



Marktanalyse der Region Ostfriesland

Aurich, den 15. Juli 2003

■ Einführung

■ Strukturdaten Ostfriesland vs. Niedersachsen vs. Deutschland

- Bevölkerungsstruktur
- Wirtschaftsstruktur

■ Branchen

- Landwirtschaft – Allgemein
- Tourismus – Allgemein

■ Ostfriesland

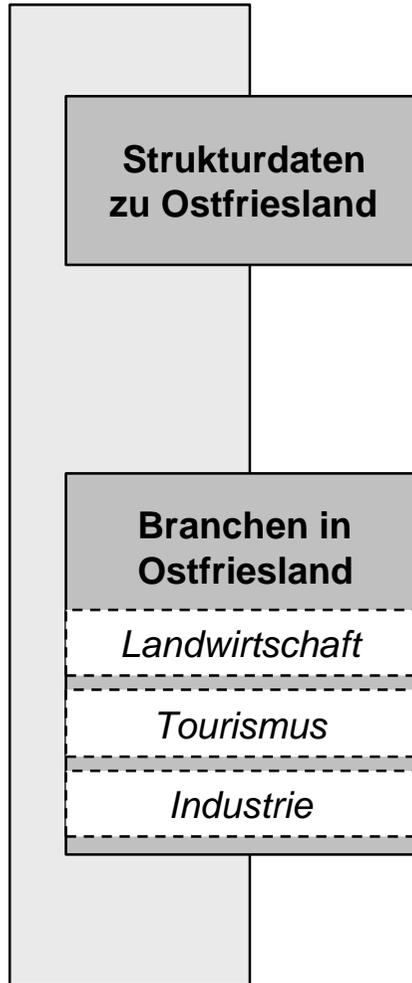
- Landwirtschaft
- Tourismus
- Industrie

■ Zusammenfassung

■ Glossar

■ Anhang

Die Marktanalyse soll Aufschluss darüber geben, wo die Stärken und Schwächen der Region liegen, welche Entwicklungspotenziale bestehen und welche Branchen beim Markenaufbau berücksichtigt werden sollten.



– Fragestellungen –

- Wie setzt sich die Bevölkerung Ostfrieslands zusammen?
- Welche Branchen prägen Ostfriesland und wo gibt es die meisten Arbeitsplätze?
- Wie ist Ostfriesland im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sowie zu Niedersachsen positioniert?
- Wo liegen die Stärken und Schwächen in der Landwirtschaft und wie können die vorhandenen Kapazitäten besser ausgeschöpft werden?
- Wie gut stehen Tourismusangebot und Nachfrage miteinander im Einklang?
- Was muss unternommen werden, um die Attraktivität Ostfrieslands für Investoren (innerhalb und außerhalb der Region) zu erhöhen?

– Implikationen –

SWOT-Analyse

- Ermittlung eines Stärken-/ Schwächenprofils für Ostfriesland
- Ermittlung eines Chancen-/Risiken- Profils für die Region

Entwicklungspotenziale

- Ansätze zur Erhöhung der Wertschöpfung der Region
- Ansätze zur Erhöhung der Attraktivität der Region für Investoren, Einheimische und Touristen

Markenaufbau

- Was muss eine regionale Marke kommunizieren, und welche Branchen sollte sie umfassen?

Agenda

- Einführung

- **Strukturdaten Ostfriesland vs. Niedersachsen vs. Deutschland**

 - **Bevölkerungsstruktur**

 - Wirtschaftsstruktur

- Branchen

 - Landwirtschaft – Allgemein

 - Tourismus – Allgemein

- Ostfriesland

 - Landwirtschaft

 - Tourismus

 - Industrie

- Zusammenfassung

- Glossar

- Anhang

Zusammenfassung Bevölkerungsstruktur

	– Niedersachsen –	– Ostfriesland –
Einwohner	<ul style="list-style-type: none">▪ Niedersachsen ist gemessen an Einwohnern das viertgrößte Bundesland▪ Niedersachsen ist dünn besiedelt (Rang 12 in Bezug auf Bevölkerungsdichte)	<ul style="list-style-type: none">▪ 68% der Bevölkerung in Ostfriesland sind zufrieden mit dem Leben in der Region
Bevölkerungswachstum	<ul style="list-style-type: none">▪ Bevölkerungswachstum von 7,7% in den letzten 12 Jahren	<ul style="list-style-type: none">▪ Bevölkerungswachstum von 10,4% in den letzten zwölf Jahren
Altersstruktur	<ul style="list-style-type: none">▪ Relativ junge Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none">▪ Relativ junge Bevölkerung
Schulen/Bildung	<ul style="list-style-type: none">▪ Laut repräsentativer Studie sieht die Bevölkerung Reformbedarf	<ul style="list-style-type: none">▪ Im Vergleich zu Niedersachsen: hoher Anteil an Gesamtschulen, geringer Anteil an Haupt- und Realschulen▪ Geringes Angebot an berufsbildenden Schulen▪ Bildungsniveau im Vergleich zu Deutschland und Niedersachsen eher gering

Strukturdaten: Übersicht

Strukturdaten zu Ostfriesland im Vergleich zu Niedersachsen und Deutschland (1/2).

– Strukturdaten –

		Deutschland 2002	ggü. Vorjahr	Niedersachsen 2002	ggü. Vorjahr	Ostfriesland i.w.S 2002	ggü. Vorjahr
Fläche in km²		357.022,9		47.616,5		4.581,4	
Einwohner (in Tsd.)		82.440	+0,2%	7.956	+0,4%	758	+0,6%
Einwohner/km²		231		167		165	
Altersstruktur	< 18 J.	18,7%		19,7%		21,5%	
	> 65 J.	17,1%		17,3%		16,6%	
Sozialvers.pflichtige Beschäftigte		27.817.114*	-0,3%	2.420.079*	-0,7%	202.643*	-0,6%
Arbeitslosenquote		10,8%	10,3%	10,2%	10,0%	9,5% -	9,5% -
abs. Jahresdurchschnitt						14,1%	13,6%
BIP pro Einwohner		24.600**	+5,0%	22.222**	+3,2%	18.879**	0,0%

*) Daten von 2001

**) Daten von 2000

Ostfriesland i.w.S., d.h. unter Einbezug der LK Ammerland, Aurich, Friesland, Leer, Wittmund und der Städte Emden und Wilhelmshaven.

Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover, Niedersächsisches Landesamt für Statistik.

Strukturdaten: Übersicht

Strukturdaten zu Ostfriesland im Vergleich zu Niedersachsen und Deutschland (2/2).

– Strukturdaten –

	Deutschland 2001	Niedersachsen 2001			Ostfriesland i.w.S. 2001		
	In Mio. EUR	In Mio. EUR	EUR je Erwerbs- tätigen	Anteil an Deutsch- land	In Mio. EUR	EUR je Erwerbs- tätigen	Anteil an Deutsch- land
BIP zu Marktpreisen	2.071.200	181.330	52.048	8,75%	15.464	50.060	0,75%
BWS zu Herstellerpreisen	1.929.130	168.050	48.236	8,71%	14.332	46.394	0,74%
Land- Forstwirtschaft Fischerei	23.510	4.356	35.118	18,53%	564	37.433	2,40%
Produzierendes Gewerbe	561.710	51.615	54.839	9,19%	3.702	50.642	0,66%
Verarbeitendes Gewerbe	428.380	38.334	55.214	8,95%	2.713	63.116	0,63%
Baugewerbe	91.630	7.857	36.292	8,57%	731	35.303	0,80%
Dienstleistungsbereich	1.343.910	112.079	46.339	8,34%	10.065	45.144	0,75%
Handel, Gastgewerbe Verkehr	359.820	30.415	32.503	8,45%	2.767	29.574	0,77%
Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleister	572.320	44.5932	99.473	7,79%	3.450	105.904	0,60%
Öffentliche + private Dienstleister	411.770	37.072	35.830	9,00%	3.849	38.977	0,93%

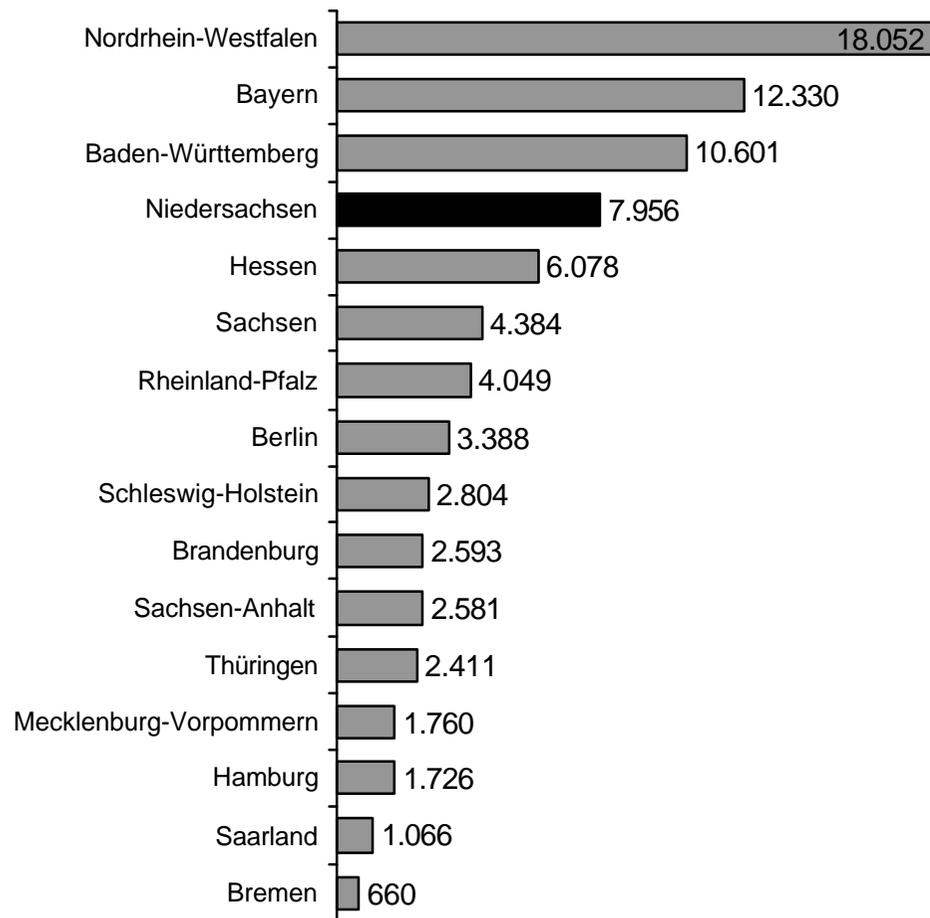
Ostfriesland i.w.S., d.h. unter Einbezug der LK Ammerland, Aurich, Friesland, Leer, Wittmund und der Städte Emden und Wilhelmshaven.

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik.

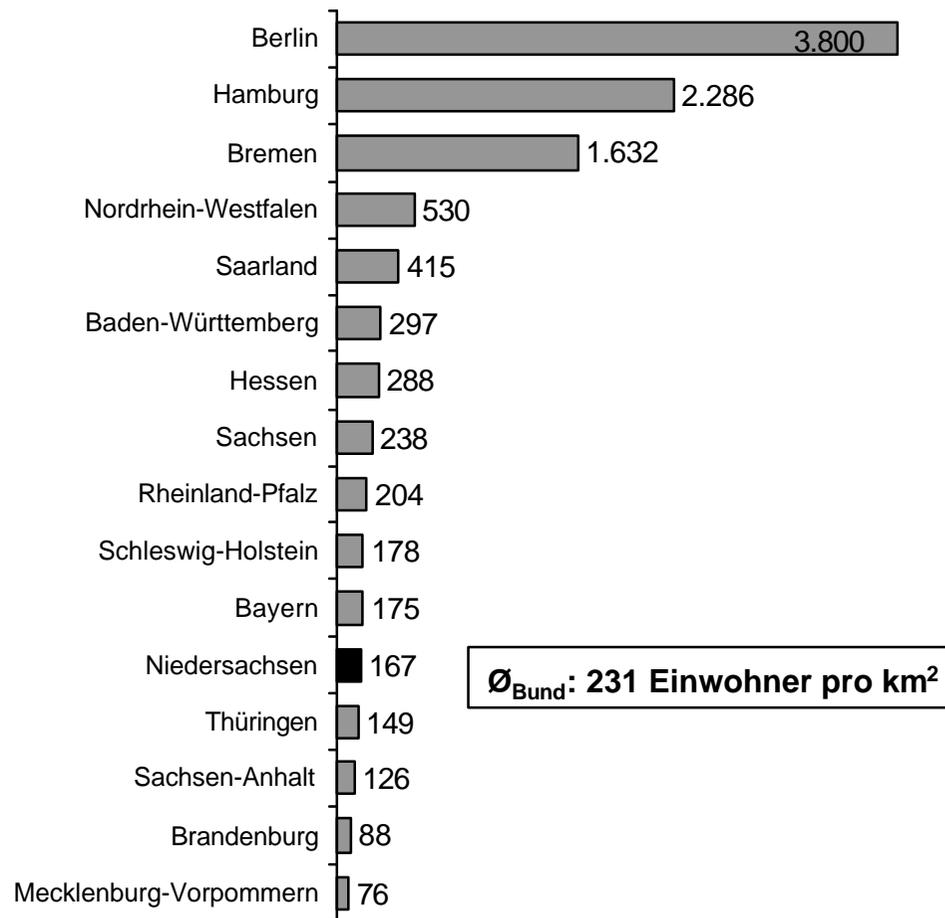
Bevölkerungsstruktur: Einwohner Niedersachsens

Trotz hoher Einwohnerzahl ist die Bevölkerungsdichte in Niedersachsen gering.

– Einwohner pro Bundesland (in Tsd.) 2002 –



– Einwohner pro km² 2002 –



Ø_{Bund}: 231 Einwohner pro km²

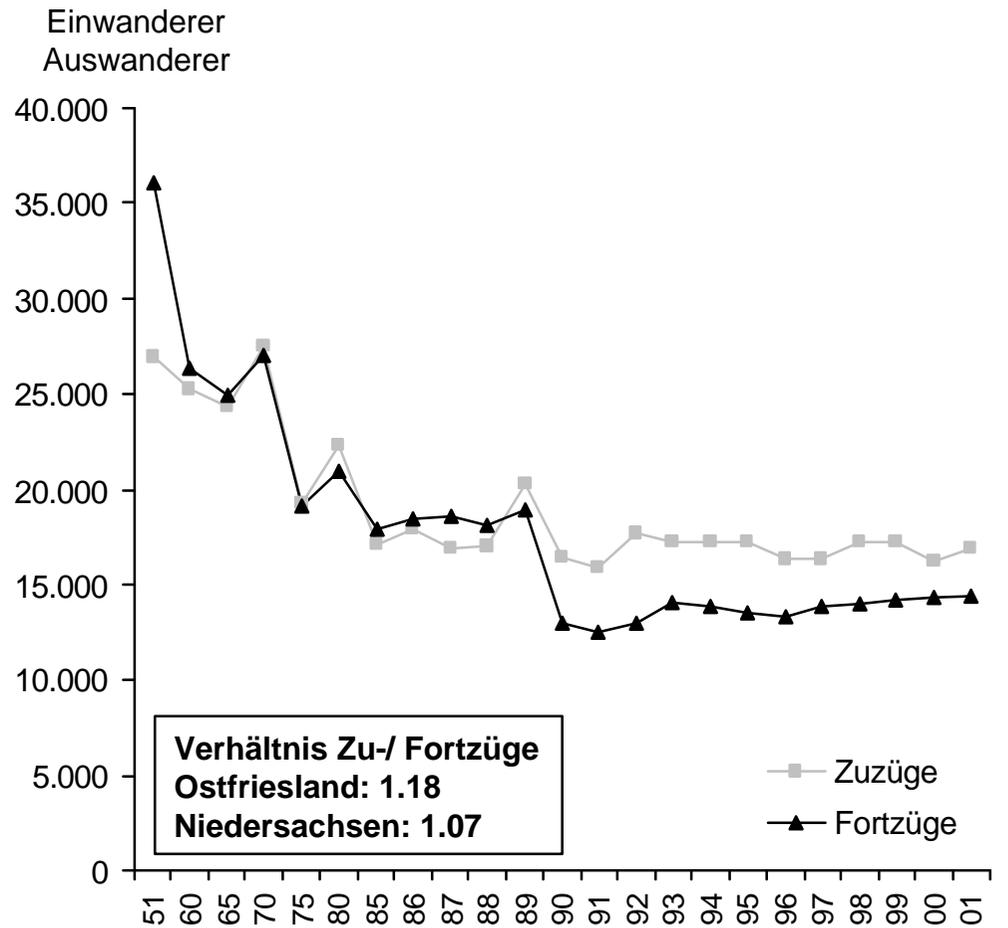
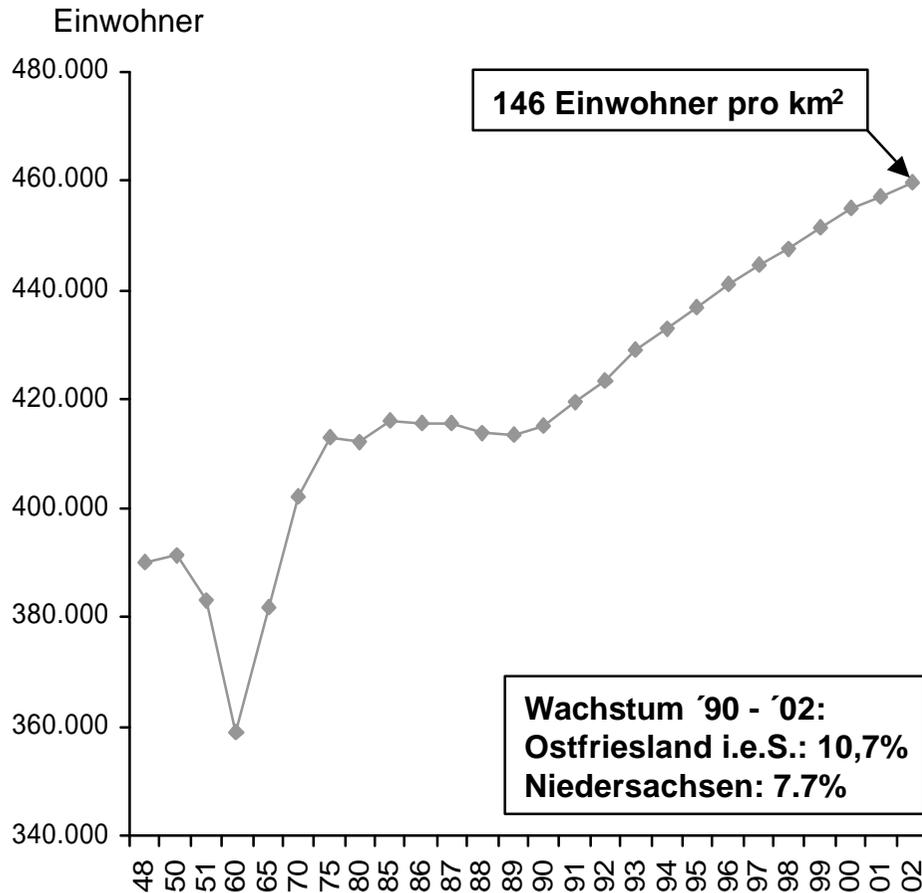
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Bevölkerungsstruktur: Bevölkerungsentwicklung Ostfrieslands

Ostfriesland verzeichnet kontinuierlich steigende Einwohnerzahlen, u.a. da seit über 10 Jahren der Saldo von Zu- und Fortzügen bei ca. + 4000 Einwohnern pro Jahr liegt.

– Bevölkerungsentwicklung in Ostfriesland i.e.S. –

– Natürliche Bevölkerungswanderung in Ostfriesland i.e.S.–



Ostfriesland i.e.S.: LK Aurich, LK Leer, LK Wittmund und Stadt Emden.
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik.

Bevölkerungsstruktur: öffentliche Schulen

„Insgesamt sehen die Deutschen reichlich Reformbedarf. Sie fordern eine bessere Ausstattung und mehr Eigenverantwortung.“ (Stern, 18/2003)

– öffentliche Schulen –

Rang	Bundesland	Vertrauen in %*
1	Bayern	77
2	Mecklenburg-Vorpommern	74
3	Sachsen	73
4	Baden-Württemberg	72
5	Rheinlandpfalz	71
6	Saarland	71
7	Sachsen-Anhalt	70
8	Thüringen	70
9	Schleswig-Holstein	70
10	Brandenburg	68
11	Niedersachsen	68
12	Nordrhein-Westfalen	66
13	Hessen	66
14	Hamburg	63
15	Berlin	59
16	Bremen	57

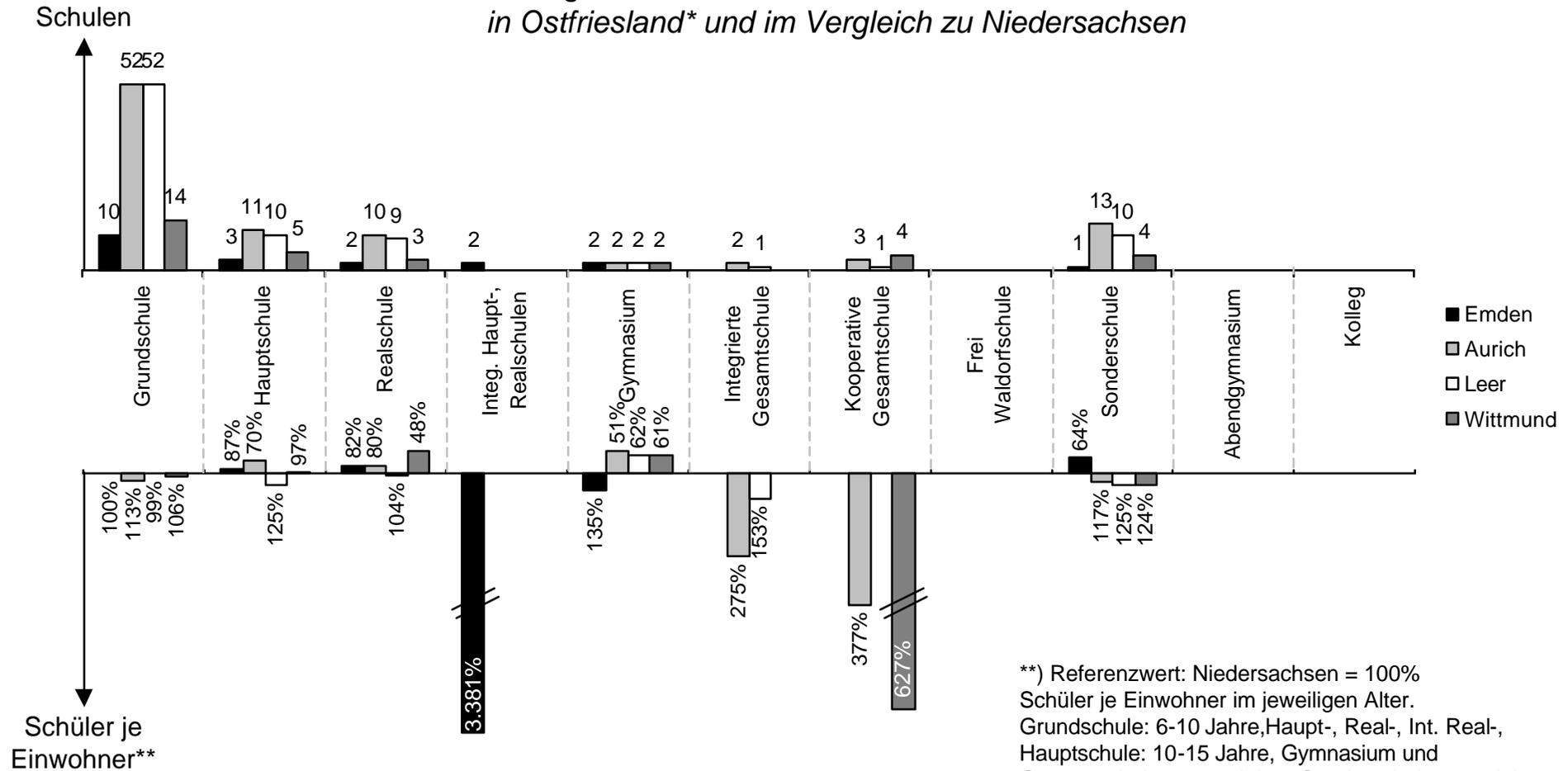
* Personen, die auf einer Skala von 1= „sehr zufrieden“ bis 6= „sehr unzufrieden“ mit 1 oder 2 geantwortet haben.

Quelle: Perspektive Deutschland, Stern, 18/2003.

Bevölkerungsstruktur: Schulen in Ostfriesland

Im Vergleich zu Niedersachsen bietet Ostfriesland den Schülern mehr kooperative und integrierte Gesamtschulen sowie integrierte Haupt- und Realschulen.

– Allgemeinbildende Schulen und Schüler 2001 –
in Ostfriesland* und im Vergleich zu Niedersachsen



**) Referenzwert: Niedersachsen = 100% Schüler je Einwohner im jeweiligen Alter.
Grundschule: 6-10 Jahre, Haupt-, Real-, Int. Real-, Hauptschule: 10-15 Jahre, Gymnasium und Gesamtschule: 10-18 Jahre, Sonderschule 6-15 Jahre

*) Ostfriesland i.e.S.: LK Aurich, LK Leer, LK Wittmund und Stadt Emden.
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik.

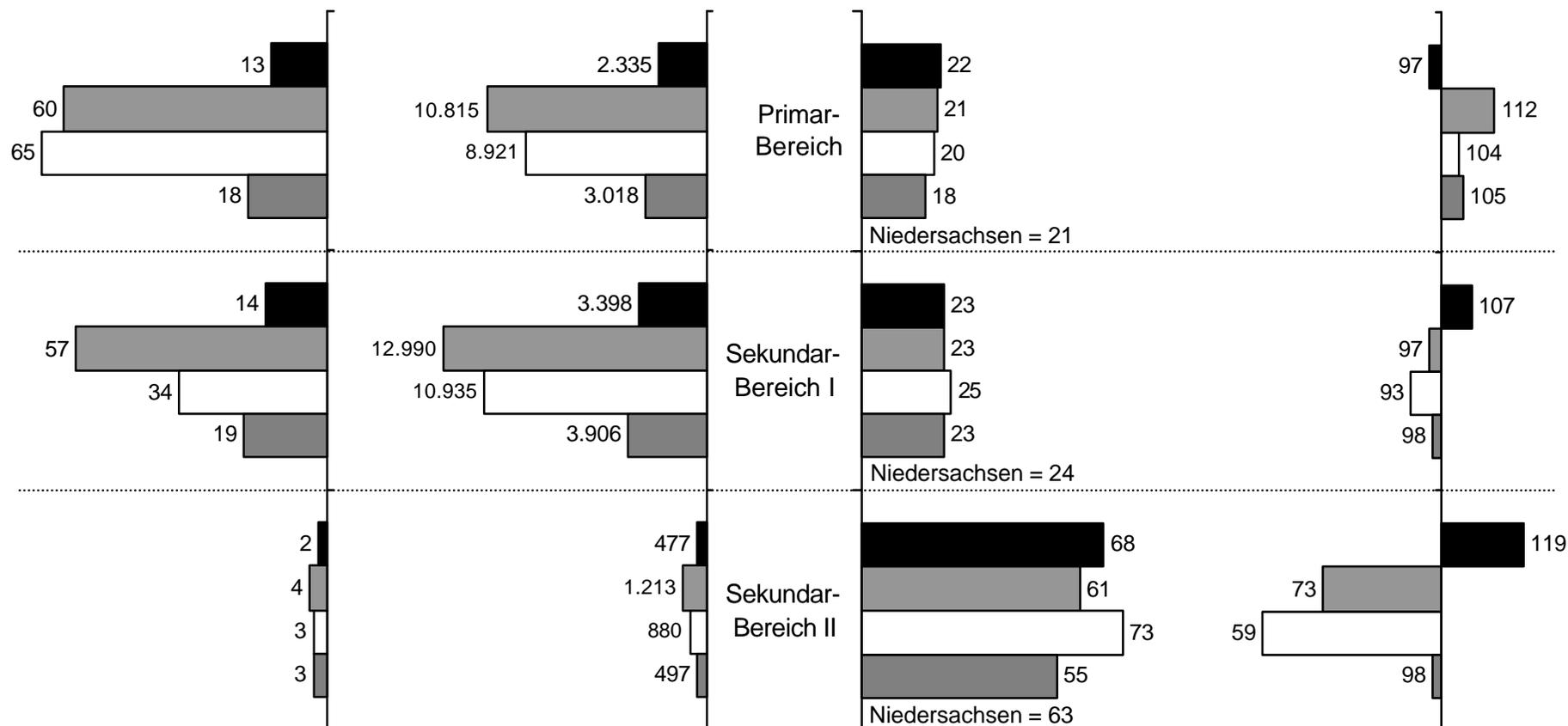
Bevölkerungsstruktur: Schulen in Ostfriesland

Im Vergleich zu Niedersachsen gibt es in den Landkreisen Aurich, Leer und Wittmund weniger Schüler im Sekundarbereich II, jedoch mehr Schüler im Primarbereich.

– Schulen 2001 –

– Schüler 2001 –

– Schüler pro Klasse 2001 – – Schüler je Einwohner 2001* –



*) Referenzwert: Niedersachsen = 100;
Schüler je Einwohner im jeweiligen Alter

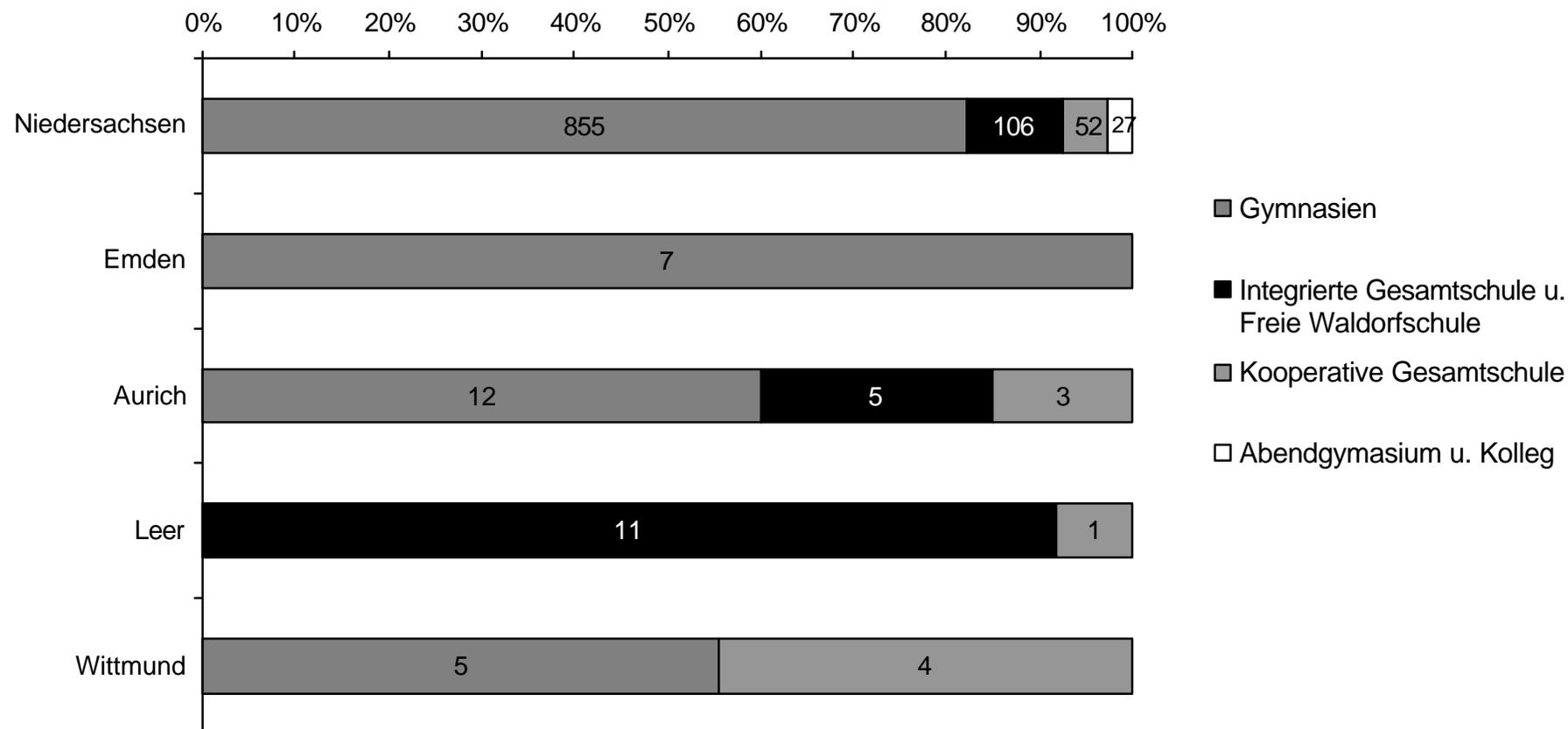
Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.

■ Emden ■ Aurich □ Leer ■ Wittmund

Bevölkerungsstruktur: Schulen in Ostfriesland

Im Sekundarbereich II fällt auf, dass es in Ostfriesland i.e.S. im Vergleich zu Niedersachsen relativ mehr Gesamtschulen gibt.

– Schulen im Sekundar-Bereich II 2001 –
absolut

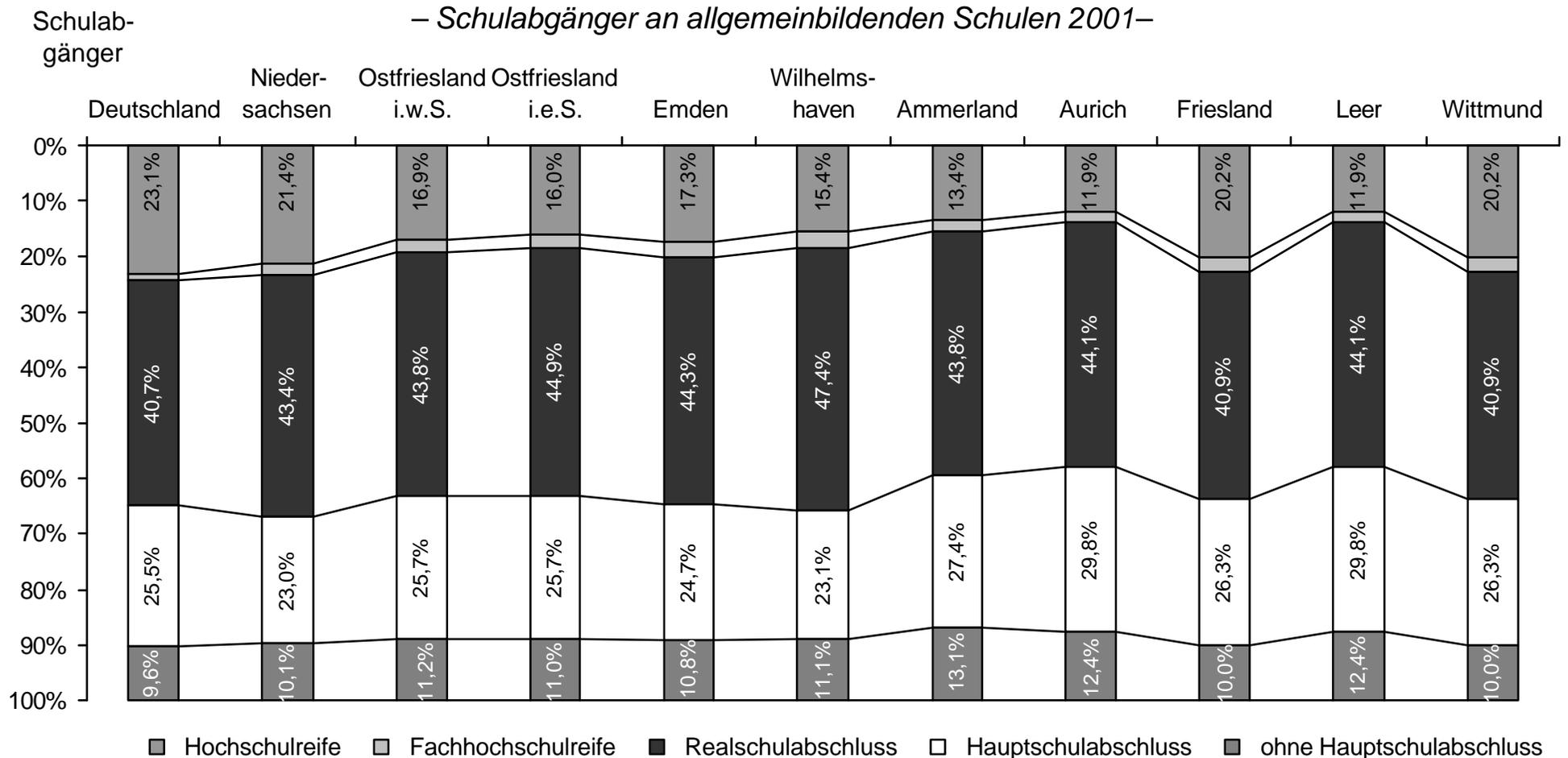


*) Ostfriesland i.e.S.: LK Aurich, LK Leer, LK Wittmund und Stadt Emden.

Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.

Bevölkerungsstruktur: Bildung

Das Bildungsniveau nach Schulabschlüssen liegt in Ostfriesland unter dem Bundesdurchschnitt.



Ostfriesland i.e.S.: LK Aurich, LK Leer, LK Wittmund und Stadt Emden.

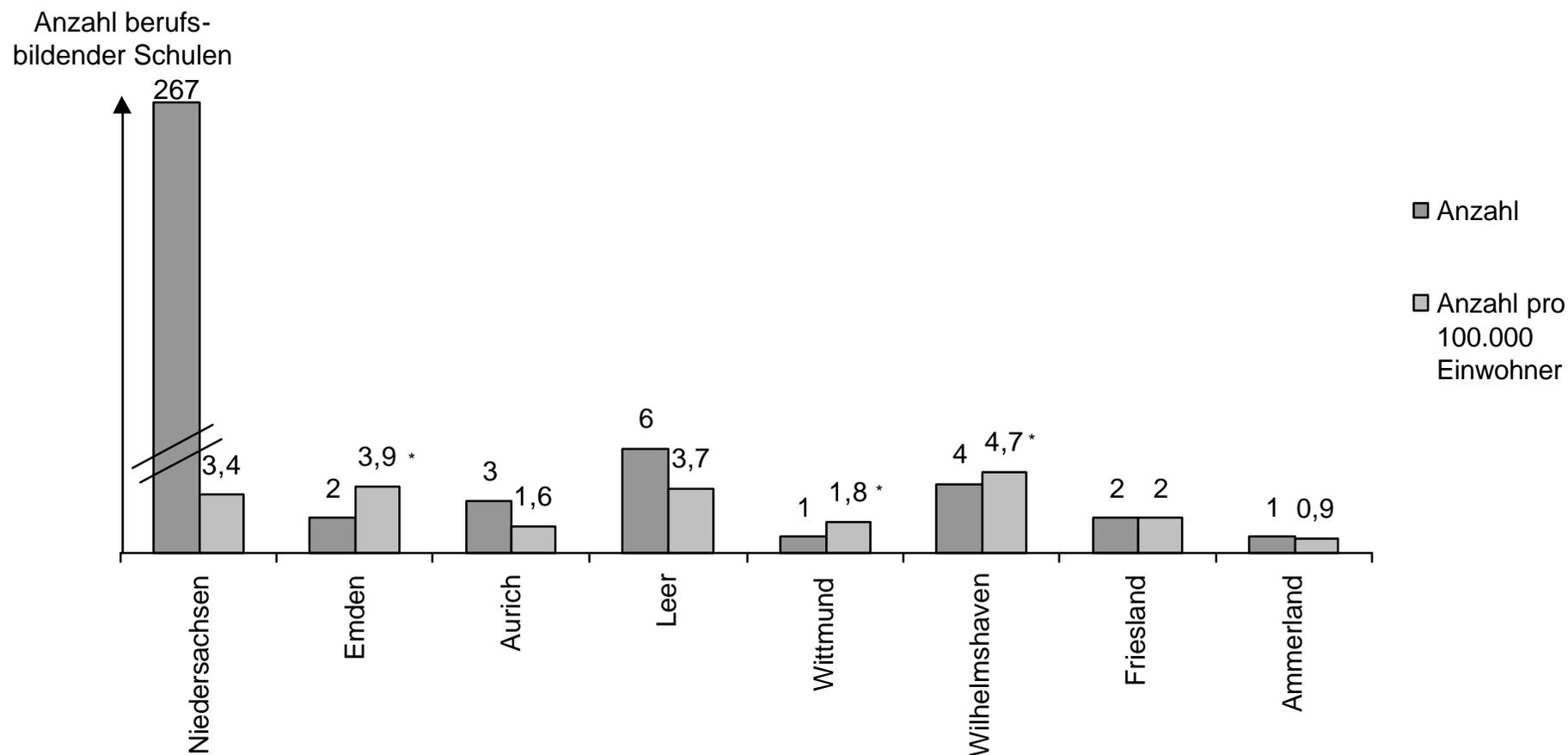
Ostfriesland i.w.S.: Ostfriesland i.e.S. und LK Ammerland, LK Friesland und Stadt Wilhelmshaven.

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt.

Bevölkerungsstruktur: Berufsbildende Schulen in Ostfriesland

Die Schuldichte im Bereich berufsbildender Schulen ist in Aurich, Wittmund und Ammerland eher niedrig.

– Berufsbildende Schulen 2001 –



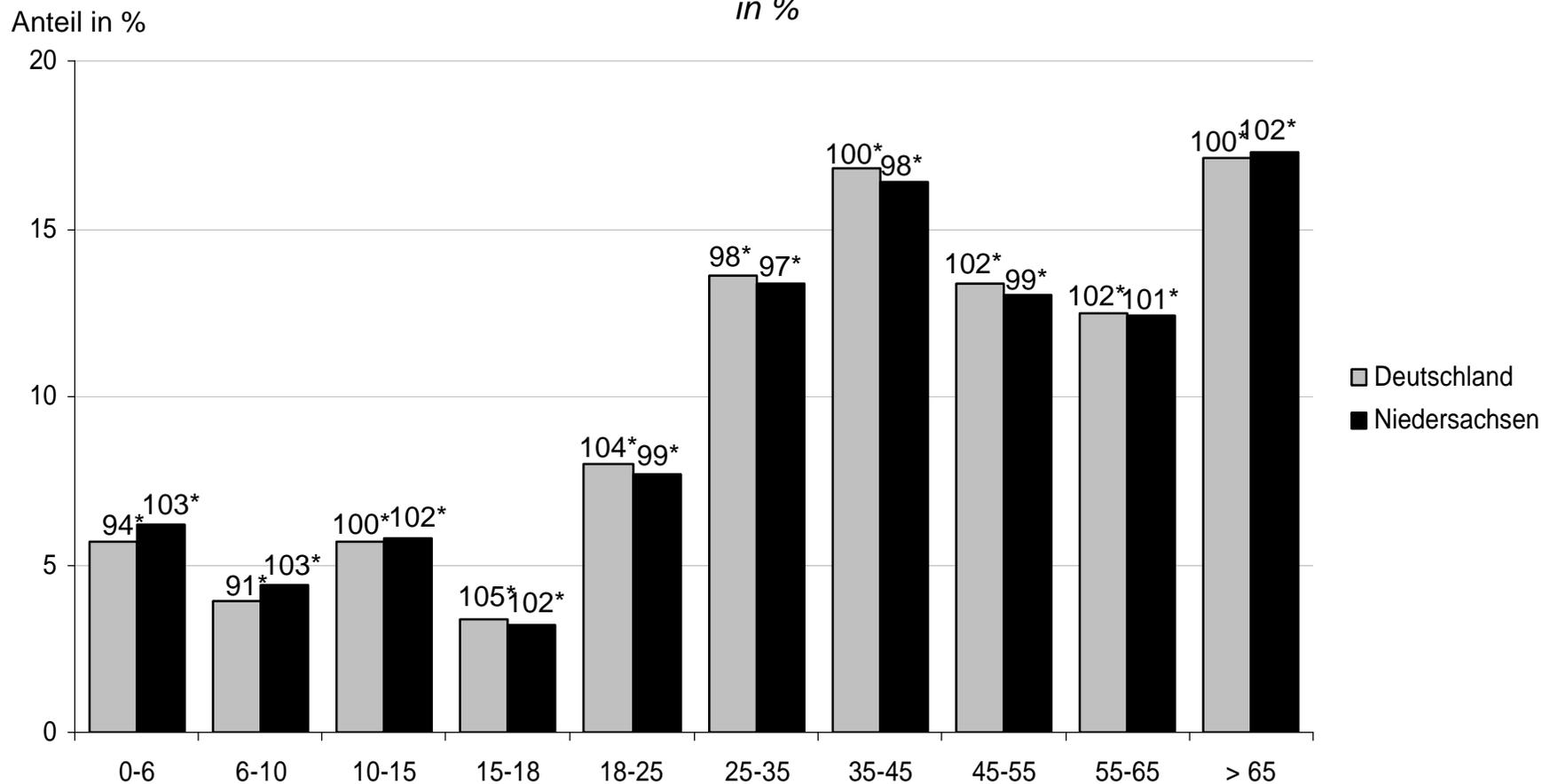
*) Hochrechnung

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt.

Bevölkerungsstruktur: Alter

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist in Niedersachsen höher als im Bundesdurchschnitt.

– Altersstruktur am 01.01.2002 –
in %



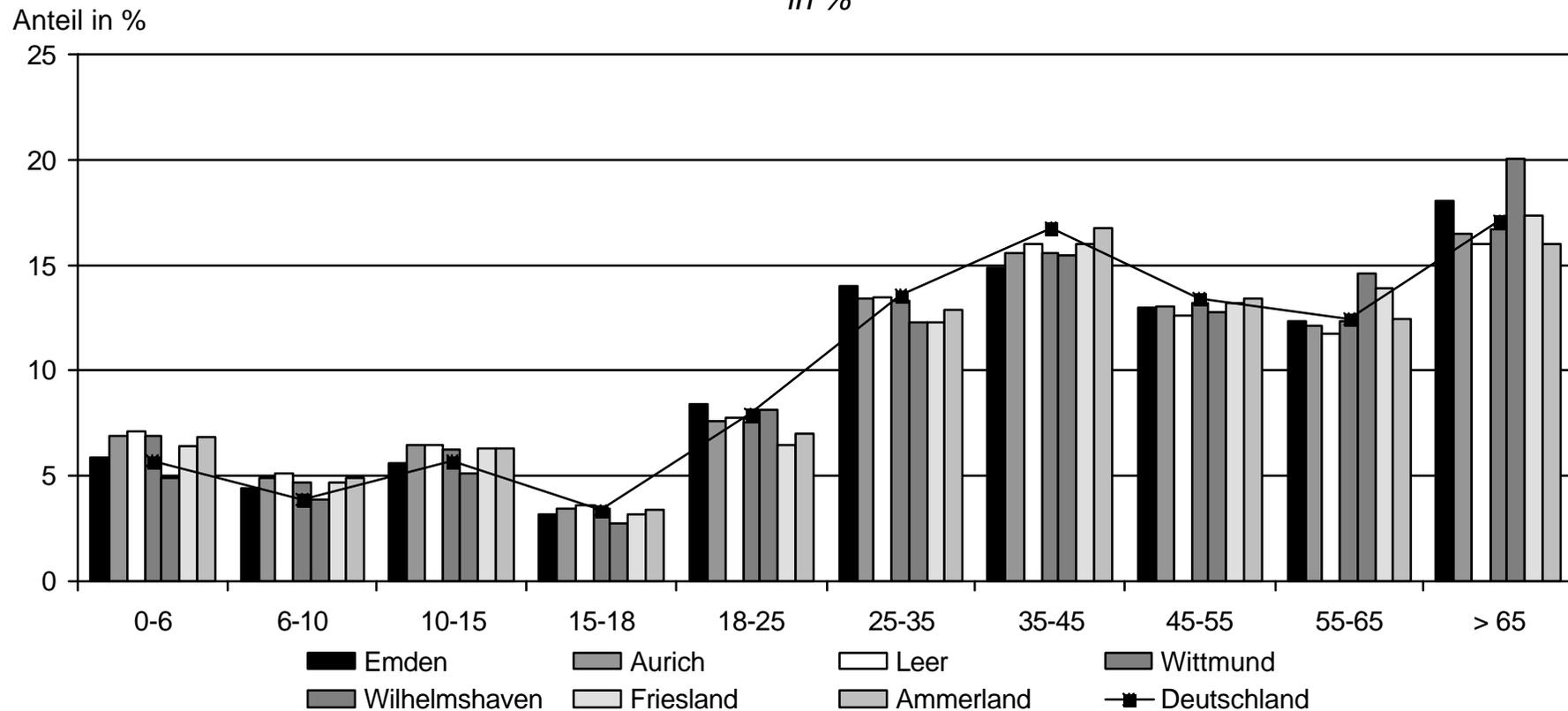
*) Referenzwert: West-Deutschland = 100

Quelle: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsförderung e.V.: NIW Standortprofil, Hannover 2002.

Bevölkerungsstruktur: Alter

In Ostfriesland leben im Vergleich zu Deutschland überdurchschnittlich viele junge Menschen.

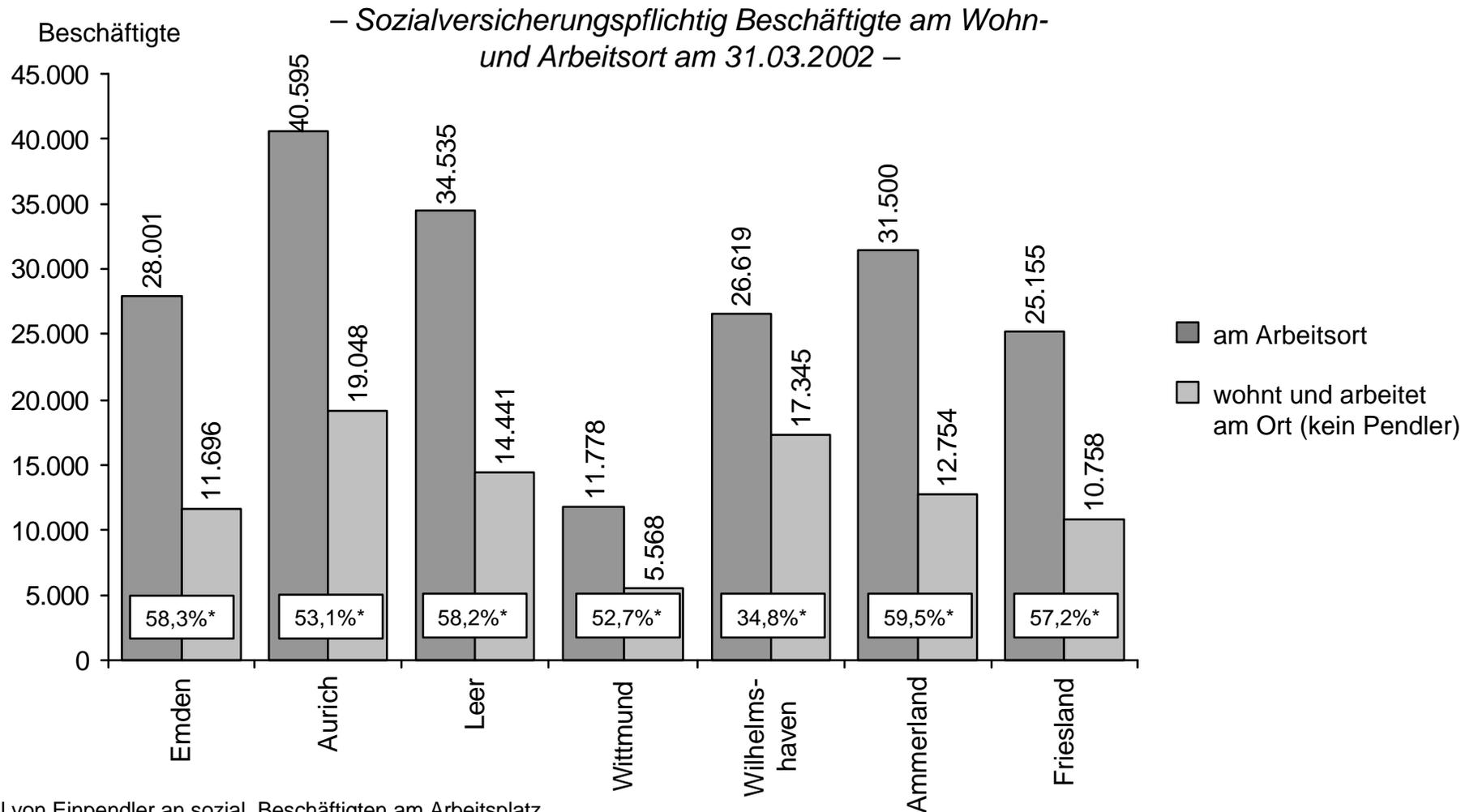
– Altersstruktur in Ostfriesland am 01.01.2002 –
in %



Quelle: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsförderung e.V.: NIW Standortprofil, Hannover 2002.

Bevölkerungsstruktur: Pendler

Ca. 55% der Beschäftigten Ostfrieslands pendeln zum Arbeitsort. Im Gegensatz dazu gibt es in Wilhelmshaven nur wenig Einpendler.



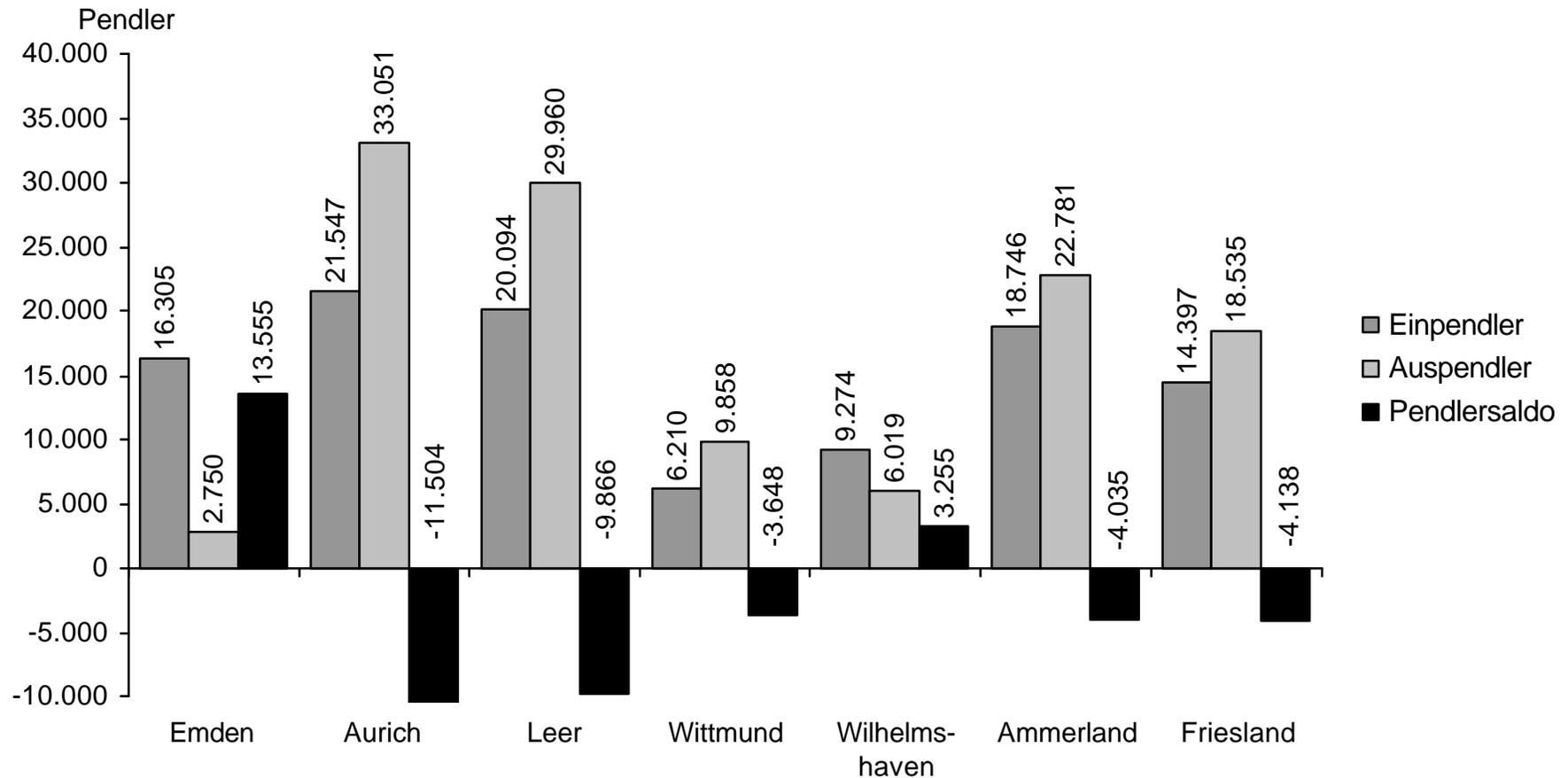
*) Anteil von Einpendler an sozial. Beschäftigten am Arbeitsplatz

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Basis: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte.

Bevölkerungsstruktur: Pendler

In Emden und Wilhelmshaven gibt es mehr Ein- als Auspendler, in den Landkreisen ist die Pendlerbilanz negativ.

– Pendlerbilanz am 31.03.2002 –



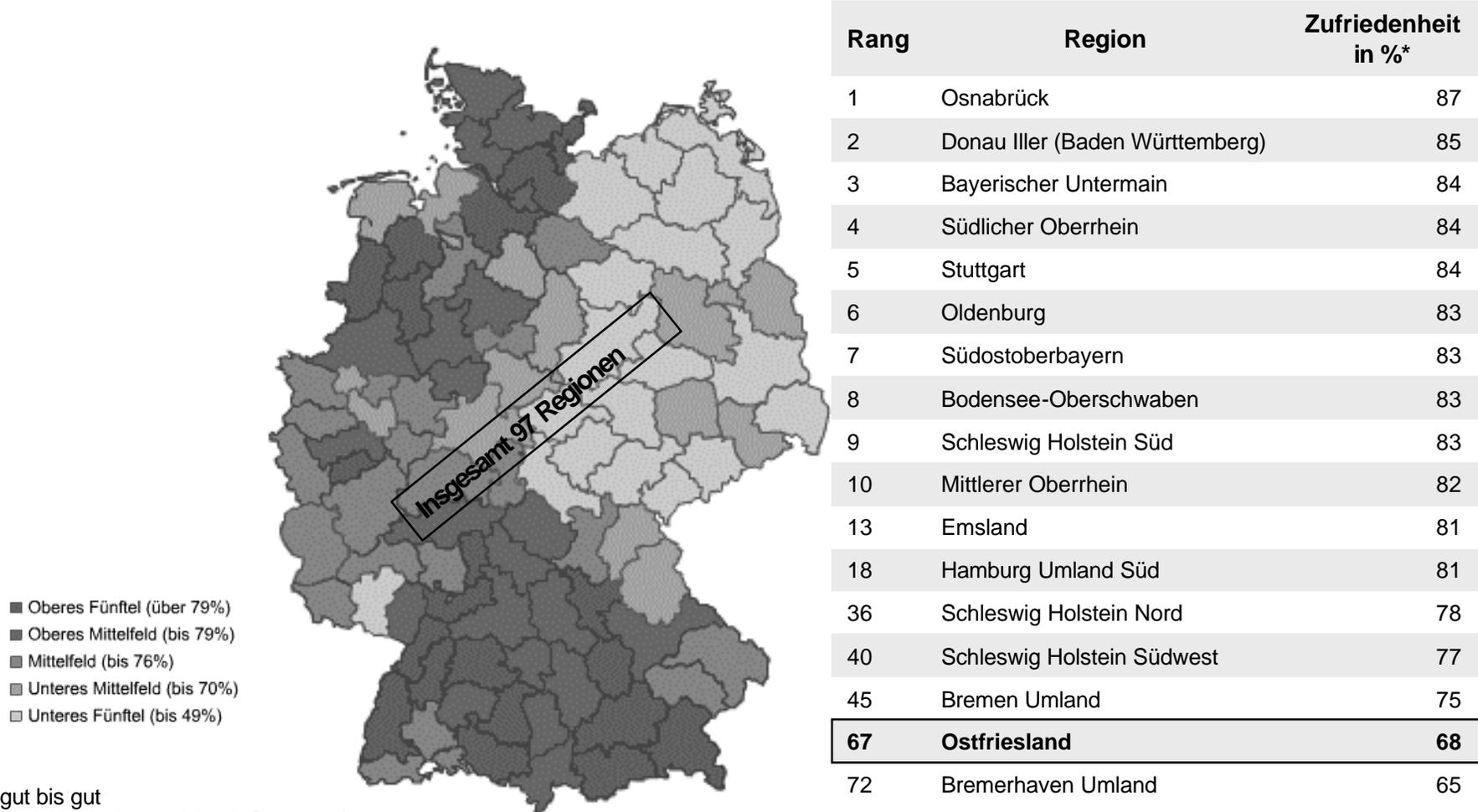
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Basis: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte.

Bevölkerungsstruktur: Zufriedenheit

Zwei Drittel der ostfriesischen Bevölkerung sind zufrieden mit dem Leben an ihrem Wohnort.

– Regionale Zufriedenheit –

„Wie zufrieden sind Sie mit dem Leben an Ihrem Wohnort?“



*) Sehr gut bis gut

Quelle: Perspektive Deutschland, Stern, 18/2003

Agenda

- Einführung

- **Strukturdaten Ostfriesland vs. Niedersachsen vs. Deutschland**

- Bevölkerungsstruktur

- **Wirtschaftsstruktur**

- Branchen

- Landwirtschaft – Allgemein

- Tourismus – Allgemein

- Ostfriesland

- Landwirtschaft

- Tourismus

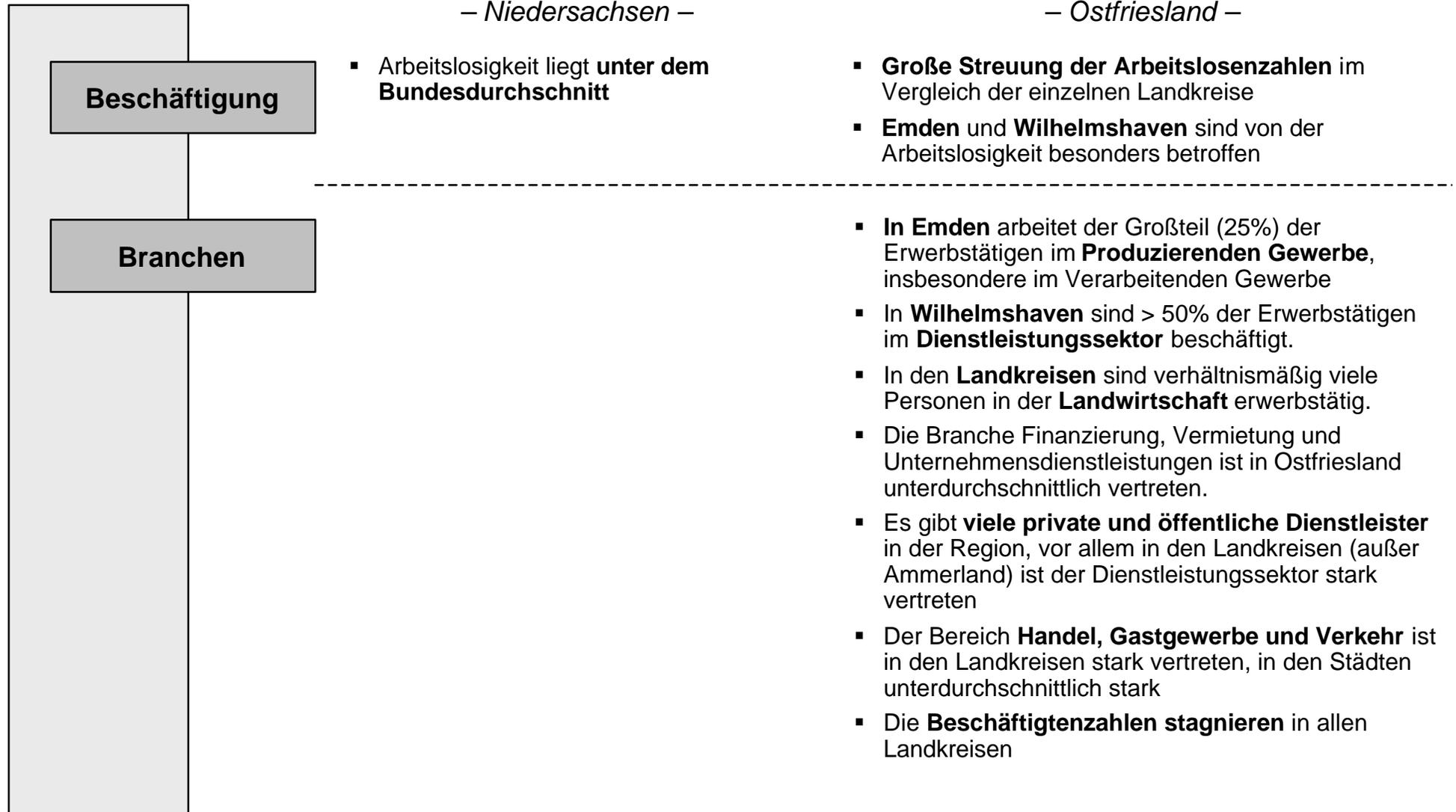
- Industrie

- Zusammenfassung

- Glossar

- Anhang

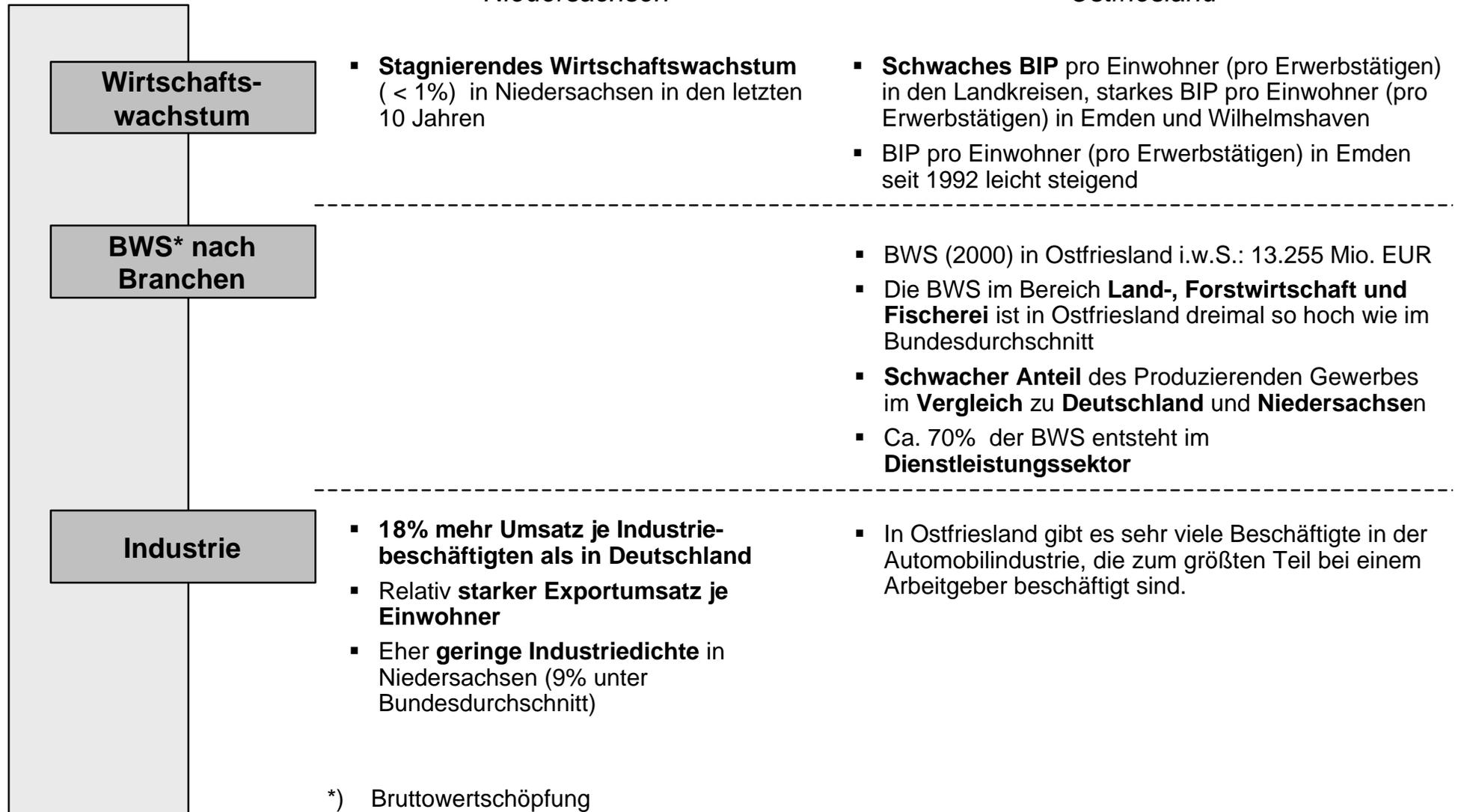
Zusammenfassung Wirtschaftsstruktur



Zusammenfassung Wirtschaftsstruktur

– Niedersachsen –

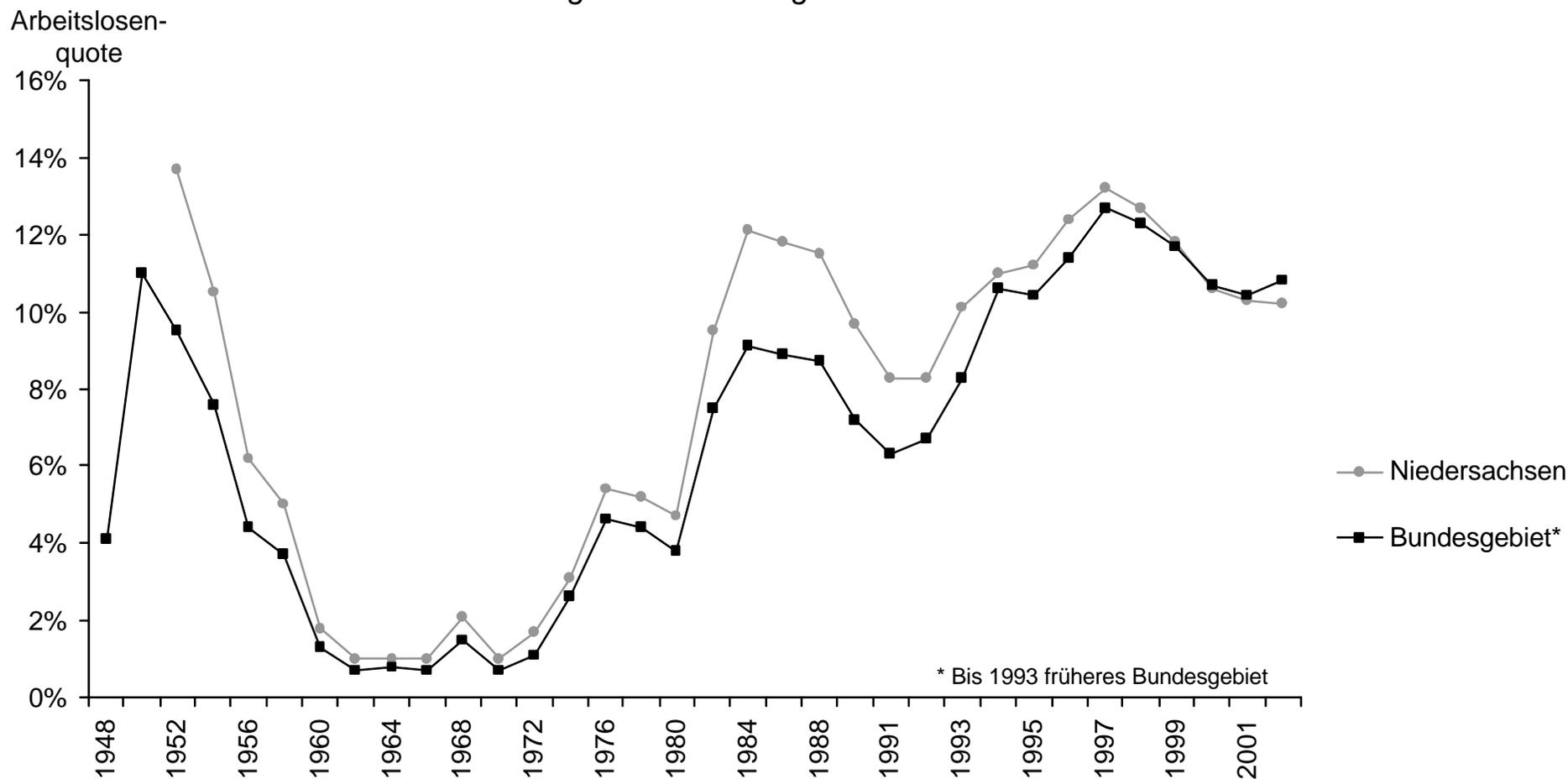
– Ostfriesland –



Wirtschaftsstruktur: Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Seit dem Jahr 2000 liegt die Arbeitslosenquote Niedersachsens zum 1. Mal seit 50 Jahren unter dem Bundesdurchschnitt.

– Entwicklung der Arbeitslosigkeit von 1948 bis 2002 –

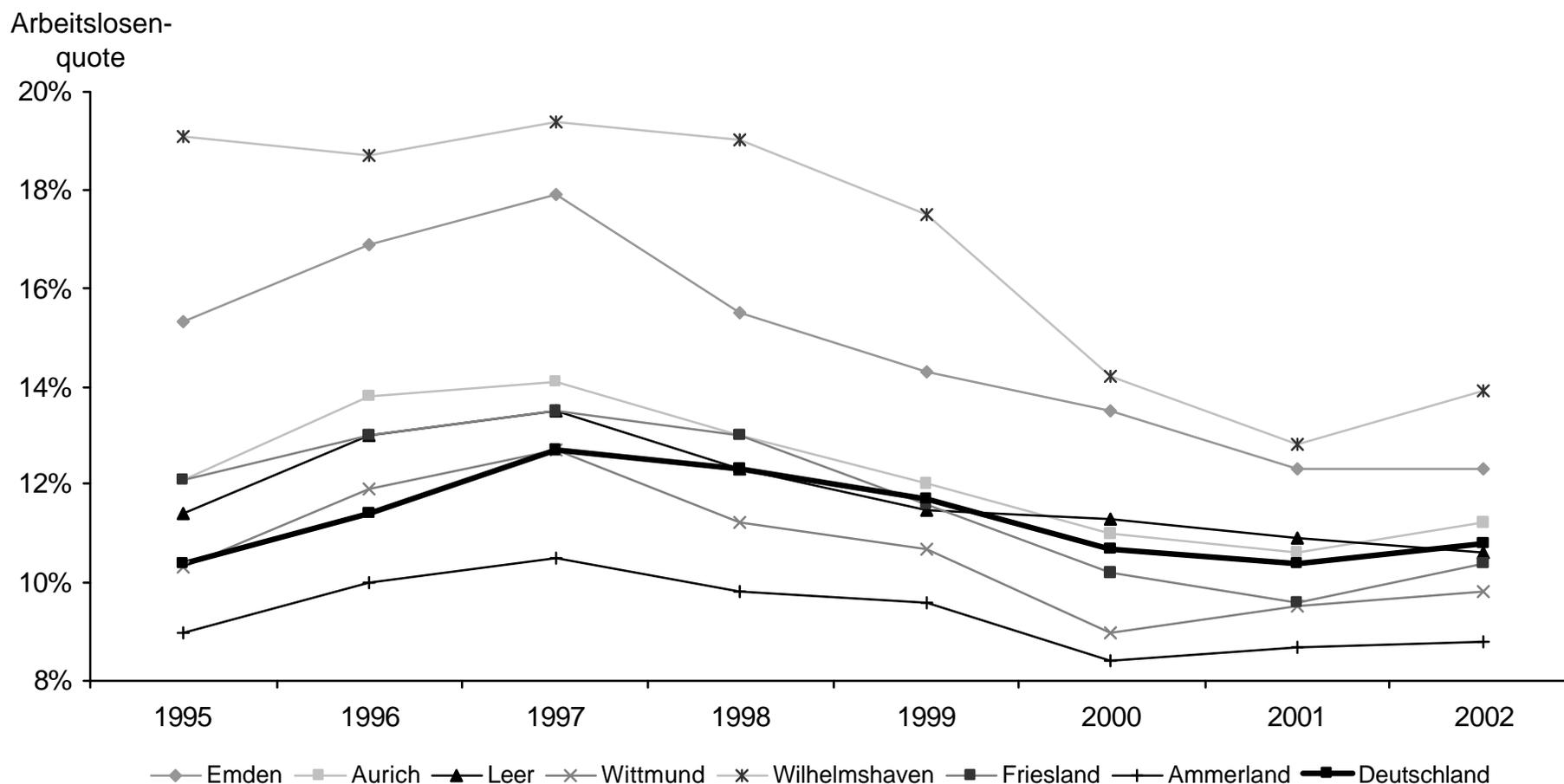


Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, 2002.

Wirtschaftsstruktur: Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Ostfriesland folgt dem deutschen Trend, wobei die Arbeitslosigkeit in Emden und Wilhelmshaven verhältnismäßig hoch ist.

– Entwicklung der Arbeitslosigkeit von 1995 bis 2002* –



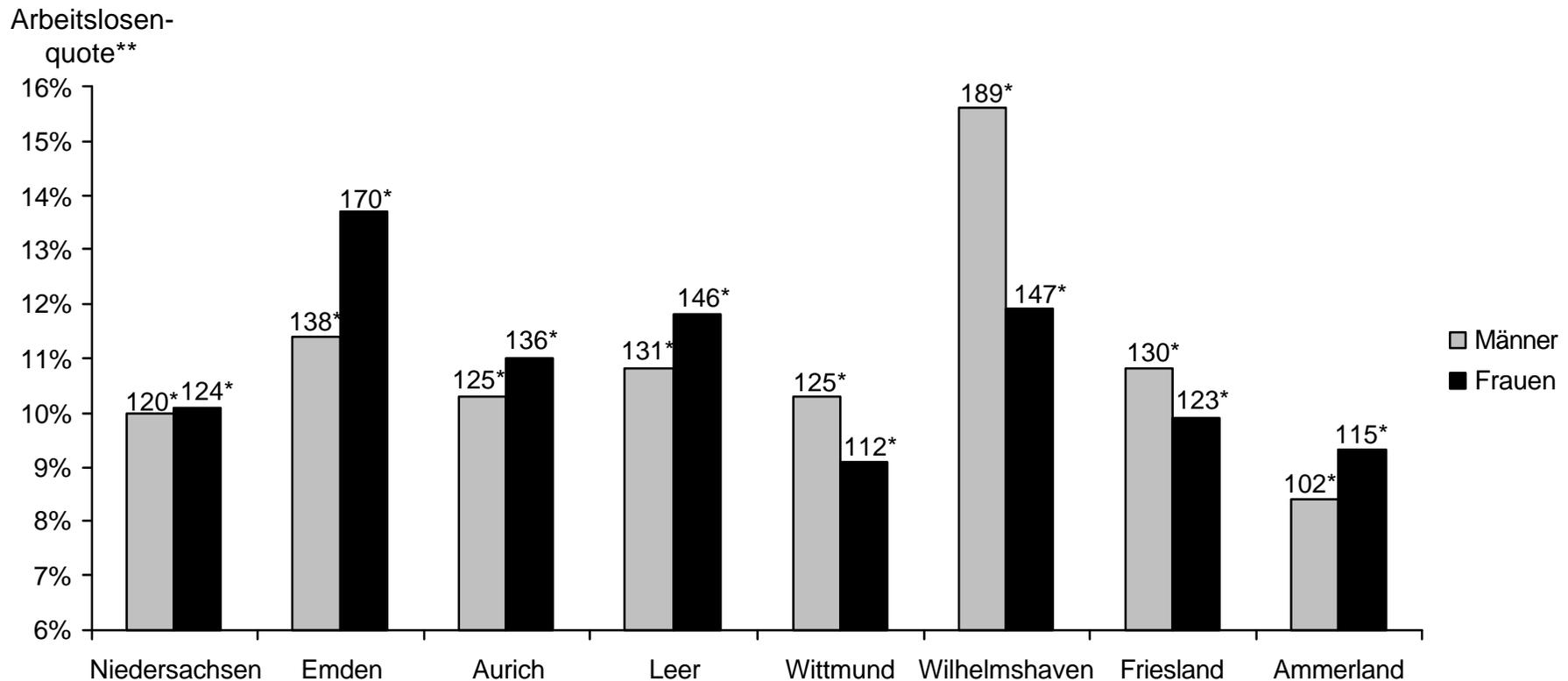
*) jeweils erfasst zum 30.06. jedes Jahres.

Quelle: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover 2002.

Wirtschaftsstruktur: Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote in Ostfriesland liegt bei Männern und Frauen über der von Deutschland, wobei insbesondere in Emden viele Frauen als arbeitslos gemeldet sind.

– Arbeitslosenquote** am 30.06.2002 bei Männern und Frauen –



*) Referenzwert: Deutschland = 100

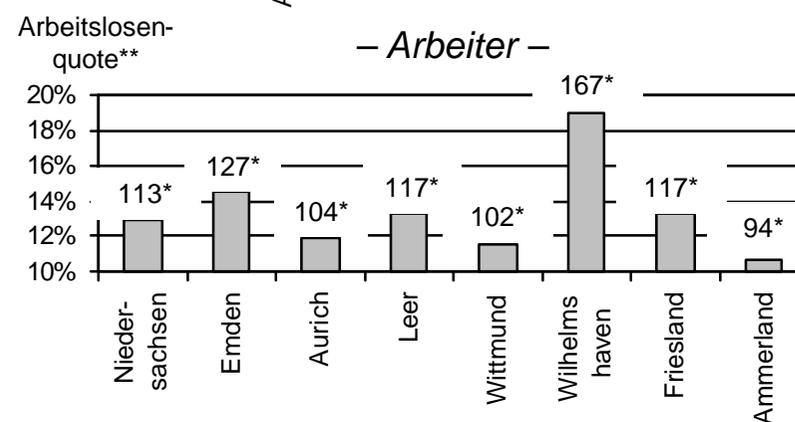
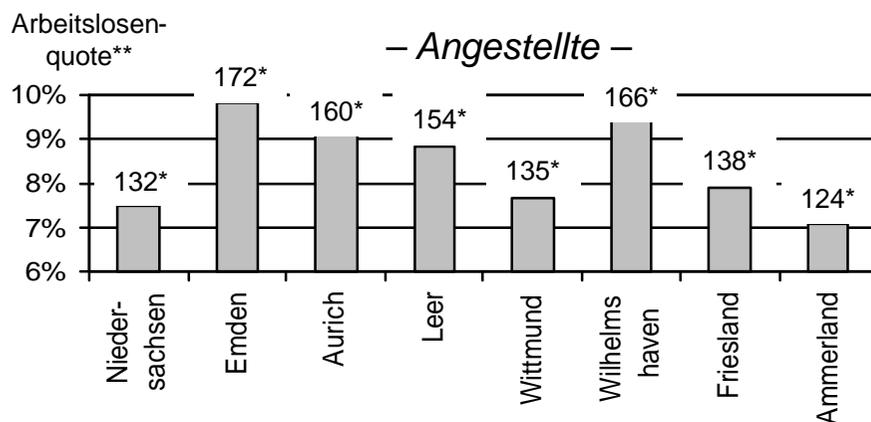
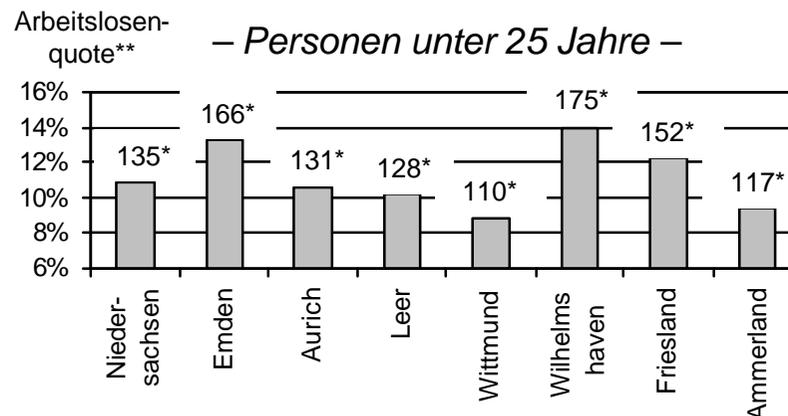
**) berechnet auf Grundlage der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort

Quelle: NIW, Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsförderung e.V., Hannover.

Wirtschaftsstruktur: Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit liegt in allen abgebildeten Bereichen sowohl über dem Bundesdurchschnitt als auch über der Arbeitslosenquote Niedersachsens.

– Arbeitslosenquote am 30.06.2002 –



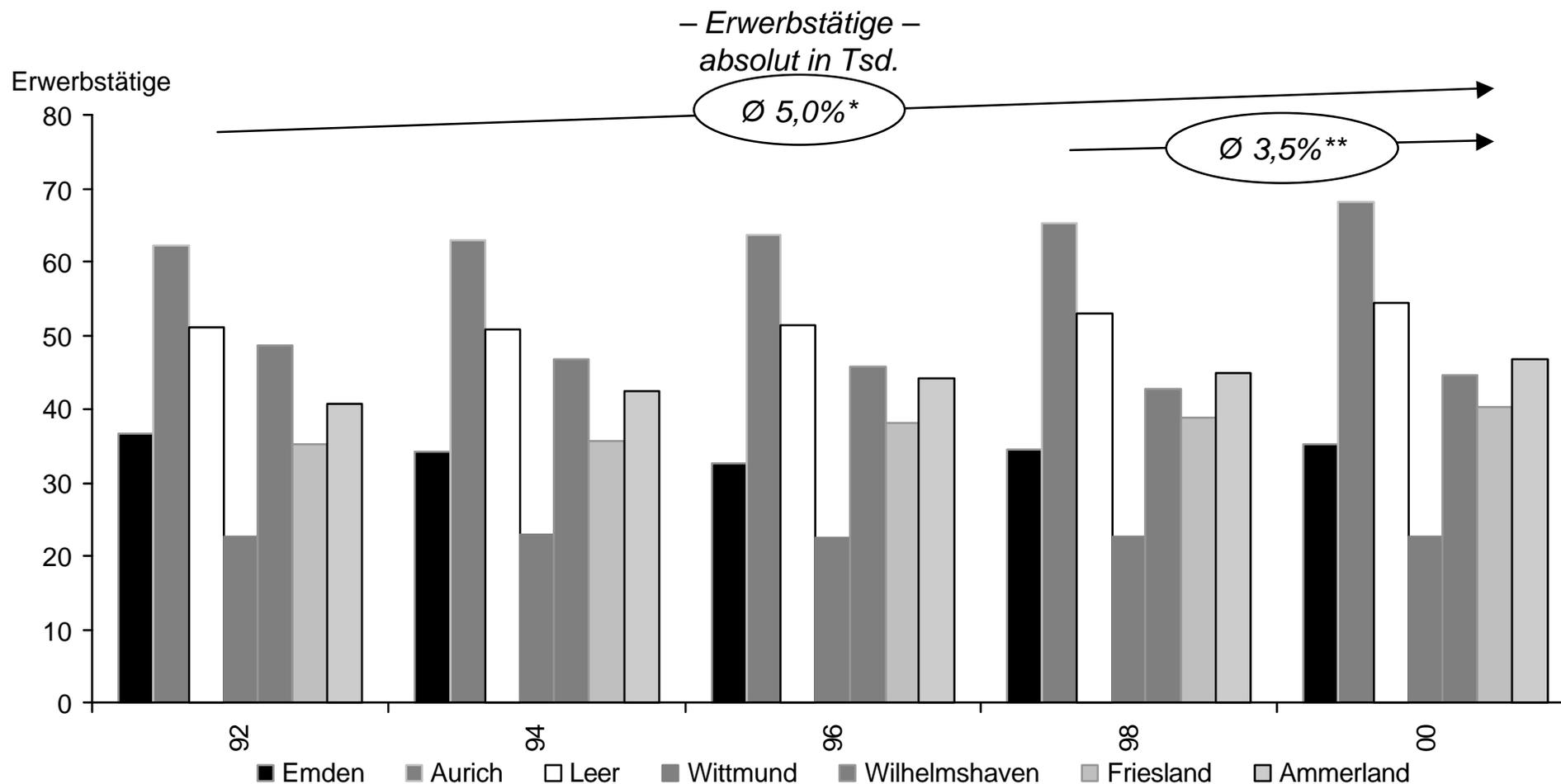
*) Referenzwert: Deutschland = 100

**) berechnet auf Grundlage der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort

Quelle: NIW, Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsförderung e.V., Hannover.

Wirtschaftsstruktur: Entwicklung der Erwerbstätigen

Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg in den letzten zehn Jahren stetig an.



*) Deutschland = 2,1%

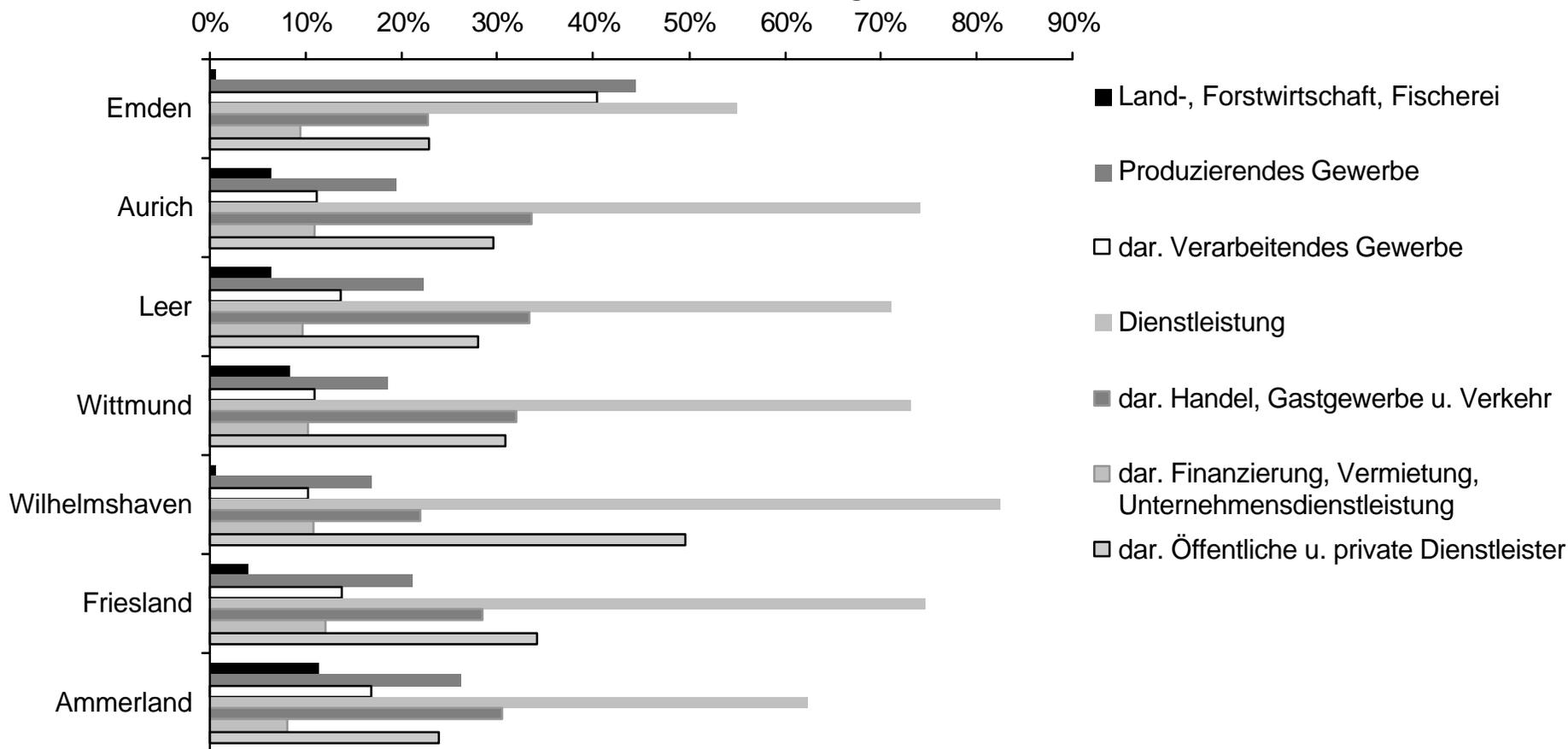
***) Deutschland = 2,9%

Quelle: NIW, Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsförderung e.V., Hannover.

Wirtschaftsstruktur: Erwerbstätige in Ostfriesland

Während in Emden viele Erwerbstätige im produzierenden Gewerbe arbeiten, sind in den Landkreisen und Wilhelmshaven über 60% im Dienstleistungssektor erwerbstätig.

– Erwerbstätige 2000 –
Anteil an Insgesamt

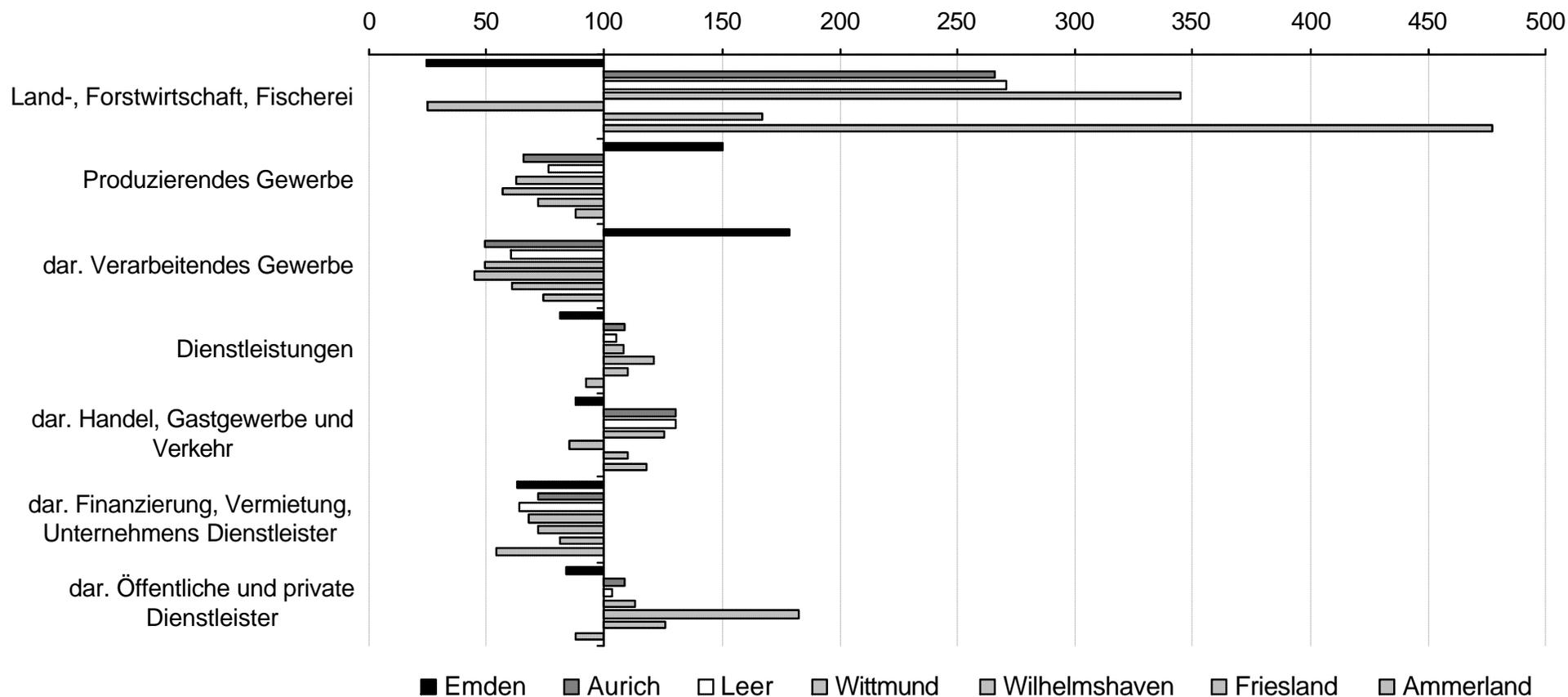


Quelle: NIW, Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsförderung e.V., Hannover.

Wirtschaftsstruktur: Erwerbstätige in Ostfriesland

Ostfriesland weist im Vergleich zu den alten Bundesländern überdurchschnittlich viele Erwerbstätige in der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei auf.

– Erwerbstätige nach Branchen 2000 –
 Anteil an Insgesamt im Verhältnis zu W.Deutschland



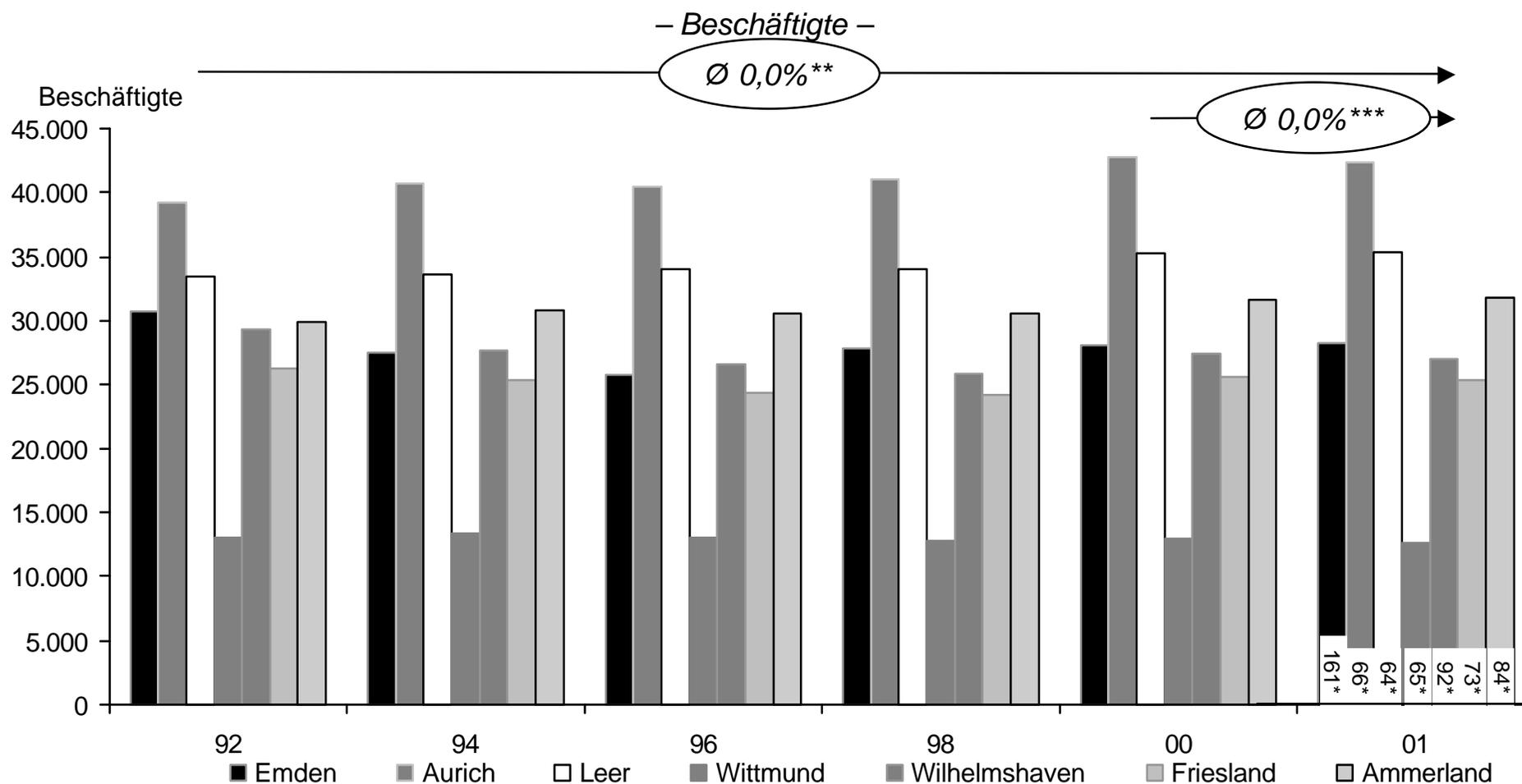
Referenzwert: W.Deutschland = 100

Quelle: NIW, Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsförderung e.V., Hannover.



Wirtschaftsstruktur: Entwicklung der Beschäftigten

Die Statistik für die Periode 1992 – 2001 zeigt stagnierende Beschäftigtenzahlen für Ostfriesland.



*) Beschäftigte je Einwohner, Referenzwert: W. Deutschland = 100

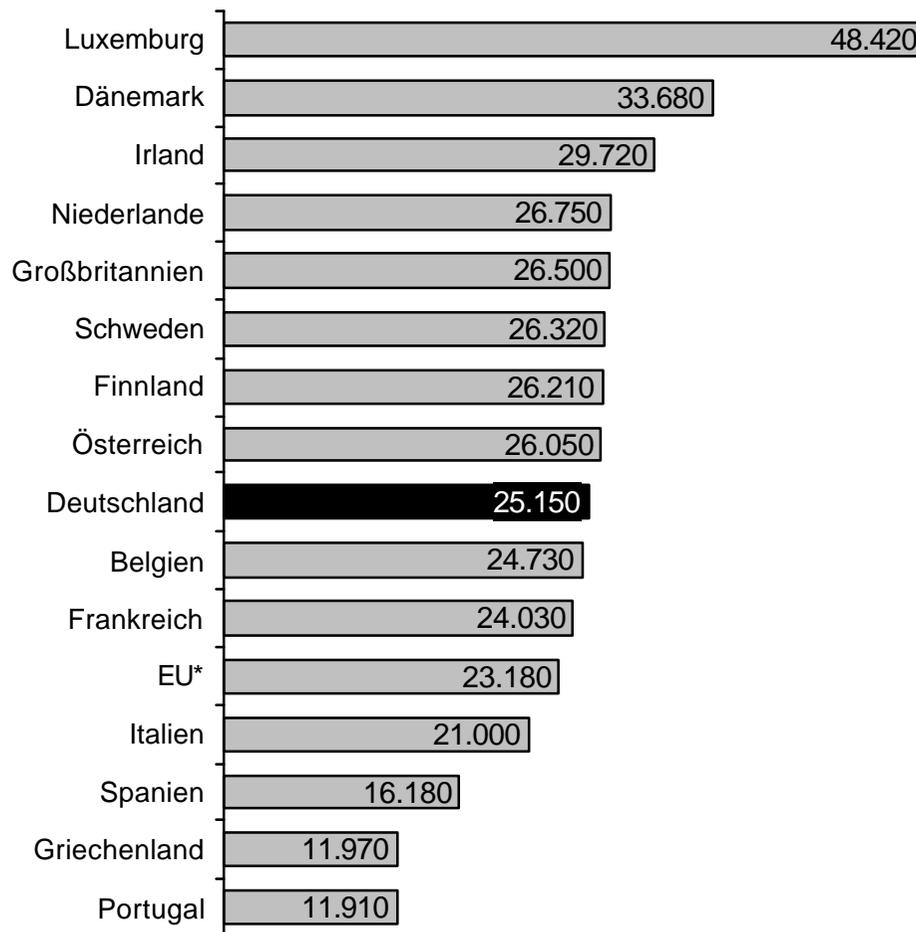
***) Deutschland = -2,7%, ***) Deutschland = 0%

Quelle: NIW, Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsförderung e.V., Hannover.

Wirtschaftsstruktur: Bruttoinlandsprodukt

Der EU-Vergleich der Bruttoinlandsprodukte je Einwohner ergibt für Deutschland eine Positionierung im unteren Mittelfeld.

– Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Euro - 2001 –

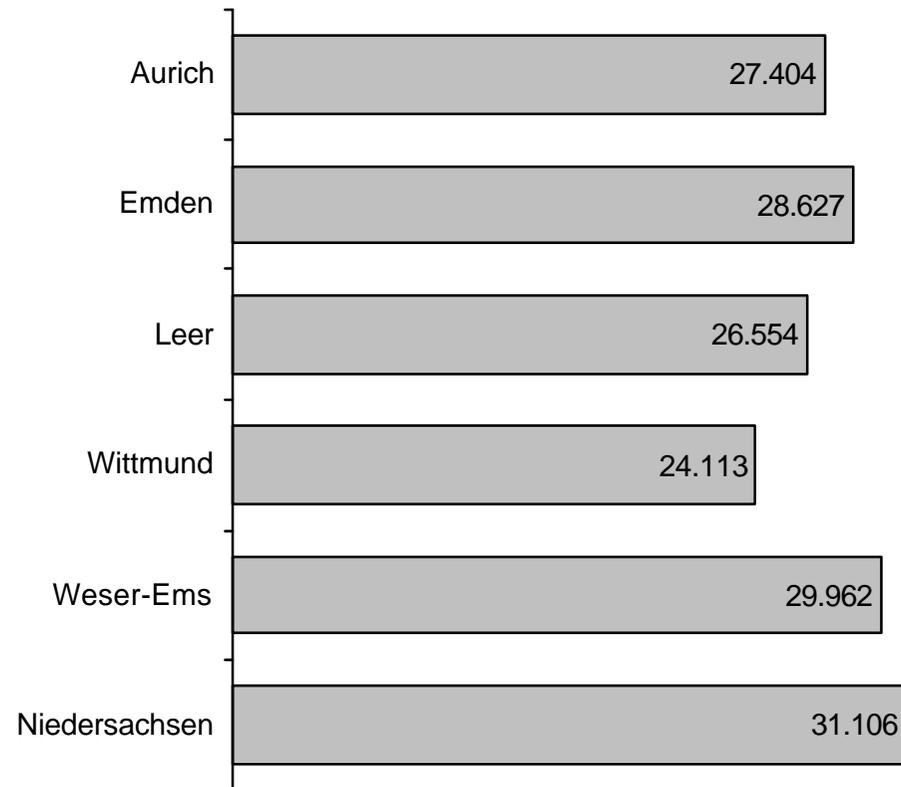


Quelle: EUROSTAT, impulse 1/2003

Wirtschaftsstruktur: Durchschnittseinkommen

In ganz Ostfriesland liegen die Einkommen deutlich unter dem Landesdurchschnitt, vor allem im Kreis Wittmund.

– Durchschnittseinkommen pro Jahr –

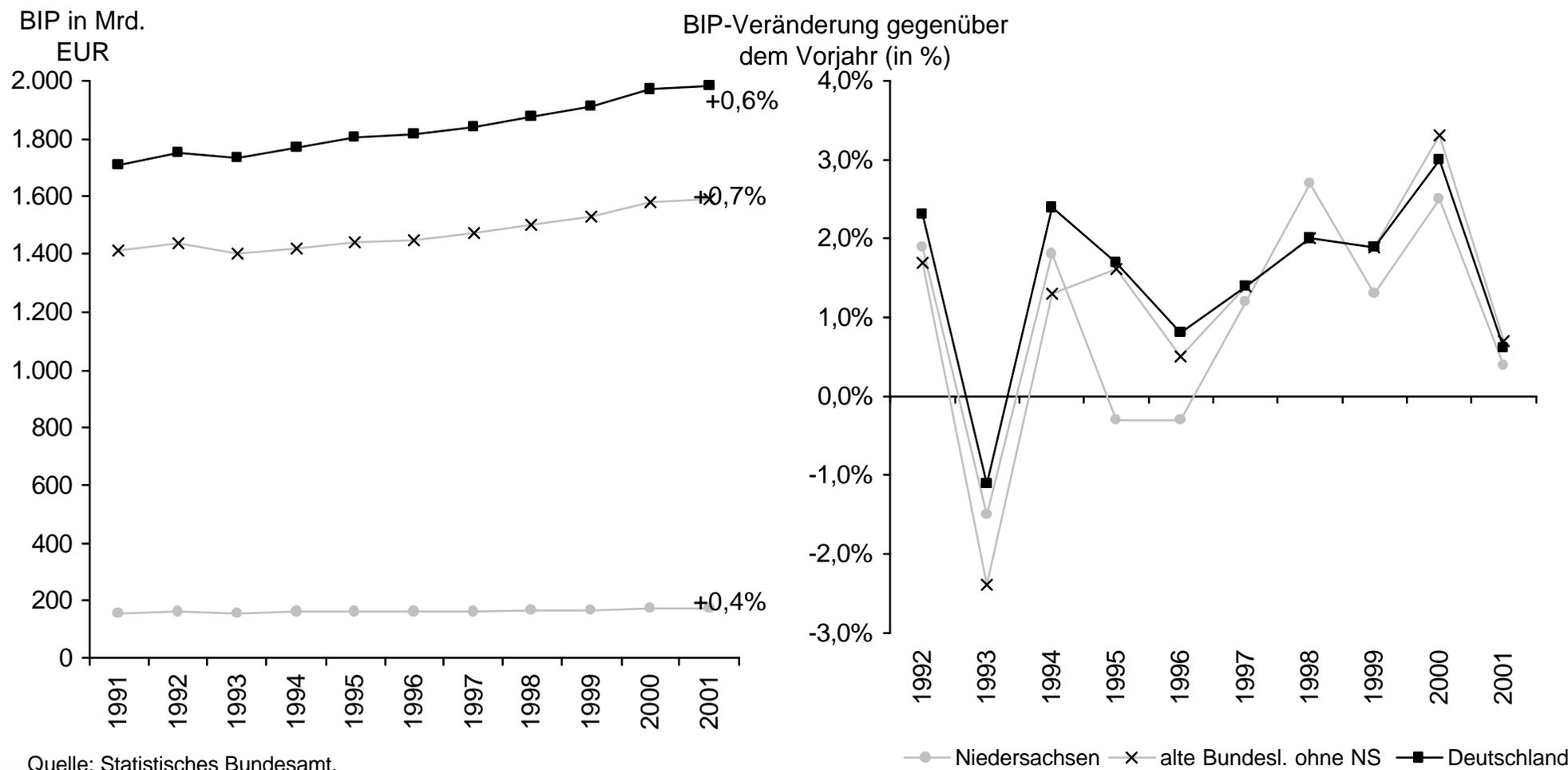


Quelle: Ostfriesen-Zeitung, 3. Juni 2003, Niedersächsisches Landesamt für Statistik.

Wirtschaftsstruktur: Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes

Stagnation in der Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes von Niedersachsen.

– Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1995 –

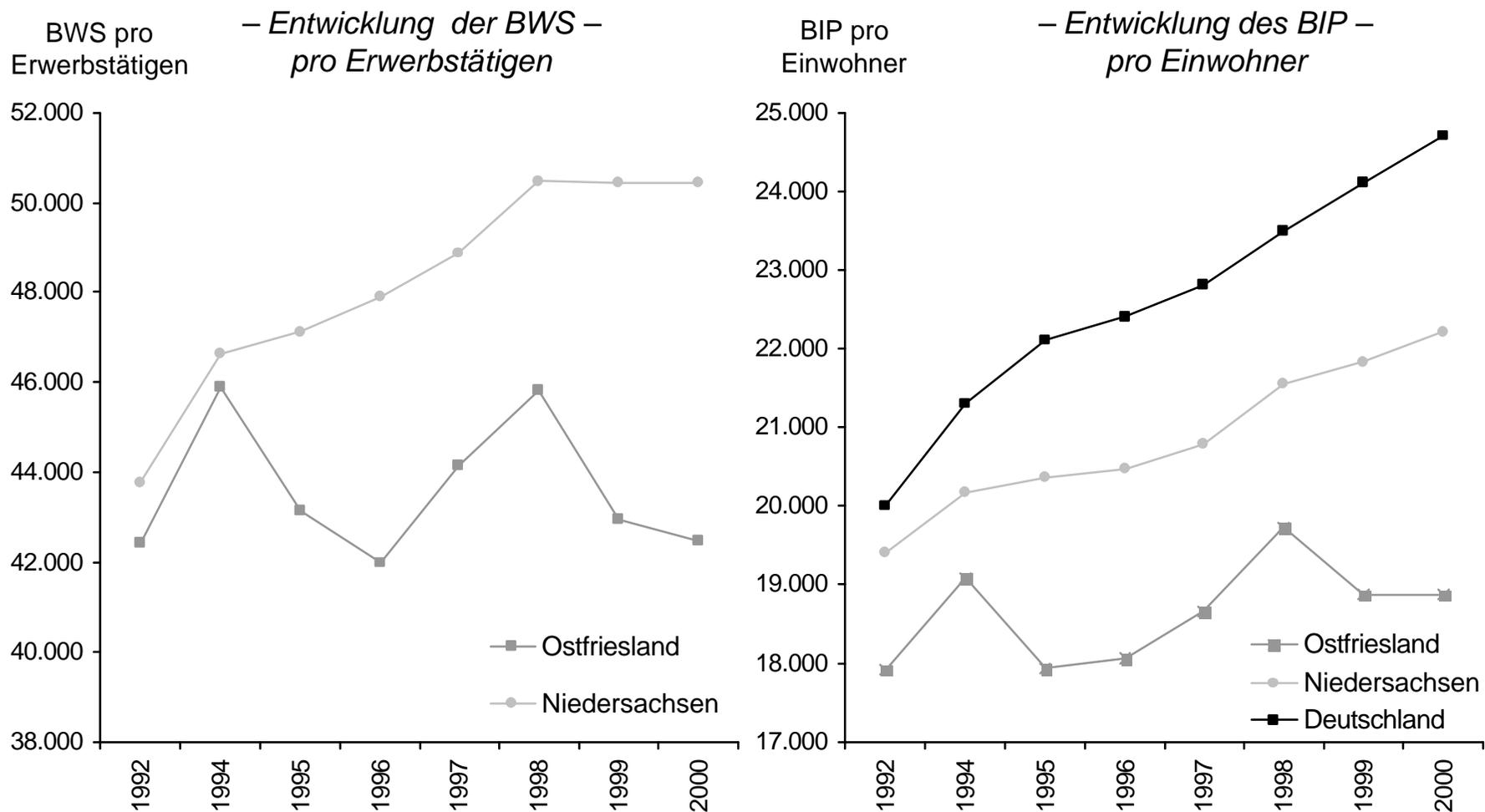


Quelle: Statistisches Bundesamt.



Wirtschaftsstruktur: Entwicklung der Wertschöpfung und des Bruttoinlandproduktes

Das Bruttoinlandsprodukt von Ostfriesland liegt unter dem Wert für Deutschland und Niedersachsen.

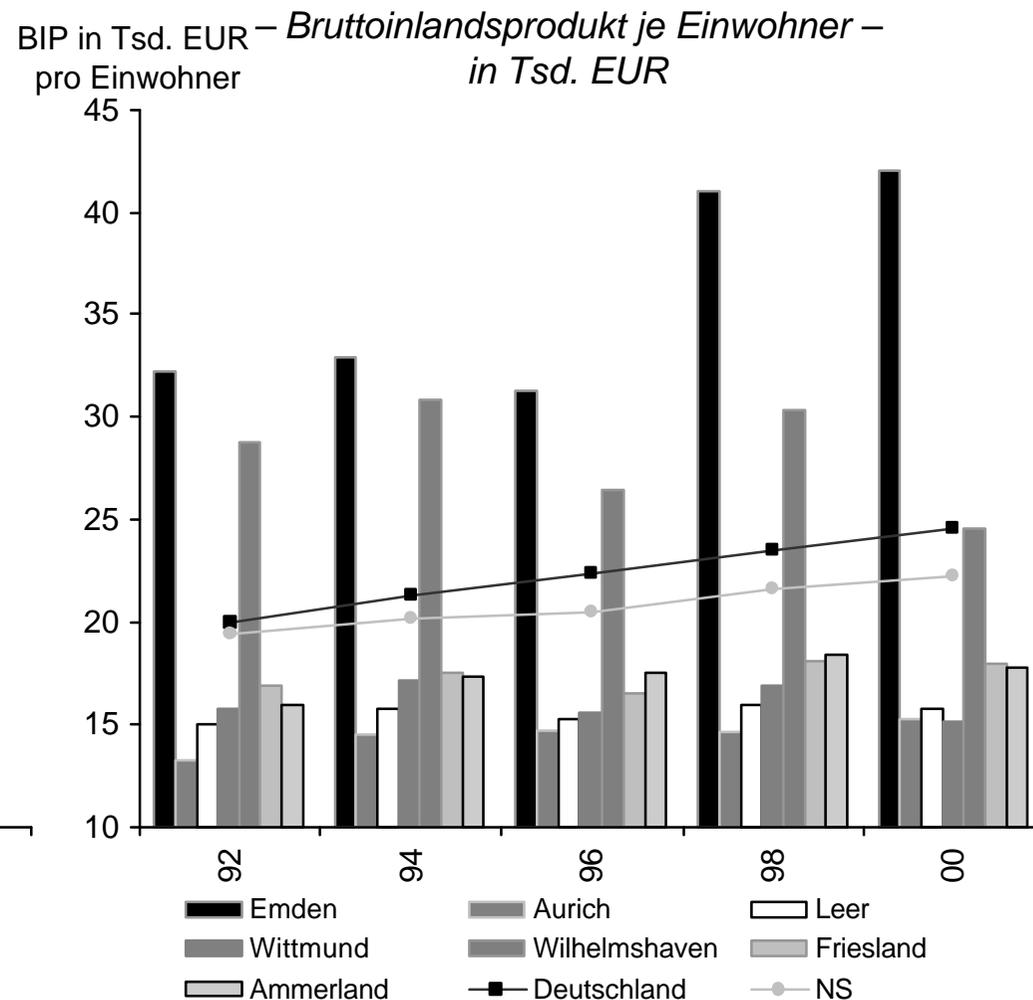
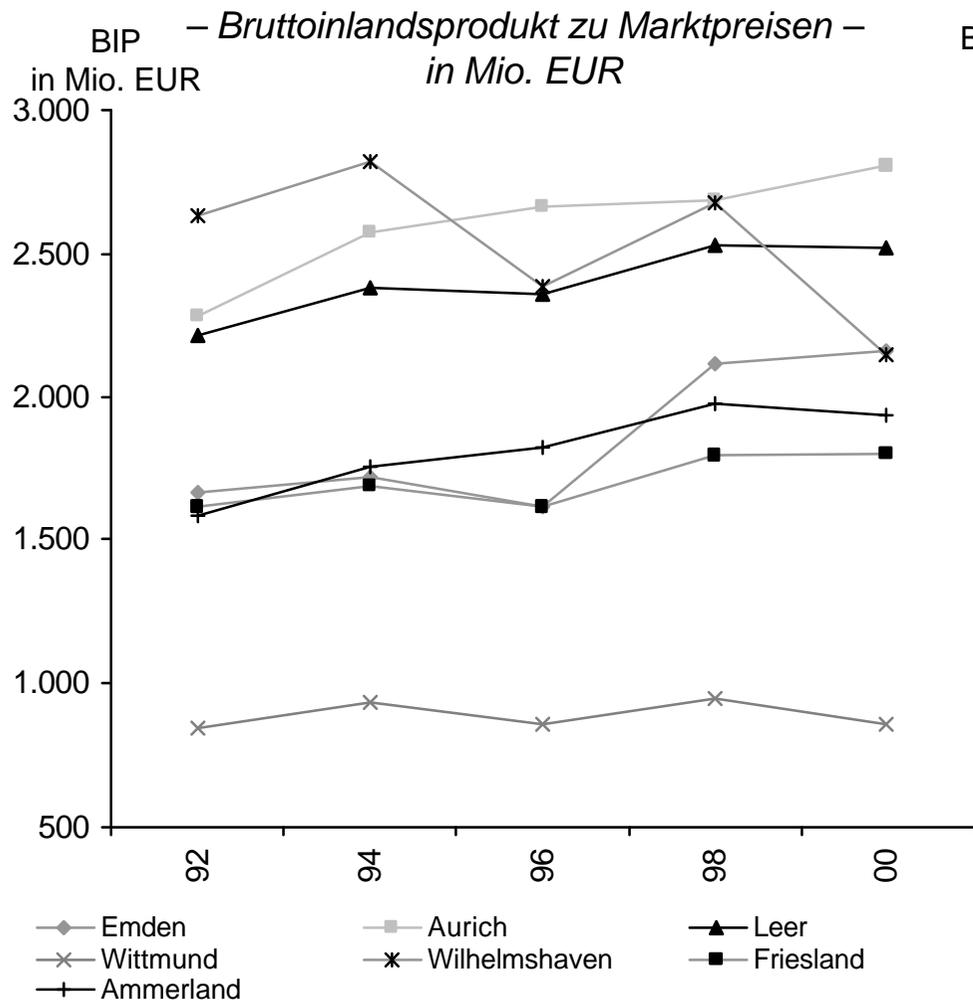


Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt.



Wirtschaftsstruktur: Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in Ostfriesland

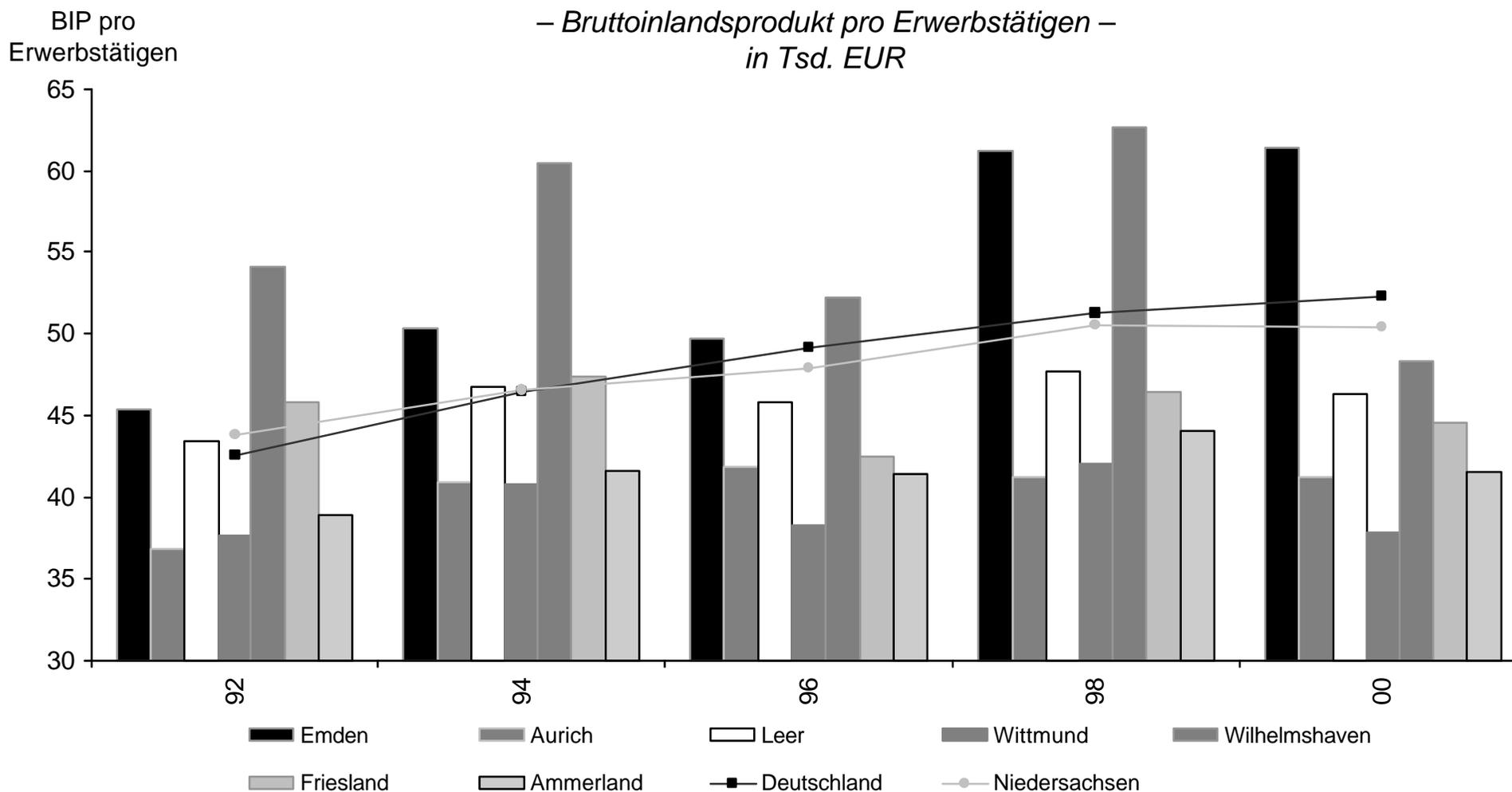
Das Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner in Emden und Wilhelmshaven übertrifft den nationalen Referenzwert und die Werte der einzelnen Landkreise.



Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.

Wirtschaftsstruktur: Entwicklung des Bruttoinlandproduktes in Ostfriesland

Das Bruttoinlandsprodukt pro Erwerbstätigen in Emden und Wilhelmshaven übertrifft den nationalen Referenzwert und die Werte der einzelnen Landkreise.



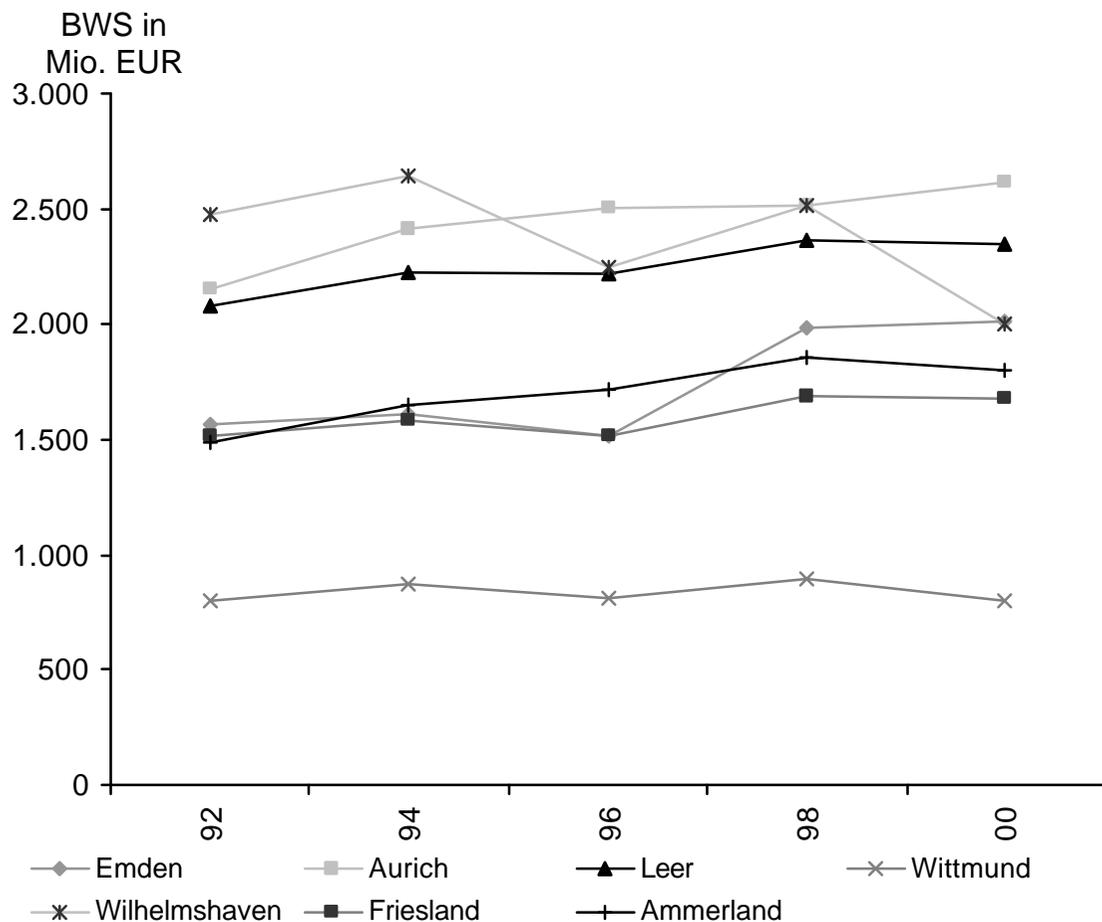
Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.c



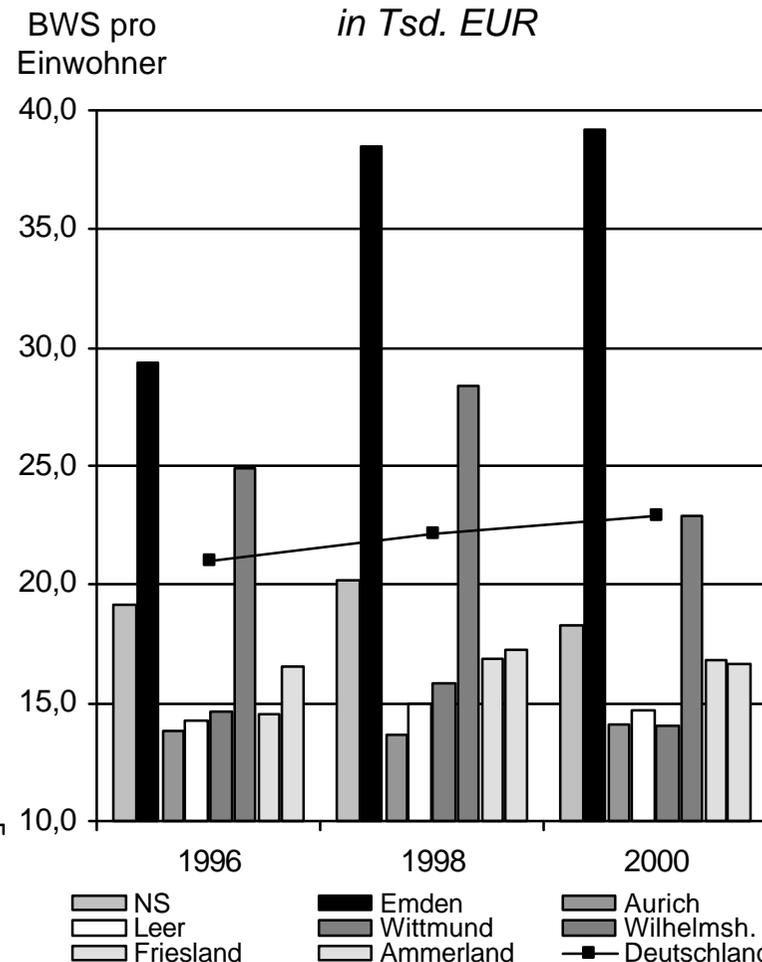
Wirtschaftsstruktur: Entwicklung der Bruttowertschöpfung in Ostfriesland

Das Bruttowertschöpfung pro Einwohner in Emden und Wilhelmshaven übertrifft den nationalen Referenzwert und die Werte der einzelnen Landkreise.

– Bruttowertschöpfung zu Herstellerpreisen –
in Mio. EUR



– Bruttowertschöpfung je Einwohner –
in Tsd. EUR



Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.

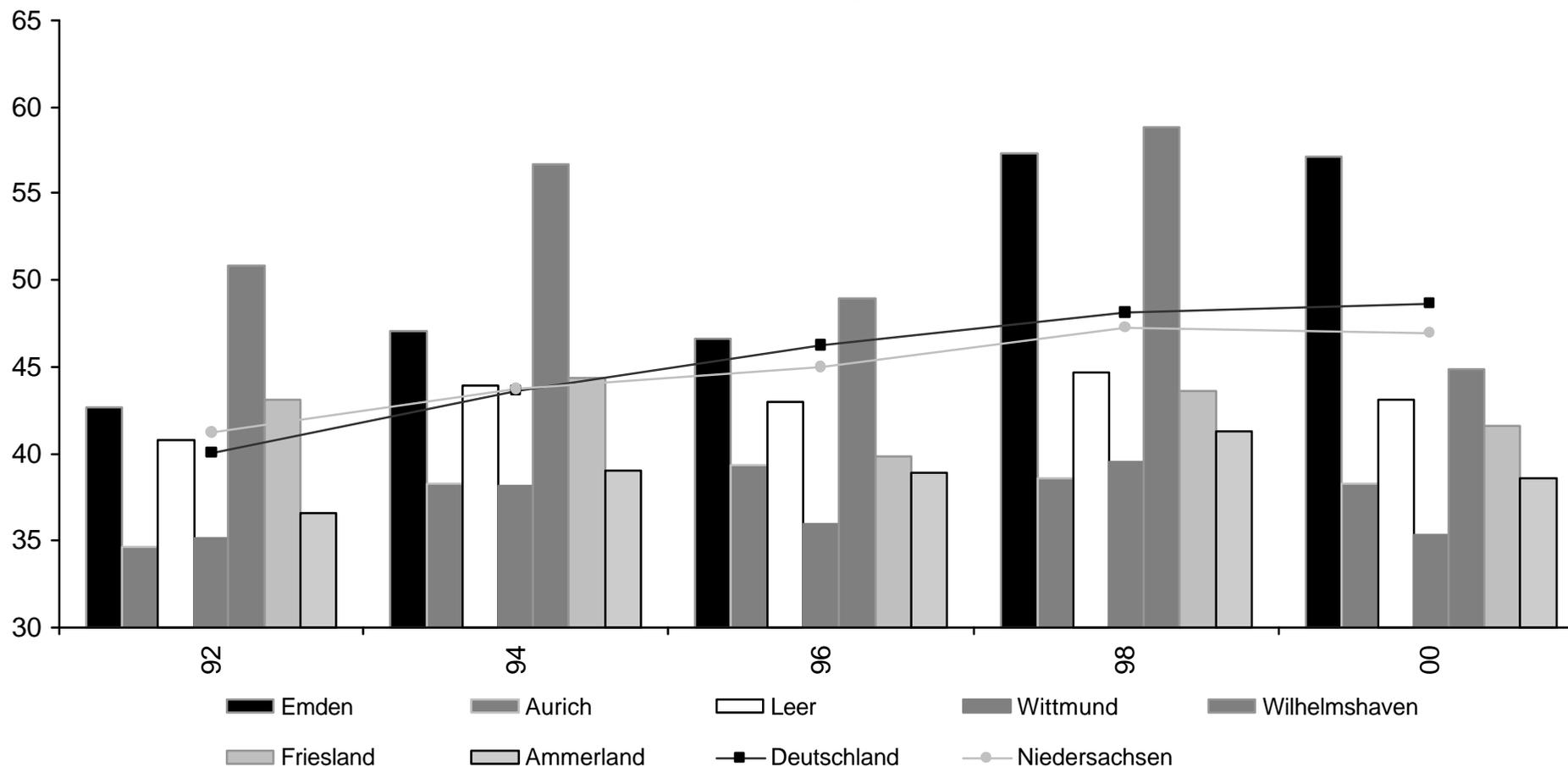


Wirtschaftsstruktur: Entwicklung der Bruttowertschöpfung in Ostfriesland

Das Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätigen in Emden und Wilhelmshaven übertrifft den nationalen Referenzwert und die Werte der einzelnen Landkreise.

BWS In Tsd. EUR
pro Erwerbstätigen

– Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätigen –
in Tsd. EUR



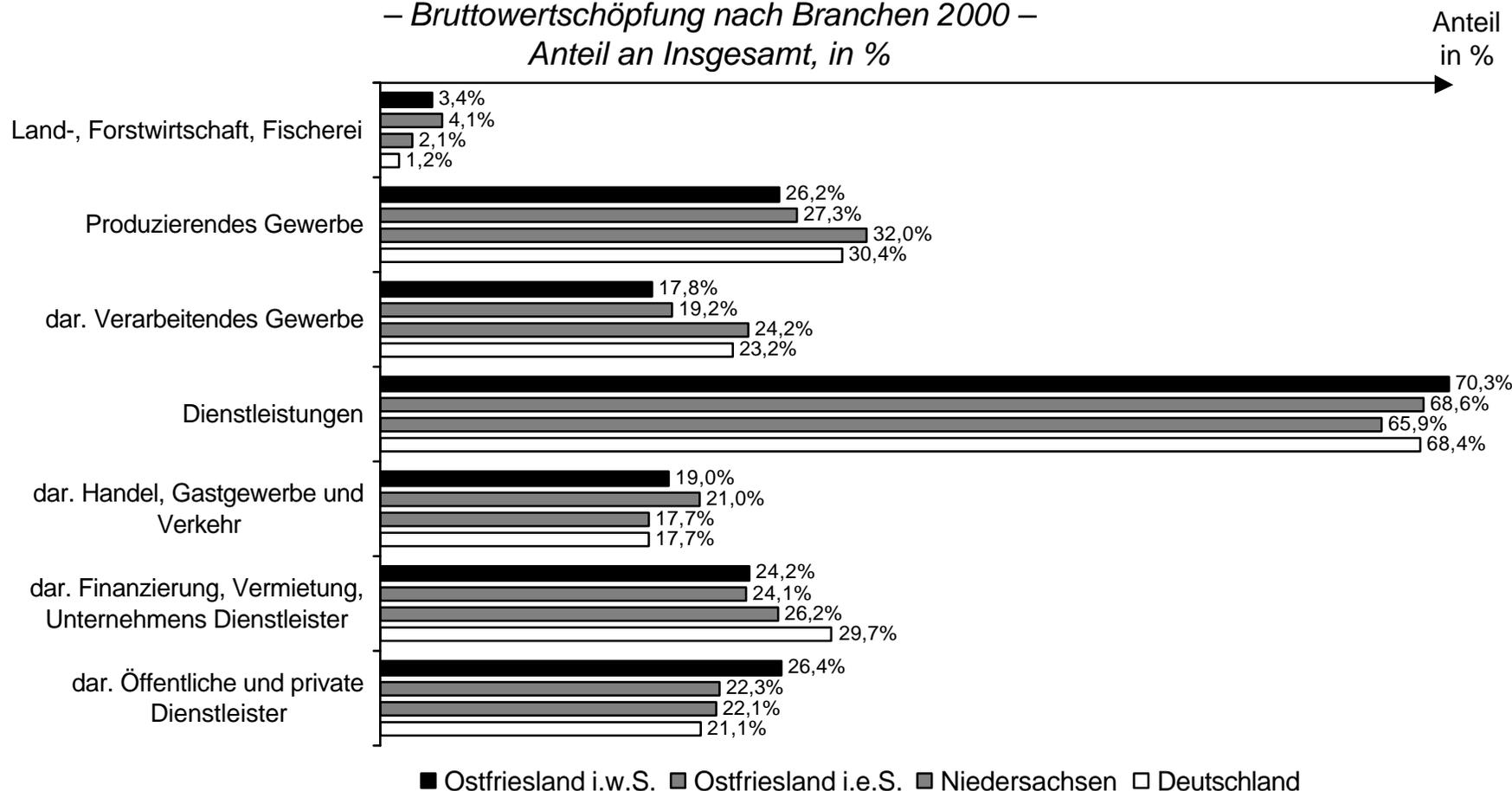
Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.



Wirtschaftsstruktur: Bruttowertschöpfung in Ostfriesland

Ostfriesland schöpft etwa 70% mehr Wert aus der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei als Niedersachsen. Im produzierenden und besonders im verarbeitenden Gewerbe liegt Ostfriesland jedoch unter dem Landeswert.

– Bruttowertschöpfung nach Branchen 2000 –
Anteil an Insgesamt, in %



Ostfriesland i.e.S.: LK Aurich, LK Leer, LK Wittmund und Stadt Emden.

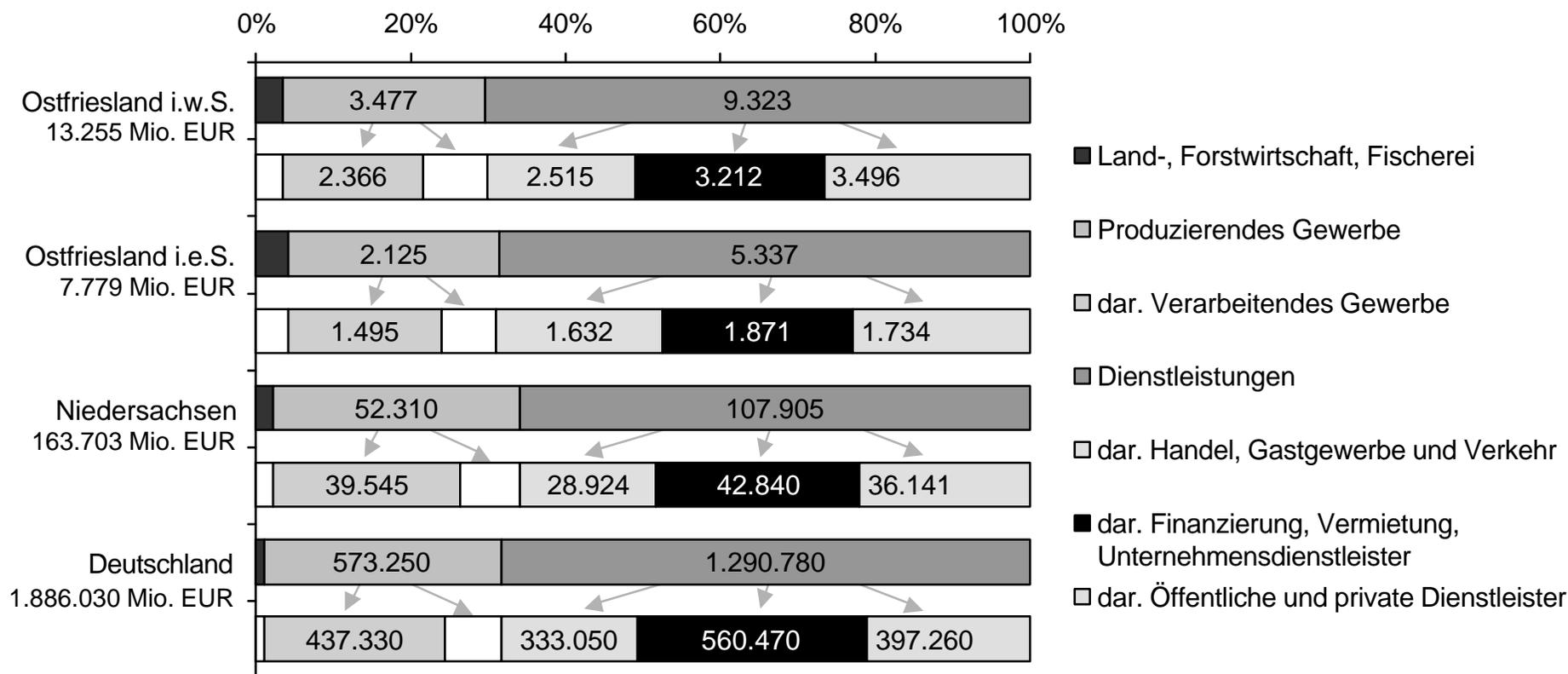
Ostfriesland i.w.S.: Ostfriesland i.e.S. und LK Ammerland, LK Friesland und Stadt Wilhelmshaven.

Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.

Wirtschaftsstruktur: Bruttowertschöpfung in Ostfriesland

Während bei einer Betrachtung von Ostfriesland i.e.S. Handel, Gastgewerbe und Verkehr hervorstechen, fällt in der Region i.w.S. der Bereich öffentliche und private Dienstleister durch einen hohen Wertschöpfungsanteil auf.

– Bruttowertschöpfung nach Branchen 2000 –
Absolut in Mio. EUR



Ostfriesland i.e.S.: LK Aurich, LK Leer, LK Wittmund und Stadt Emden.

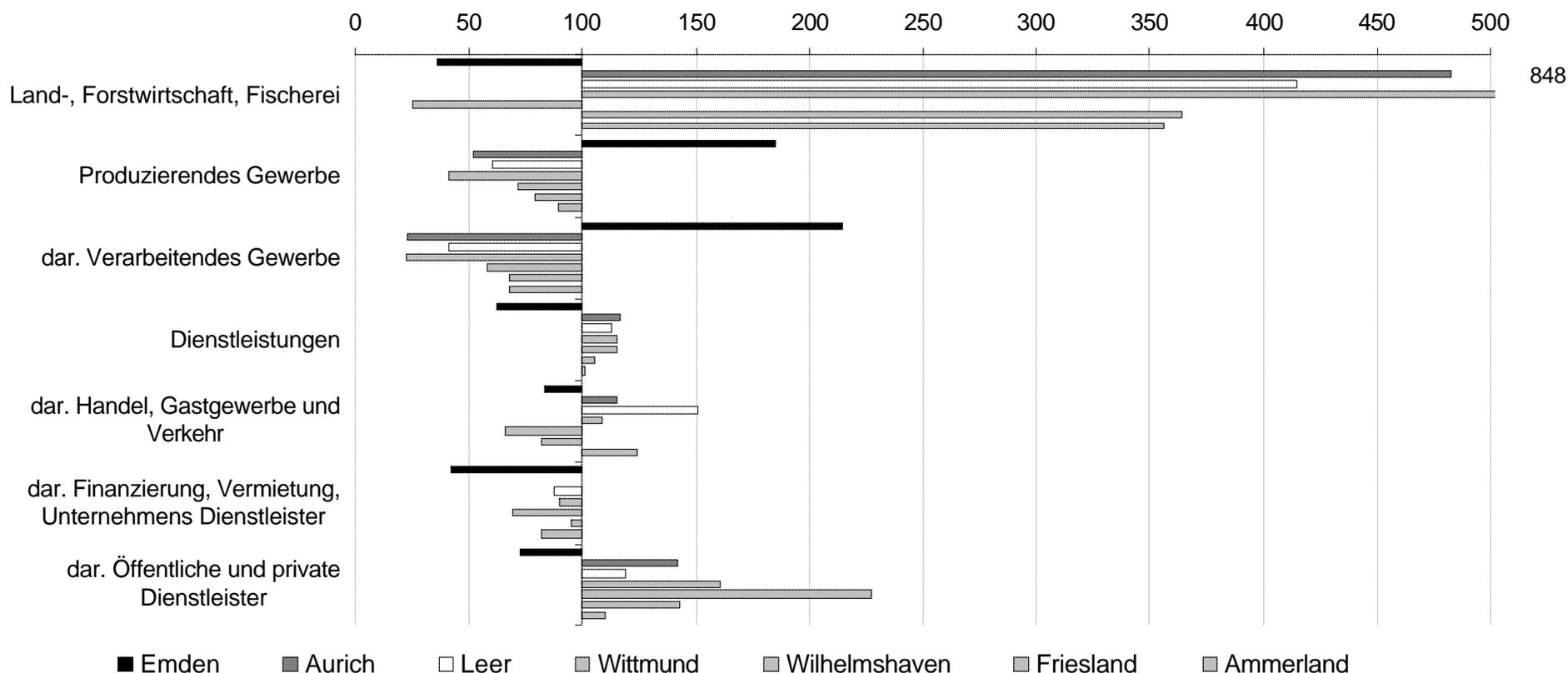
Ostfriesland i.w.S.: Ostfriesland i.e.S. und LK Ammerland, LK Friesland und Stadt Wilhelmshaven.

Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.

Wirtschaftsstruktur: Bruttowertschöpfung in Ostfriesland

In den Landkreisen Ostfrieslands zeichnet sich die Land-, Forstwirtschaft und Fischerei durch überproportionale Wertschöpfung aus, in der Stadt Emden sticht das verarbeitende Gewerbe hervor und in Wilhelmshaven der öffentliche bzw. private Dienstleistungssektor.

– Bruttowertschöpfung nach Branchen 2000 –
Anteil an Insgesamt im Verhältnis zu W.Deutschland



Referenzwert: W.Deutschland = 100

Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.



Wirtschaftsstruktur: Bruttowertschöpfung nach Branchen im Ländervergleich

Niedersachsens Stellung im nationalen Vergleich.

– Bruttowertschöpfung nach Bundesländern - 2000 in Mrd. EUR –

	Insgesamt ¹	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
Deutschland	1.920,60	23,25	483,77	90,96	342,71	575,37	404,54
Baden-Württemberg	281,66	2,67	95,95	13,03	42,05	79,90	48,06
Bayern	332,66	4,07	90,34	15,63	56,09	101,40	65,14
Berlin	70,50	0,15	10,17	2,96	10,96	25,06	21,21
Brandenburg	39,41	1,08	7,45	3,07	6,87	9,60	11,35
Bremen	20,84	0,06	5,42	0,80	4,83	5,55	4,19
Hamburg	68,46	0,18	10,47	2,19	17,21	25,34	13,08
Hessen	172,63	0,99	36,49	6,85	34,07	64,38	29,85
Meck.-Vorpommern	26,94	1,14	3,49	2,27	5,00	6,78	8,26
Niedersachsen	166,99	3,83	45,09	7,62	29,56	44,08	36,82
Nordrhein-Westfalen	427,85	3,44	106,78	16,92	82,31	129,98	88,42
Rheinland-Pfalz	85,45	1,25	24,15	4,04	14,77	21,05	20,20
Saarland	22,85	0,07	5,93	0,98	3,90	7,15	4,82
Sachsen	69,20	1,09	15,18	5,84	10,72	18,05	18,31
Sachsen-Anhalt	39,38	1,22	7,54	3,14	7,11	9,34	11,03
Schleswig-Holstein	58,63	1,16	11,14	2,64	11,52	18,38	13,79
Thüringen	37,14	0,86	8,19	2,99	5,74	9,34	10,03

Quelle: Statistisches Bundesamt.

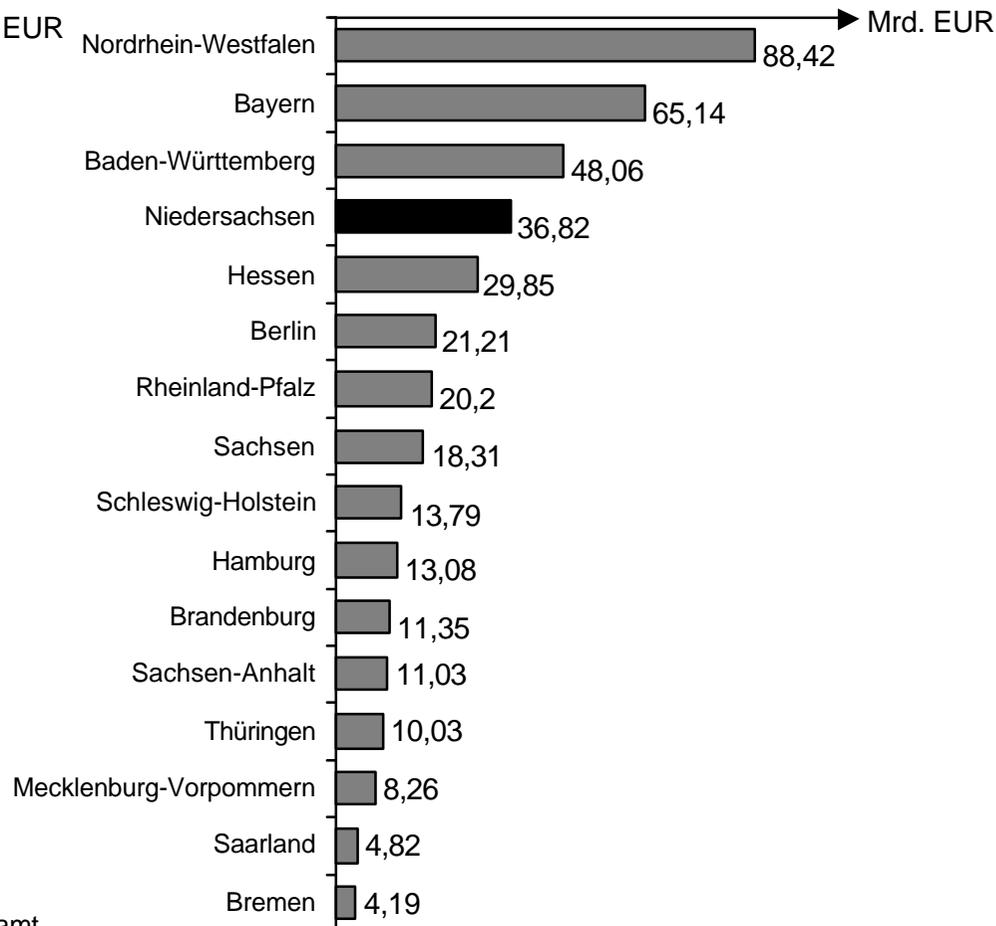
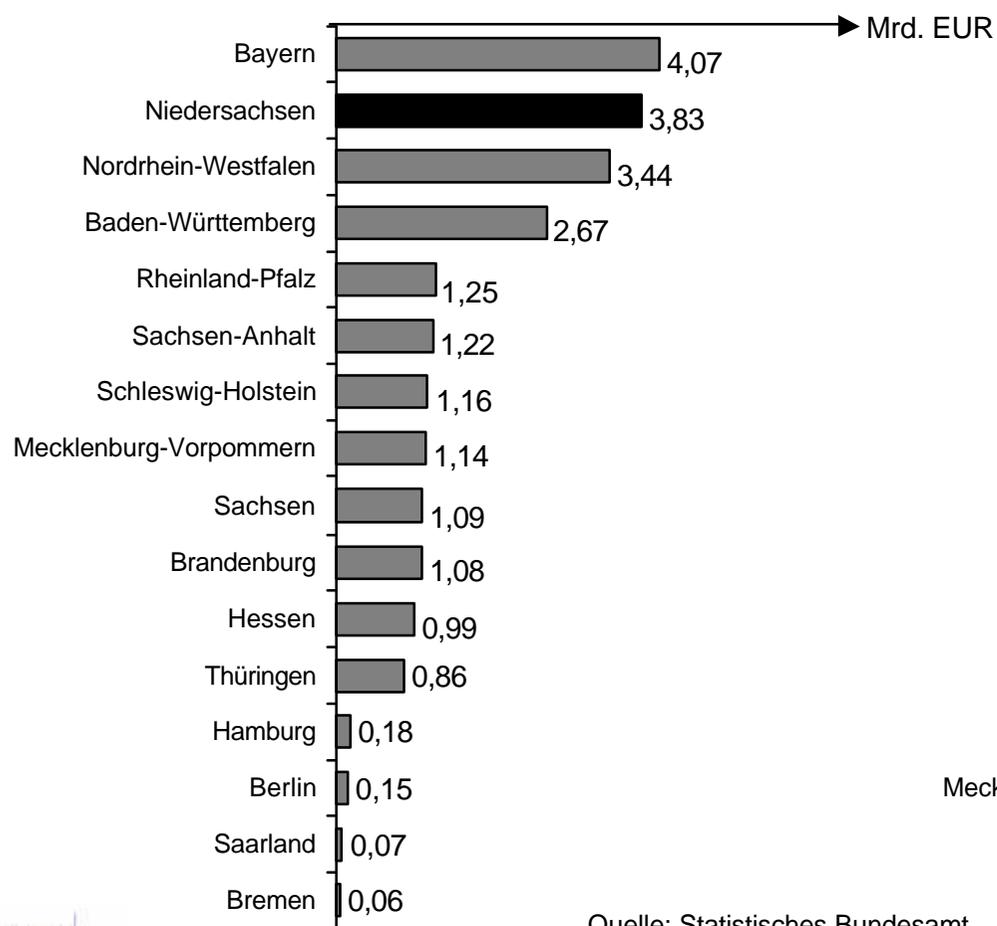


Wirtschaftsstruktur: Bruttowertschöpfung nach Branchen im Ländervergleich

Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei kann nur Bayern eine höhere BWS vorweisen; im öffentlichen und privaten Dienstleistungsbereich liegt Niedersachsen deutlich über dem Durchschnitt.

– BWS 2000 - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei –

– BWS 2000 - öffentliche und private Dienstleister –

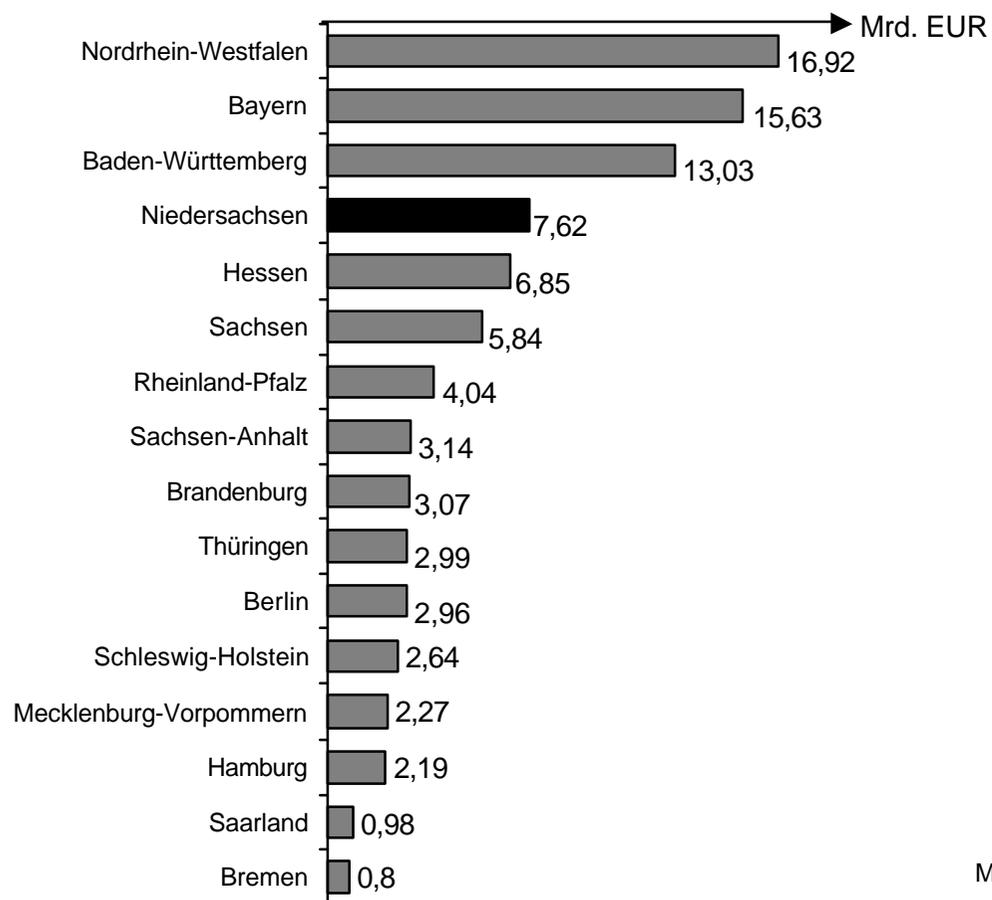


Quelle: Statistisches Bundesamt.
 Marktanalyse
 15. Juli 2003
 Seite 44

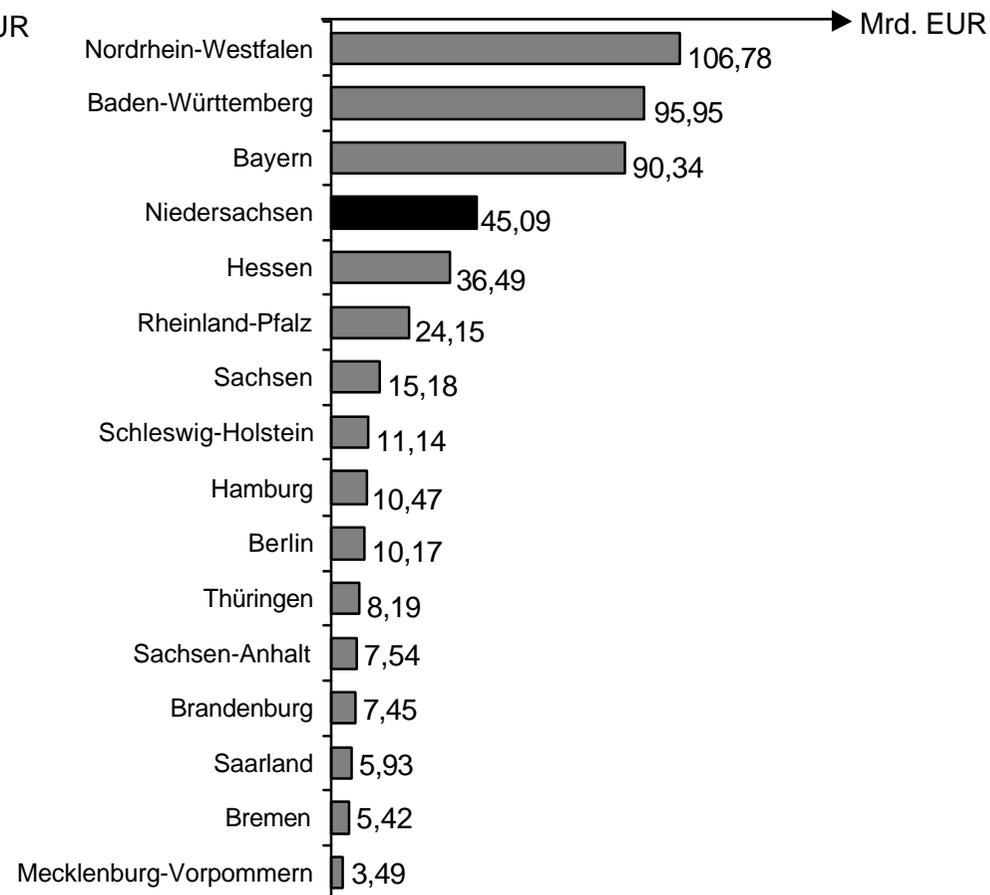
Wirtschaftsstruktur: Bruttowertschöpfung nach Branchen im Ländervergleich

Während das Baugewerbe den Bundesdurchschnitt nicht signifikant übertrifft, ist das Produzierende Gewerbe der wichtigste Sektor Niedersachsens.

– BWS 2000 – Baugewerbe –



– BWS 2000 – Produzierendes Gewerbe –

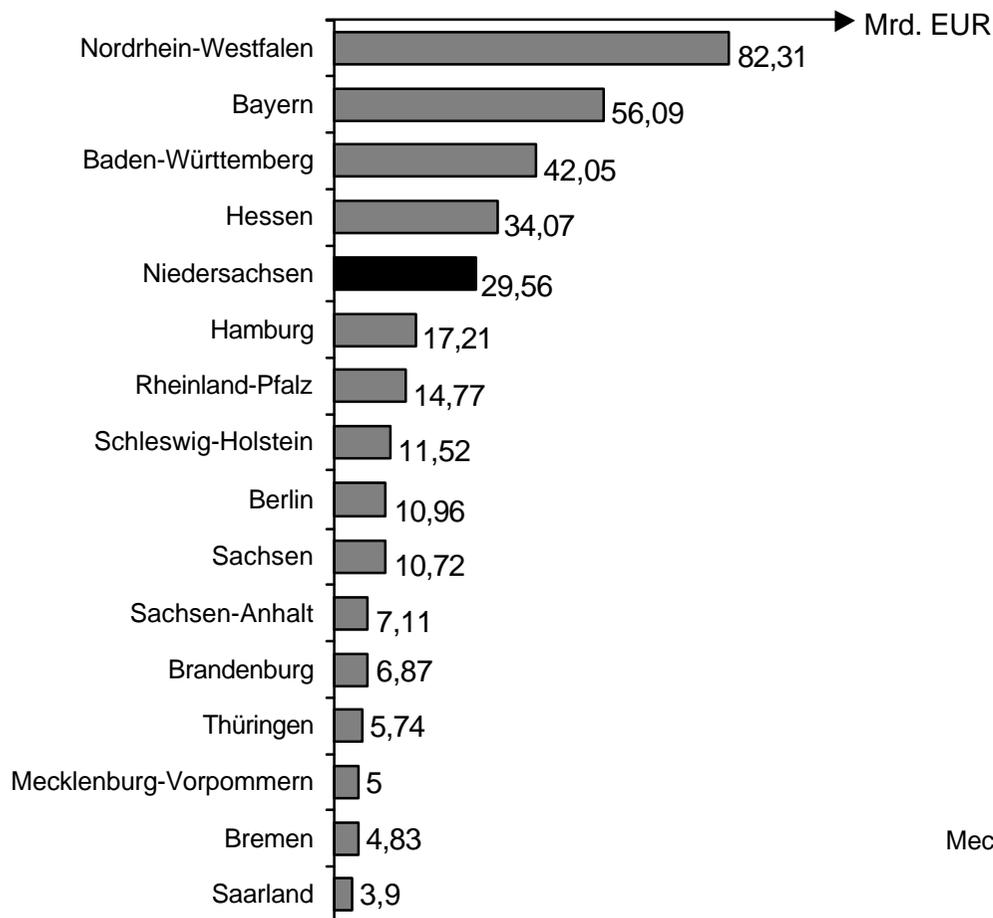


Quelle: Statistisches Bundesamt.

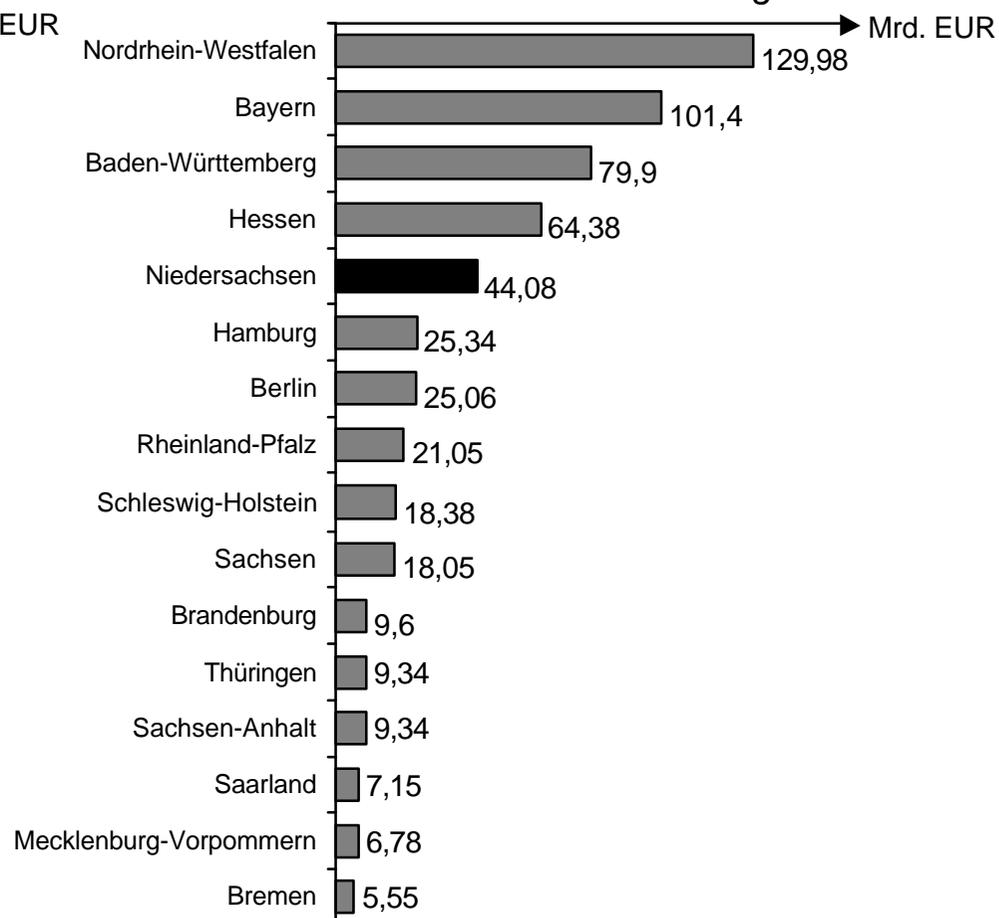
Wirtschaftsstruktur: Bruttowertschöpfung nach Branchen im Ländervergleich

Im Dienstleistungssektor liegt Niedersachsen hinter NRW, Bayern, Baden-Württemberg und Hessen .

– BWS 2000 – Handel, Gastgewerbe und Verkehr –



– BWS 2000 – Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistung –



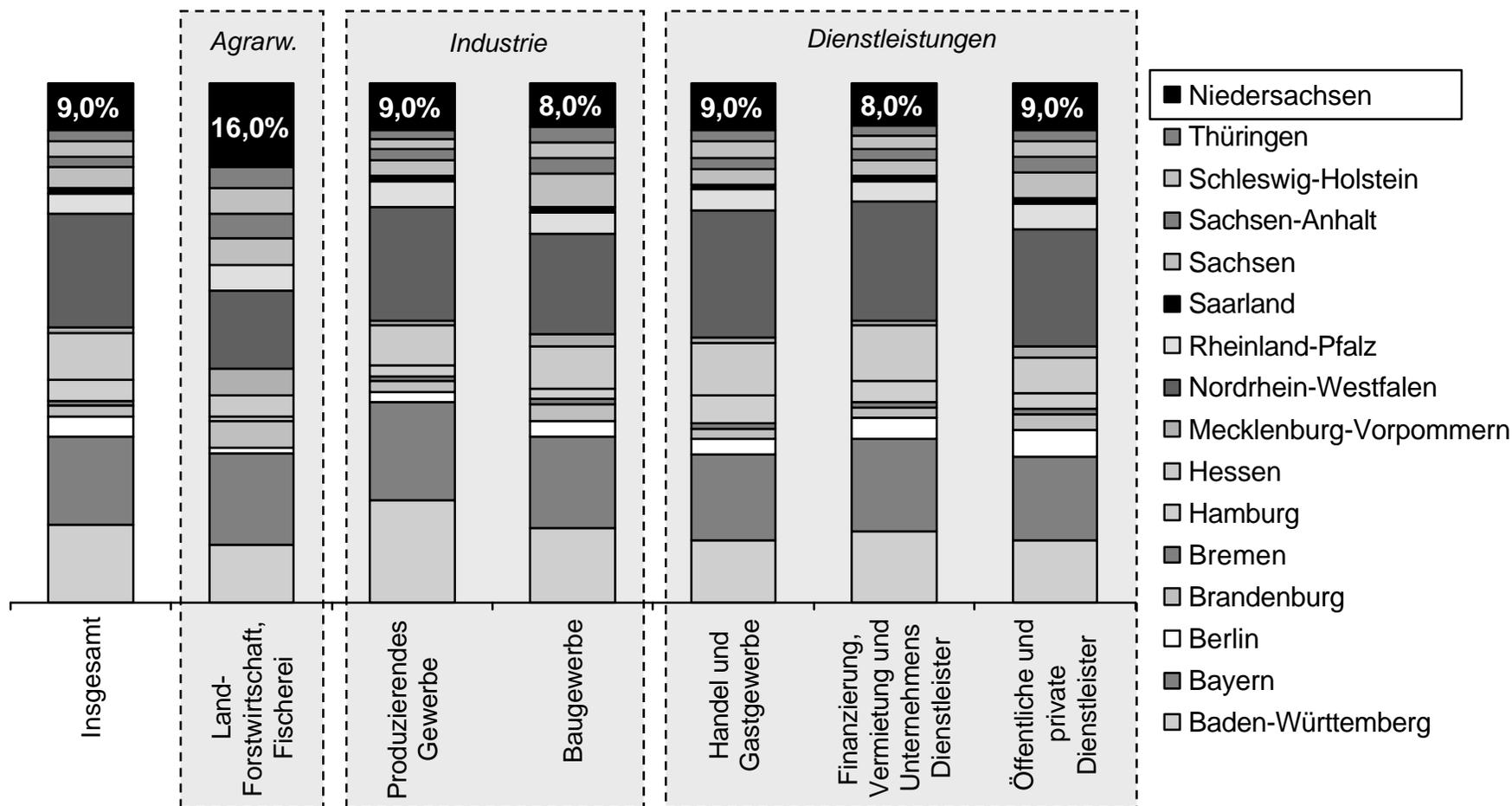
Quelle: Statistisches Bundesamt.



Wirtschaftsstruktur: Bruttowertschöpfung nach Branchen im Ländervergleich

Niedersachsen hat einen bedeutsamen Anteil an der nationalen Bruttowertschöpfung im Bereich Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.

– Bruttowertschöpfung nach Ländern 2001 –



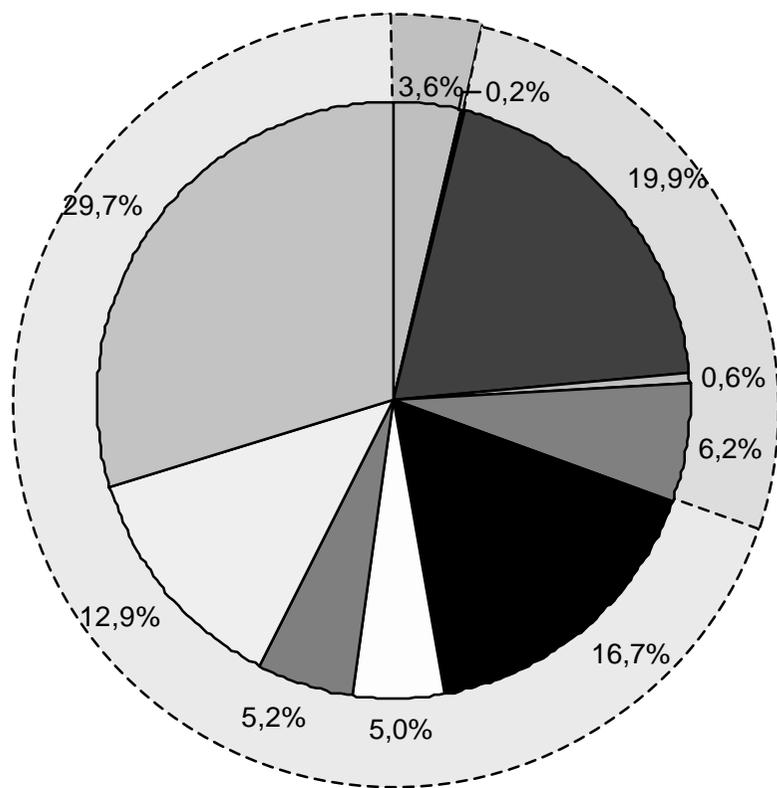
Quelle: Statistisches Bundesamt.



Wirtschaftsstruktur: Erwerbstätige und Bruttowertschöpfung in Niedersachsen

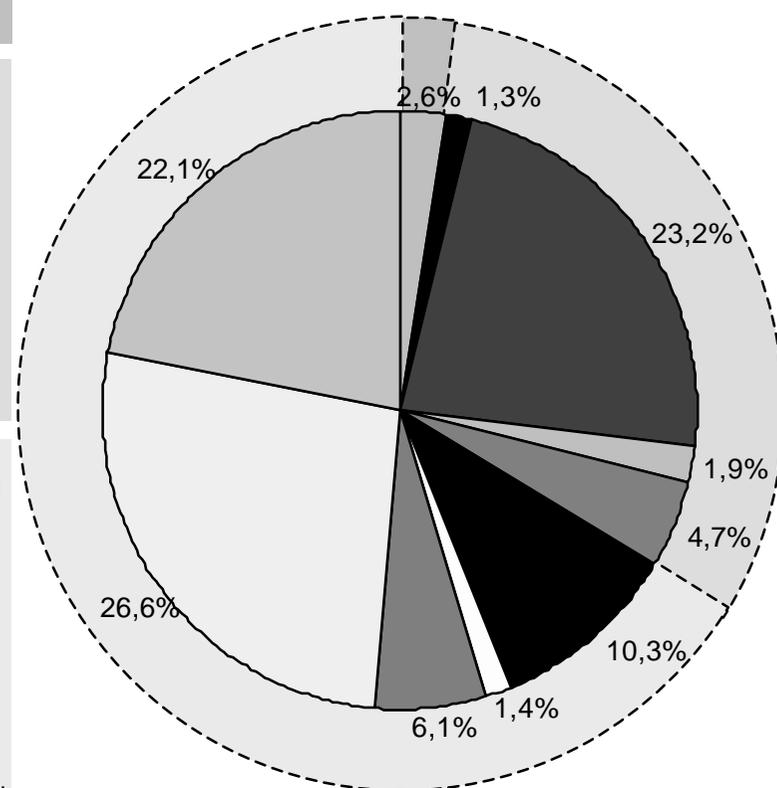
Über ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung Niedersachsens wird im Segment Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister erbracht.

– Erwerbstätige 2001 in Niedersachsen –
in %



**Alle Wirtschaftsbereiche:
3.484 Tsd. Erwerbstätige**

– Bruttowertschöpfung 2001 in Niedersachsen –
in %



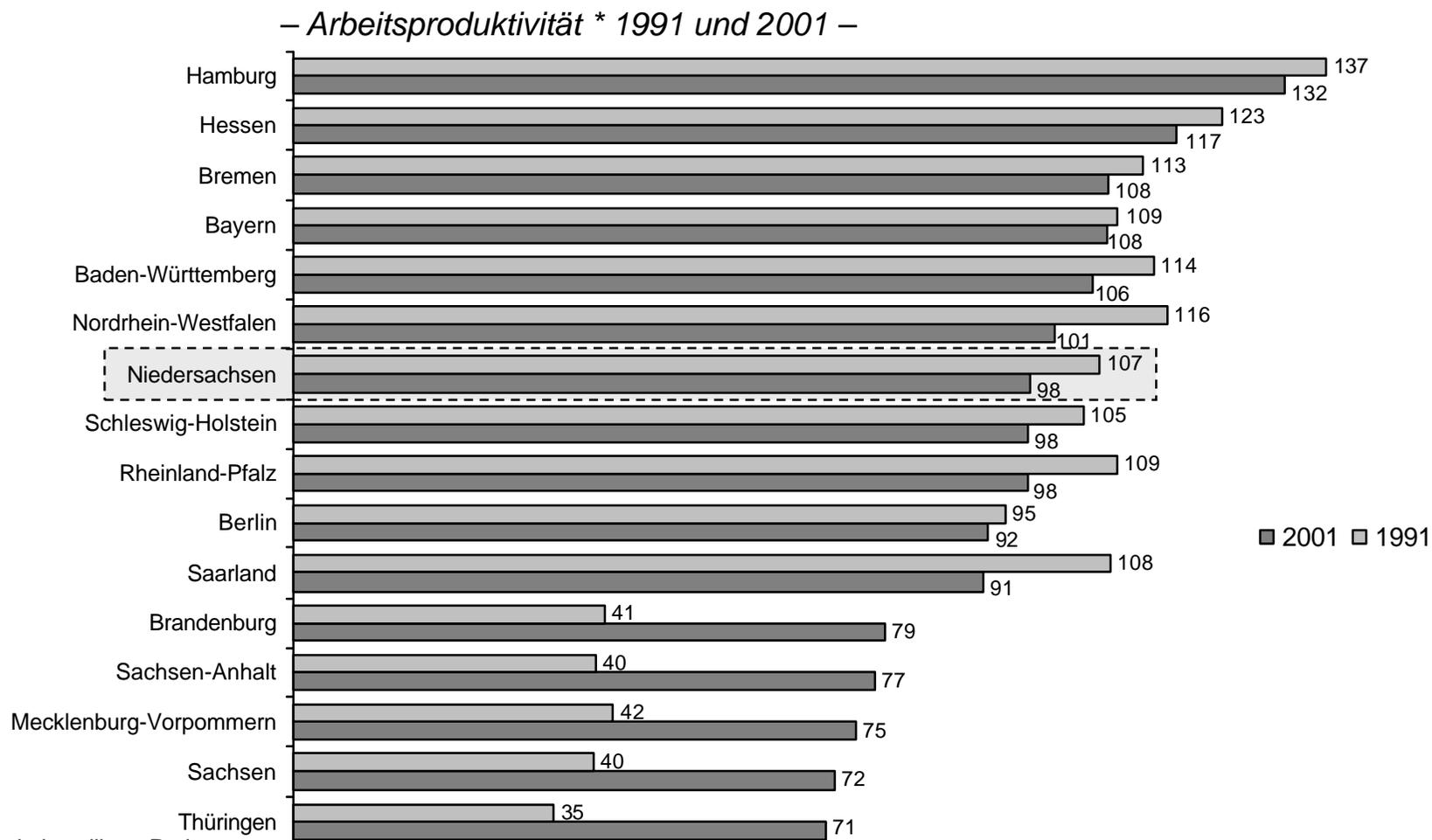
**Alle Wirtschaftsbereiche:
168.892 Mio. EUR**

- Land- und Forstwirtschaft; Fischerei
- Bergbau u. Gewinnung v. Steinen und Erden
- Verarbeitendes Gewerbe
- Energie- und Wasserversorgung
- Baugewerbe
- Handel; Reparatur v. KFZ und Gebrauchsgütern
- Gastgewerbe
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung
- Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister
- Öffentliche und private Dienstleister

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.



Die Arbeitsproduktivität in Niedersachsen liegt, im Jahre 2001 unter dem Bundesdurchschnitt.



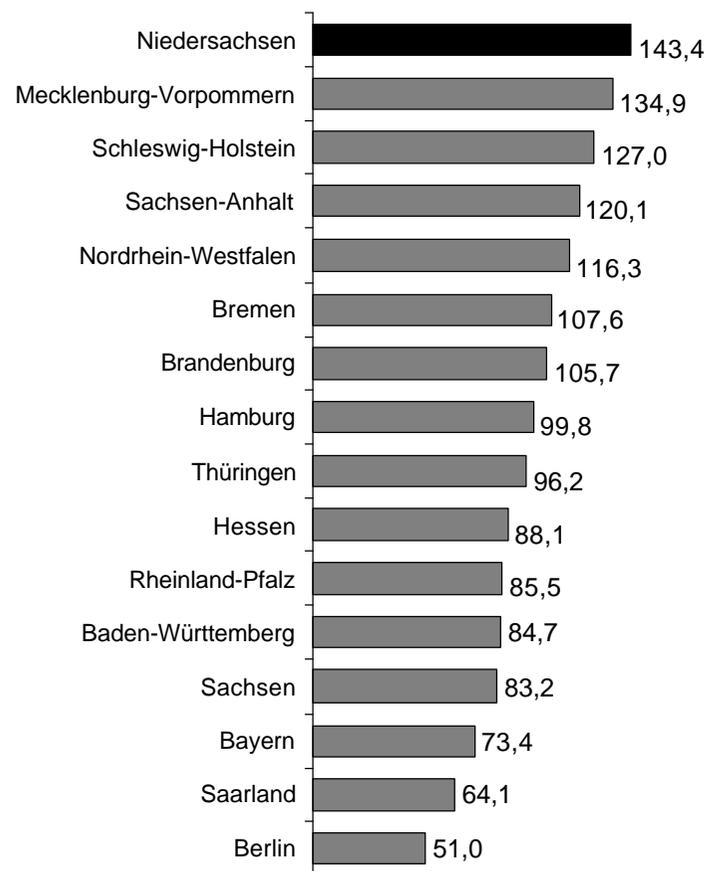
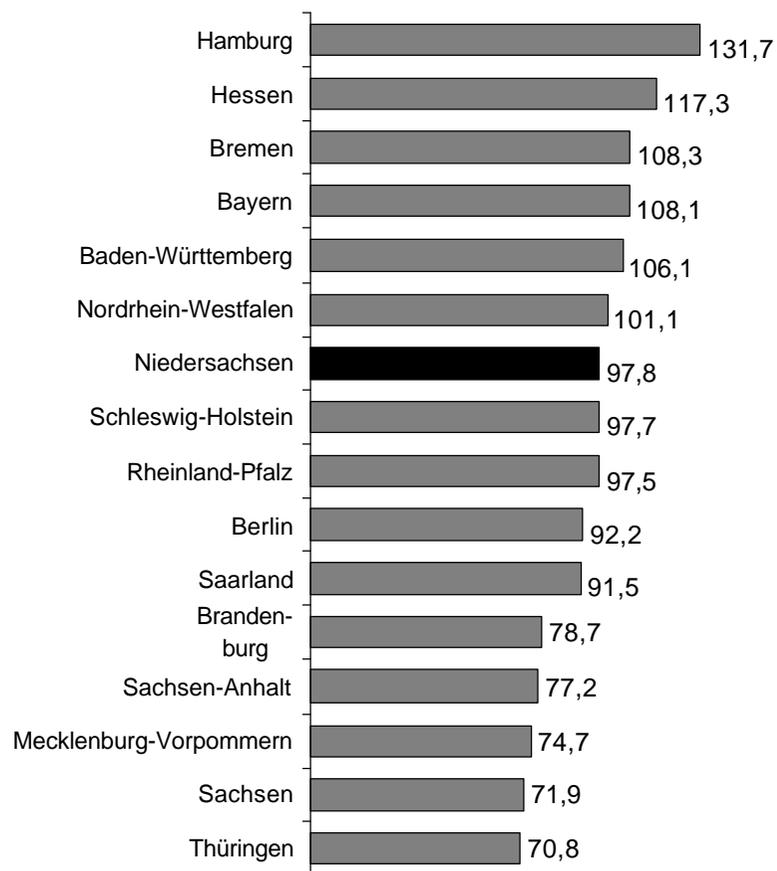
*) BIP pro Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen
Referenzwert: Deutschland = 100
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Wirtschaftsstruktur: Arbeitsproduktivität nach Branchen

Im Bereich Land-, Forstwirtschaft und Fischerei weist Niedersachsen im Jahre 2001 im Vergleich zu den anderen Bundesländern die höchste Arbeitsproduktivität auf.

– Arbeitsproduktivität* 2001 - alle Wirtschaftsbereiche –

– Arbeitsproduktivität* 2001 - Land, und Forstwirtschaft und Fischerei –



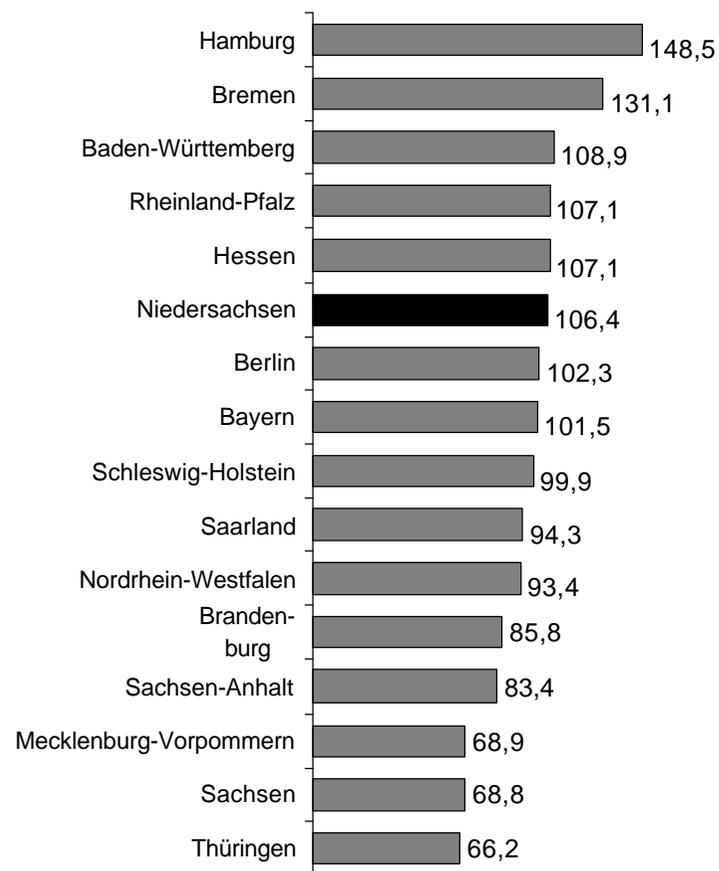
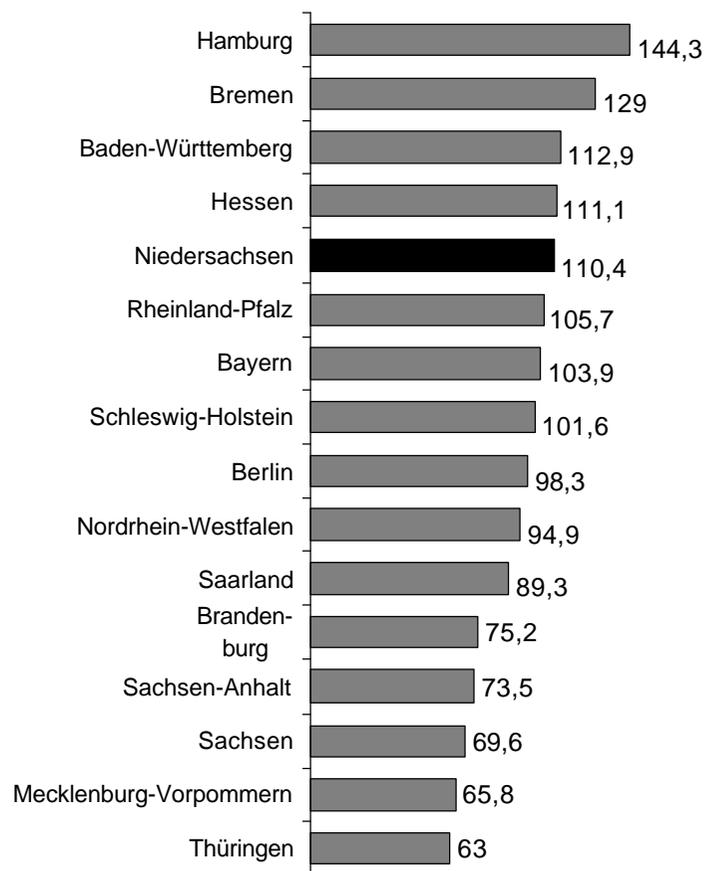
*) BWS pro Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen, Referenzwert: Deutschland = 100

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Wirtschaftsstruktur: Arbeitsproduktivität nach Branchen

Im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe lässt sich keine unterdurchschnittliche Arbeitsproduktivität feststellen.

– Arbeitsproduktivität* 2001 - Produzierendes Gewerbe – – Arbeitsproduktivität* 2001 - Verarbeitendes Gewerbe –



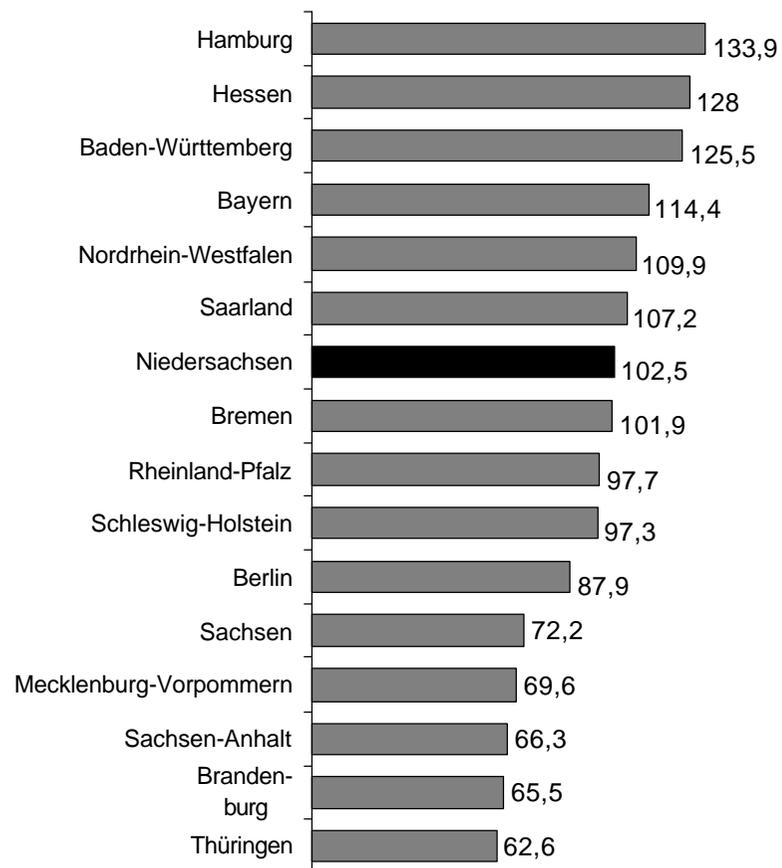
*) BWS pro Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen, Referenzwert: Deutschland = 100

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

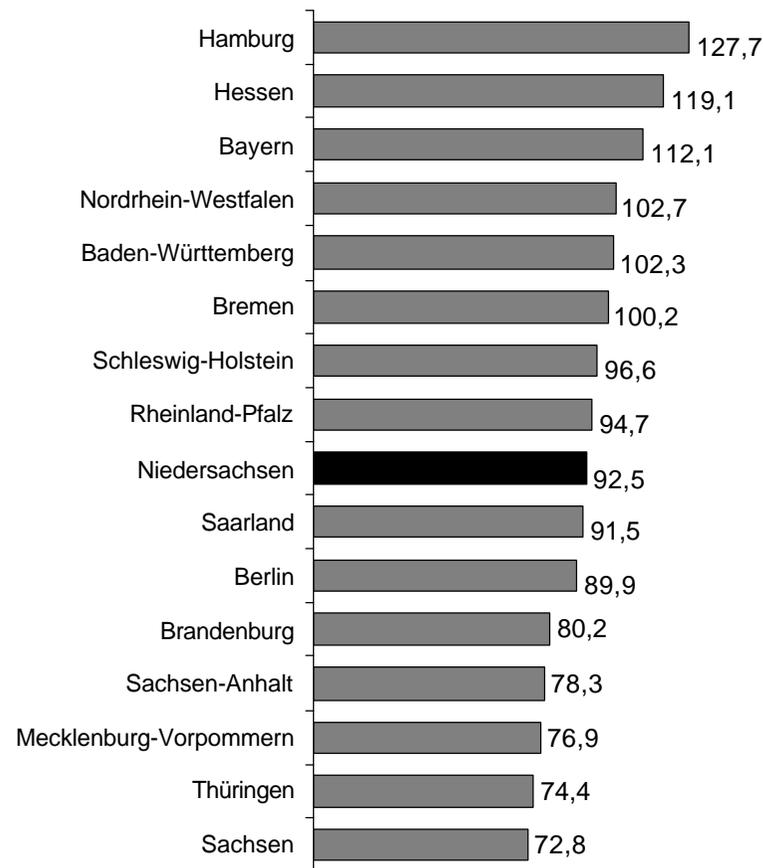
Wirtschaftsstruktur: Arbeitsproduktivität nach Branchen

Die Arbeitsproduktivität des gesamten Dienstleistungssektors ist in Niedersachsen geringer als der Bundesdurchschnitt.

– Arbeitsproduktivität* 2001 - Baugewerbe –



– Arbeitsproduktivität* 2001 - Dienstleistungsbereiche –



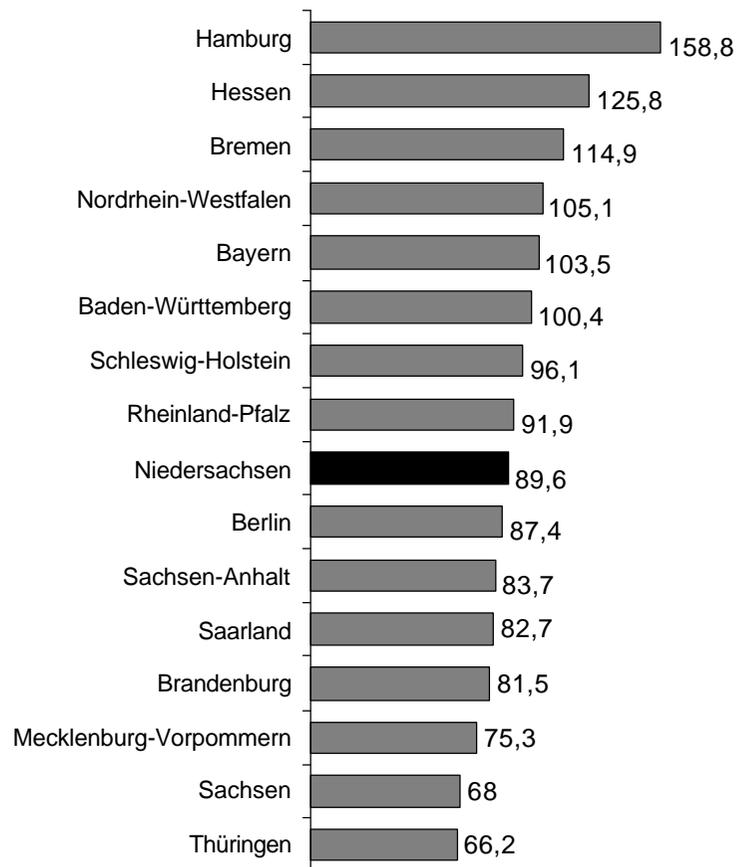
*) BWS pro Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen, Referenzwert: Deutschland = 100

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

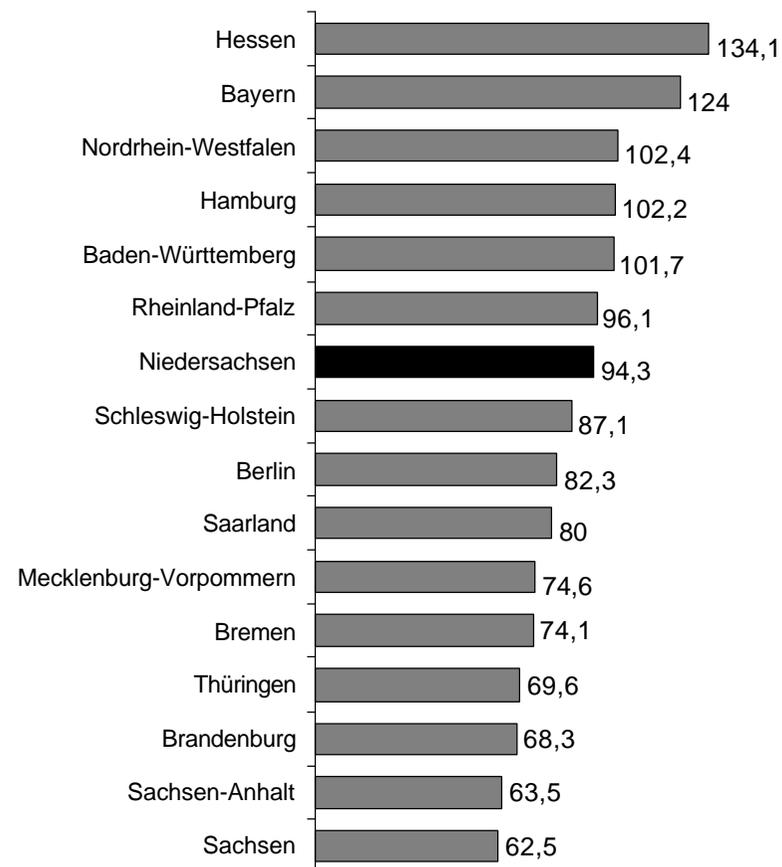
Wirtschaftsstruktur: Arbeitsproduktivität nach Branchen

Die Arbeitsproduktivität im niedersächsischen Handel, Gastgewerbe und Verkehr unterschreitet den deutschen Referenzwert.

– Arbeitsproduktivität* 2001 - Handel, Gastgewerbe und Verkehr –



– Arbeitsproduktivität* 2000 - Gastgewerbe –



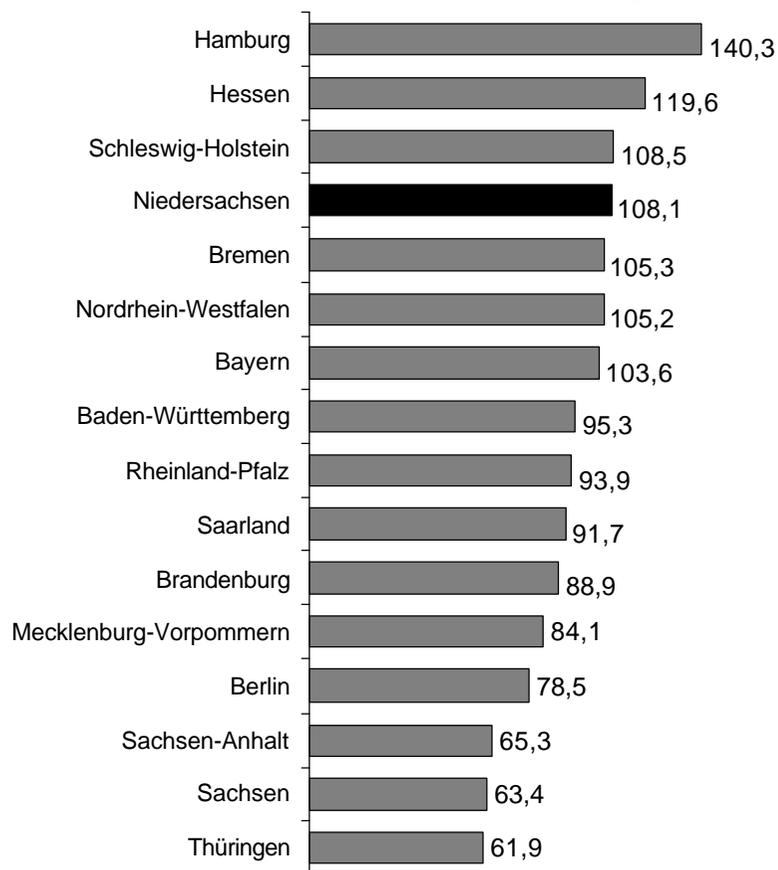
*) BWS pro Erwerbstitigen in jeweiligen Preisen, Referenzwert: Deutschland = 100

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

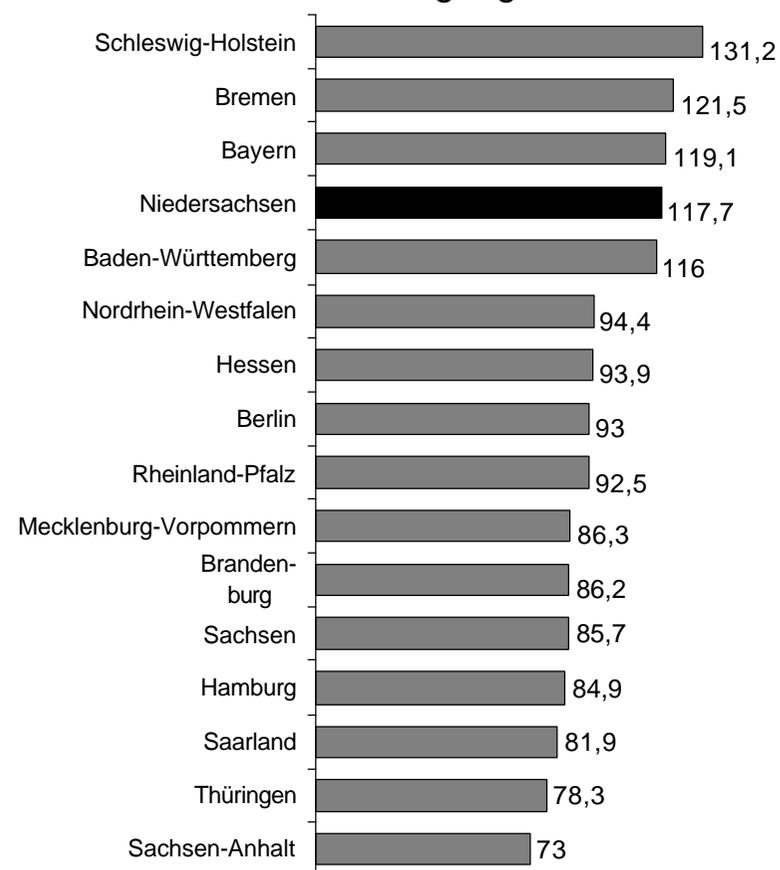
Wirtschaftsstruktur: Arbeitsproduktivität nach Branchen

Im Segment Energie und Wasserversorgung ist die Arbeitsproduktivität Niedersachsens überdurchschnittlich hoch.

– Arbeitsproduktivität* 2000 -
Verkehr und Nachrichtenübermittlung –



– Arbeitsproduktivität* 2000 - Energie und
Wasserversorgung –

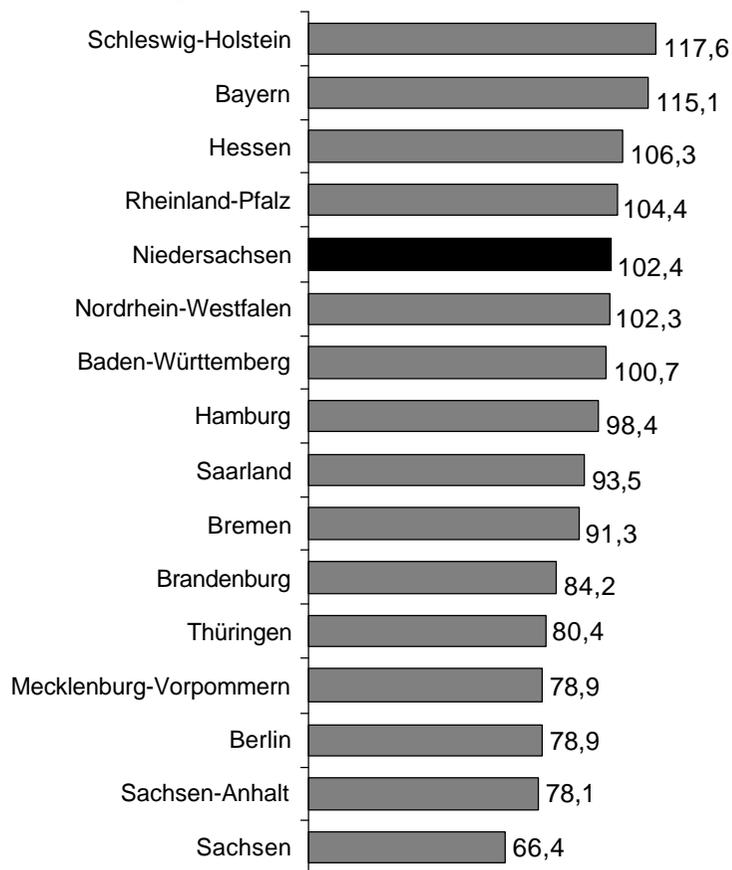


*) BWS pro Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen, Referenzwert: Deutschland = 100
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

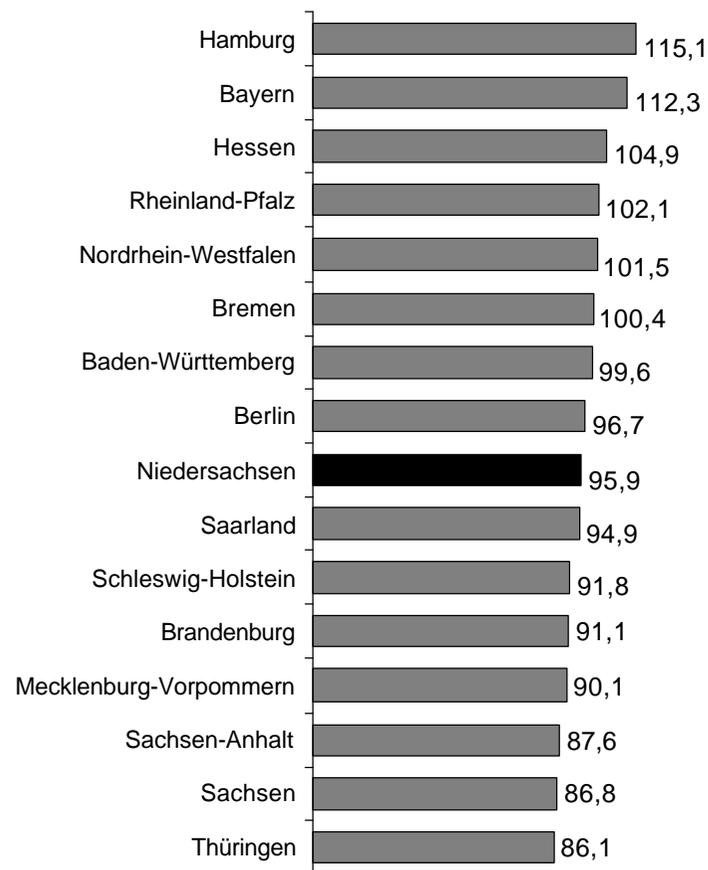
Wirtschaftsstruktur: Arbeitsproduktivität nach Branchen

In den beiden Dienstleistungsbereichen unter- bzw. überschreitet Niedersachsen den Referenzwert nur marginal.

– Arbeitsproduktivität* 2001 - Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister –



– Arbeitsproduktivität* 2001 - öffentliche und private Dienstleister –



*) BWS pro Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen, Referenzwert: Deutschland = 100

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Wirtschaftsstruktur: Industrie

Sowohl der Umsatz pro Industriebeschäftigten als auch der Exportumsatz pro Einwohner liegt in Niedersachsen deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

– Industriedaten zu Deutschland und Niedersachsen 2000 –

Vergleich Niedersachsen-Bund	Bund	Niedersachsen	Index Nds.	Anteile Niedersachsens am Bund 2000 (1999)	in Prozent
Industriedichte (Industriebeschäftigte pro 1.000 Einwohner)	78	71	91%	Einwohner	9,6 (9,6)%
Industrieanteil an Beschäftigung	23,1%	23,2%	100%	sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	8,7 (8,5)%
Umsatz je Industriebeschäftigten	205.020 €	241.072 €	118%	Industriebetriebe	8,6 (8,6)%
Beschäftigte pro Industriebetrieb	130	132	102%	Industriebeschäftigte	8,8 (8,8)%
Industrieumsatz pro Einwohner	15.960 €	17.054 €	107%	Industrieumsätze	10,3 (10,3)%
Exportumsatz pro Einwohner	5.780 €	6.827 €	118%	Exportumsätze	11,4 (11,3)%

Quelle: Niedersächsisches Ministerium f. Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, April 2003.

Die größten Unternehmen in der ostfriesischen Industrie kommen aus den Bereichen Automobil, Windkraftanlagen und Schiffbau.

– die größten Arbeitgeber der ostfriesischen Industrie* –

Unternehmen	Branche	Ort	BGKL
Volkswagen AG	Personenkraftwagen	Emden	11
ENERCON Ges.für Energieanlagen mbH & Co.	Windkraftanlagen	Aurich	10
Thyssen Nordseewerke GmbH	Schiffbau	Emden	10
ADO Gardinenwerke GmbH & Co.	Textilien	Aschendorf	9
REHAU AG & Co.	Produkten aus Kunststoffen	Wittmund	9
Bohlen & Doyen GmbH	Hoch- und Tiefbau	Wiesmoor	9
Anton Müsing GmbH & Co.. KG	Straßenbau	Westoverledingen	9

BGKL**	08 : 200 – 499
	09 : 500 – 999
	10 : 1.000 – 4.999
	11 : 5.000 – 9.999 Beschäftigte

*) Ostfriesland i.e.S.: LK Aurich, LK Leer, LK Wittmund und Stadt Emden.

**) BGKL: Beschäftigungsgrößenklasse

Quelle: Niedersächsisches Ministerium f. Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, April 2003.

Laut Prognose werden die aufgeführten Branchen in den kommenden Jahren das stärkste Wachstum (> 2,5%) realisieren. (1/2)

– Reales jährliches Wachstum über 2,5 % –

		Beschäftigungstendenz
Büromaschinen, Elektrotechnik	+ Wettbewerbsfähige Hochtechnologien, Impulse vom Export	↓
	- Abhängigkeit von Telekombranche, Basel II, Fachkräftemangel	
Dienstleistungen für Unternehmen	+ Profitiert vom Outsourcing-Trend, hohe Flexibilität der Anbieter	↑
	- Qualitätsstandards schwierig zu halten, Abhängigkeit vom Kunden	
Fahrzeugbau	+ Starke Position im internationalen Wettbewerb, führend im expansiven oberen Marktsegment	↓
	- Geringe Margen, Überkapazitäten	
Forschung und Entwicklung	+ Steigende Forschungsaufwendungen der Wirtschaft, Deutschland Hochtechnologiestandort	↑
	- Öffentliche Haushalte sparen	
Gesundheits-, Sozialwesen	+ Seit Jahren im Aufwärtstrend, zunehmend verstärkt durch alternde Bevölkerung	→
	- Personalmanagement, öffentliche Finanzierung gefährdet	
Gummi-, Kunststoffwaren	+ Expansiv durch Produktinnovation	↓
	- Stake Verhandlungsmacht der Arbeitnehmer und Importdruck bedrohen die mittelständische Struktur	

Alle Raten preisbereinigt.

Quelle: Prognose Deutschland Report 2002-2020; impulse Grafik 1/2003.

Laut Prognose werden die aufgeführten Branchen in den kommenden Jahren das stärkste Wachstum (>2,5%) realisieren. (2/2)

– Reales jährliches Wachstum über 2,5 % –

		Beschäftigungstendenz
Kreditgewerbe	+ Steigender Vorsorgebedarf von Privaten und Finanzierungsbedarf der Unternehmen	↓
	- Schlechte Kostenstruktur des Auslandes	
Logistik, Tourismus	+ Globalisierungsgewinner, profitiert von Vernetzung, neuer Reise-Boom	↑
	- Sicherheitsbedenken, Konkurrenz des Auslandes	
Luftfahrt	+ Gewinner der Globalisierung, Billiganbieter erschließen neues Nachfragepotenzial	→
	- Preiskampf	
Maschinenbau	+ Wettbewerbsfähige Hochtechnologien, Impulse vom Export	↓
	- Basel II, Auslandskunden verlagern Finanzierung, Fachkräftemangel	
Nachrichtenübermittlung	+ Schlüsselbranche der Wissend- und Informationsgesellschaft	→
	- Hoher Investitionsbedarf, hoher Schuldenstand, Unsicherheit um UMTS	
Software, Datenverarbeitung	+ Weiterhin steigender Bedarf an neuen Lösungen	↑
	- Fachkräftemangel, unzureichende Orientierung am tatsächlichen Marktbedarf	
Versicherungsgewerbe	+ Ergänzungen zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung unverzichtbar	↑
	- Vertrauensverlust bei Geldanlagen	

Alle Raten preisbereinigt.

Quelle: Prognose Deutschland Report 2002-2020; impulse Grafik 1/2003.

Wirtschaftsstruktur: Wachstumsprognose 2002-2020

Für die folgenden Branchen wird für die nächsten Jahre ein Wachstum von 1 bis 2,5% erwartet

– Reales jährliches Wachstum 1 bis 2,5 % –		Beschäftigungstendenz
Bildungswesen	<ul style="list-style-type: none"> + Wissen als wichtige Ressource erkannt - Weiterbildung wegen anderen Prioritäten von Unternehmen und Beschäftigten vernachlässigt 	↑
Chemische Industrie	<ul style="list-style-type: none"> + Weiterhin gute Marktpositionierung der deutschen Chemie - Starker internationaler Wettbewerb 	↓
Einzelhandel	<ul style="list-style-type: none"> + Konsumbelebung, auch durch Steuerreform, absehbar - Zunehmende Konkurrenz und sinkende Margen 	→
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> + Geringe Konjunkturanfälligkeit - Macht der Abnehmer (Filialisten), geringe Exportorientierung, Verbraucher verunsichert 	↓
Gastgewerbe	<ul style="list-style-type: none"> + Gesundheit/ Wellness, Luxusreisen, Kombi-Angebote für Bildung und Urlaub sind gefragt - Schneller Wandel der Konsumentenwünsche 	↑
Groß- und Außenhandel	<ul style="list-style-type: none"> + Chancen durch neue Dienstleistungsangebote, Globalisierungsgewinner - Großhandel wird mehr und mehr umgangen 	↑
Häusliche Dienste	<ul style="list-style-type: none"> + Trend zu Convenience, Zunahme älterer Single- Haushalte, steuerliche Begünstigung - Sparen bei Gesundheitsbudgets dämpft 	↑
Immobilienwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> + Gefragt sind Single- Wohnungen, Freizeitimmobilien, Senioreneinrichtung - Starke regionale Abhängigkeit, Bevölkerungsschwund 	↑
Landverkehr	<ul style="list-style-type: none"> + Internationale Arbeitsteilung verstärkt Güterverkehr - Hoher Wettbewerbsdruck durch ausländische Konkurrenz (Lohnvorteil) 	↑

Alle Raten preisbereinigt.

Quelle: Prognose Deutschland Report 2002-2020; impulse Grafik 1/2003.

Laut Prognose werden die folgenden Branchen am geringsten (< 1%) wachsen.

– Reales jährliches Wachstum weniger als 1 % –

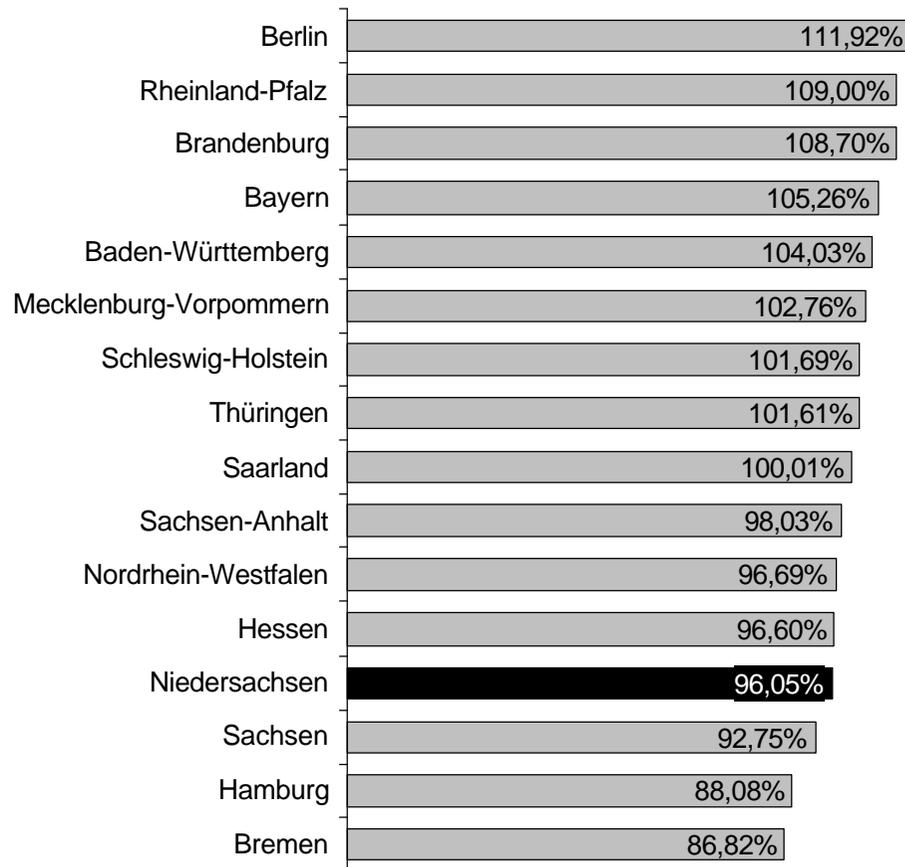
		Beschäftigungstendenz
Baugewerbe	+ Wohnungsmangel in den Ballungsräumen	↑
	- Unterdurchschnittliches Wachstum, Kürzung der Eigenheimzulage dämpft Nachfrage	
Glas, Keramik	+ Potenziale bei innovativen Produkten	↓
	- Abhängigkeit von Baukonjunktur, Konkurrenz zu Osteuropa, knappes Eigenkapital	
Holzgewerbe	+ Chancen bei energiesparenden Sanierungen, Messe- und Ladenbau profitiert vom Aufschwung	→
	- Branche leidet unter der Bauflaute	
Land, Forstwirtschaft	+ Steigendes Qualitätsbewusstsein	↓
	- Märkte stagnieren, Auslandskonkurrenz, Kürzung von EU-Subventionen, Gentechnik umstritten	
Möbel	+ Preiswerte Trendmöbel und Hochpreissegment laufen, neue Arbeitsförderungsgesetze	↑
	- Mittelpreislage stagniert	
Textil-, Bekleidungs-gewerbe	+ Potenziale im Top-Genre, Wachstum bei „intelligenten Textilien“ Verlagerung in Niedriglohnländer	↑
	- Stagnierender Markt, Lohnkosten	

Alle Raten preisbereinigt.

Quelle: Prognose Deutschland Report 2002-2020; impulse Grafik 1/2003.

Laut Umfrage werden niedersächsische Unternehmen durch die Leistung kommunaler Behörden eher behindert als gefördert.

– Verwaltung* –



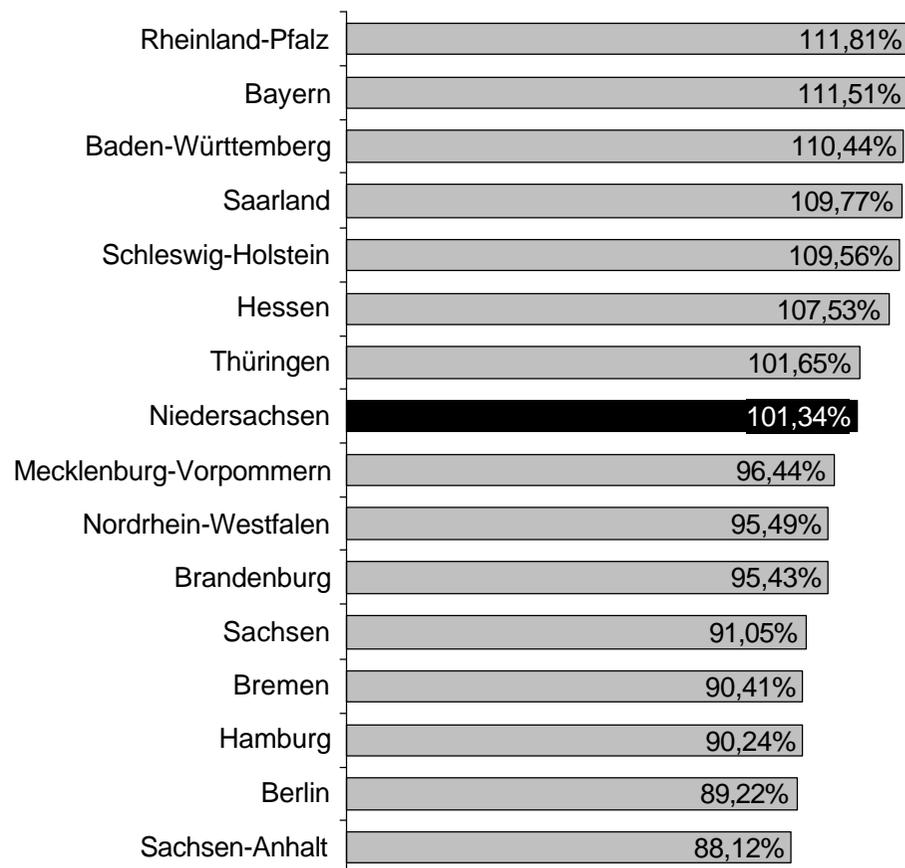
Ermittelt wurde die Leistung von Behörden: gemessen an der Höhe kommunaler Steuersätze (Gewerbe- und Grundsteuer) und der Dauer von Verwaltungs- und Gerichtsverfahren.

*) Referenzwert: Deutschland = 100%; hohe Werte = gute Leistung und vice versa.

Quelle: Cap Gemini Ernst & Young, impulse Grafik 10/2002, Befragte: Ministerien, Behörden, Firmenchefs.

In Bezug auf Lebensqualität und Sicherheit bietet Niedersachsen laut Umfrage einen guten Bundesdurchschnitt.

– Weiche Kriterien* –



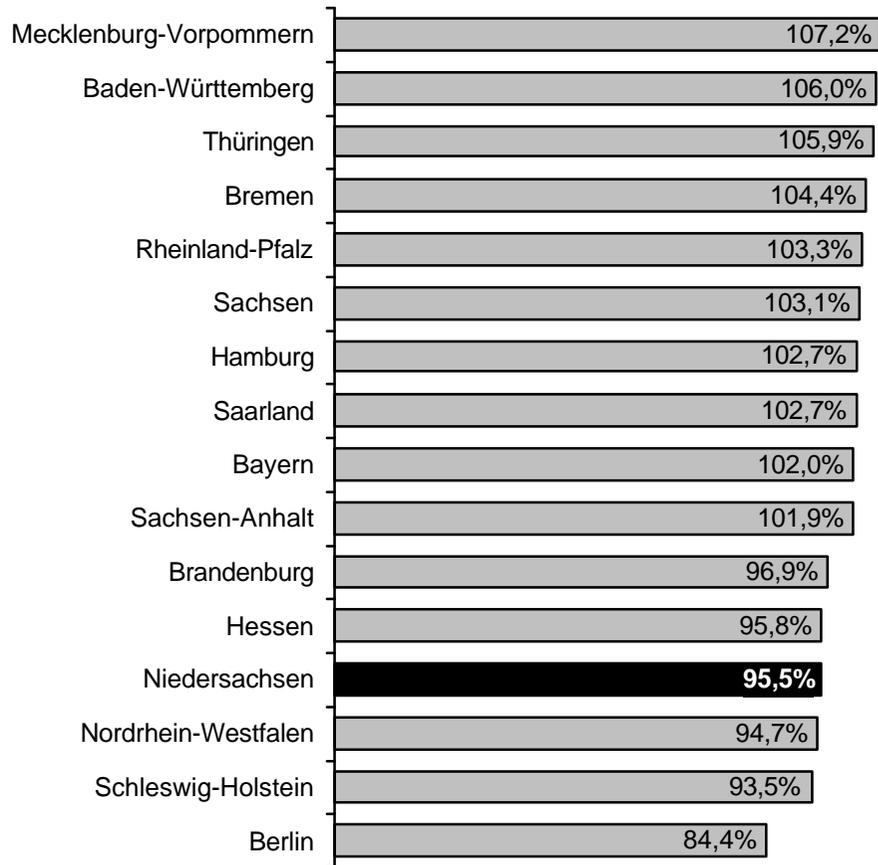
Ermittelt wurden Lebensqualität und Sicherheit. Anhand von Wohn- und Freizeitangebot, medizinischer und sozialer Versorgung, innere Sicherheit und Kriminalität sowie Güte von Umwelt und Natur.

*) Referenzwert: Deutschland = 100%; hohe Werte = gute Leistung und vice versa.

Quelle: Cap Gemini Ernst & Young, impulse Grafik 10/2002, Befragte: Ministerien, Behörden, Firmenchefs.

Wirtschaftsstruktur: Standortbewertungen

Hinsichtlich Verfügbarkeit, Niveau und Kosten von Arbeitskräften und anderen Produktionsfaktoren wird Niedersachsen im Vergleich zu den anderen Bundesländern schlecht bewertet.
– Produktionsbedingungen* –



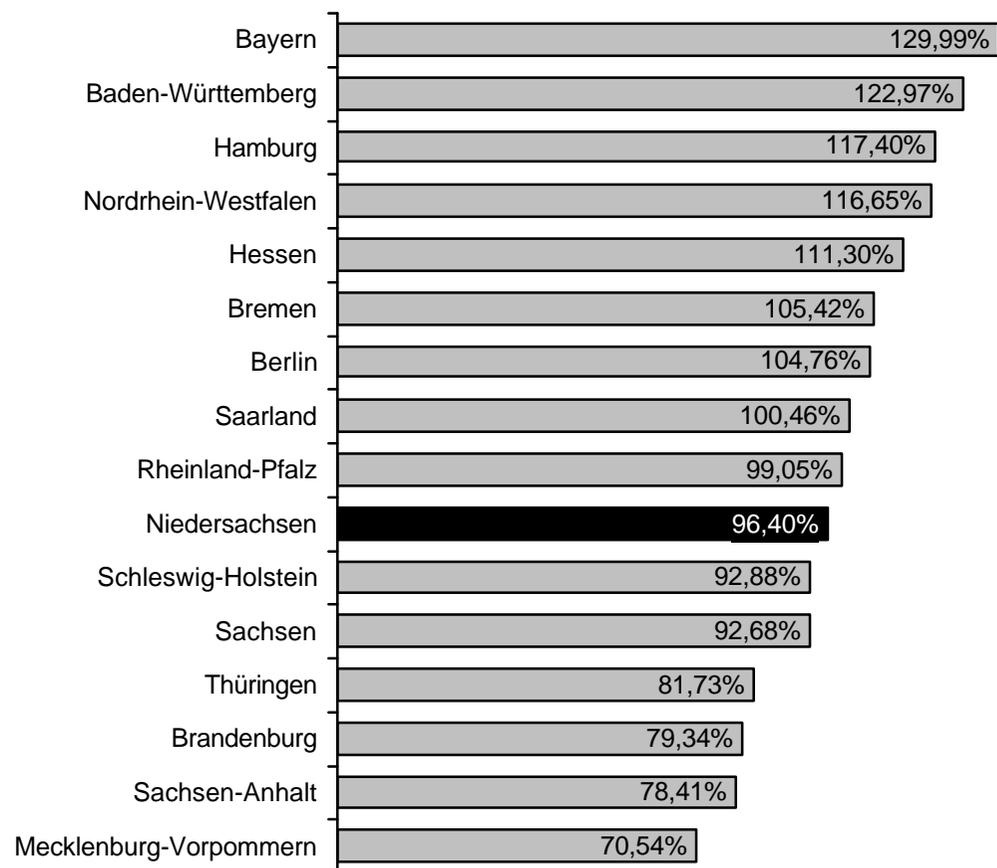
Ermittelt wurden Verfügbarkeit, Niveau und Kosten von Arbeitskräften. Gleiches für Gewerbe- und Büroflächen.

*) Referenzwert: Deutschland = 100%; hohe Werte = gute Leistung und vice versa.

Quelle: Cap Gemini Ernst & Young, impulse Grafik 10/2002, Befragte: Ministerien, Behörden, Firmenchefs.

Im Bereich Infrastruktur wird Niedersachsen vergleichsweise schlecht bewertet.

– Infrastruktur* –



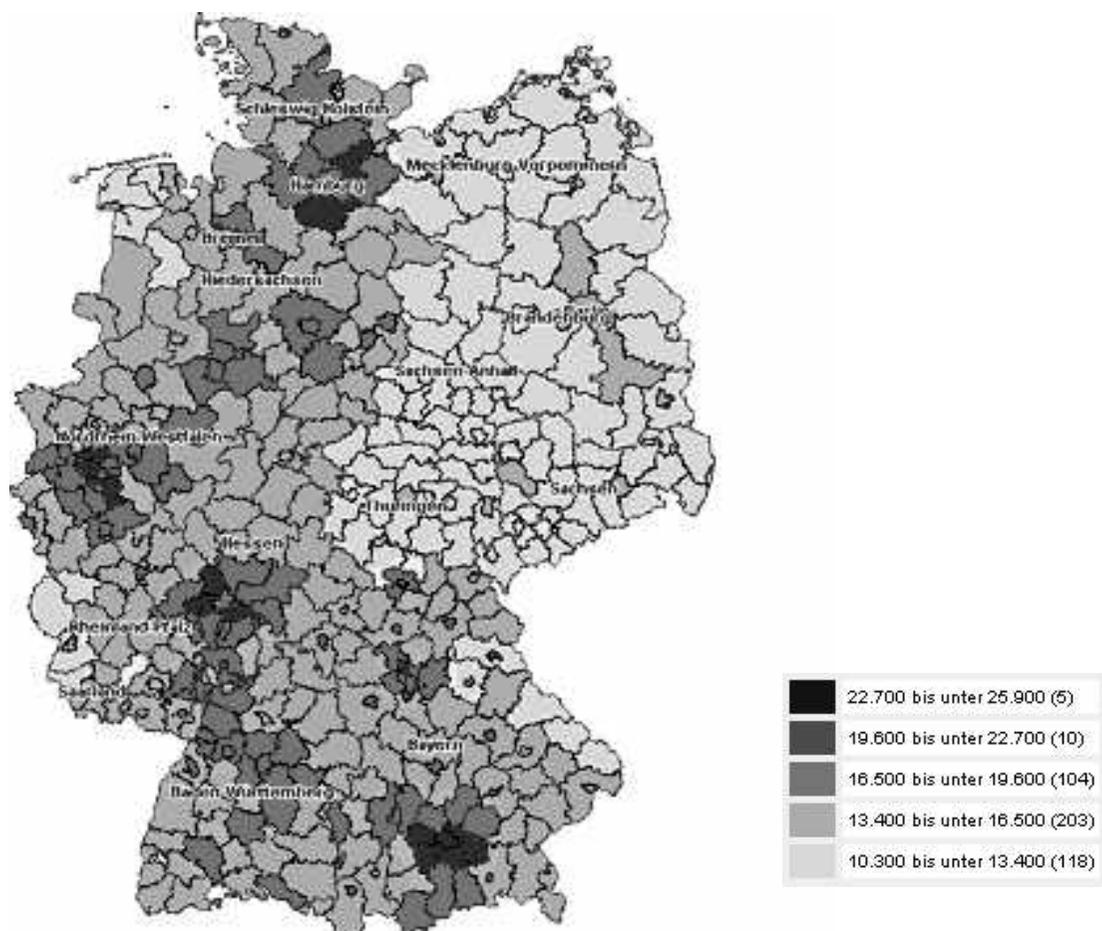
Ermittelt wurden Güte des Verkehrssystems bei Straßen, Bahnen, Luftfahrt, ÖPNV. Und die der Bildung: Unterrichtsversorgung an Schulen/Unis, Schulabschlüsse, Technologietransfer, Forschungsintensität.

*) Referenzwert: Deutschland = 100%; hohe Werte = gute Leistung und vice versa.

Quelle: Cap Gemini Ernst & Young, impulse Grafik 10/2002, Befragte: Ministerien, Behörden, Firmenchefs.

Wirtschaftsstruktur: Kaufkraft

Ostfrieslands verfügt im Vergleich zum Landes- und Bundesdurchschnitt über eine geringe bis sehr geringe Kaufkraft.



Quelle: www.awk.de/deutsch/presse/unternehmen/werbetraegerbestand/kaufkraft

Agenda

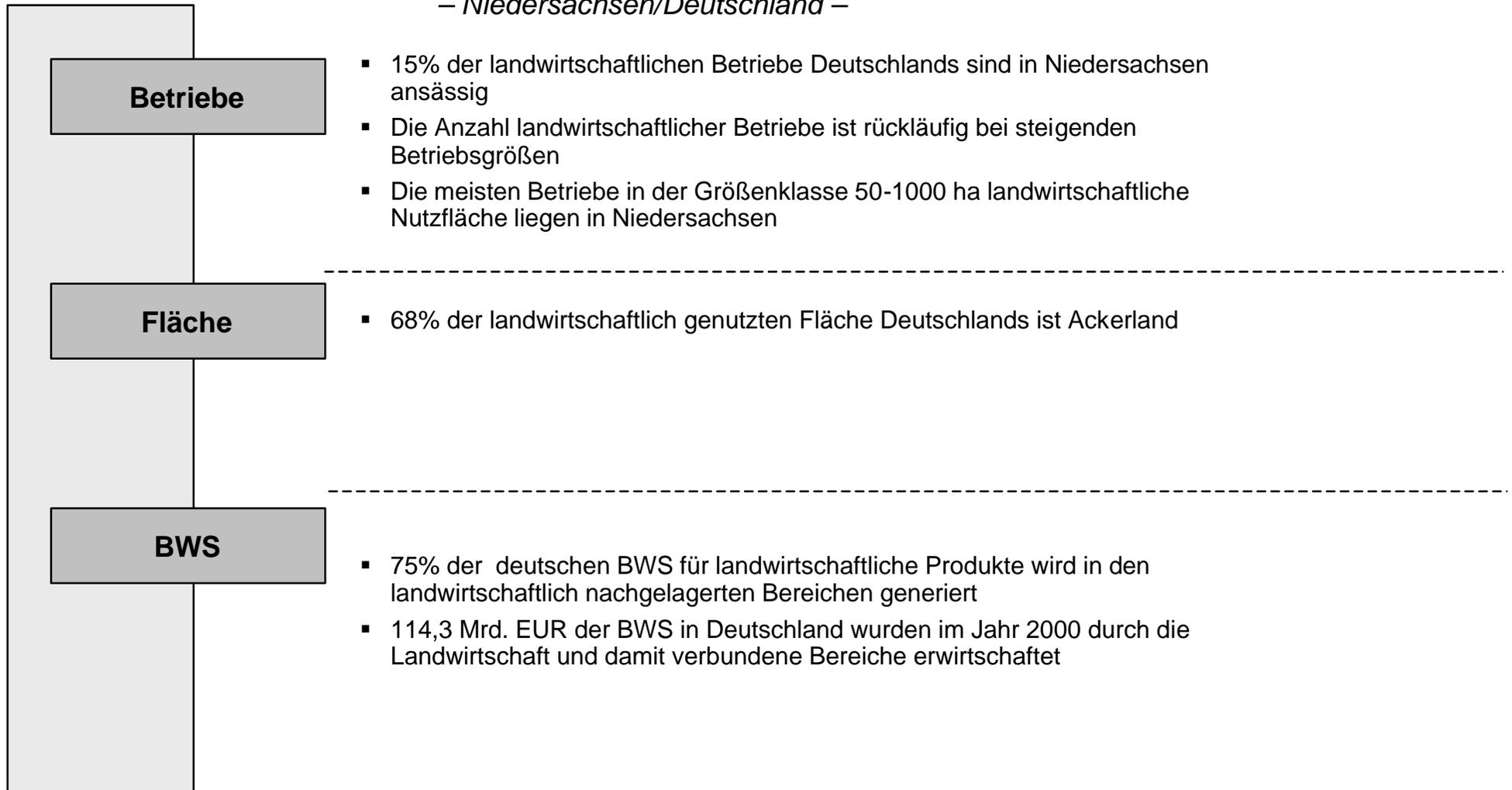
- Einführung
- Strukturdaten Ostfriesland vs. Niedersachsen vs. Deutschland
 - Bevölkerungsstruktur
 - Wirtschaftsstruktur

■ Branchen

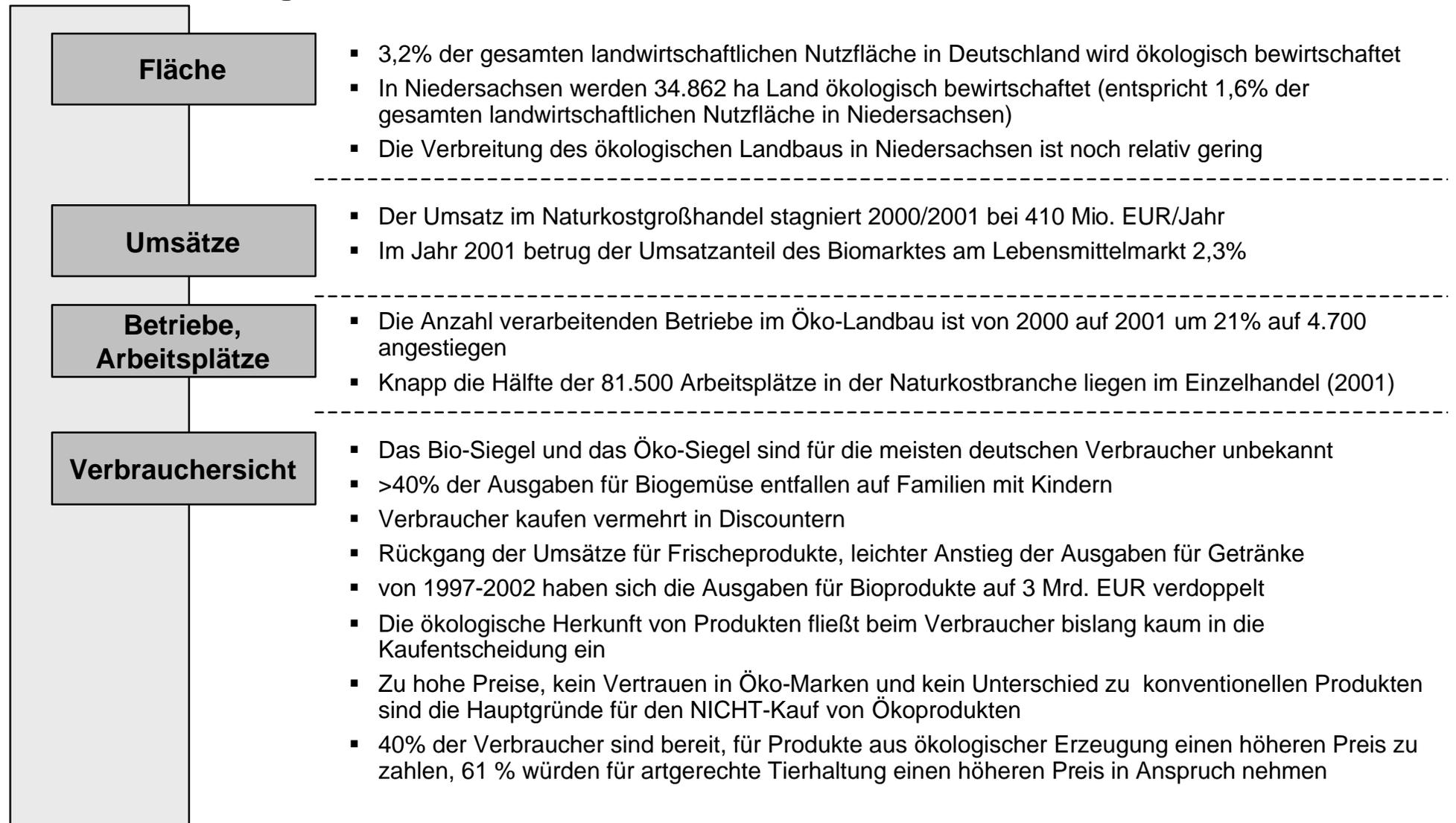
- Landwirtschaft – Allgemein
 - Tourismus – Allgemein
- Ostfriesland
 - Landwirtschaft
 - Tourismus
 - Industrie
- Zusammenfassung
- Glossar
- Anhang

Zusammenfassung Landwirtschaft

– Niedersachsen/Deutschland –

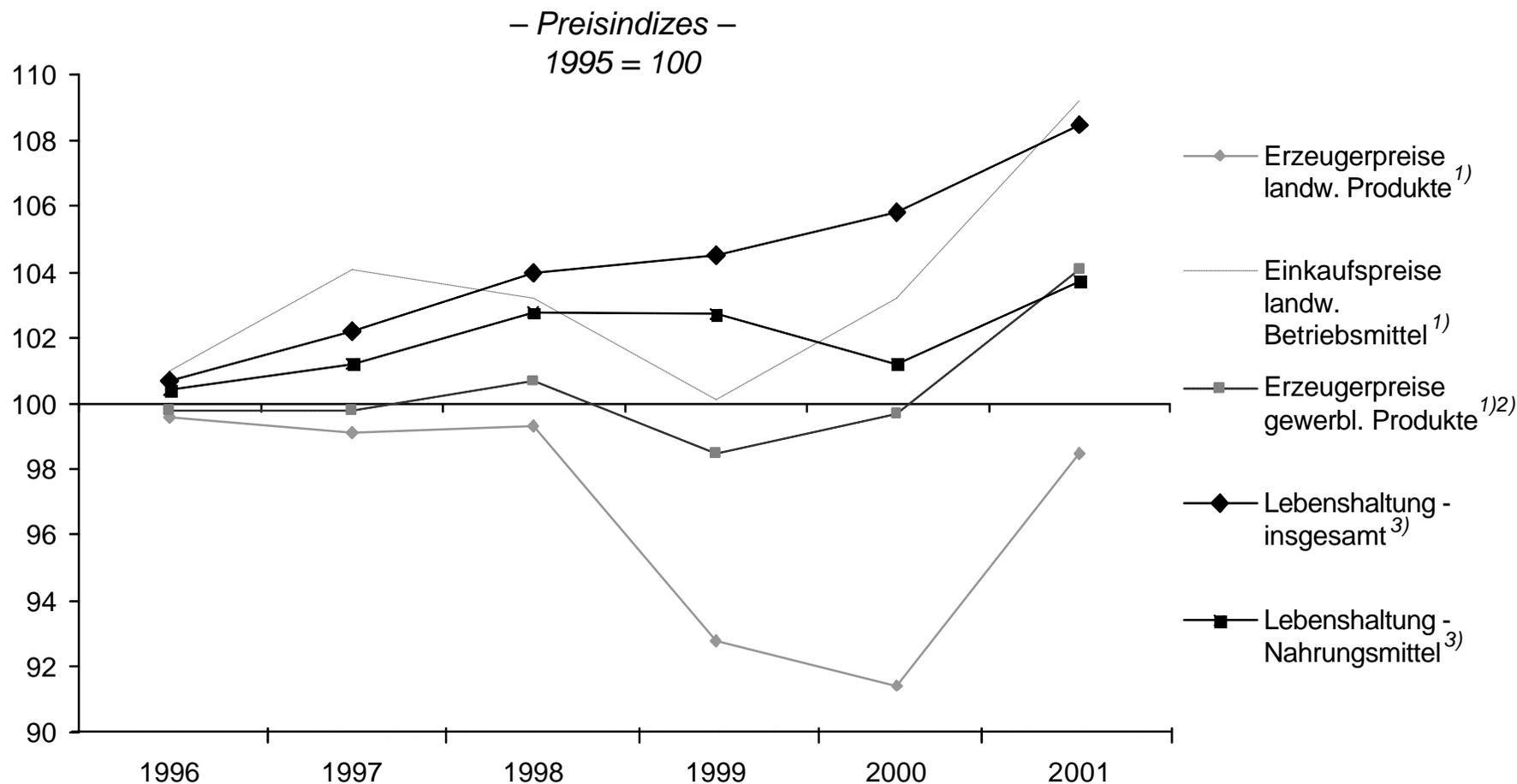


Zusammenfassung Landwirtschaft: Ökolandbau



Landwirtschaft: Agrarpreise

Im Wirtschaftsjahr 2000/01 haben sich die Preis-/Kostenverhältnisse in der Landwirtschaft verbessert.



1) Ohne MwSt. + Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer

2) Bis 1995 früheres Bundesgebiet

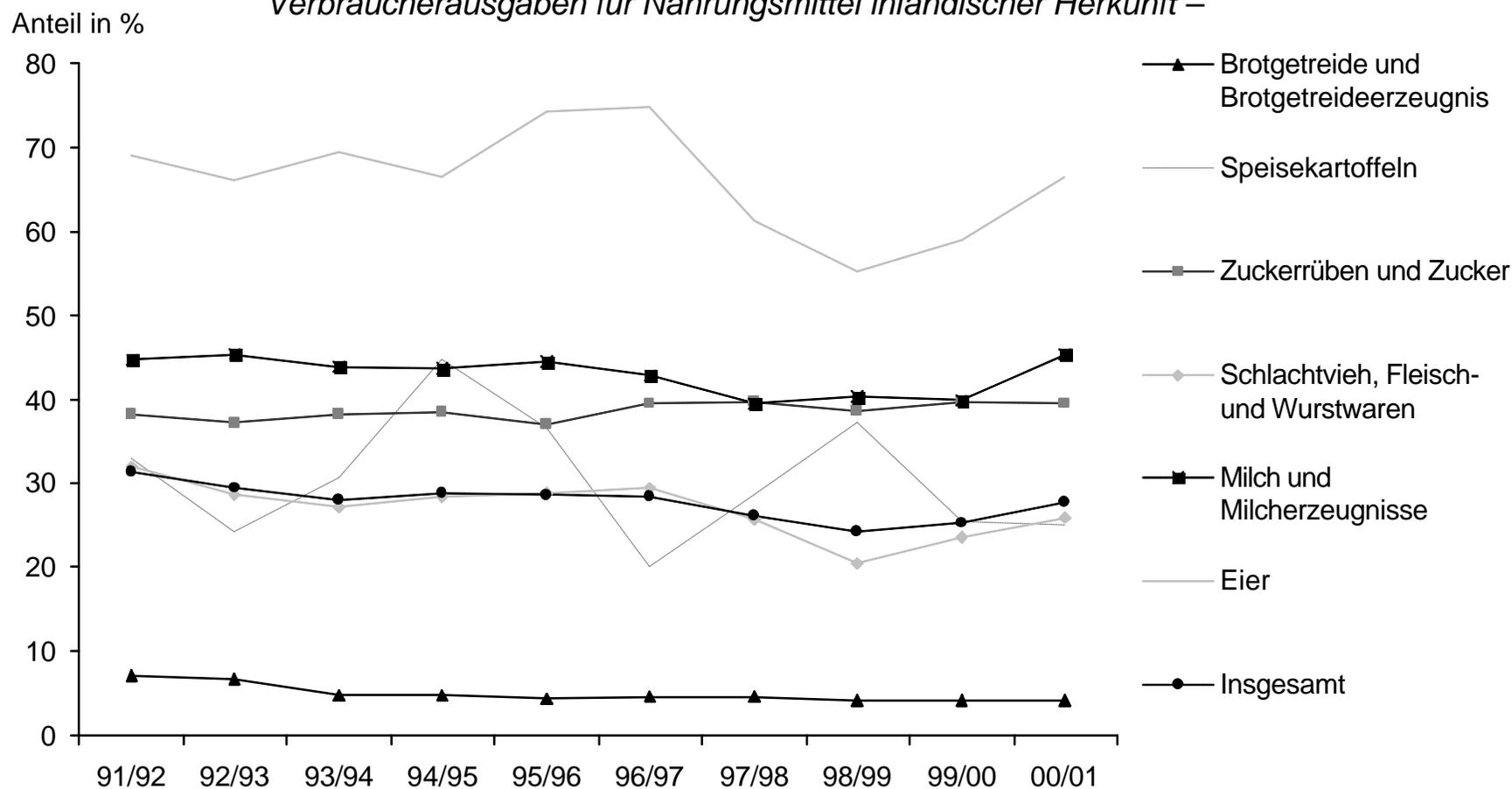
3) Mit MwSt. Bis 1992 früheres Bundesgebiet

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Landwirtschaft: Verteilung der Verkaufserlöse

Ca. 60% der Verbraucherausgaben für Eier fließen direkt zum Bauern während bei Brotgetreide und Broterzeugnissen der Anteil bei nur etwa 5% liegt.

– Anteil der Verkaufserlöse der Landwirtschaft an den Verbraucherausgaben für Nahrungsmittel inländischer Herkunft –



Quelle: Institut für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode.

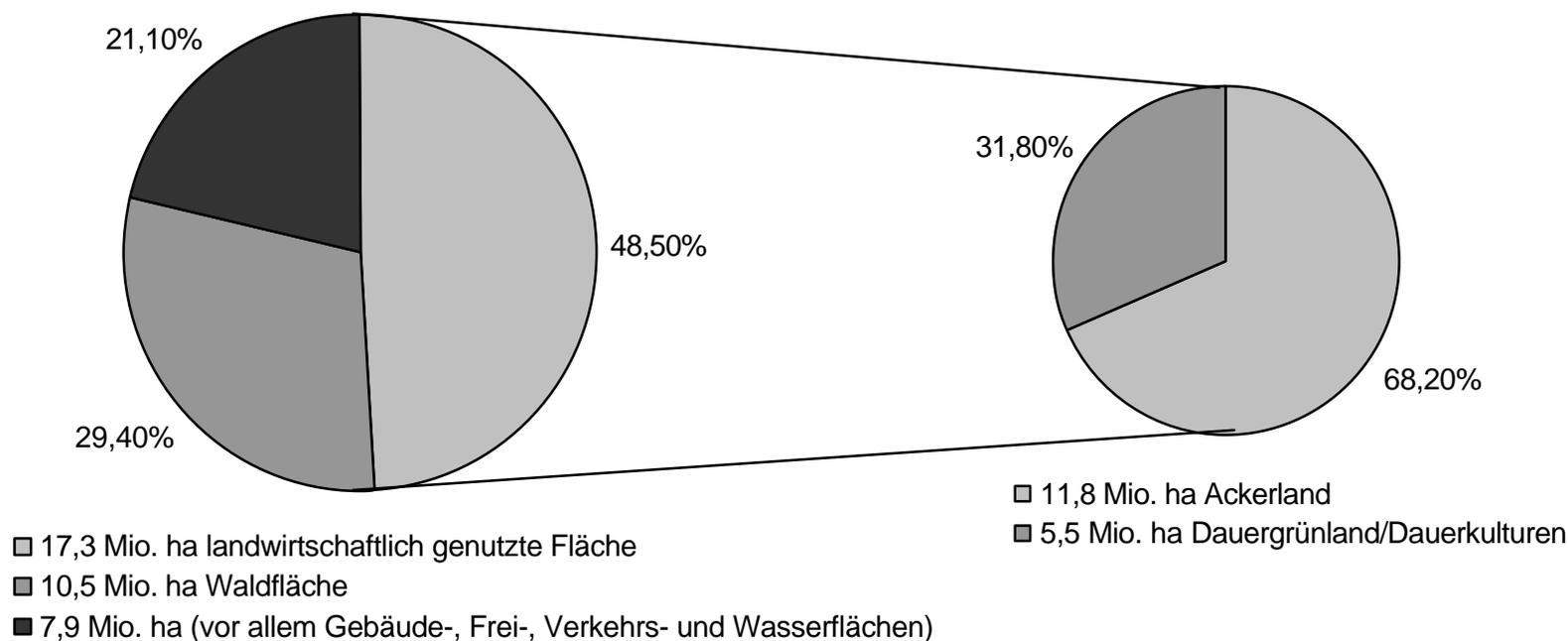
Landwirtschaft: Flächennutzung

In Deutschland wurden im Jahr 2001 17,3 Mio. ha Fläche landwirtschaftlich genutzt. Dies entspricht in etwa der Hälfte der Gesamtfläche der Bundesrepublik.

– Flächennutzung in Deutschland 2001 –

– Gesamtfläche: 35,7 Mio. ha –

– Landwirtschaftliche genutzte Fläche: 17,3 Mio. ha –

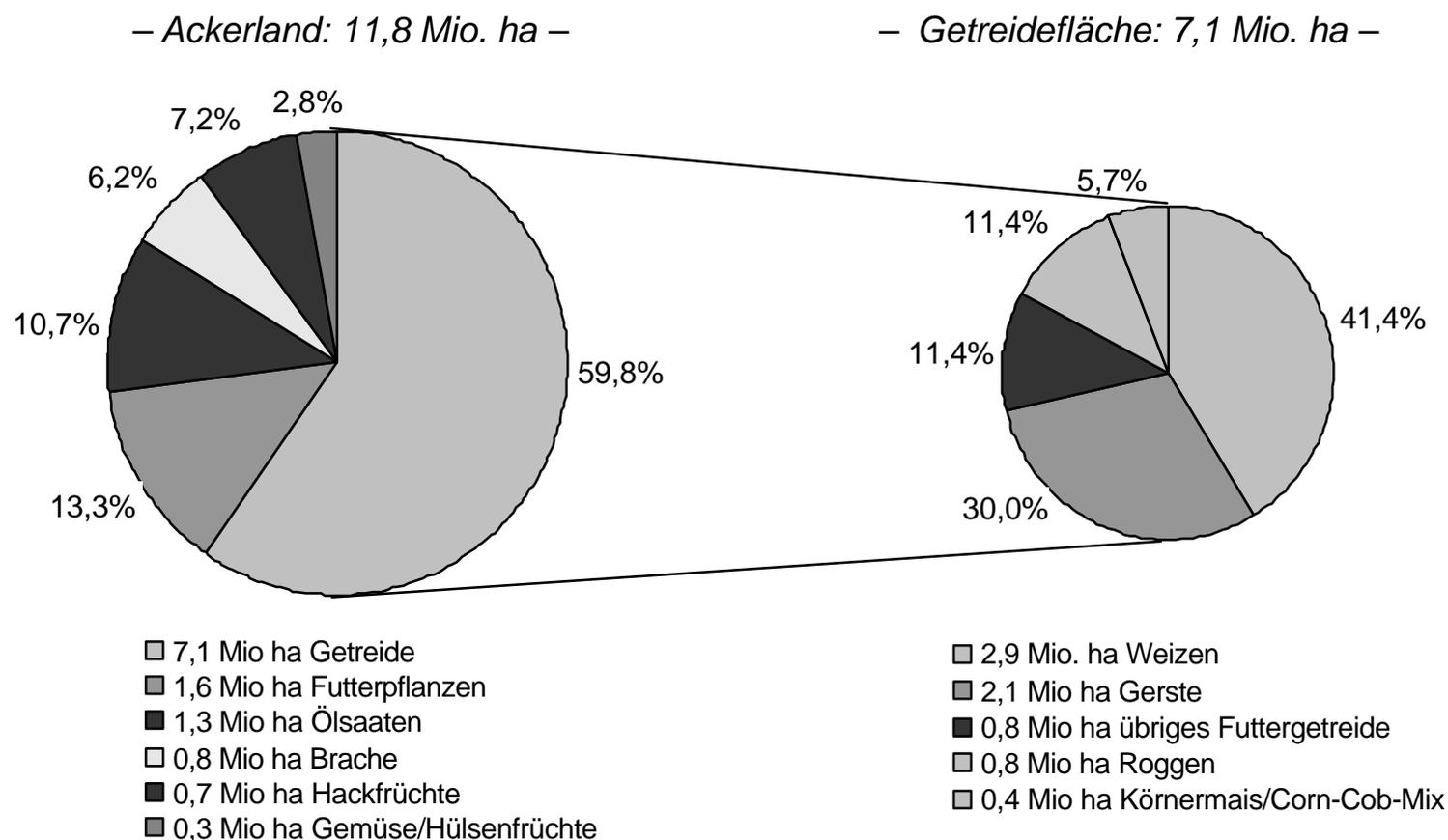


Quelle: Statistisches Bundesamt, DBV-Situationsbericht 2002.

Landwirtschaft: Flächennutzung

59% des deutschen Ackerlandes werden mit Getreide bepflanzt, wobei Weizen- und Gersteanbau mit insgesamt 5 Mio. ha etwa drei Viertel der gesamten Getreidefläche ausmachen.

– Flächennutzung in Deutschland 2001 –



Quelle: Statistisches Bundesamt, DBV-Situationsbericht 2002.

Landwirtschaft: Betriebsgrößen und -formen

Knapp 15% der landwirtschaftlichen Betriebe Deutschlands liegen in Niedersachsen. Die Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe ist innerhalb der letzten zehn Jahre um fast 30% zurück gegangen, wobei die Betriebsgrößen in Westdeutschland angestiegen sind.

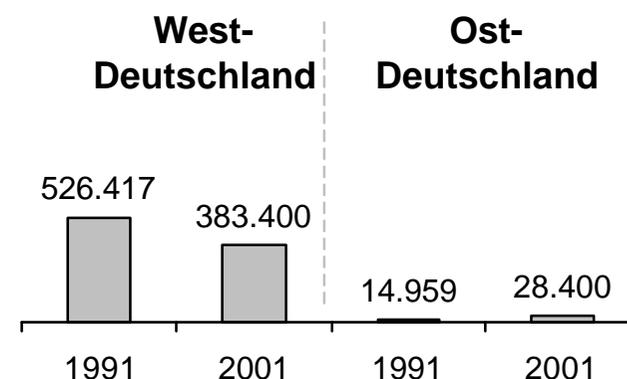
– Landwirtschaftliche Betriebe (nach Größe in ha) –
Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche

Zahlen für 2001	Zahl der Betriebe	Anteil in %*	LF in 1000 ha	Anteil in %*	LF in ha je Betrieb	Eink. je Arbeitskraft (Euro)
Baden-Württemberg	59.021	14,3	1454,6	8,5	24,6	22198
Bayern	140.425	34,1	3272,5	19,2	23,3	18242
Brandenburg	6.454	1,6	1342,7	7,9	208,0	19907
Hessen	25.870	6,3	765,1	4,5	29,6	20706
Mecklenburg-Vorp.	5.054	1,2	1358,6	8,0	268,8	26714
Niedersachsen	60.152	14,6	2650,1	15,5	44,1	26194
Nordrhein-Westf.	50.864	12,4	1496,3	8,8	29,4	23878
Rheinland-Pfalz	25.192	6,1	706,2	4,1	28,0	17131
Saarland	1.804	0,4	79,2	0,5	43,9	19211
Sachsen	7.553	1,8	921,7	5,4	122,0	18994
Sachsen-Anhalt	4.732	1,1	1171,6	6,9	247,6	31315
Schleswig-Holstein	19.241	4,7	1021,0	6,0	53,1	22904
Thüringen	4.594	1,1	802,6	4,7	174,7	23089
Deutschland	411.798	100	17066,0	100	41,4	21763

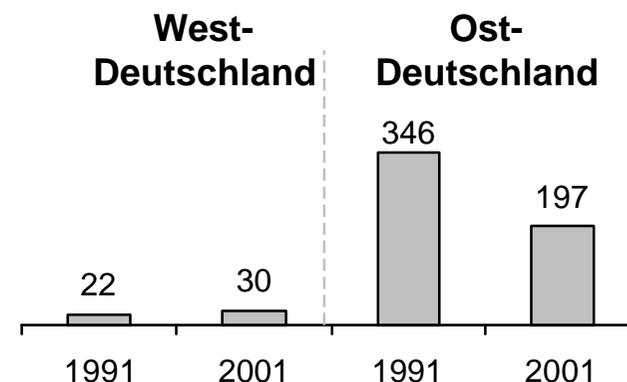
*) Bezugsbasis: Deutschland

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stat. Bundesamt/ BMELF.

– Zahl der Betriebe –
ab 2 ha landwirtschaftliche Nutzfläche



– Durchschnittliche Betriebsgröße in ha –



Landwirtschaft: Betriebsgrößen und -formen

Bei landwirtschaftlichen Betrieben mit einer Größe von 50-1000 ha Ackerfläche kann Niedersachsen bundesweit die höchste Anzahl vorweisen.

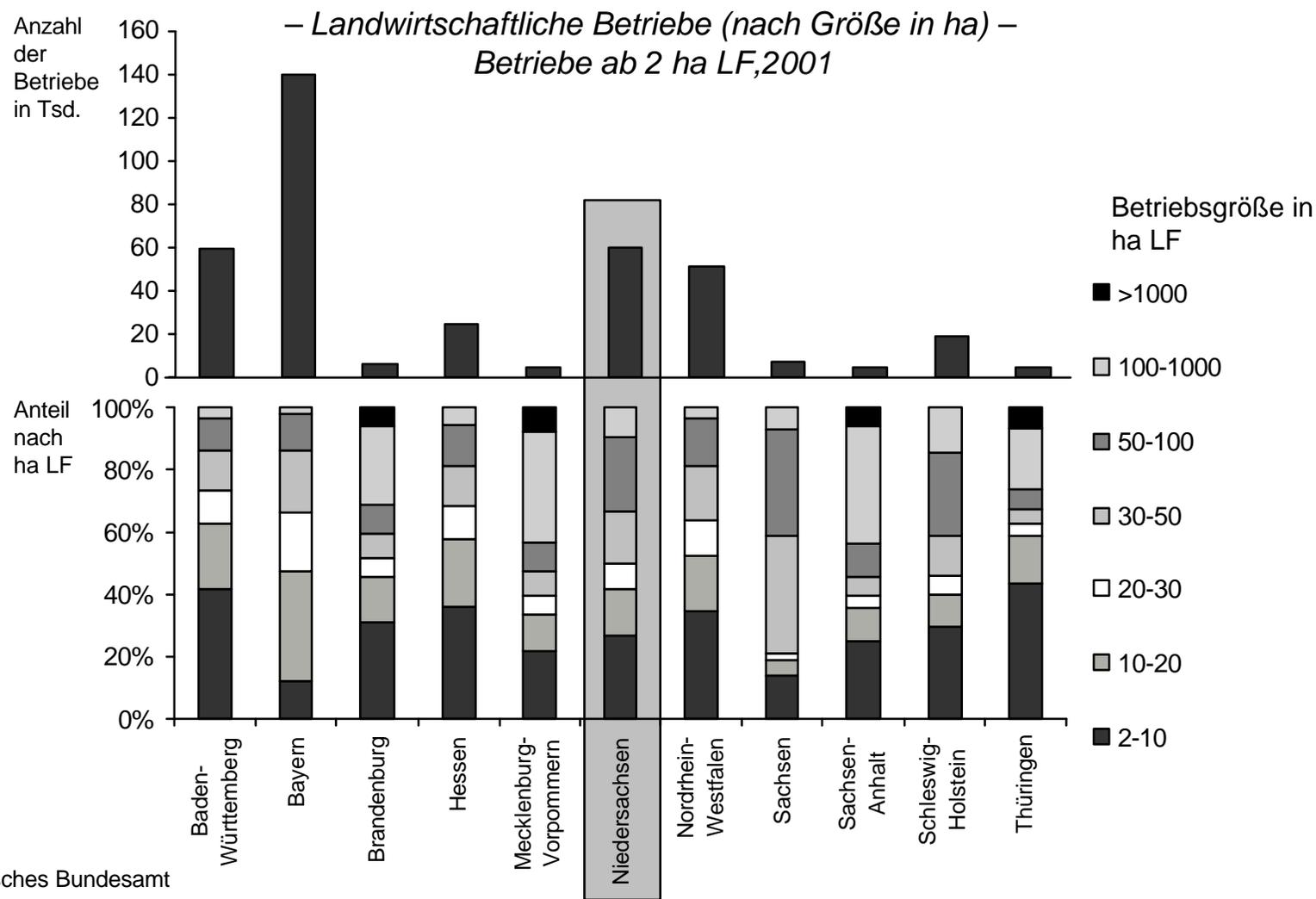
*– Landwirtschaftliche Betriebe (nach Größe in ha) –
Betriebe ab 2 ha LF, Anzahl der Betriebe in Tsd. - 2001*

	2-10	10-20	20-30	30-50	50-100	100 - 1000	> 1000	Gesamtfläche in 1000 ha
Baden-Württemberg	24,5	12,7	6,2	7,5	6,3	1,9	.	1454,6
Bayern	48,3	36,7	19,7	21,4	12,1	2,3	.	3272,7
Brandenburg	2,0	0,9	0,4	0,5	0,6	1,6	0,4	1342,7
Hessen	9,1	5,5	2,6	3,2	3,4	1,4	.	754,8
Mecklenburg- V.	1,1	0,6	0,3	0,4	0,5	1,8	0,4	1358,6
Niedersachsen	16,0	9,0	4,9	9,9	14,2	5,7	.	2644,0
Nordrhein-Westfalen	17,5	9,1	5,7	8,8	7,9	1,7	.	1496,3
Rheinland-Pfalz	.	.	.	.	.	.	.
Saarland	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen	3,2	1,2	0,5	0,5	0,7	1,1	0,3	921,7
Sachsen-Anhalt	1,2	0,5	0,2	0,3	0,5	1,8	0,3	1171,6
Schleswig-Holstein	5,6	2,0	1,2	2,4	5,1	2,8	0,0	1020,7
Thüringen	2,0	0,7	0,2	0,2	0,3	0,9	0,3	802,6
Stadtstaaten	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	23,8

Quelle: Statistisches Bundesamt

Landwirtschaft: Betriebsgrößen und -formen

Niedersachsen hat im Ländervergleich die zweitgrößte Ackerfläche. Diese wird zu 64% von kleinen bis mittelgroßen Betrieben (bis 100 ha LF) bewirtschaftet.



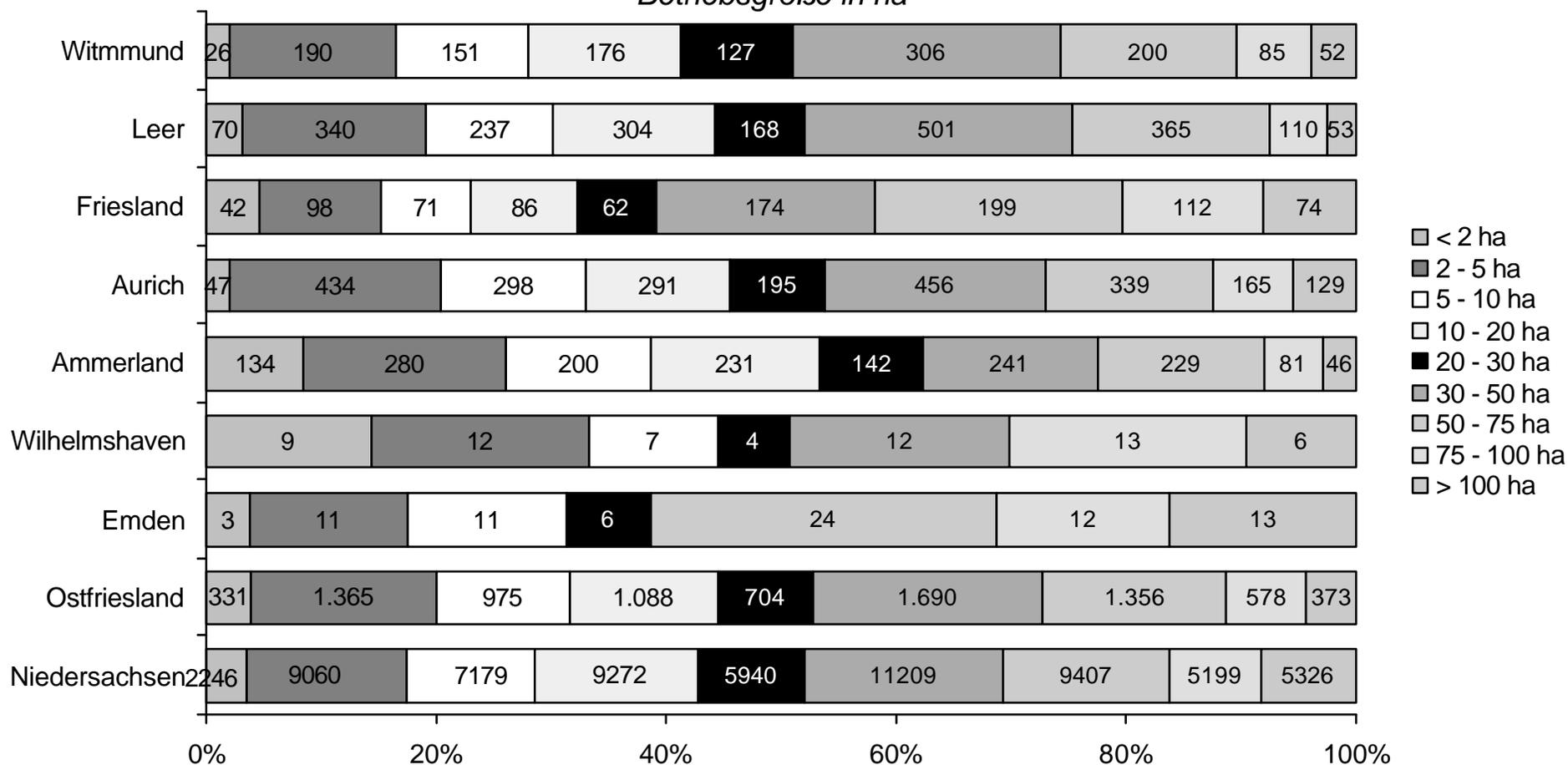
Quelle: Statistisches Bundesamt



Landwirtschaft

Über die Hälfte der in Ostfriesland ansässigen landwirtschaftlichen Betriebe verfügt über eine landwirtschaftliche Nutzfläche von bis zu 30 ha.

– Betriebsgesamtheiten nach Größenklassen der Betriebsfläche im Jahr 1999 –
Betriebsgröße in ha



Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik.

Landwirtschaft: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

Die Landwirte in Niedersachsen erwirtschaften im Ländervergleich den fünft größten Gewinn pro ha Ackerfläche.

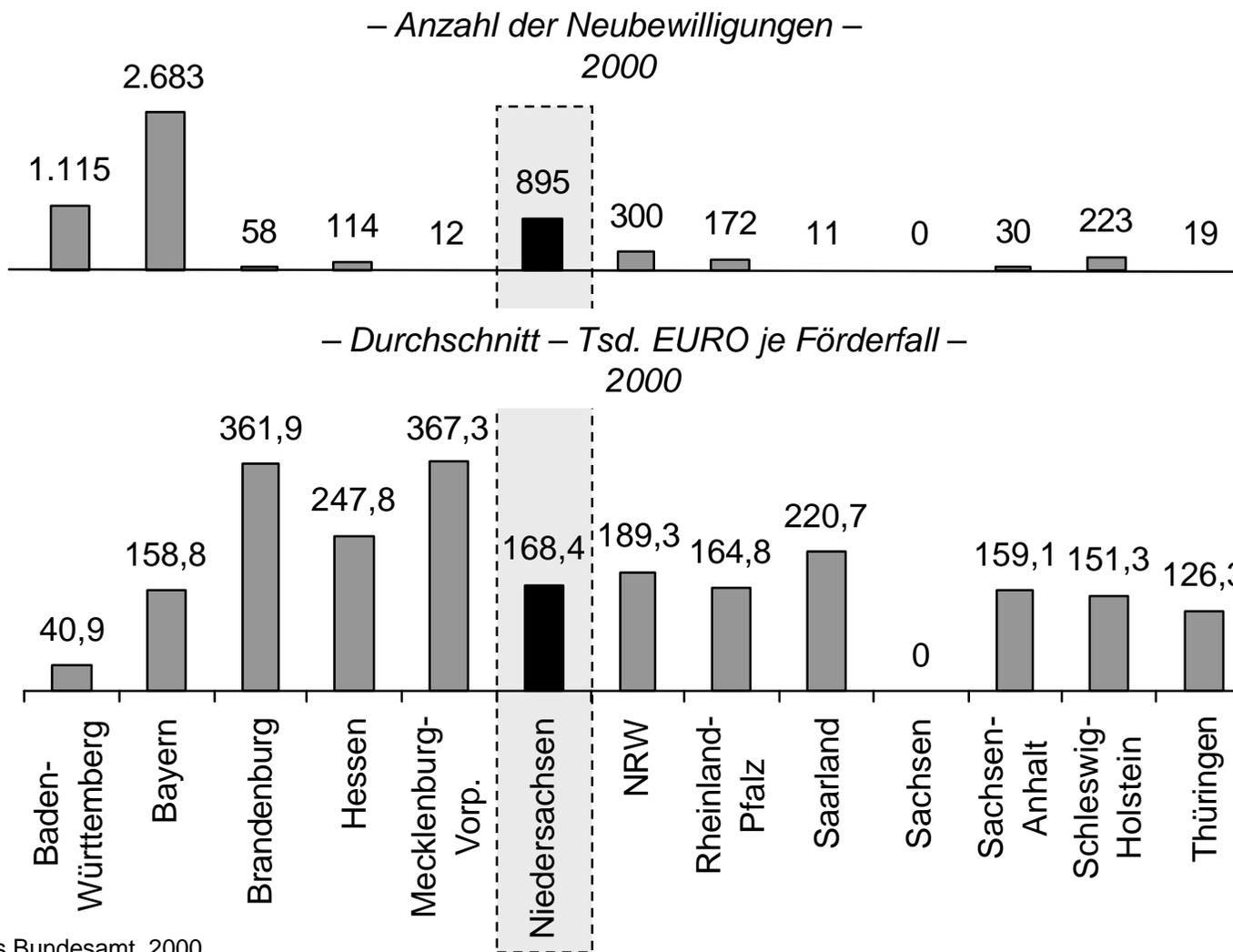
– Kennzahlen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Ländern 2000/01 –

Land/ Region	Betriebsgröße		AK / 100 ha LF	VE / 100 ha LF	Umsatzerlöse	Sonstige betriebliche Erträge	Betriebliche Aufwendung	Gewinn		
	1.000 € StBE	ha LF						€/ ha LF		€/n AK	€/ Untern.
Schleswig-Holstein	58,1	77,4	2,4	169,0	2.315	715	2.341	618	31.158	44.776
Niedersachsen	53,2	65,8	2,5	181,4	2.663	647	2.613	632	29.961	41.591
NRW	46,7	53,9	2,8	229,6	3.334	813	3.268	786	32.384	42.387
Hessen	40,1	61,2	2,7	112,5	1.786	596	1.835	502	21.041	30.681
Rheinland-Pfalz	38,4	42,0	5,1	70,6	2.515	706	2.349	687	16.729	28.852
Baden-Württemberg	35,7	46,9	3,8	130,5	2.496	778	2.418	796	25.766	37.321
Bayern	29,3	39,0	3,9	157,3	2.456	796	2.386	801	21.684	31.240
Saarland	44,6	106,0	1,7	85,7	1.050	445	1.103	335	21.400	35.493
Brandenburg	59,8	196,3	1,2	39,7	673	399	841	196	25.196	38.376
Mecklenburg-Vorpommern	101,9	249,4	1,2	30,3	851	450	1.052	190	31.139	47.493
Sachsen	57,3	124,3	1,7	48,6	1.000	471	1.158	272	22.492	33.833
Sachsen-Anhalt	94,8	200,2	1,3	23,0	878	436	1.025	231	32.030	46.281
Thüringen	62,6	143,5	1,4	36,5	784	502	1.018	232	23.704	33.278

Quelle: Ernährungs- u. agrarpolitischer Bericht 2002 der Bundesregierung.

Landwirtschaft: Förderungen

Einzelbetriebliche Investitionsförderung nach dem Agrarinvestitionsförderungsprogramm 2000.

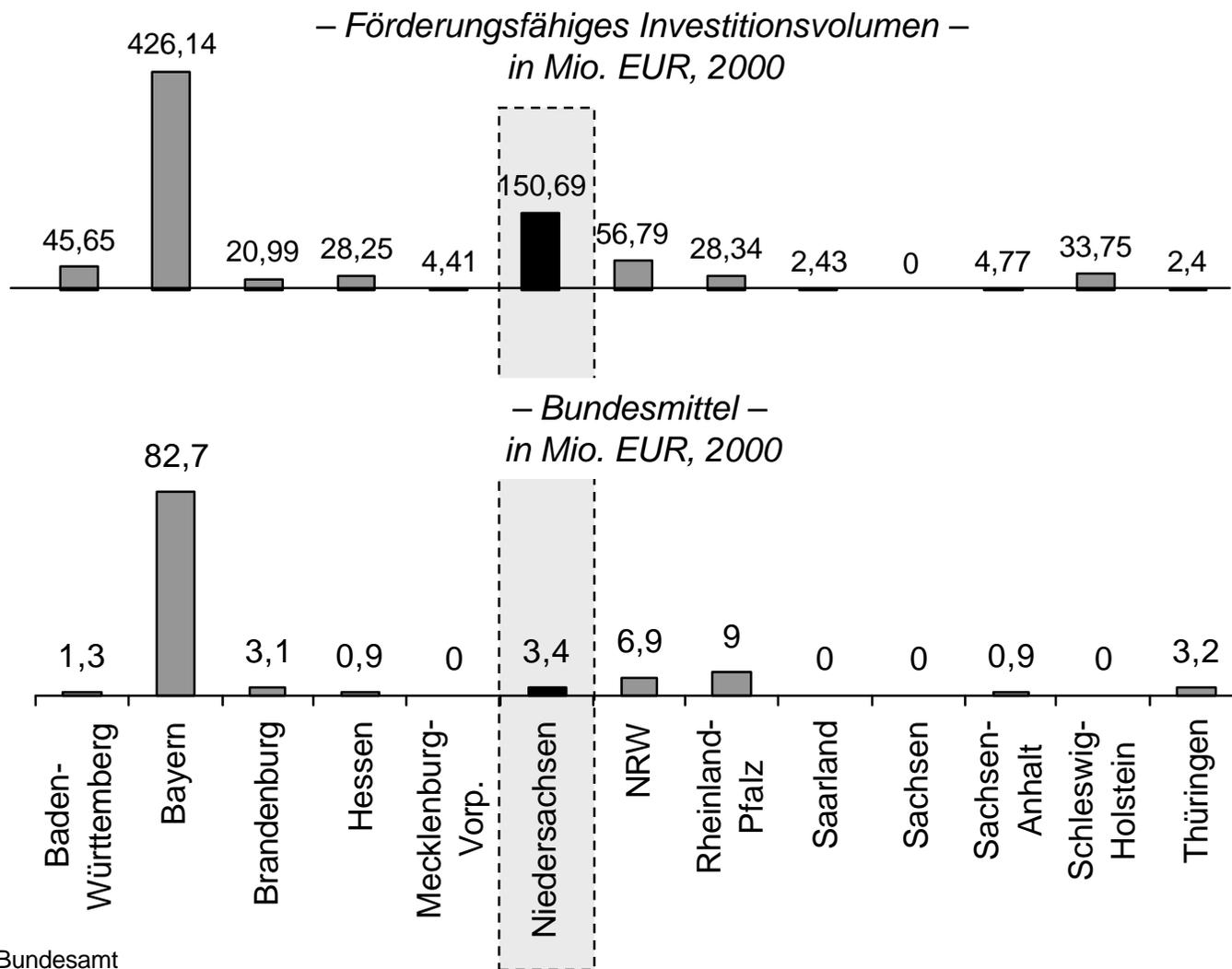


Quelle: Statistisches Bundesamt, 2000.



Landwirtschaft: Förderungen

Einzelbetriebliche Investitionsförderung nach dem Agrarinvestitionsförderungsprogramm 2000.



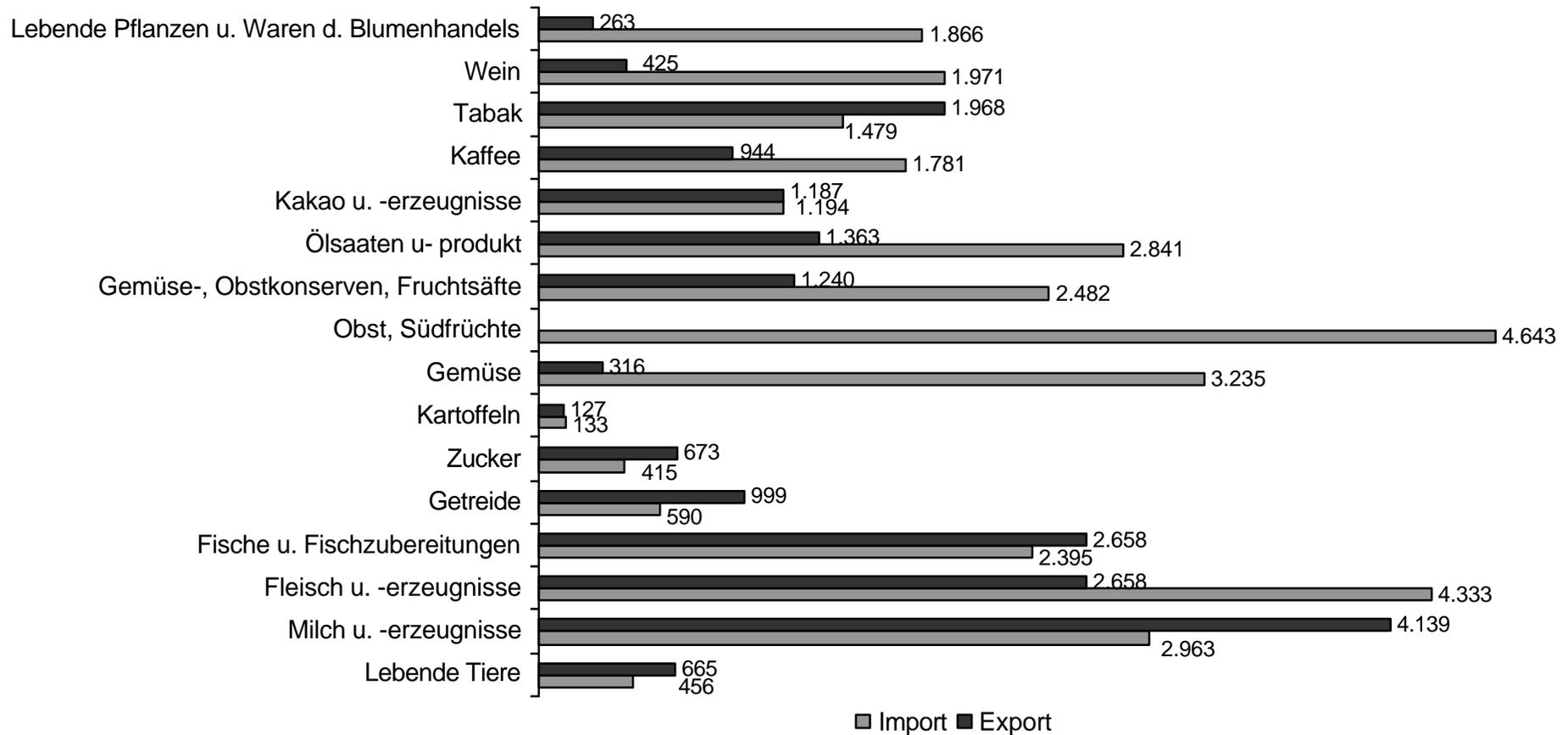
Quelle: Statistisches Bundesamt



Landwirtschaft: Außenhandel

Aus Deutschland wurden im Jahr 2000 Milch und Milcherzeugnisse im Wert von über 4 Mrd. EUR exportiert. In diesem Bereich überstieg der Export den Import um ca. 1,1 Mrd. EUR.

– Deutscher Außenhandel mit Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft –
in Mio. EUR, 2000



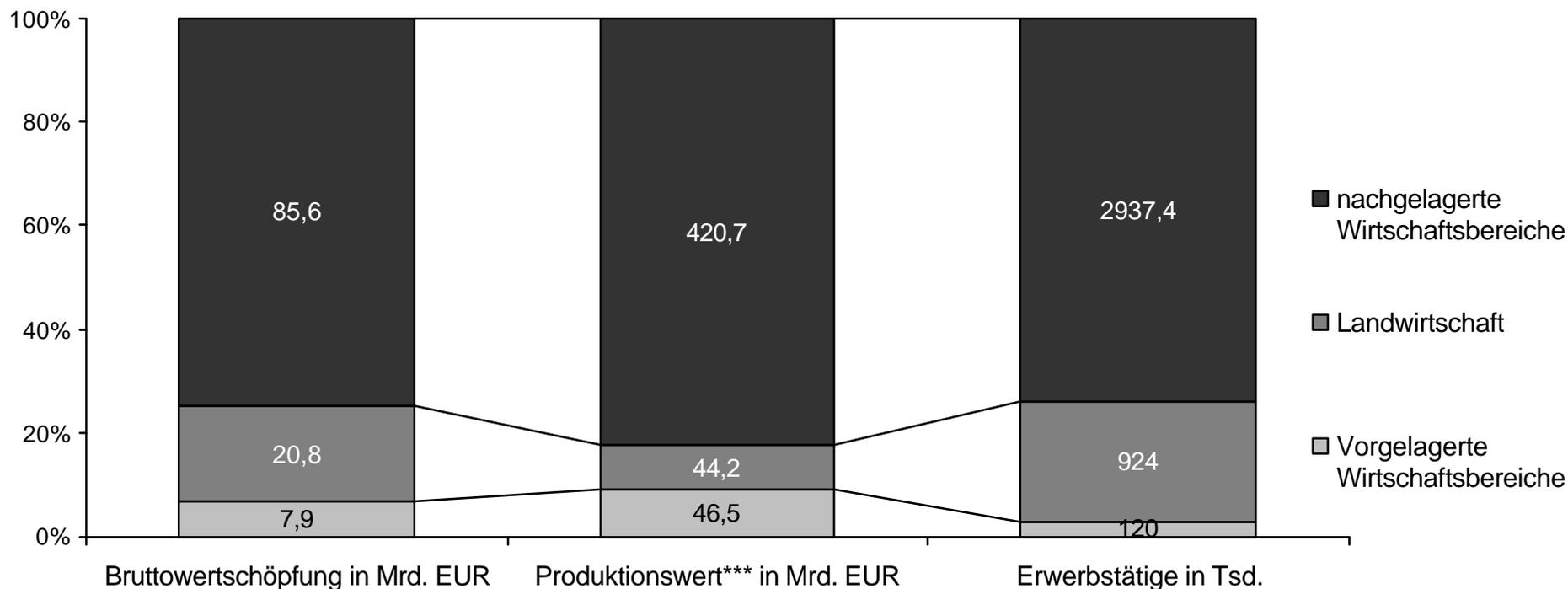
Quelle: Statistisches Bundesamt



Landwirtschaft: Wirtschaftsbereiche

Circa 75% der Bruttowertschöpfung aus landwirtschaftlichen Produkten wird in den nachgelagerten Wirtschaftsbereichen generiert.

– Bedeutung der vor*- und nachgelagerten** Wirtschaftsbereiche der Landwirtschaft –
im Jahr 2000



*) **Vorgelagerte Wirtschaftsbereiche:** Futtermittel-, Landmaschinen-, Pflanzenschutz-, und Düngemittelindustrie, Züchtungsunternehmen, Handel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen, Maschinen und Geräten, Agrarforschung, landwirtschaftliches Bauwesen, Lagereien, Veterinärwesen, landwirtschaftliche Versicherungen, Fachmedien, weitere Dienstleistungsbereiche.

) **Nachgelagerte Wirtschaftsbereiche: Ernährungshandwerk, Ernährungsindustrie, Groß- und Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Gastgewerbe (ohne Beherbergungsdienstleistungen)

***) **Produktionswert:** Bewertung der Produktion mit durchschnittlichen Erzeugerpreisen.

Quelle: Ernährungs- und agrarpolitischer Bericht 2003 der Bundesregierung.

Der Ökologische Landbau orientiert sich an folgenden Regeln.

– EU-Öko-Verordnung –
Regeln für die ökologische Erzeugung

Pflanzenbau

- Besondere Anforderungen an das Saatgut
- Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel (Positivliste)
- Weitgehender Verzicht auf mineralische Düngemittel (Positivliste)
- Erhalt der Bodenfruchtbarkeit vor allem durch Leguminosen, Gründüngungspflanzen und Tiefwurzler
- Keine gentechnisch veränderten Organismen

Nutztierhaltung

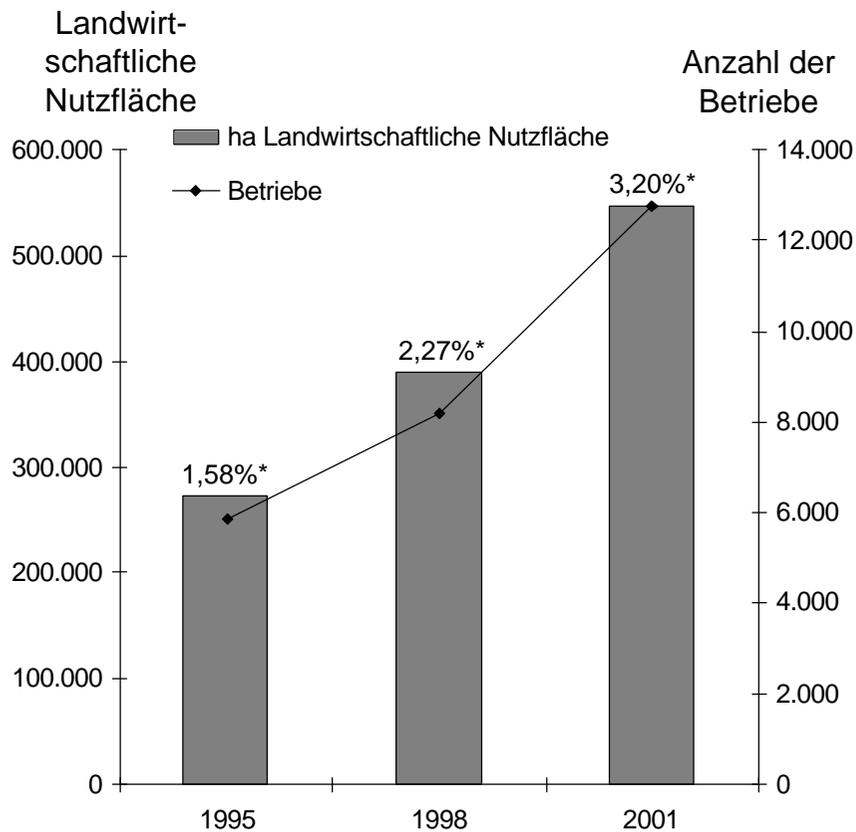
- Fütterung grundsätzlich mit ökologisch erzeugten Futtermitteln (besondere Positivliste)
- Auslaufmöglichkeit (teilweise Übergangsfristen)
- Spezielle Besatzdichtegrenzen bei Stall- und Betriebsflächen
- Vorrang für phytotherapeutische Arzneimittel
- Umstellungszeitraum in der Regel 2 Jahre; erst danach dürfen die Produkte als „ökologisch erzeugt“ vermarktet werden.
- Teilbetriebsumstellung nach EU-Verordnung möglich

Quelle: Bundesministerium f. Verbraucherschutz, Ernährung u. Landwirtschaft, August 2002.

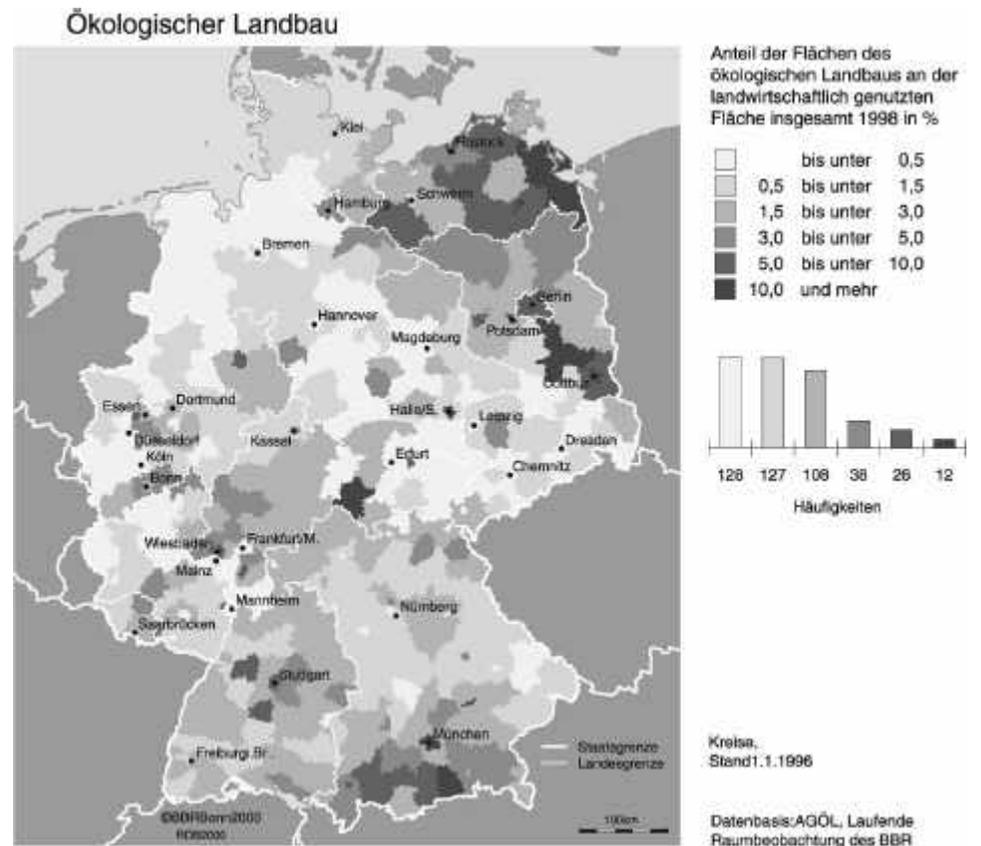
Landwirtschaft: Ökologischer Landbau

In den letzten 7 Jahren lässt sich beim Ökologischen Landbau in Deutschland ein überproportionales Wachstum beobachten. Im Jahr 2001 lag der Anteil der ökologisch genutzten Landwirtschaftsfläche bei 3,2% der Gesamtnutzfläche.

– Ökolandbau Deutschland 1995-2001 –



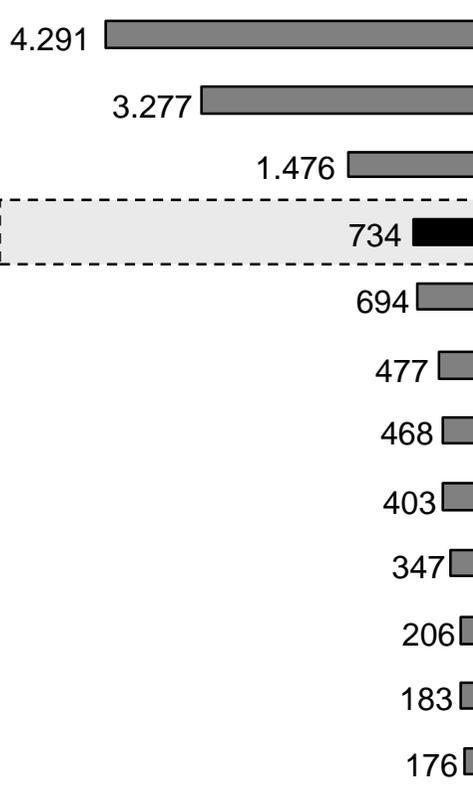
– Ökolandbau Deutschland 1996 –



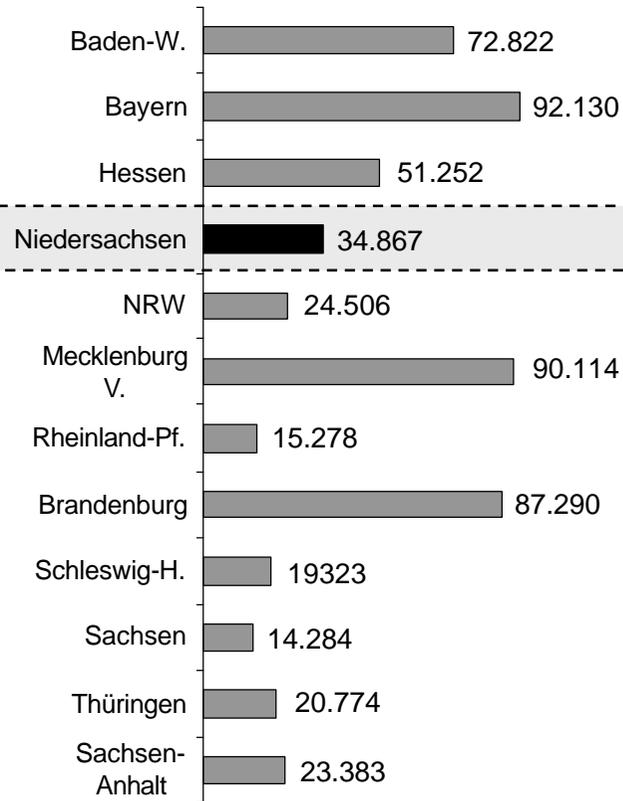
*) Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche
Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Das landwirtschaftlich starke Bundesland Niedersachsen weist nur wenig ökologische bewirtschaftete Fläche auf.

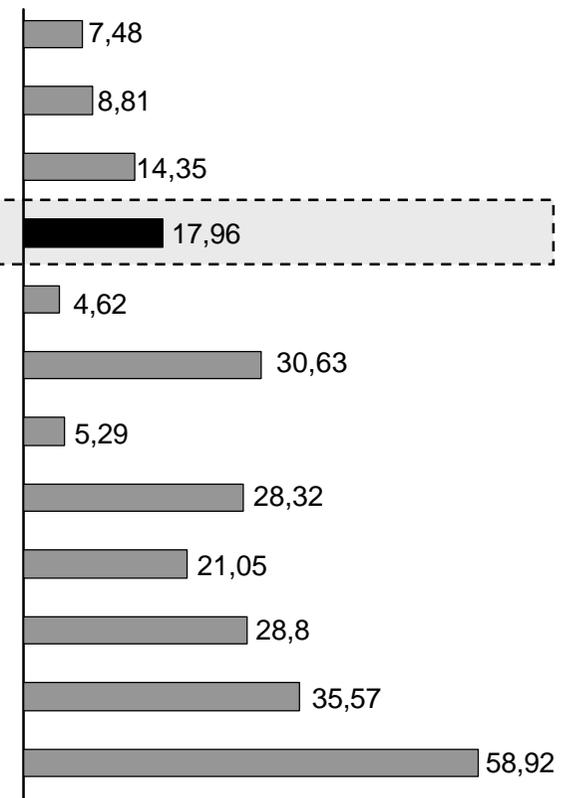
– Zahl der ökologisch wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betriebe –
Deutschland 2001



– ökologisch bewirtschaftete Fläche in Hektar –
Deutschland 2001



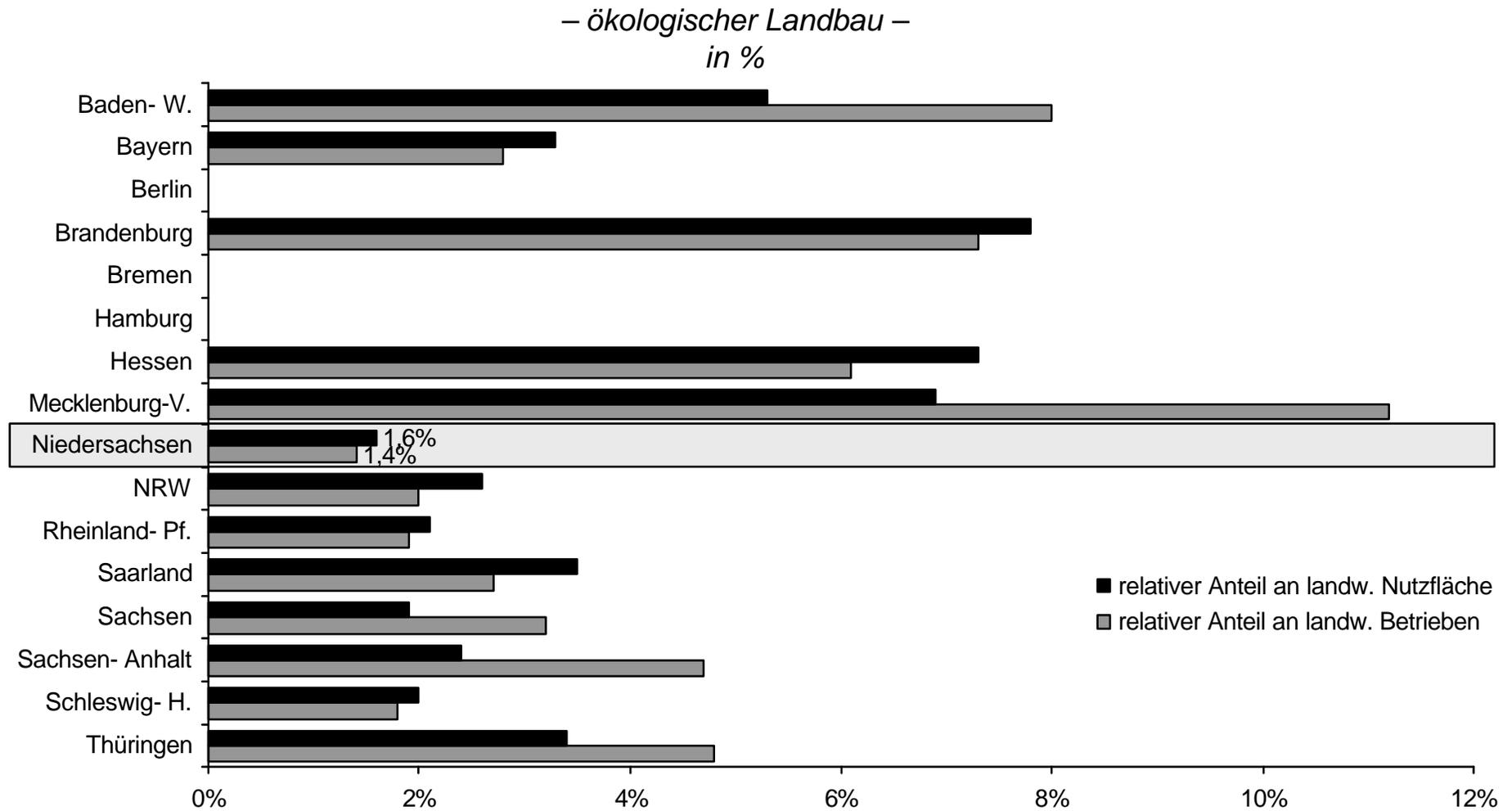
– Durchschnittliche Betriebsgröße, Betriebe pro 1000 ha ÖLF –
Deutschland 2001



Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

Landwirtschaft: Ökologischer Landbau

Nur jedes 70ste landwirtschaftliche Unternehmen in Niedersachsen betreibt ökologischen Landbau.



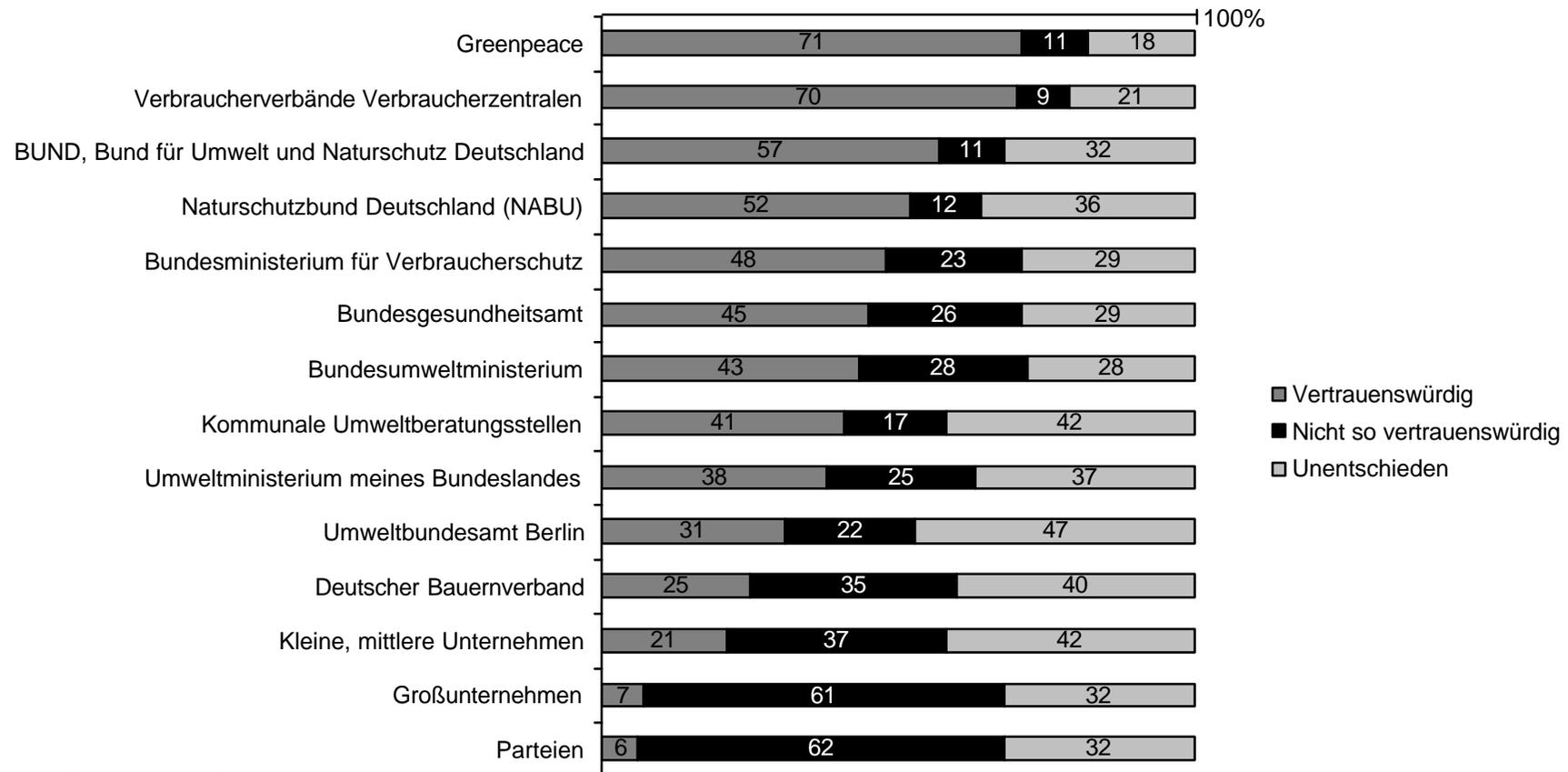
Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Statistisches Bundesamt, Ökomarkt Jahrbuch 2003, ZMP.



Laut Umfrage wirken Parteien und Firmen, die sich für den Umweltschutz einsetzen, auf die Bevölkerung unglaubwürdig.

– Umweltschutz –

„Für wie vertrauenswürdig halten Sie die verschiedenen Verbände und Institute, die sich in Deutschland mit dem Umweltschutz beschäftigen?“



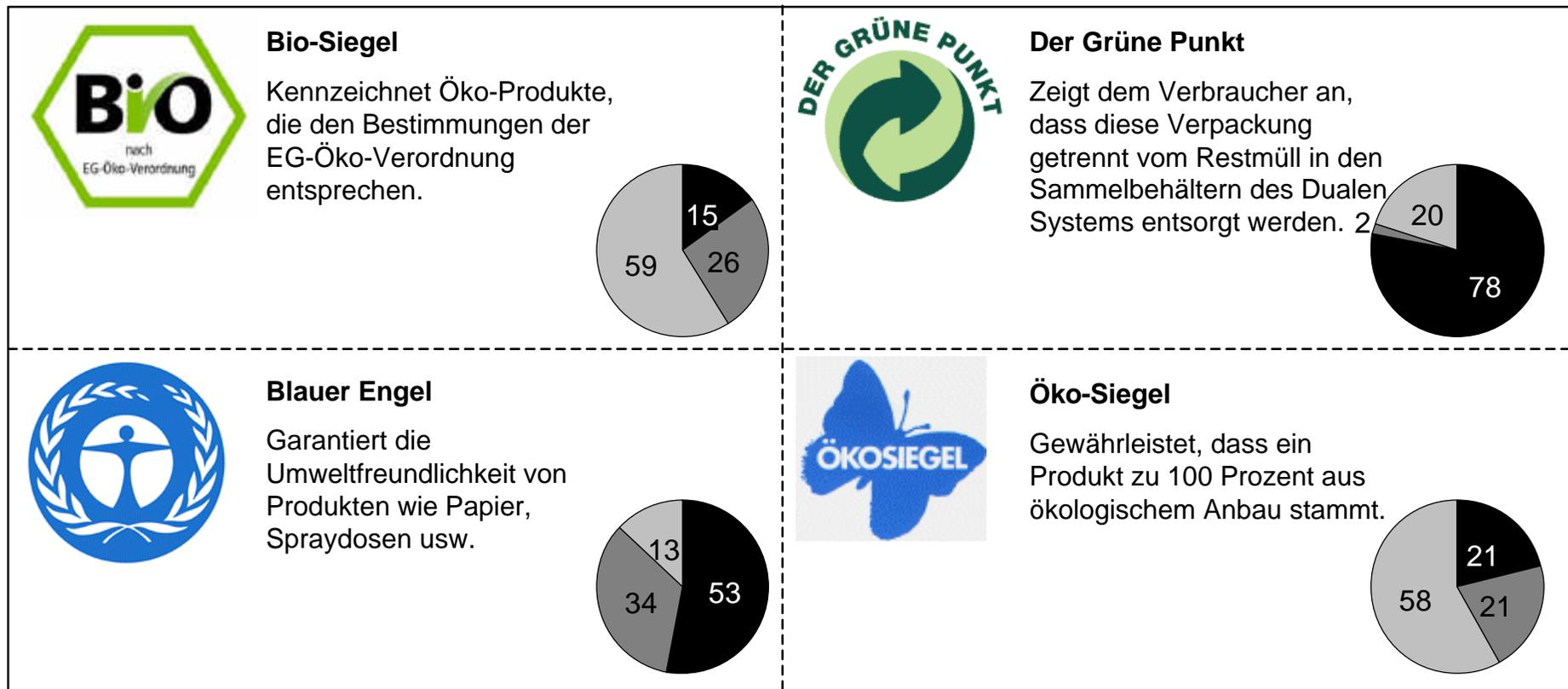
Basis: Bevölkerung ab 16 Jahre

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7033, Oktober und November 2002; impulse Grafik 3/2003.

Das Gütezeichen Bio-Siegel und Öko-Siegel sind für die meisten Verbraucher unbekannt.

– Umweltsiegel –

„Wissen die Verbraucher, was hinter den verschiedenen Gütezeichen steckt?“

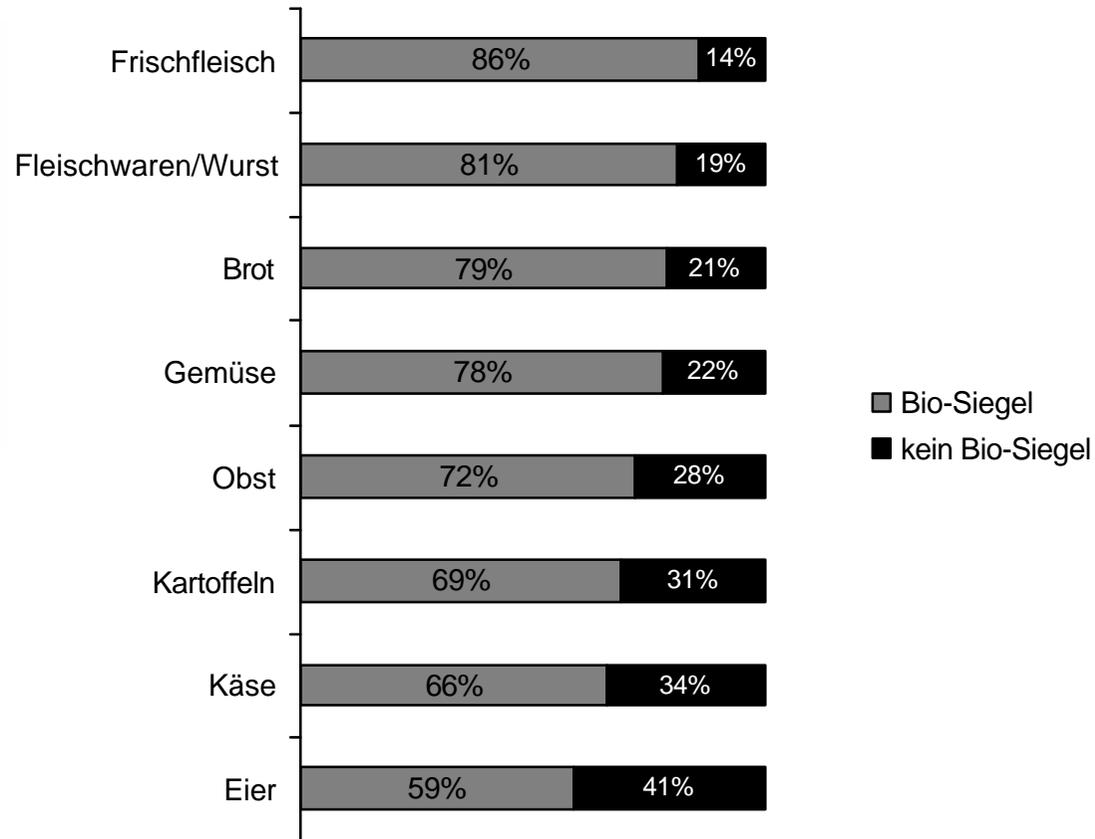


□ Falsche Angabe ■ Richtige Angabe ▣ Kenne Begriff nicht/ unentschieden

Basis: Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7037, Januar 2003; impulse Grafik 3/2003.

Bei Brot, Frischfleisch, Fleischwaren und Gemüse sind mehr als drei Viertel der Ware, die im LEH verkauft werden, mit dem Bio-Siegel versehen.

– Wie viel Prozent der Bio-Produkte im LEH tragen das Bio-Siegel? –
ZMP- Rohdatenanalyse auf Basis des GfK-Haushaltspanels, April bis Dezember 2002

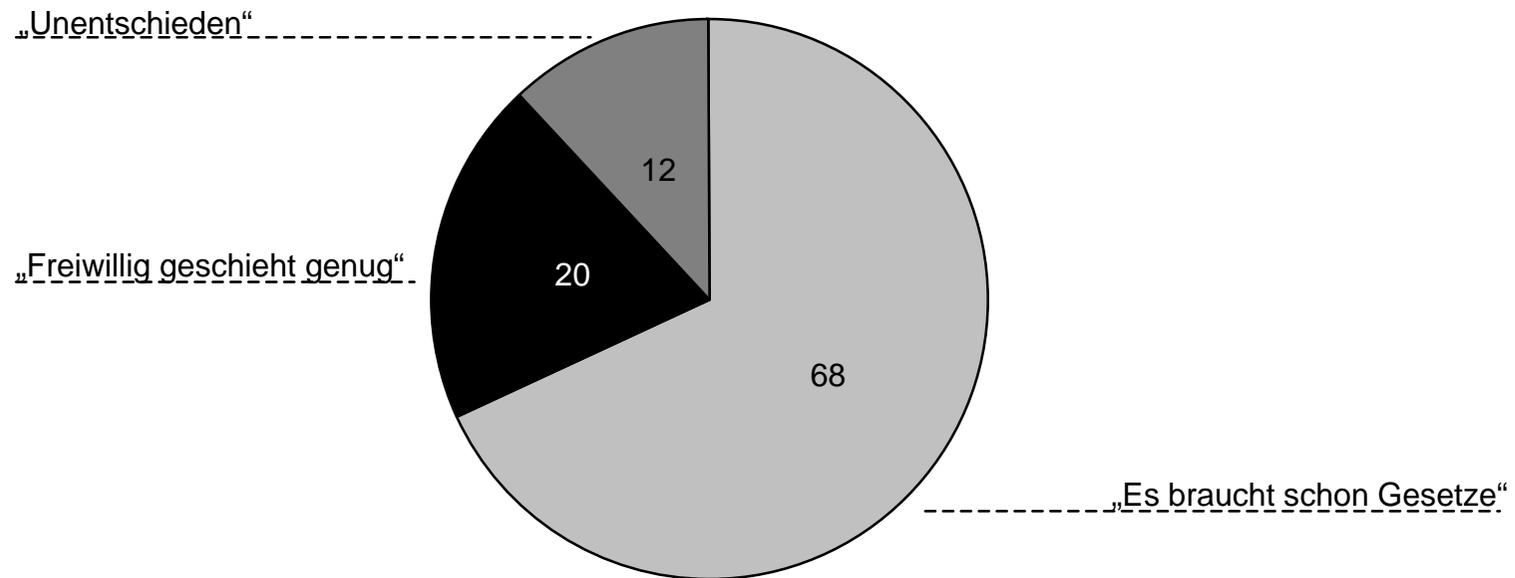


Quelle: Materialien zur Marktberichterstattung Band 45 – Bio-Frische im LEH: Fakten zum Verbraucherverhalten, ZMP.

Landwirtschaft: Ökologischer Landbau - Verbraucher

Laut Umfrage verlassen sich die meisten Bundesbürger nicht auf den freiwilligen Umweltschutz der Unternehmen, so dass entsprechende Gesetze gefordert werden.

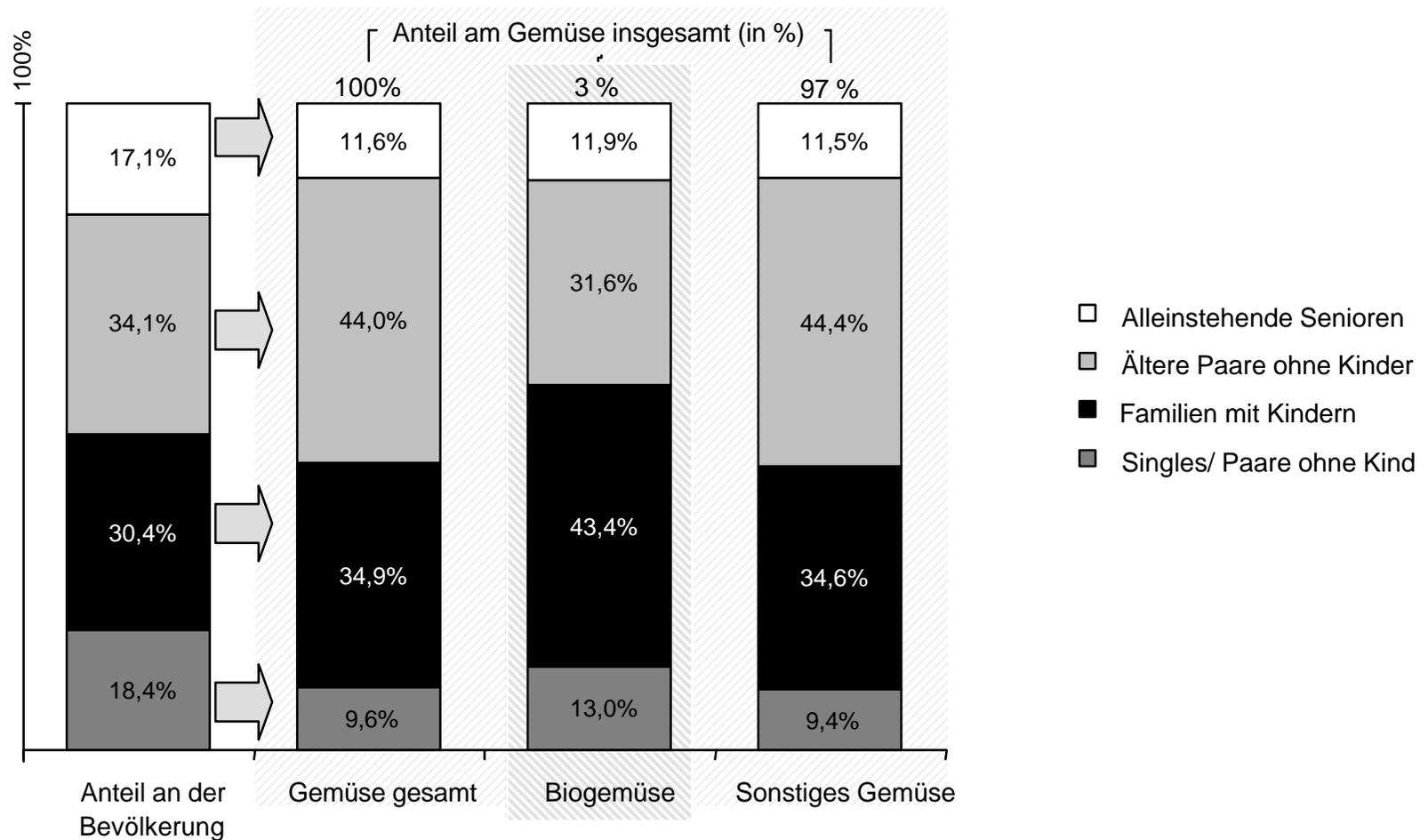
– Unverbindliche Umweltabkommen –
„Kann man darauf setzen, dass Unternehmen freiwillig genug für den Umweltschutz tun oder braucht es Gesetze, um dies sicherzustellen?“



Basis: Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7037, Januar 2003; impulse Grafik 3/2003.

Familien mit Kindern sind die Hauptkonsumenten von Biogemüse.

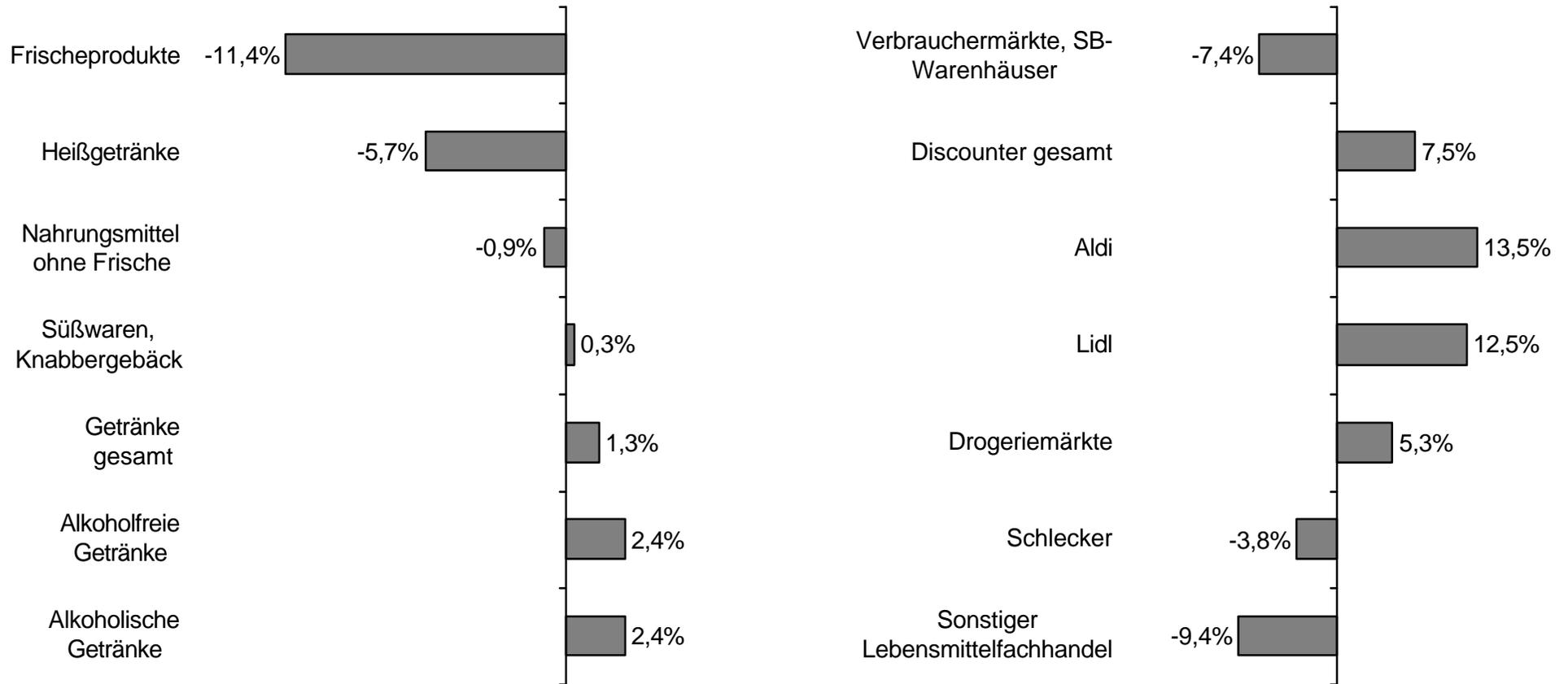
– Ausgaben für Gemüse in % –



Quelle: GfK Gesellschaft für Konsumforschung, Nürnberg, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 19. Januar 2003, Nr. 3.

Verbraucher kaufen vermehrt ihre Lebensmittel im Discounter. Die Haushaltsausgaben für Frischeprodukte sind um 11,4 % gefallen, statt dessen wurde mehr für Getränke ausgegeben.

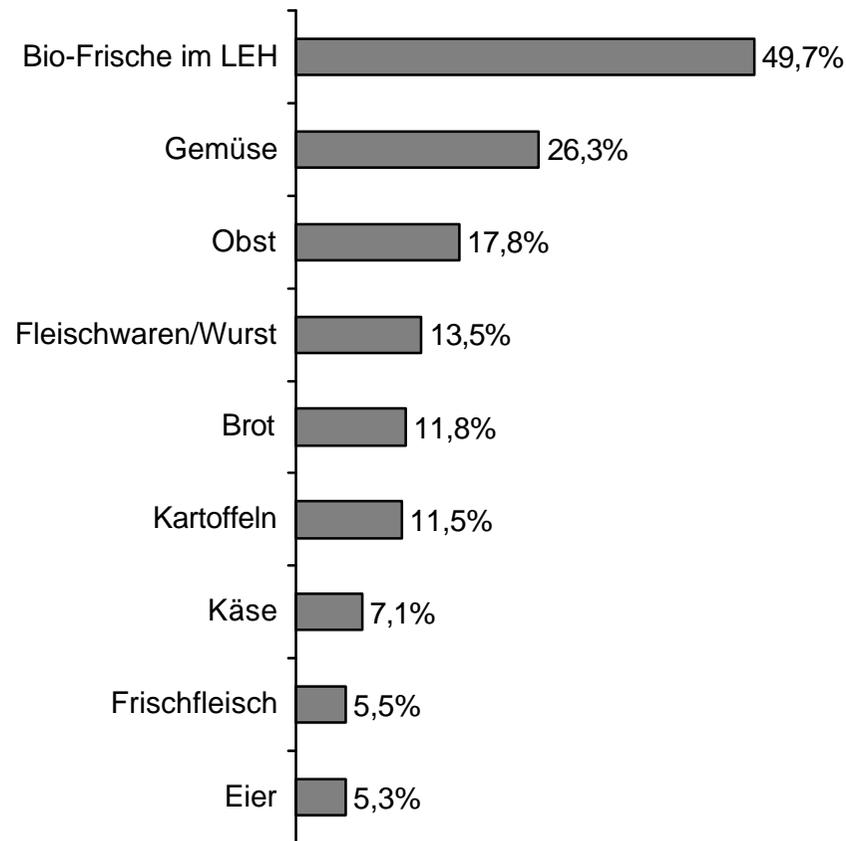
– Haushaltsausgaben –
 September 2002, Veränderung im Vergleich zu September 2001 in %



Quelle: GfK Gesellschaft für Konsumforschung, Nürnberg, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 19. Januar 2003, Nr. 3.

49,7 % der deutschen Haushalte kauften mindestens einmal im Zeitraum April bis Dezember ein Bio-Produkt aus dem Sortiment Fleisch, Fleischwaren/Wurst, Geflügel, Eier, Käse, Obst, Kartoffeln und Brot.

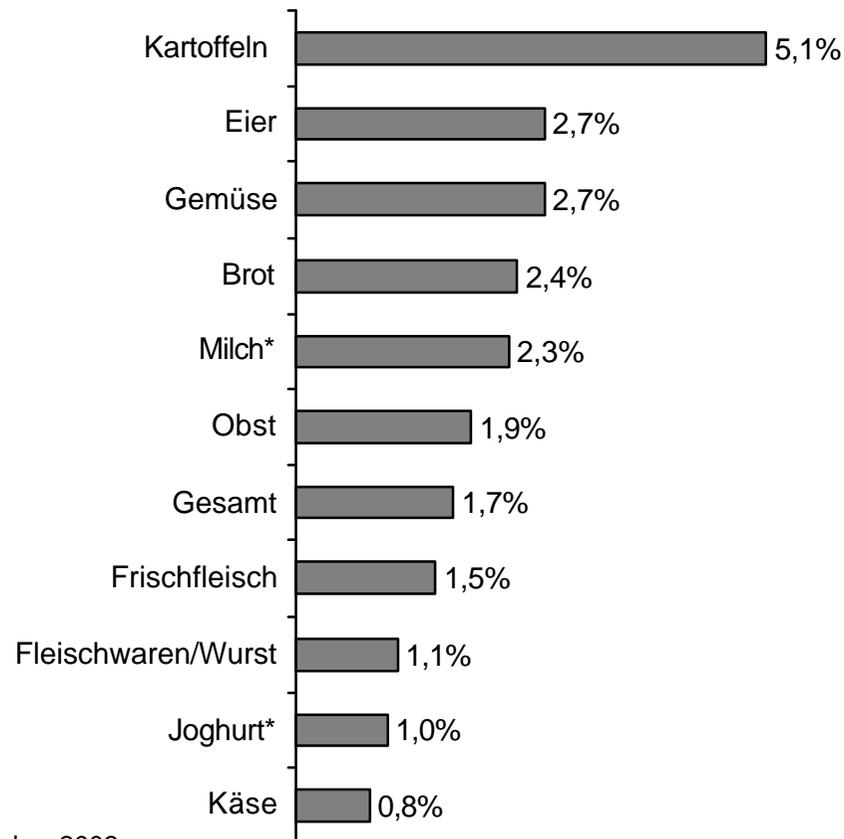
*– Wie viel Prozent der Haushalte kaufen Bio-Frischeprodukte im LEH? –
ZMP- Rohdatenanalyse auf Basis des GfK-Haushaltspanels, April bis Dezember 2002*



Quelle: Materialien zur Marktberichterstattung Band 45 – Bio-Frische im LEH: Fakten zum Verbraucherverhalten, ZMP.

Gemessen an den Gesamtumsätzen in den jeweiligen Kategorien erreicht Bio bei Kartoffeln eine hohe Bedeutung von 5,1 %. Trotz der geringen Kundenbasis erreichen Bio-Eier einen relativ hohen Marktanteil.

– Wie viel Prozent der Umsätze des LEH entfallen auf Bio-Produkte? –
ZMP- Rohdatenanalyse auf Basis des GfK-Haushaltspanels, April bis Dezember 2002

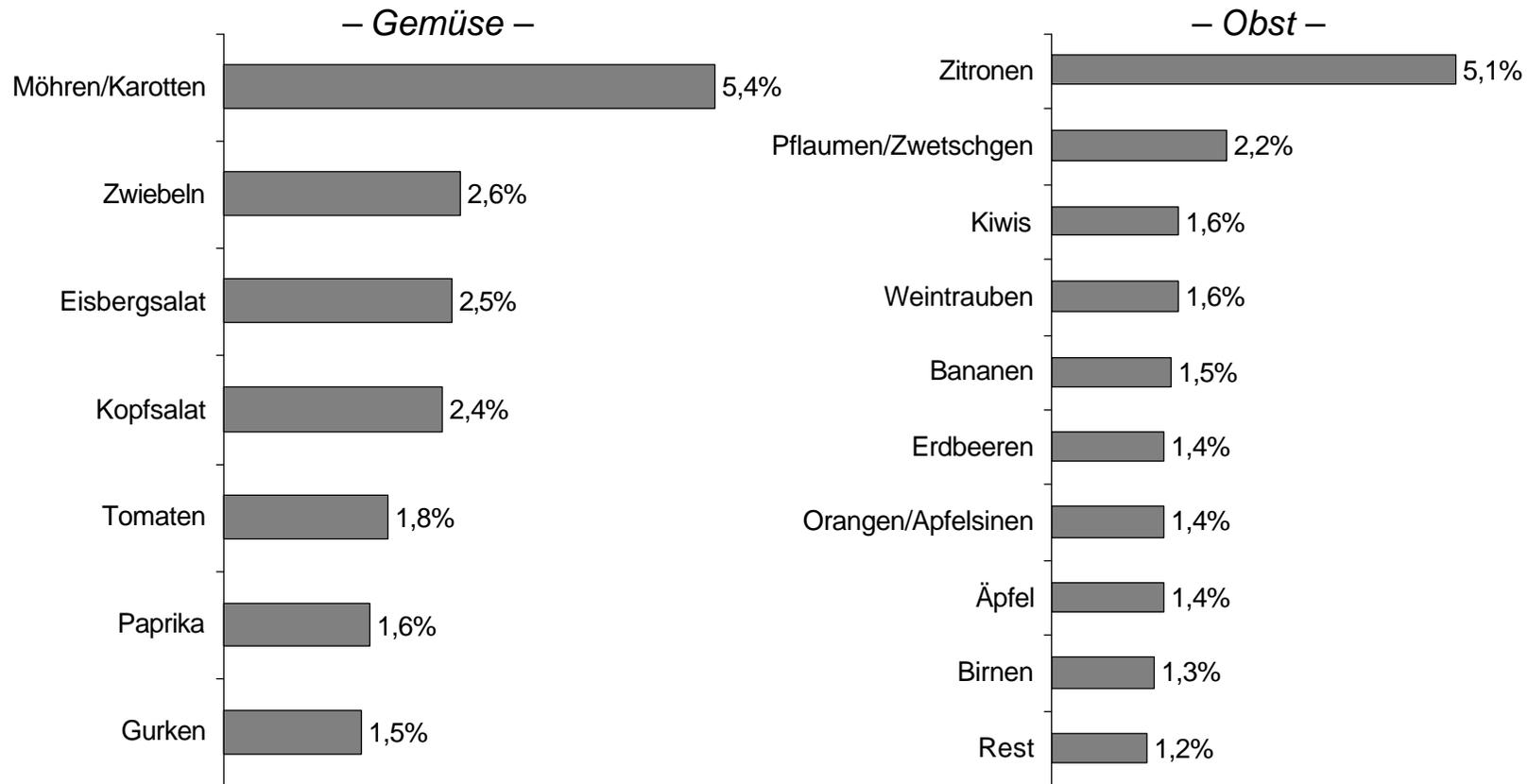


*) ACNielsen Handelspanel, April-Dezember 2002.

Quelle: Materialien zur Marktberichterstattung Band 45 – Bio-Frische im LEH: Fakten zum Verbraucherverhalten, ZMP.

Hohe Bio-Mengenanteile werden insbesondere bei den lagerfähigen Gemüsesorten Möhren und Zwiebeln erreicht. Darüber hinaus ist Bio ein Thema auch Bereich der Salate. Weniger bedeutend ist Bio-Ware bei Obst.

– Bio-Mengeanteil für ausgewählte Gemüse- und Obstsorten im LEH –
ZMP- Rohdatenanalyse auf Basis des GfK-Haushaltspanels, April bis Dezember 2002



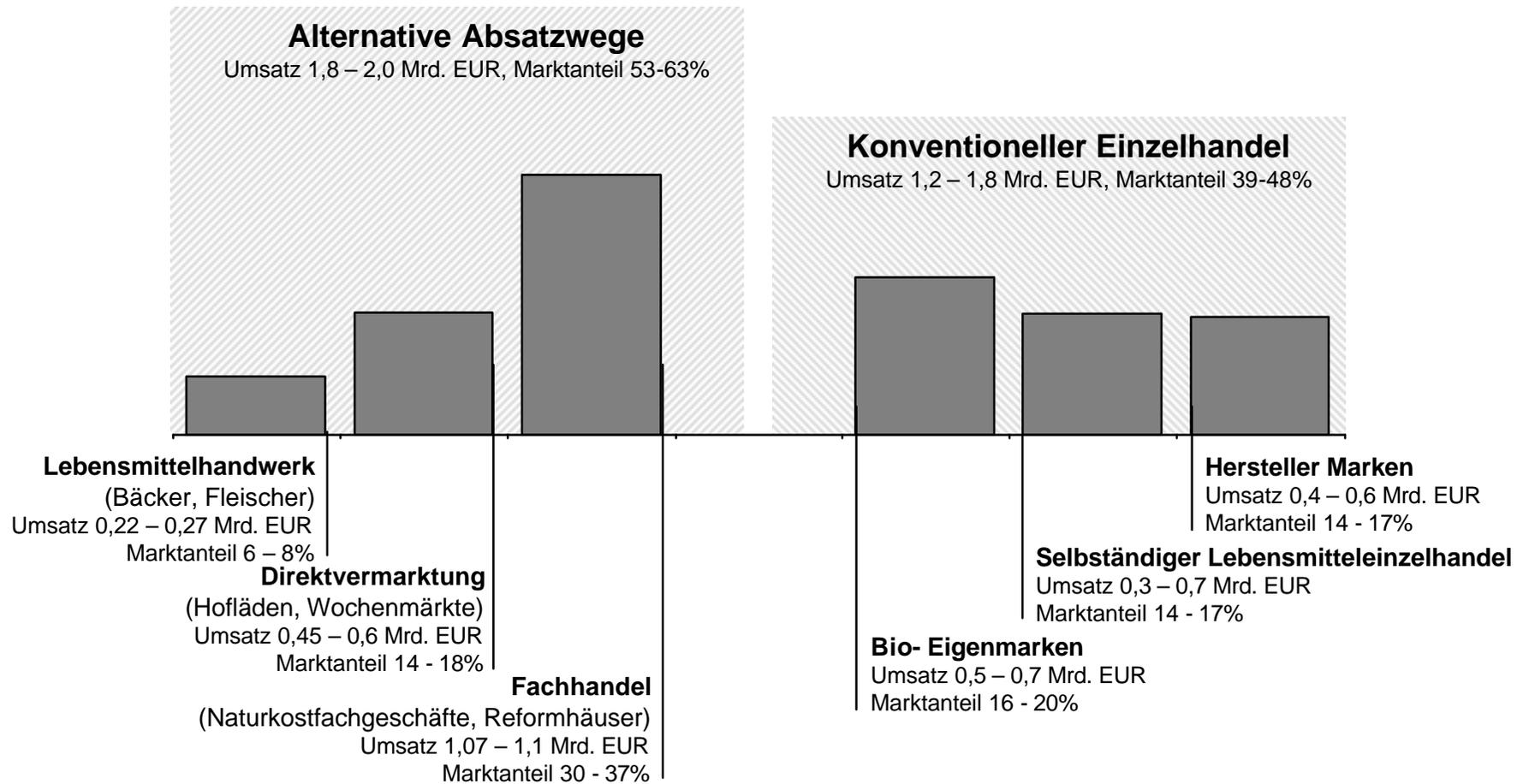
*) ACNielsen Handelspanel, April-Dezember 2002.

Quelle: Materialien zur Marktberichterstattung Band 45 – Bio-Frische im LEH: Fakten zum Verbraucherverhalten, ZMP.

Landwirtschaft: Ökologischer Landbau – Absatzkanäle

Laut einer Expertenbefragung werden 53-63 % des Bio-Umsatzes über alternative Absatzwege geschaffen.

– Bio- Umsatz in Deutschland –
Ergebnisse einer Expertenbefragung

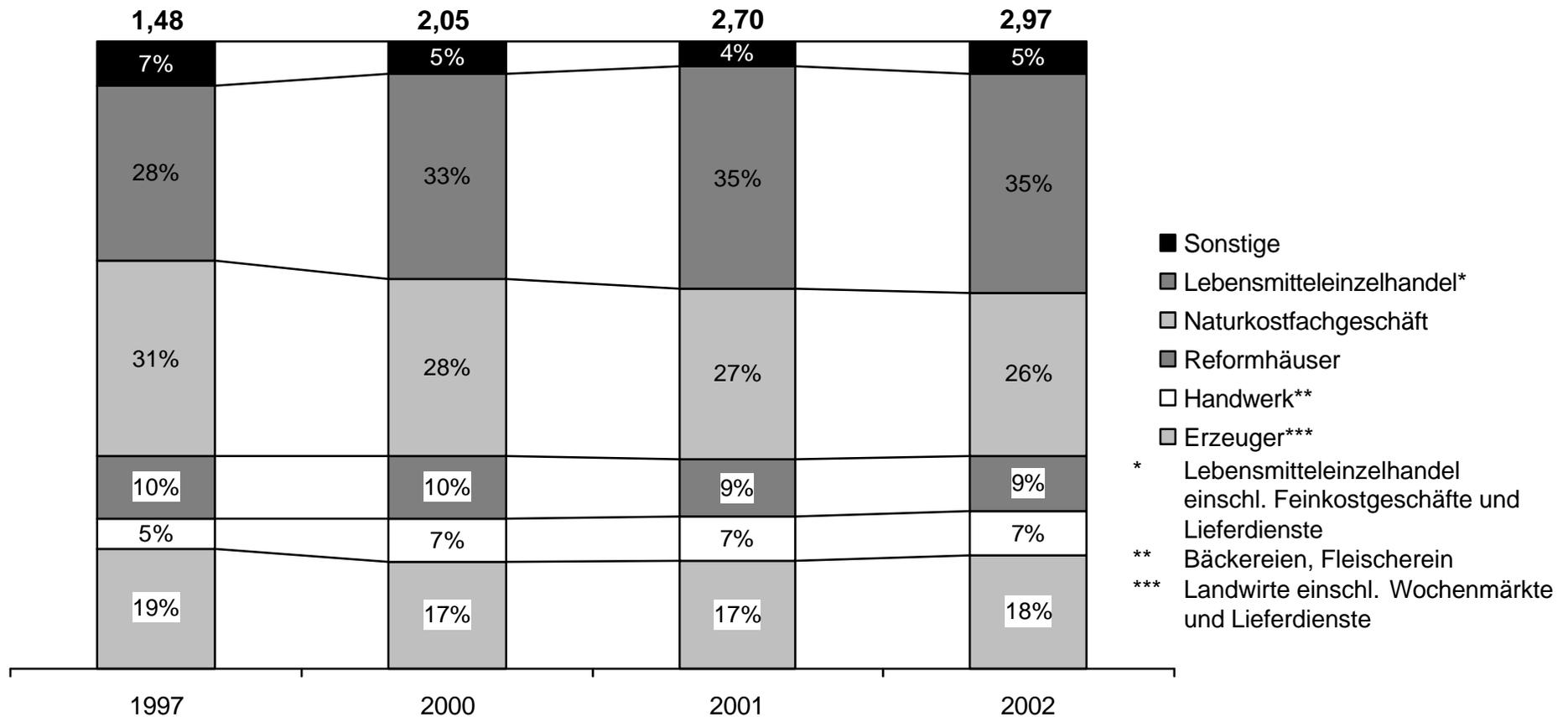


Quelle: BNN Herstellung und Handel e.V., Trendbericht 2002.

Landwirtschaft: Ökologischer Landbau - Absatzkanäle

Während sich die Umsätze für Öko-Lebensmittel in den letzten 5 Jahren verdoppelt haben, hat das Naturkostfachgeschäft als Absatzkanal an Bedeutung verloren.

– Umsätze und Umsatzteile für Öko- Lebensmittel in Deutschland nach Absatzebenen –
Umsätze in Mrd. EUR ohne Genussmittel und Außer-Haus-Verzehr



- Sonstige
 - Lebensmitteleinzelhandel*
 - Naturkostfachgeschäft
 - Reformhäuser
 - Handwerk**
 - Erzeuger***
- * Lebensmitteleinzelhandel
einschl. Feinkostgeschäfte und
Lieferdienste
- ** Bäckereien, Fleischerein
- *** Landwirte einschl. Wochenmärkte
und Lieferdienste

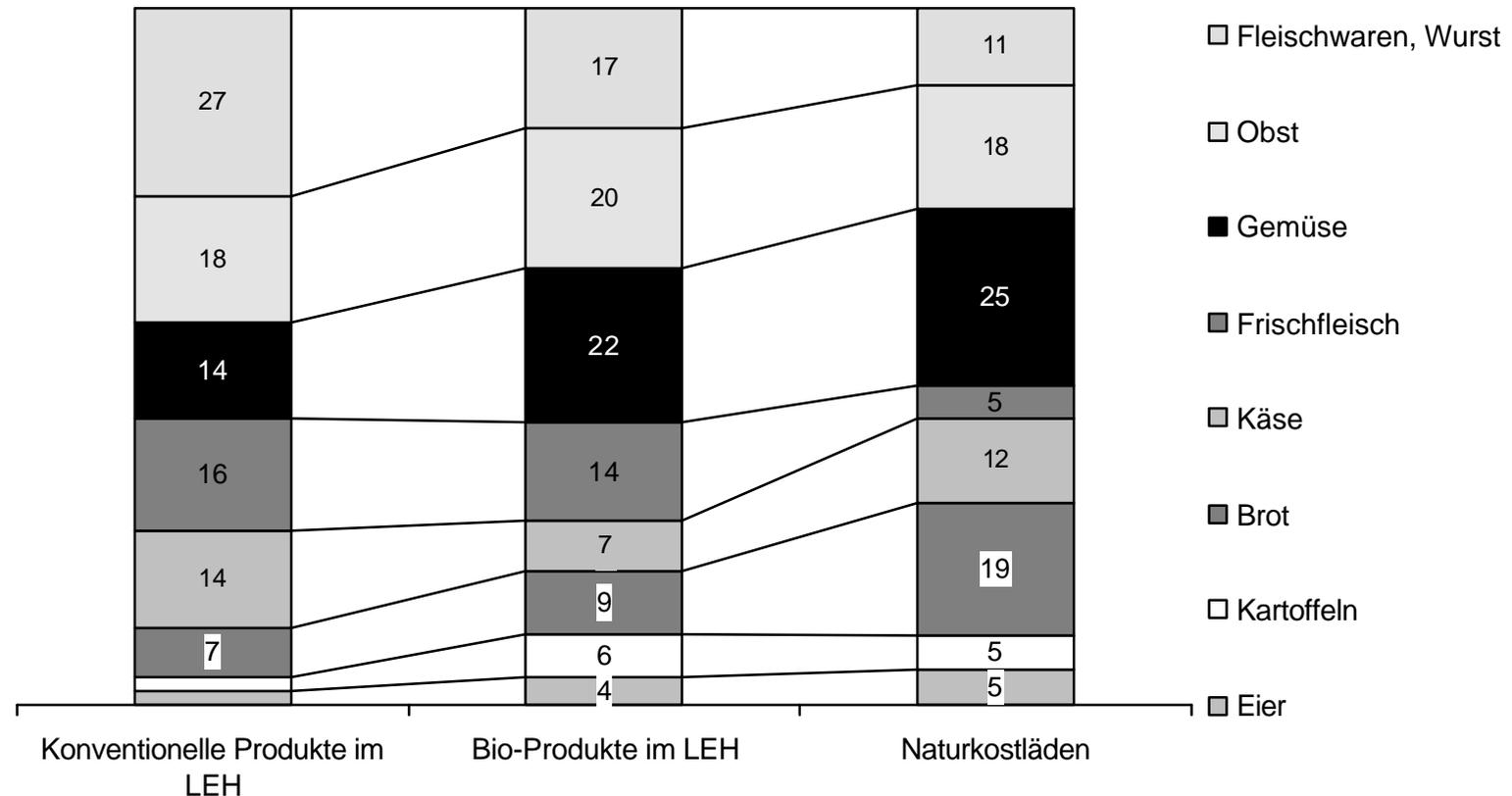
Quelle: Prof. U. Hamm, FH Neubrandenburg 1998-2003, ZMP 2003.



Landwirtschaft: Ökologischer Landbau - Absatzkanäle

Im Bio Sortiment des LEH spielen Obst, Gemüse und Kartoffeln eine große Rolle. Hiermit macht der LEH 48% seiner Bio-Umsätze, während bei konventioneller Ware nur ein gutes Drittel (34%) auf diese Kategorie entfällt.

– Sortimentanalyse LEH versus Naturkostläden –
Ausgabenanteile in %



Quelle: Materialien zur Marktberichterstattung Band 45 – Bio-Frische im LEH: Fakten zum Verbraucherverhalten, ZMP.

Die Naturkostbranche setzt zunehmend auf große Verkaufsstätten mit einem umfangreichen Sortiment.

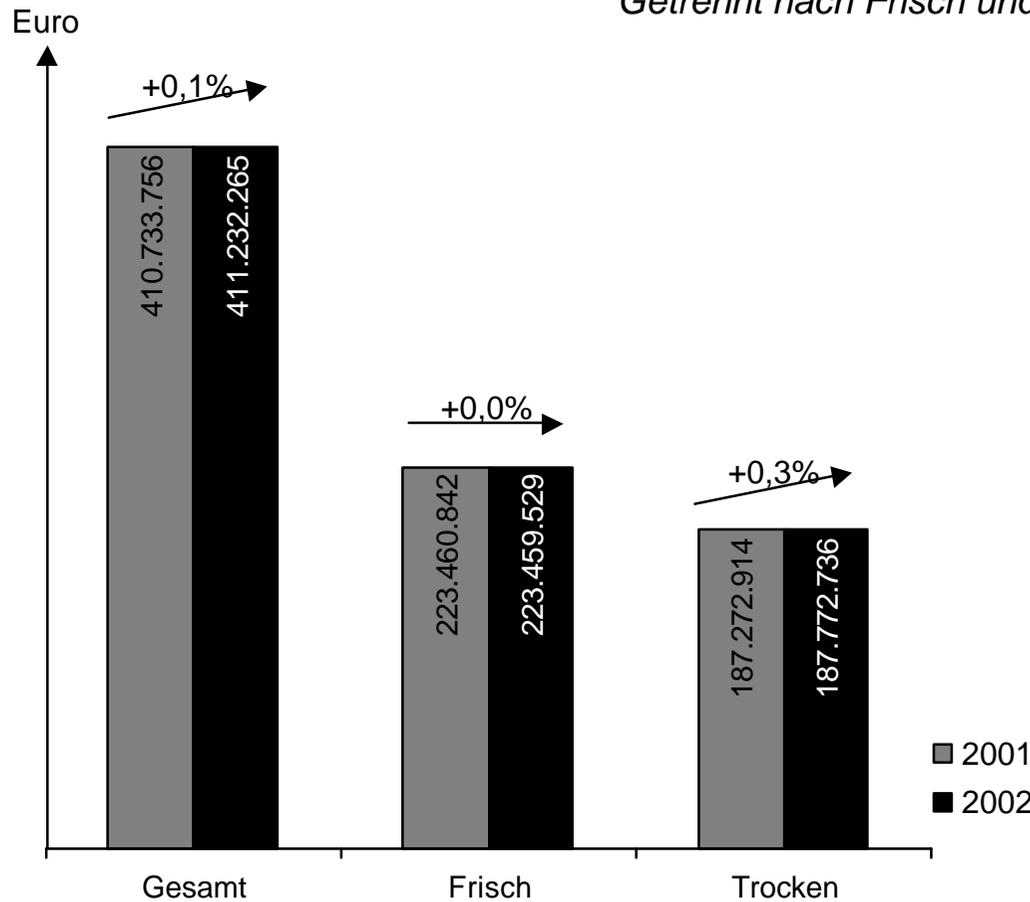
– Verkaufsstellen –

Beschreibung	Verkaufs- fläche	Anzahl	Umsatz in Euro	Entwicklung
Kleine Naturkostläden und Hofläden	bis 120 qm	1000 bis 1200	150.000 bis 500.000	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Jahr 2001 wurden in Deutschland 42 großflächige Naturkostfachmärkte und Bio-Supermärkte eröffnet. Im Jahr 2002 folgten 14 weitere großflächigen Bio-Märkte. ▪ Das Produktsortiment von Bio-Supermärkten umfasst 5.000 –7.000 Produkte. Im Jahr 2001 konnten diese bestimmten Geschäfte 25% Kundenzuwachs verzeichnen.
Großflächige Naturkostgeschäfte	120 bis 250 qm	700 bis 1000	300.000 bis 800.000	
Bio-Fachmärkte und Bio-Supermärkte	250 bis 1000 qm	rund 200	750.000 bis 5 Mio.	

Quelle:GfK Gesellschaft für Konsumforschung, Nürnberg, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 19. Januar 2003, Nr. 3.

Im direkten Vergleich der Jahre 2001 und 2002 zeigt sich, dass der die Großhandel sein Ergebnis in 2002 nur knapp halten konnte.

– Naturkost-Großhandelsumsatz –
Getrennt nach Frisch und Trocken



Frisch:

Obst und Gemüse, Brot und Backwaren Milch und Molkereiprodukte, Fleisch und Wurstwaren

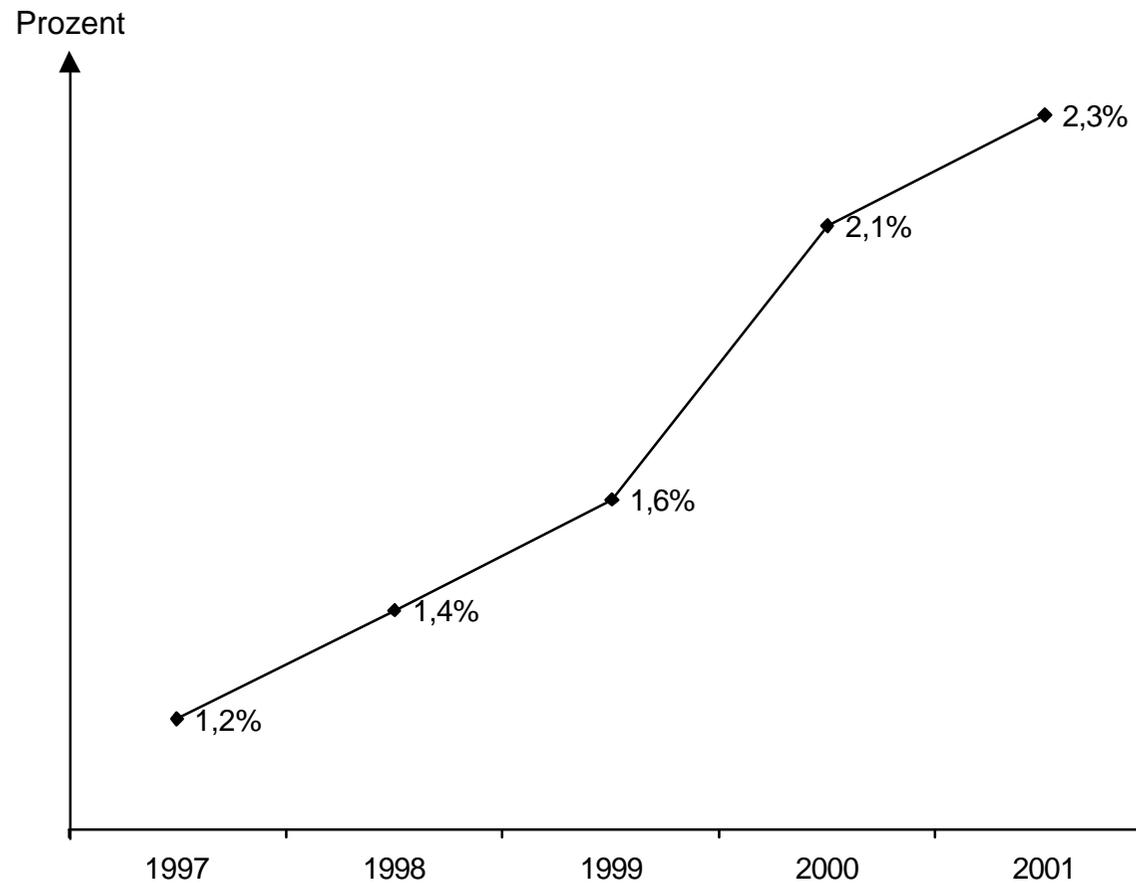
Trocken:

Getreide, Ölsaaten, Nudeln, Müsli, Brotsaufstrich, Öle, Tee, Kaffee, Kakao, Süßwaren, Drogeriewaren und Naturkosmetik

Quelle: Pressemitteilung Umsatzauswertung 4. Quartal und Jahresergebnis 2002, BNN Herstellung und Handel.

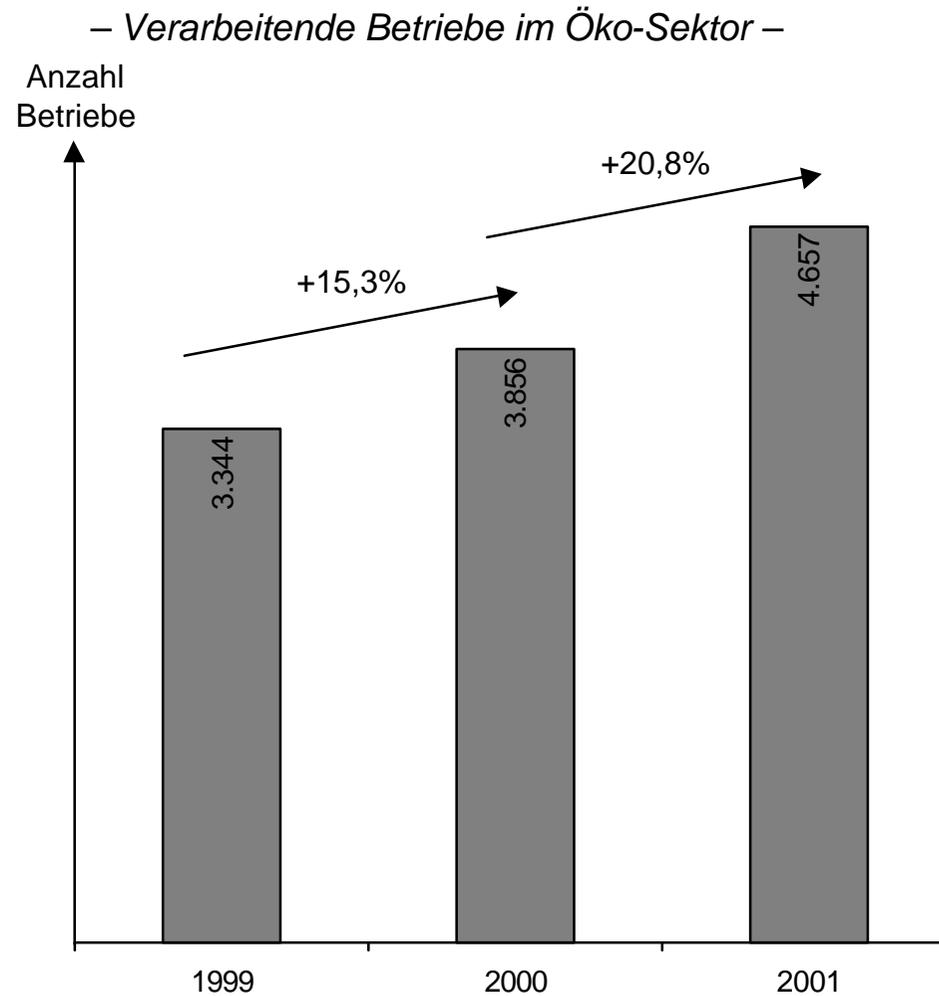
Der Anteil des Umsatzes mit Öko-Lebensmitteln am Gesamt-Lebensmittelmarkt in Deutschland wächst stetig.

– Umsatz mit Öko- Lebensmittel in Deutschland –
in Prozent vom Gesamt-Lebensmittelmarkt



Quelle: Hamm 2003, ZMP 2003.

Die Anzahl der verarbeitenden Betriebe im Öko-Sektor verzeichnet eine konstant positive Entwicklung.

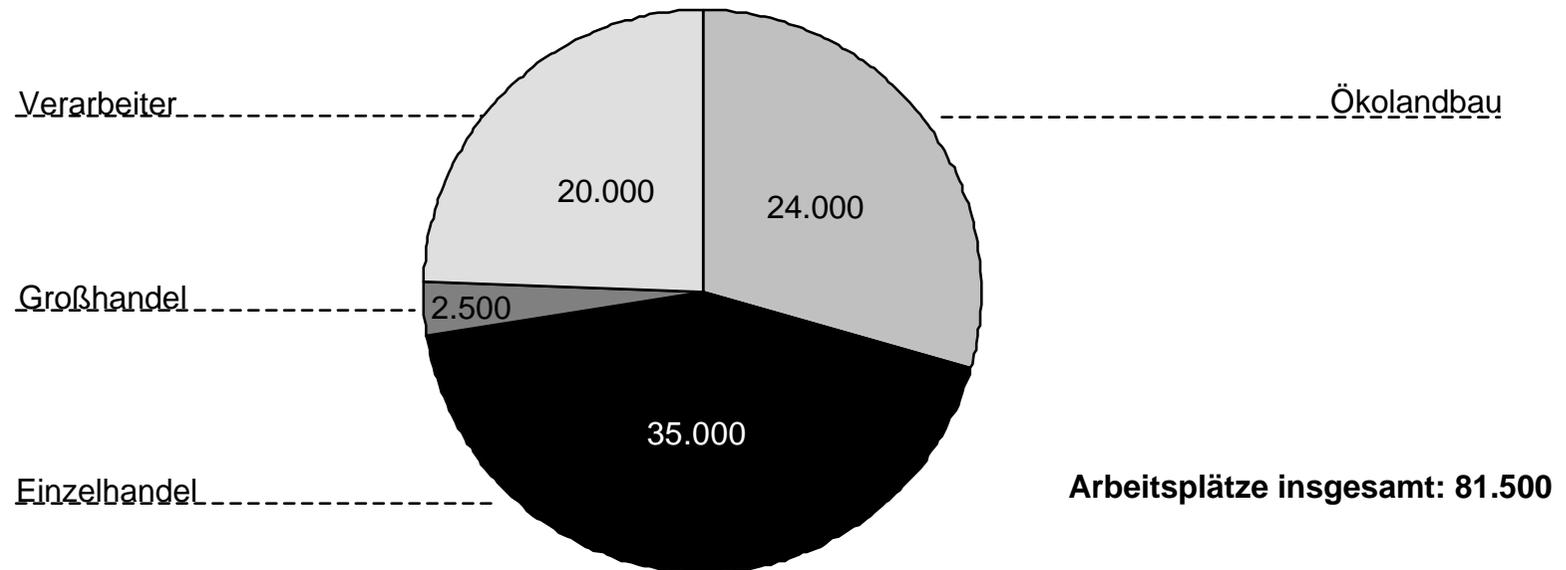


Quelle: BNN Herstellung und Handel.

Landwirtschaft: Ökologischer Landbau

Im Jahre 2001 gab es 81.500 Beschäftigte in der Naturkostbranche, davon entfielen knapp die Hälfte auf den Einzelhandel.

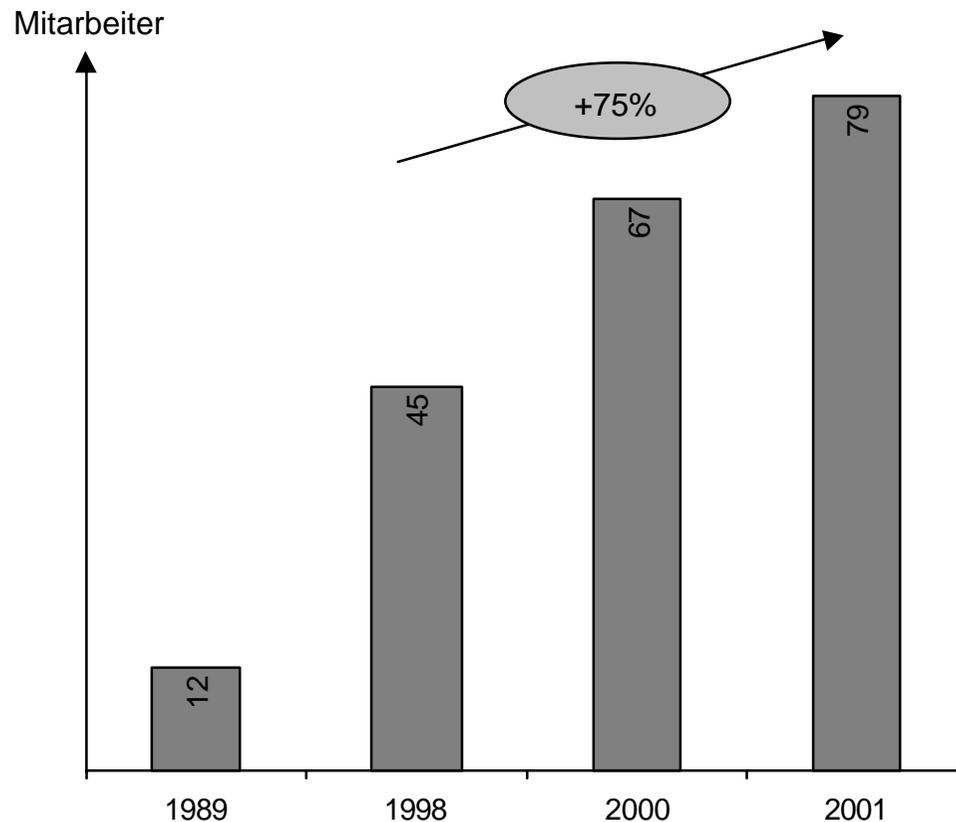
– Arbeitsplätze in der Naturkostbranche 2001 –



Quelle: Arbeitsgemeinschaft ökologischer Fachhandel (AGF), BNN Herstellung und Handel e.V..

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen pro Unternehmen im Naturkostgroßhandel zeigt von 1998 bis 2001 einen positiven Trend.

– Entwicklung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl pro Unternehmen im Naturkostgroßhandel –

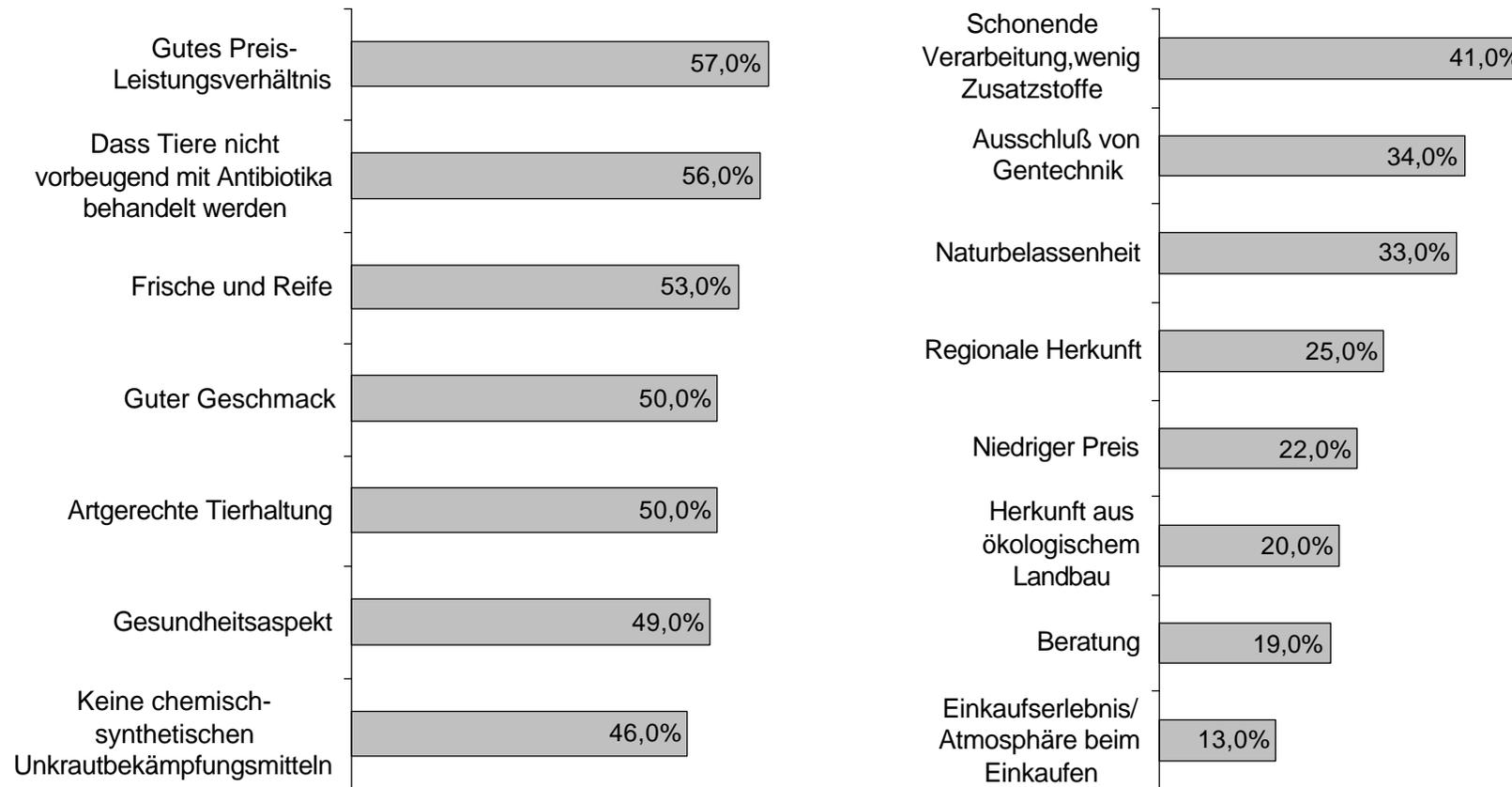


Eine Zunahme der Arbeitsplätze in den letzten vier Jahren um rund 30% hat auch der Demeter Verband für Biologisch Dynamische Wirtschaftsweise bei der Befragung seiner Marktpartner vom Bauern über Hersteller und Großhändler bis zum Einzelhändler festgestellt. Die Befragung verschiedener Bio-Hersteller und Großhändler ergab eine Steigerung der Zahl der Arbeitsplätze um 36 Prozent. **Die Zahl der Ausbildungsplätze erhöhte sich sogar um 150 Prozent.**

Quelle: BNN Herstellung und Handel.

Ein gutes Preis-Leistungsverhältnis ist das wichtigste Kriterium beim Einkauf von Lebensmitteln, während Eigenschaften wie regionale Herkunft und ökologischer Landbau untergeordnete Kaufargumente darstellen.

– Kriterien beim Einkauf von Lebensmitteln –
Anteil der Befragten, die folgende Kriterien als sehr wichtig erachten



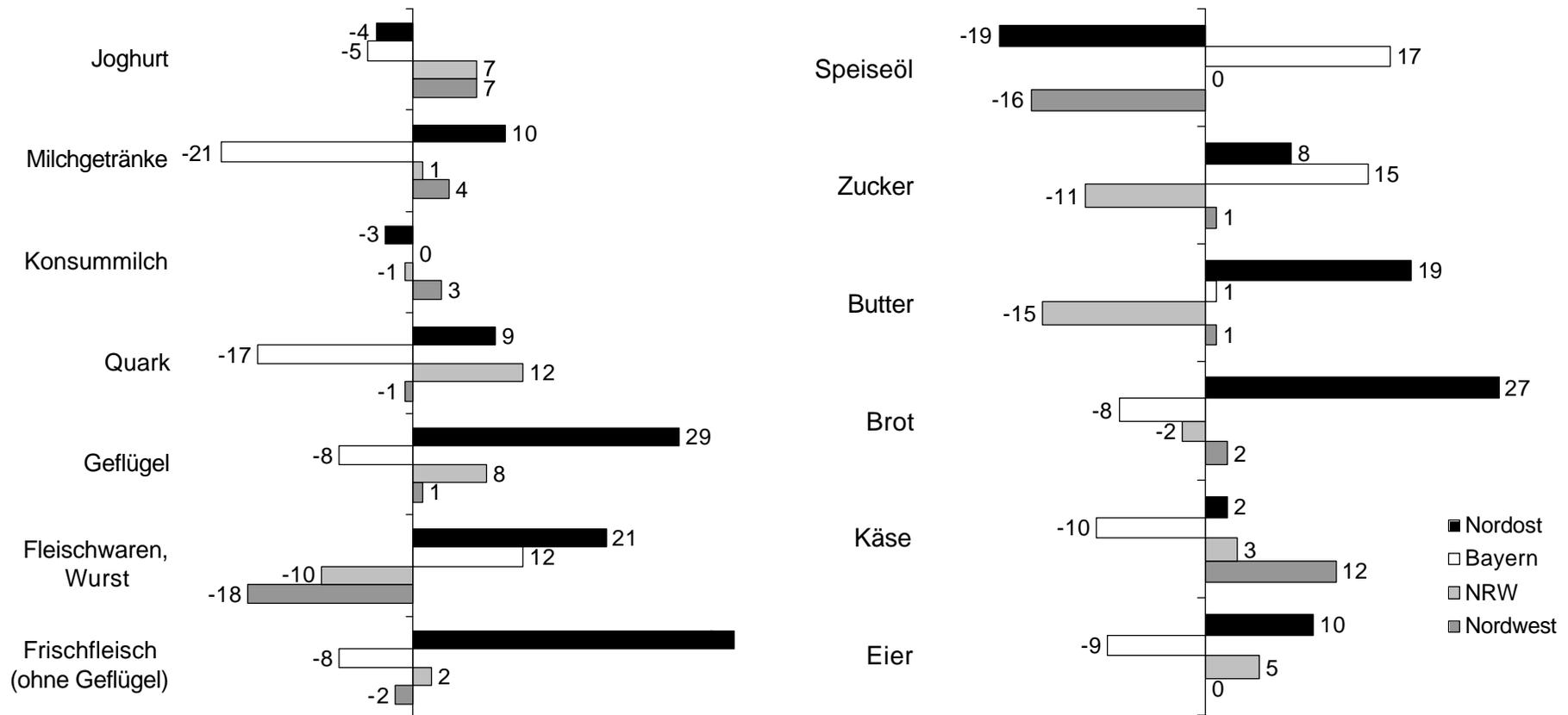
Deutschlandweite repräsentative Verbraucherbefragung mit 1.000 Befragten
Quelle: TNS Emnid, Ökobarometer 2002 Welle 1, BNN Herstellung und Handel e.V.



Landwirtschaft: Nachfrage

Im Nordwesten Deutschlands besteht eine leicht überdurchschnittliche Nachfrage nach Milchprodukten, die Nachfrage nach Fleischwaren und Wurst liegt weit unter dem deutschen Durchschnitt.

– Private Nachfrage in Deutschland 2002, regionale Abweichungen* vom Bundesdurchschnitt in % –



*) Prognose ZMP

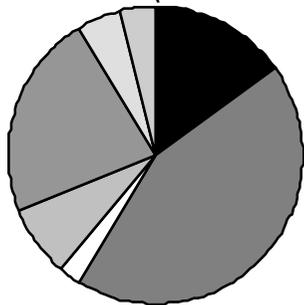
Quelle: ZMP-Rohdatenanalyse auf Basis des GfK-Haushaltspanels

Landwirtschaft: Nachfrage

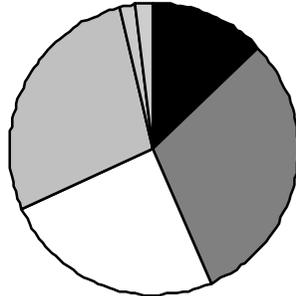
Knapp 50% der Eier werden in Deutschland direkt auf dem Wochenmarkt eingekauft.

– Private Nachfrage in Deutschland 2002*, Verteilung auf Einkaufsstätten –

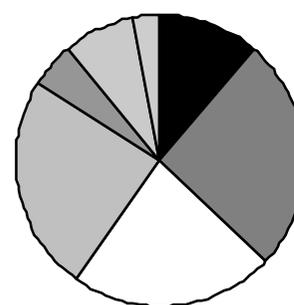
– Frischfleisch (ohne Geflügel) –



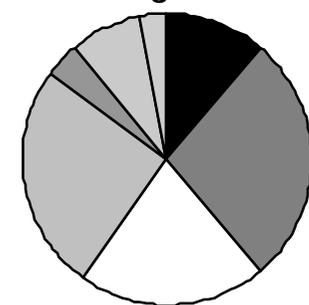
– Konsummilch –



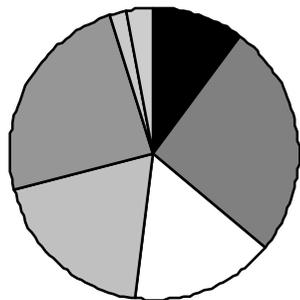
– Frischobst –



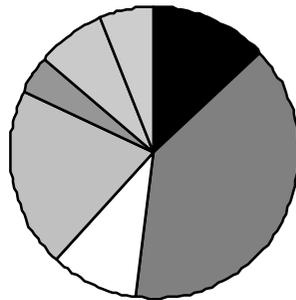
– Frischgemüse –



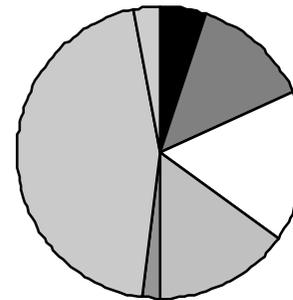
– Fleischwaren/Wurst –



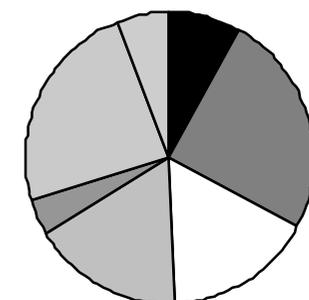
– Geflügel –



– Eier –



– Kartoffeln –



■ LEH
 ■ Discounter ohne Aldi
 ■ Sonstige

■ Verbrauchermarkt
 ■ Fachgeschäft

□ Aldi
 □ Direktbezug Wochenmarkt

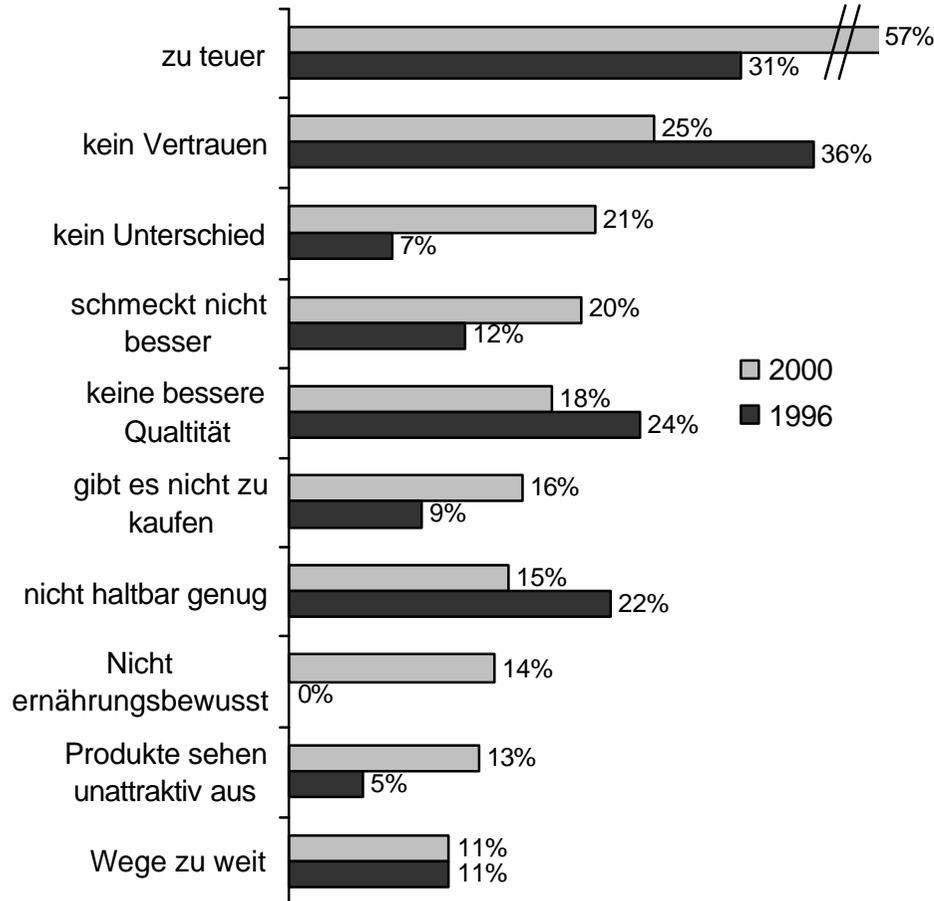
*) Prognose ZMP

Quelle: ZMP-Rohdatenanalyse auf Basis des GfK Haushaltspanels.

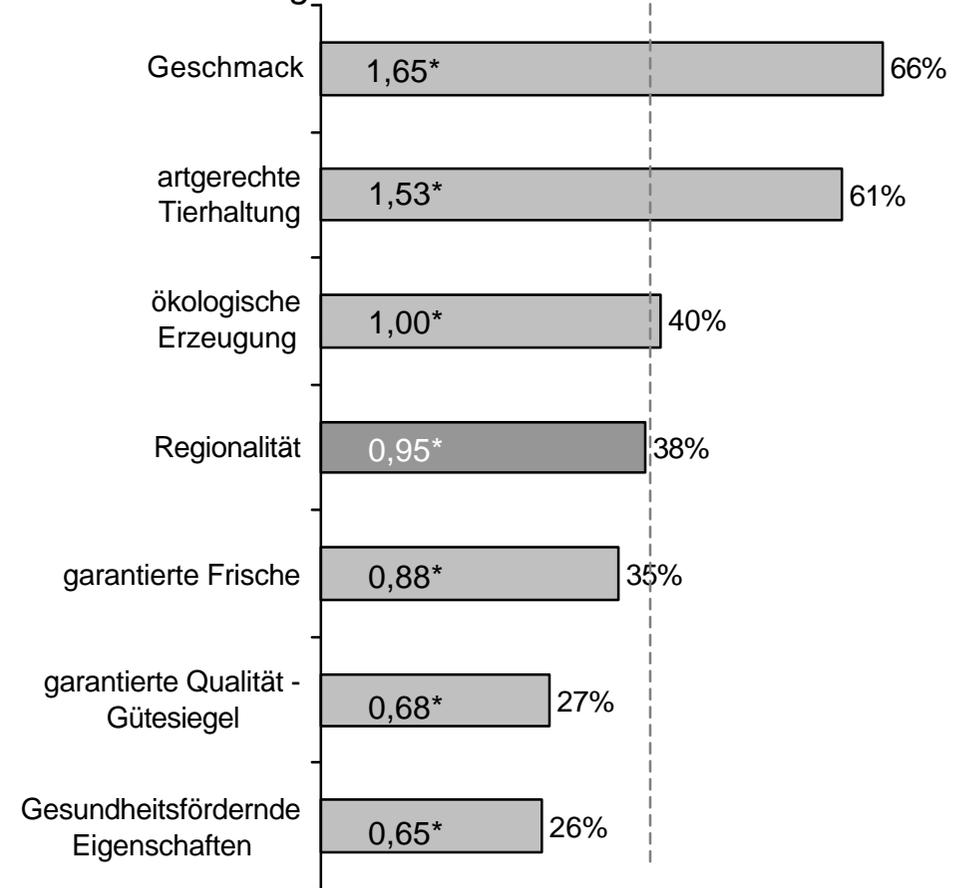
Landwirtschaft: Nachfrage

Die eher verhaltene Kaufbereitschaft bei Öko-Lebensmitteln, ist vor allem auf den hohen Preis zurückzuführen. Ca. 40% der Befragten würden für regionale Produkte einen erhöhten Preis zahlen.

– Gründe für den Nichteinkauf von Öko-Lebensmitteln –



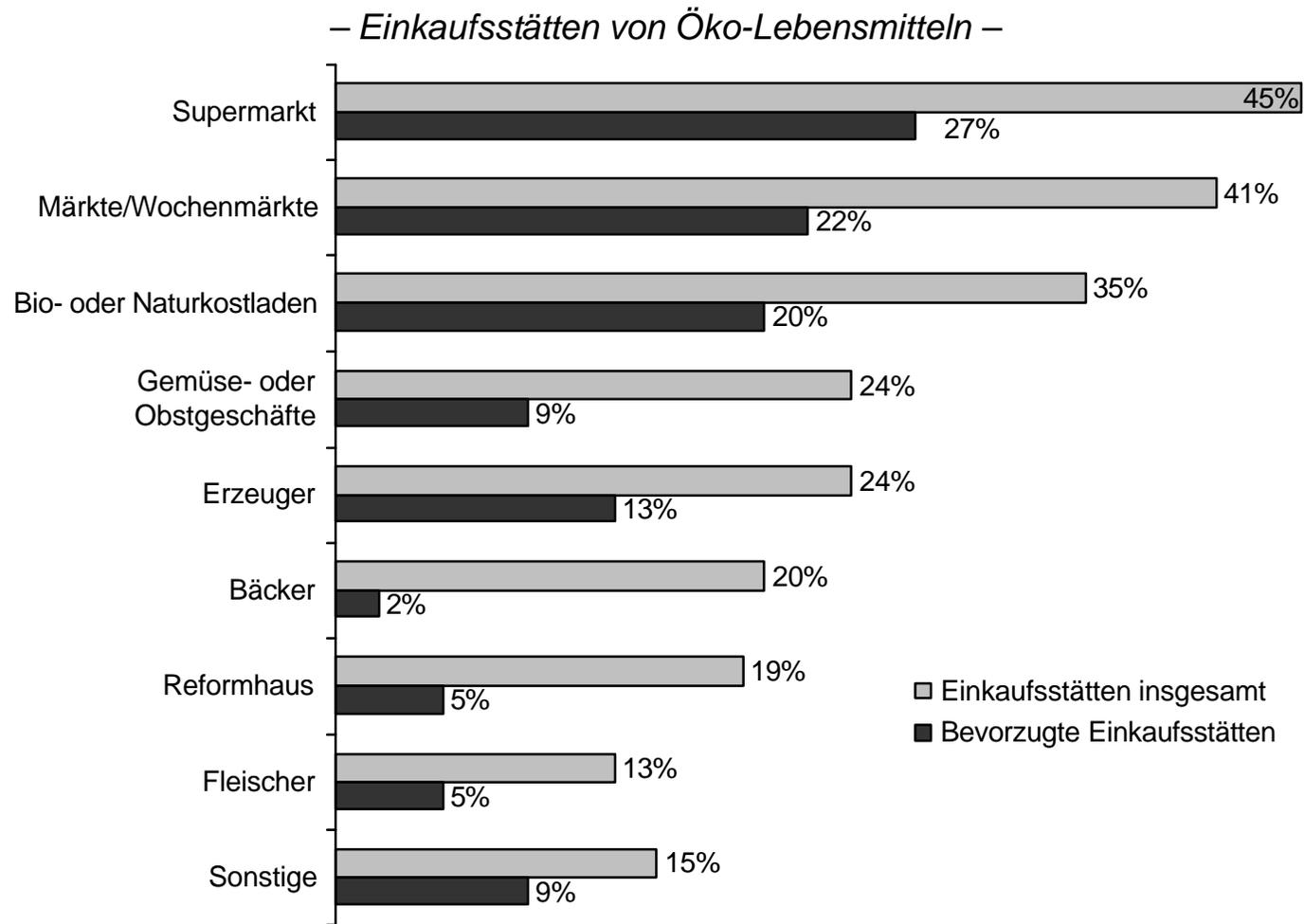
– Mehrzahlungsbereitschaft nach Produktkriterien –



*) relative Bewertung zum Kriterium Öko-Landbau

Quelle: ZMP 02/2001, Öko-Prüfzeichen GmbH, „Marketing für Öko-Lebensmittel“, Stand: 08/2001

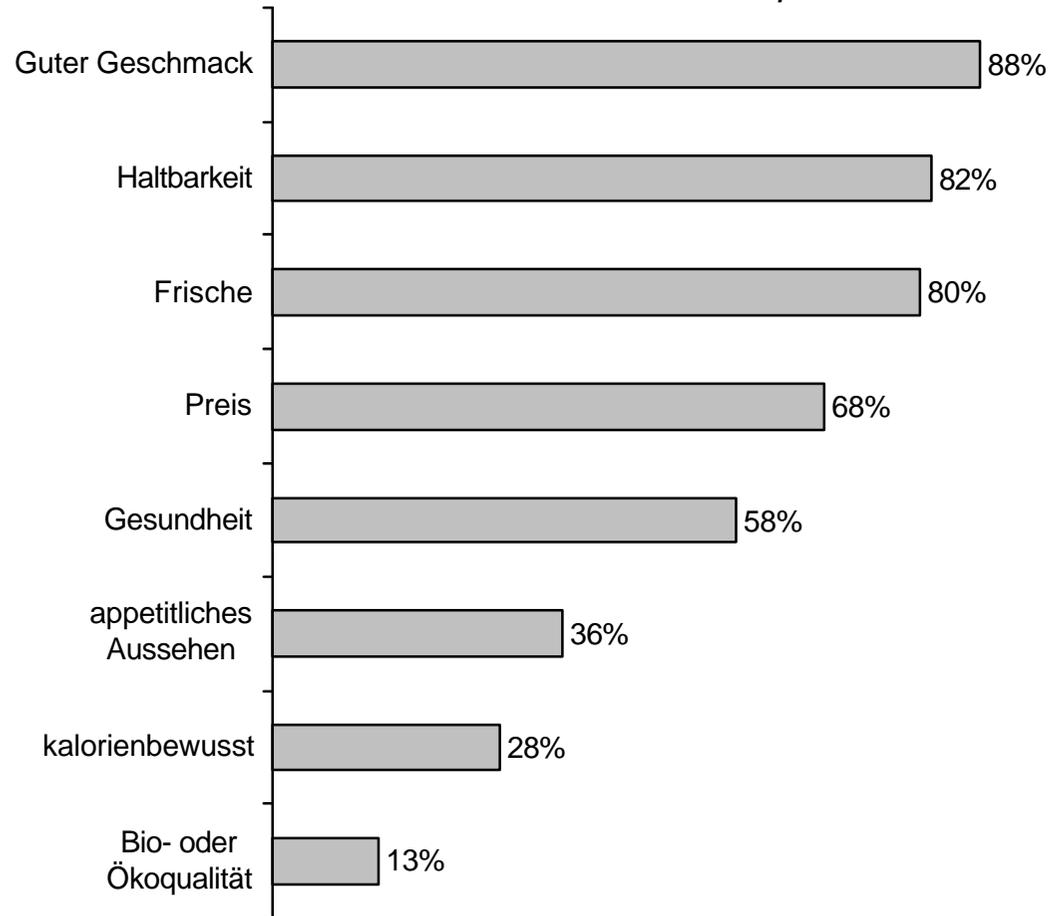
Öko-Lebensmittel werden in Deutschland am häufigsten in Supermärkten, auf Märkten und in Bio- oder Naturkostläden eingekauft, wobei der Supermarkt bevorzugt wird.



Quelle: ZMP 02/2001, Öko-Prüfzeichen GmbH, „Marketing für Öko-Lebensmittel“, Stand: 08/2001

Die Auswahl von Milchprodukten erfolgt beim Verbraucher besonders im Hinblick auf Geschmack, Haltbarkeit und Frische. Der Bio-Milchmarkt entwickelt sich aufgrund der verstärkten Leistung von Öko-Milch-Produkten im Einzelhandel weiterhin positiv.

– Kauffaktoren beim Einkauf von Milchprodukten –



Entwicklung des Marktes für Bio-Milch in Deutschland

- Im letzten Jahr haben Bio-Molkereiprodukte im wesentlichen von einer Ausweitung ihrer Distribution im LEH profitiert
- Ende des Jahres 2002 lag in Deutschland der der Absatzanteil von Öko-Milch am gesamten Milchmarkt (ohne ALDI) bei 2%
- Der Absatz von Bio-Milch im LEH nahm 2002 im Vergleich zum Vorjahr um 22% zu
- Im Dezember 2002 war Öko-Milch in 98% der SB-Warenhäuser, in 90% der kleinen und 86% der großen Verbrauchermärkte gelistet sowie in 73% der deutschen Supermärkte

Quelle: IFAV, 1998 Öko-Prüfzeichen GmbH, „Marketing für Öko-Lebensmittel“, Stand: 08/2001 ZMP: Ökomarkt Jahrbuch 2003.

Landwirtschaft: Ökologischer Landbau

Laut Umfrage ist die Einstellung deutscher Verbraucher zu Bio-Produkten eher positiv: 60% der Verbraucher geben an, gelegentlich Bio-Lebensmittel einzukaufen.

– Was denken Verbraucher über Bio- Landbau –

Status

60 % der befragten Verbraucher	kaufen gelegentlich Bio- Lebensmittel.
4 % der befragten Verbraucher	kaufen ausschließlich Bio- Lebensmittel.
79 % der Konsumenten	finden Bio- Lebensmittel „in“.
Besonders 30 – 60 Jährige	finden Bioprodukte „trendy“.
72 % der Befragten	finden, dass Bio-Lebensmittel gut schmecken .

Zukunft Bio

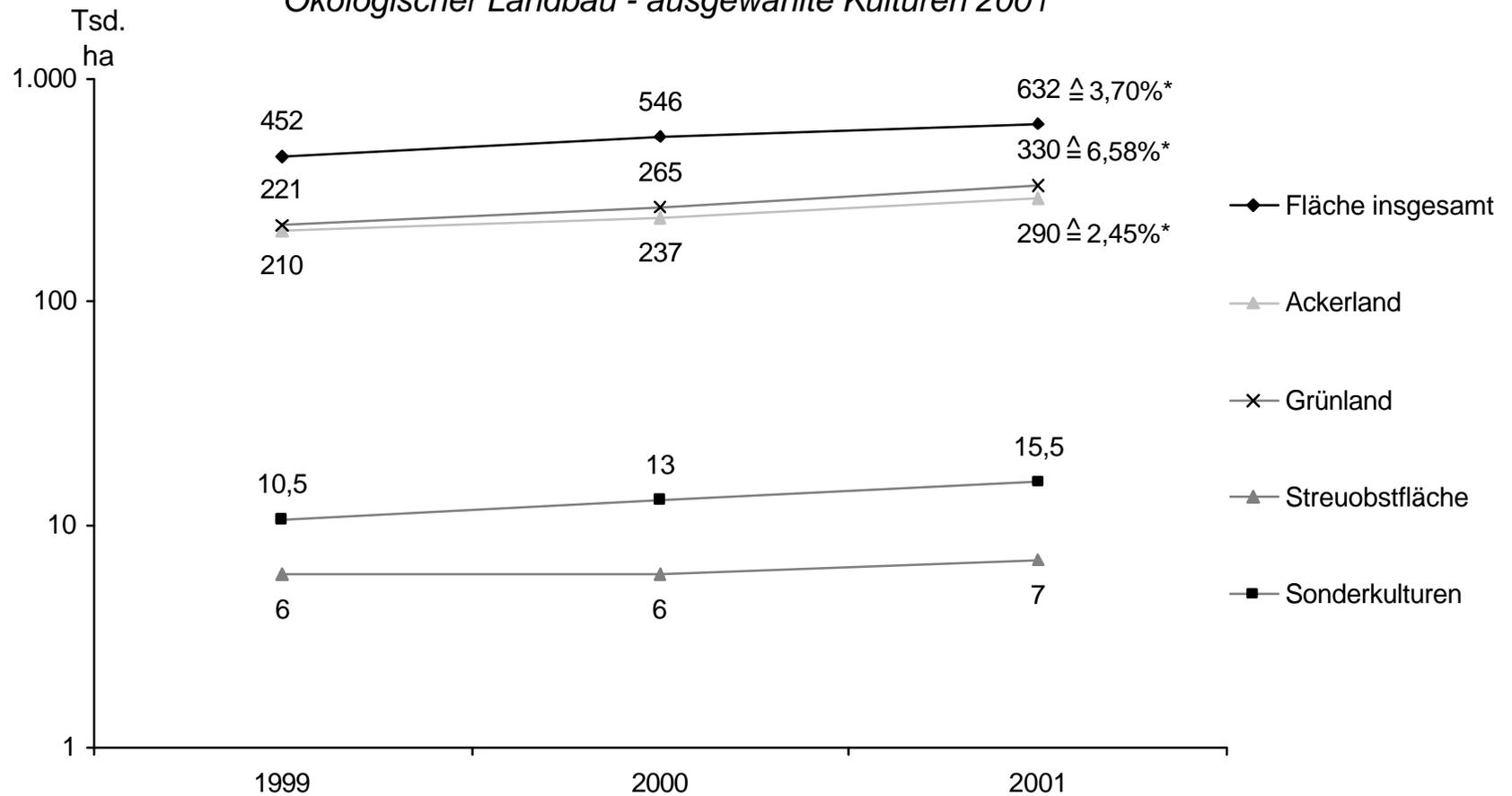
26 % der Deutschen	gehen davon aus, dass sie in den nächsten 12 Monaten mehr Bio-Lebensmittel als heute kaufen werden.
43 % der Deutschen	sind in ferner Zukunft dazu bereit
20 % der Befragten	die momentan noch keine Bio- Lebensmittel kaufen, haben Interesse daran, Ihr Kaufverhalten in Richtung Bio umzustellen.
26 % der 14 – 19 Jährigen	Nicht-Bio-Kunden bekunden Interesse an Bio-Produkten.

Deutschlandweite repräsentative Verbraucherbefragung mit 1.000 Befragten
Quelle: TNS Emnid, Ökobarometer 2002 Welle 1, BNN Herstellung und Handel e.V.

Marktanalyse
15. Juli 2003
Seite 111

Vergleich ausgewählter Kulturen im Ökolandbau mit konventioneller Landwirtschaft.

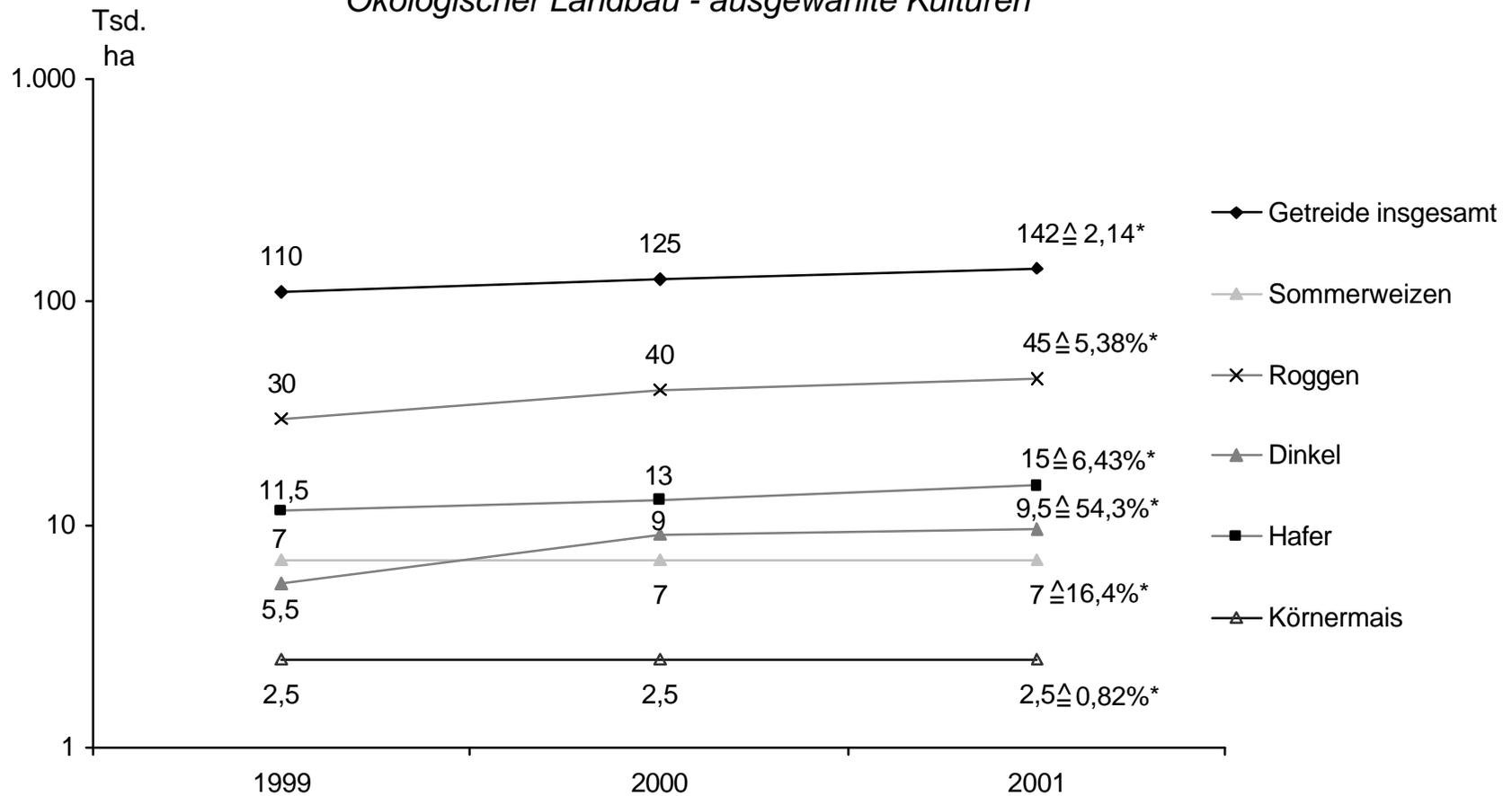
– Landwirtschaftliche Produktionsstruktur in Deutschland –
 Ökologischer Landbau - ausgewählte Kulturen 2001



*) Öko- Anteil an Gesamt
 Quelle: Ökomarkt Jahrbuch 2003, ZMP.

Vergleich ausgewählter Kulturen im Ökolandbau mit konventioneller Landwirtschaft.

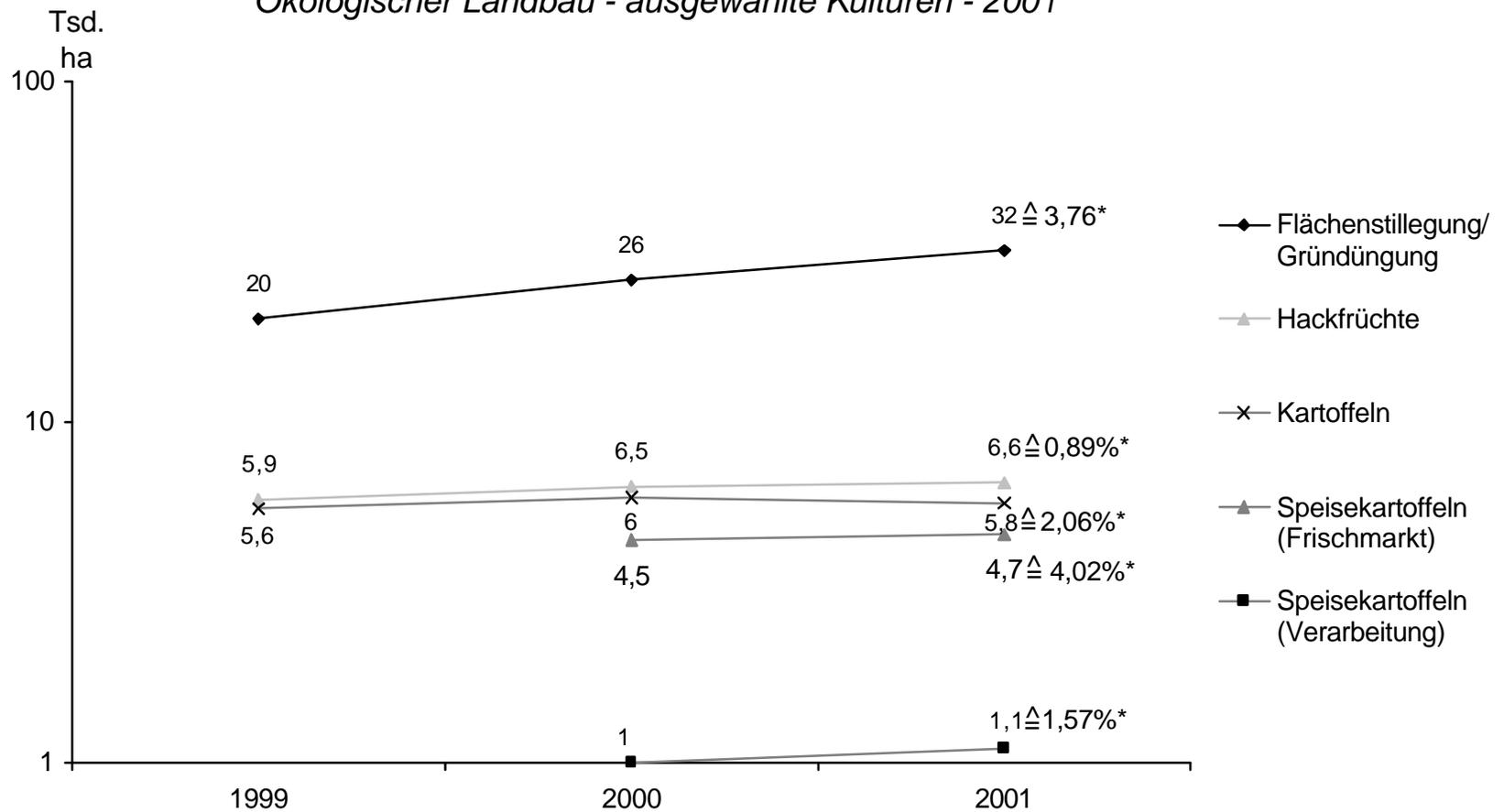
– Landwirtschaftliche Produktionsstruktur in Deutschland –
 Ökologischer Landbau - ausgewählte Kulturen



* Öko- Anteil
 Quelle: Ökomarkt Jahrbuch 2003, ZMP.

Vergleich ausgewählter Kulturen im Ökolandbau mit konventioneller Landwirtschaft.

– Landwirtschaftliche Produktionsstruktur in Deutschland –
 Ökologischer Landbau - ausgewählte Kulturen - 2001

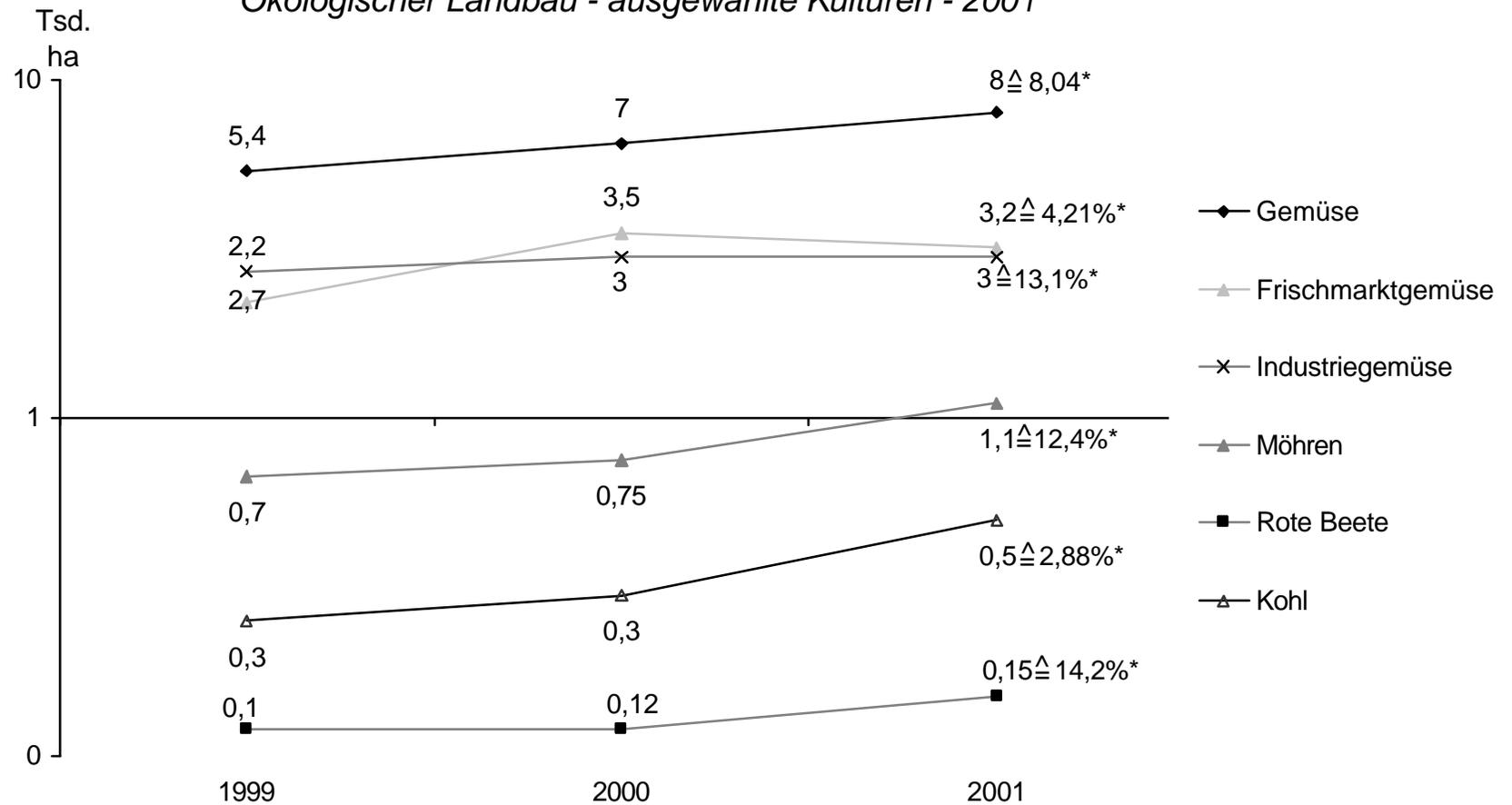


* Öko- Anteil
 Quelle: Ökomarkt Jahrbuch 2003, ZMP.



Vergleich ausgewählter Kulturen im Ökolandbau mit konventioneller Landwirtschaft.

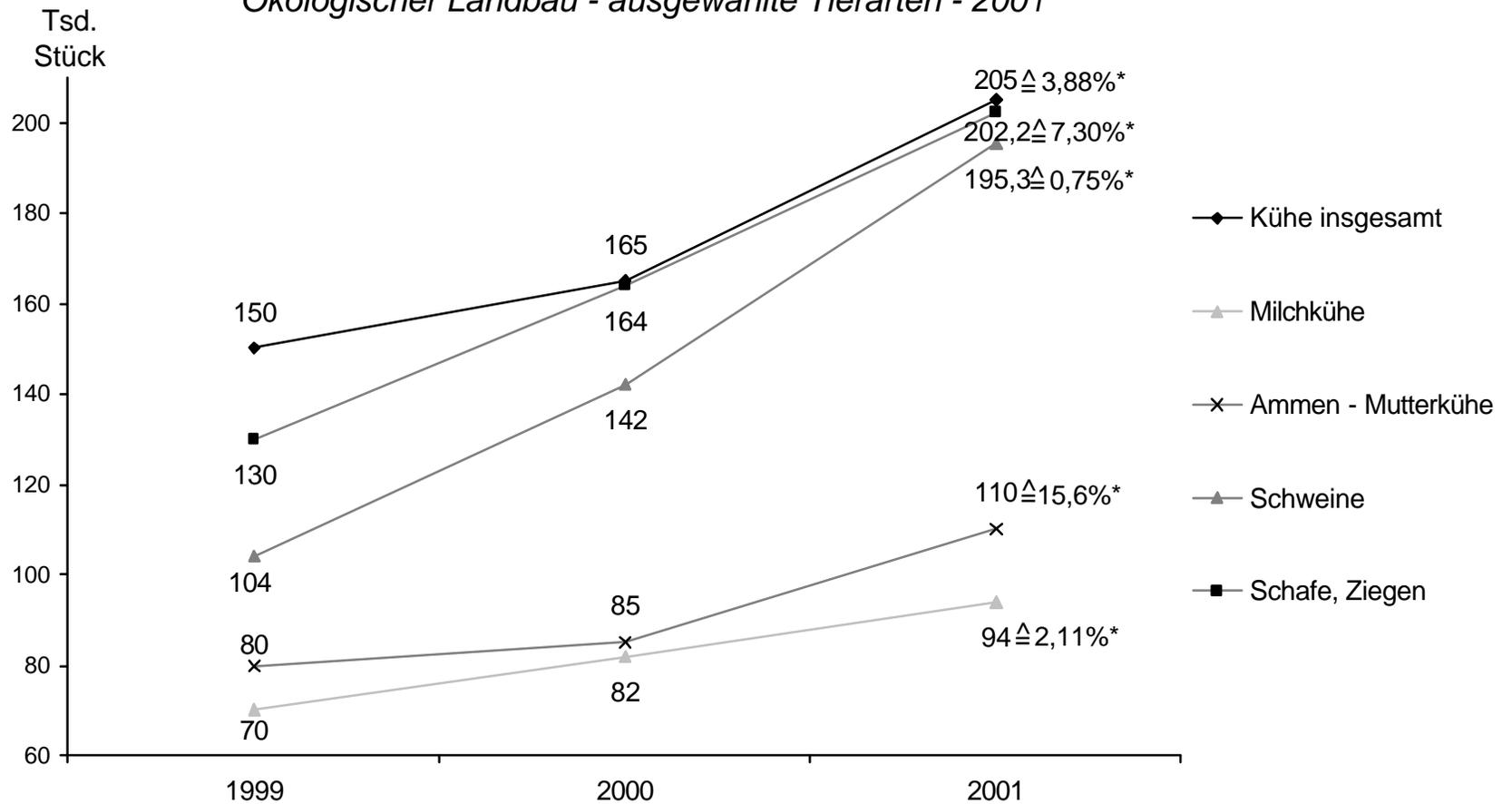
– Landwirtschaftliche Produktionsstruktur in Deutschland –
 Ökologischer Landbau - ausgewählte Kulturen - 2001



* Öko- Anteil
 Quelle: Ökomarkt Jahrbuch 2003, ZMP.

Vergleich ausgewählter Kulturen im Ökolandbau mit konventioneller Landwirtschaft.

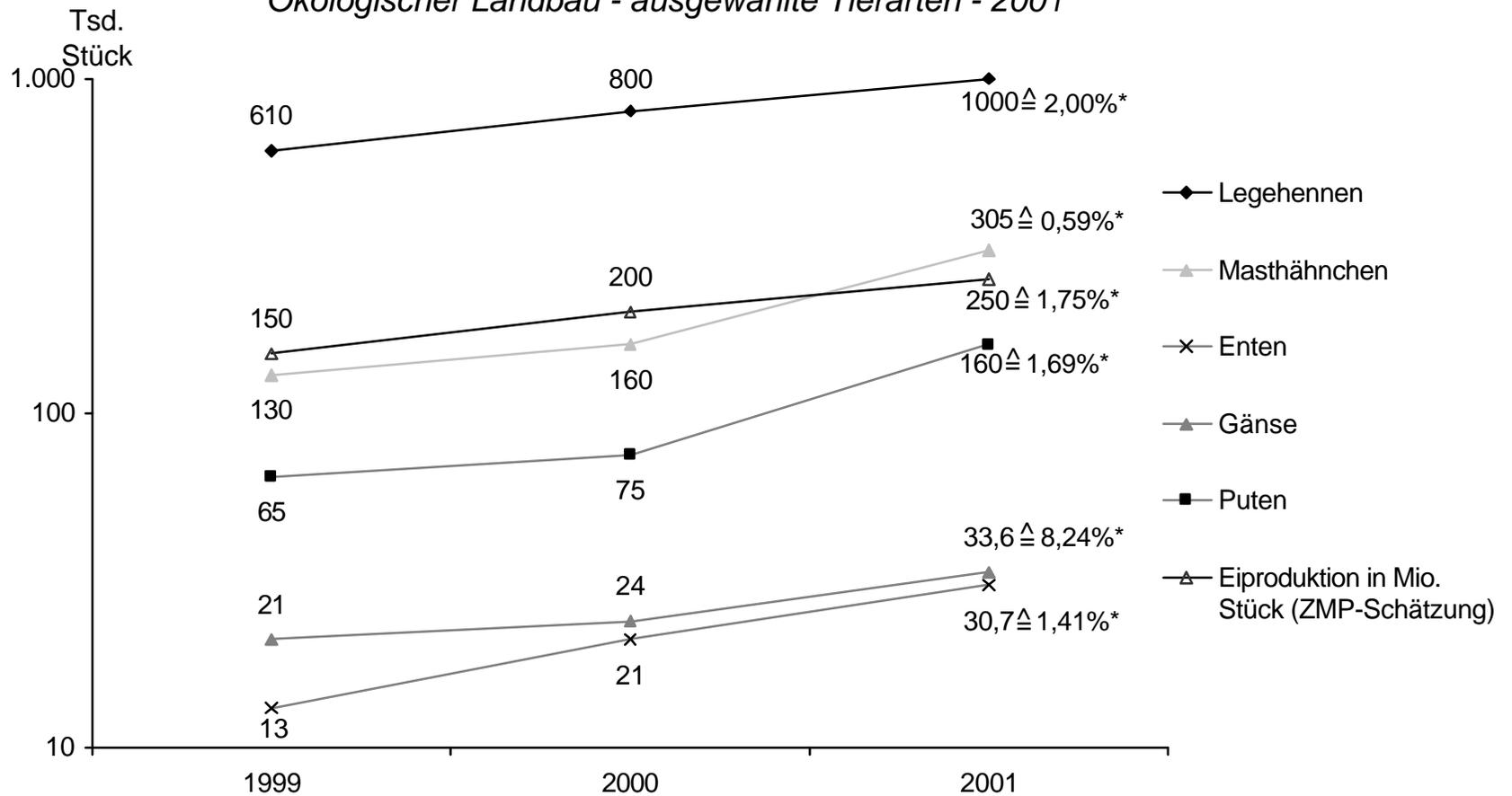
– Landwirtschaftliche Produktionsstruktur in Deutschland –
 Ökologischer Landbau - ausgewählte Tierarten - 2001



* Öko- Anteil
 Quelle: Ökomarkt Jahrbuch 2003, ZMP.

Vergleich ausgewählter Tierarten im Ökolandbau mit konventioneller Landwirtschaft.

– Landwirtschaftliche Produktionsstruktur in Deutschland –
 Ökologischer Landbau - ausgewählte Tierarten - 2001

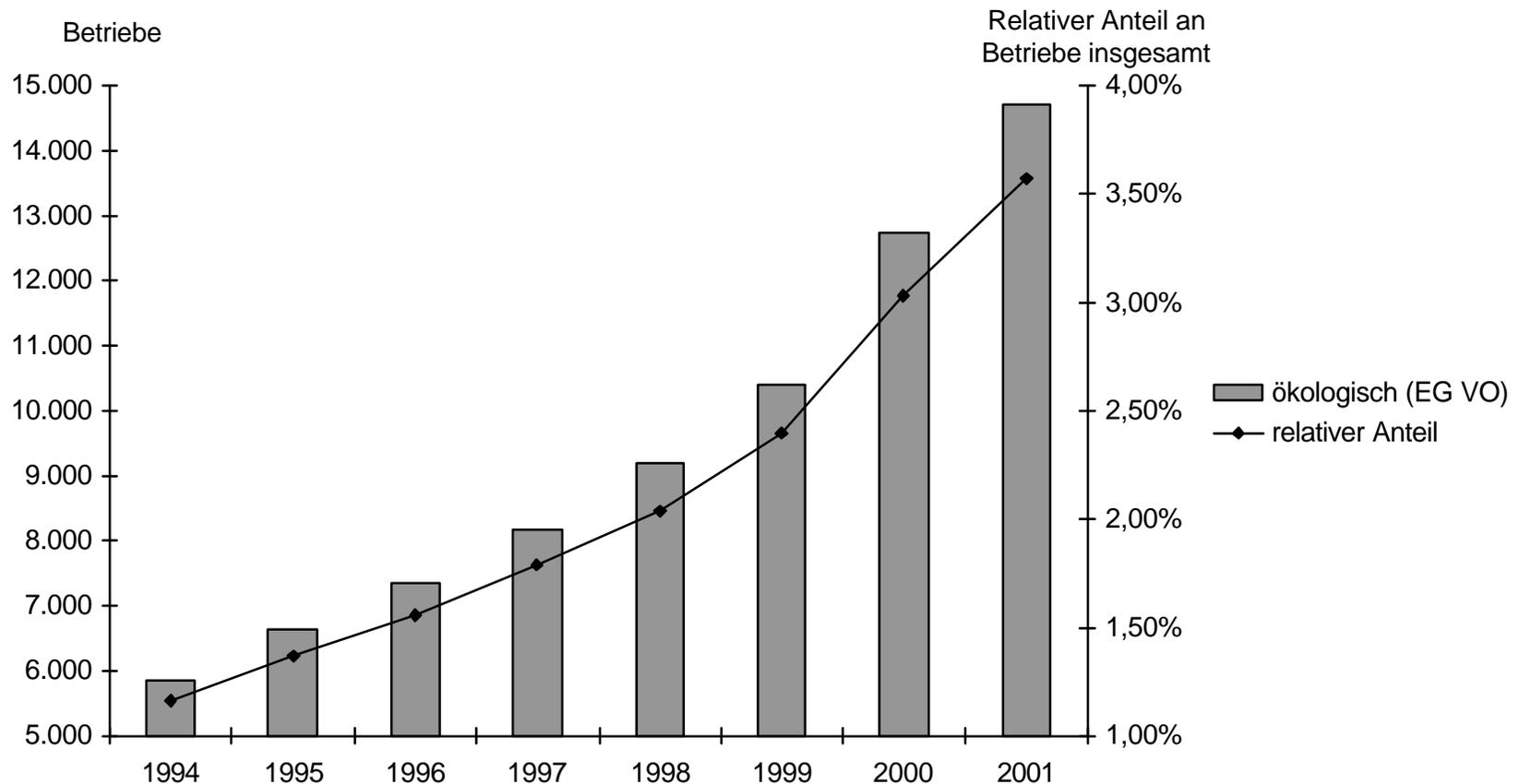


* Öko- Anteil
 Quelle: Ökomarkt Jahrbuch 2003, ZMP.

Landwirtschaft: Ökologischer Landbau

Die Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe hat sich von 1996 bis 2001 verdoppelt. Der relative Anteil an der Gesamtheit landwirtschaftlicher Betriebe lag 2001 bei rund 3,6%.

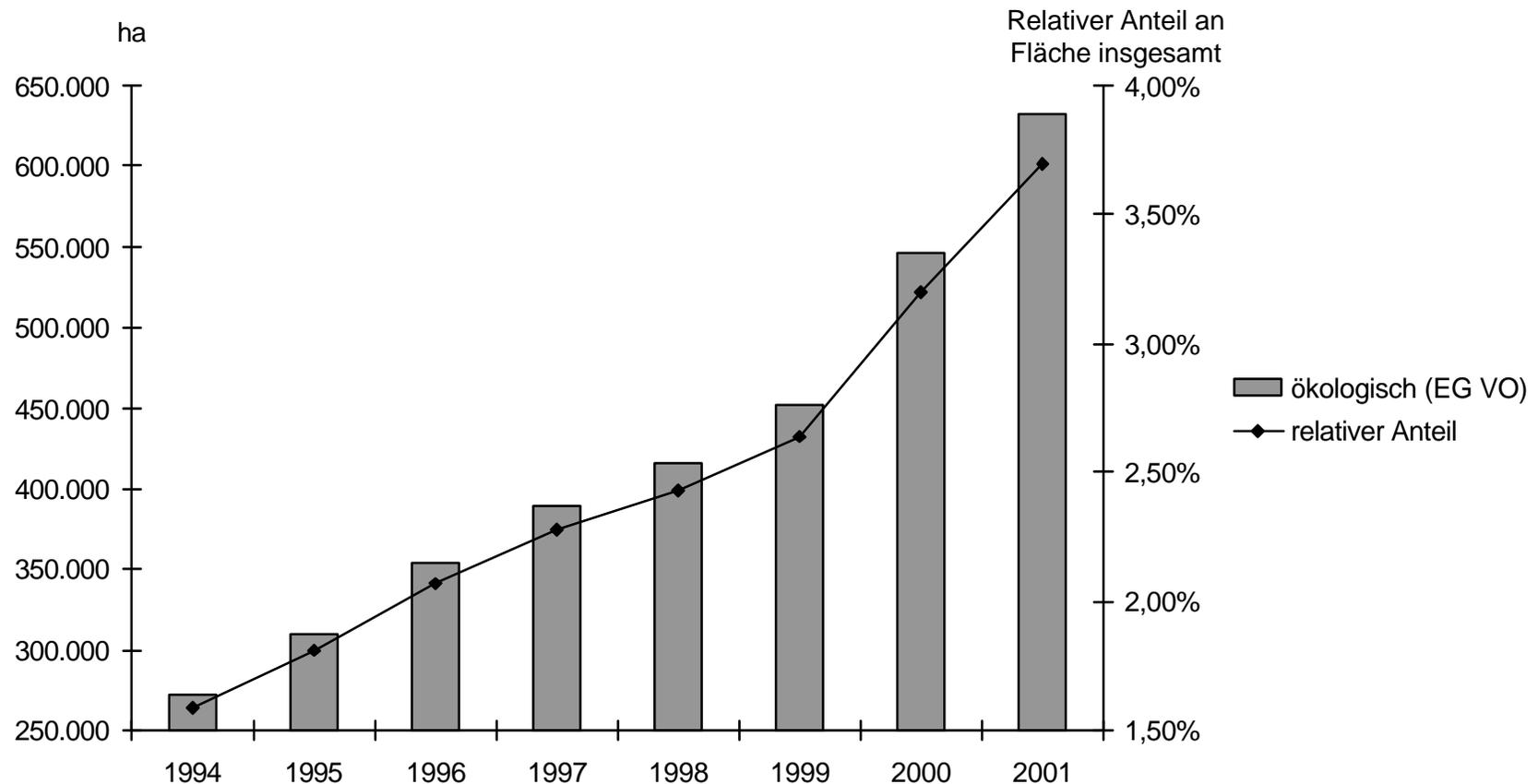
– Landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland –
nach der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91



Quelle: BLE 1995 – 2002, Statistisches Bundesamt 1994- 2002, Ökomarkt Jahrbuch 2002, ZMP 2003.

Die ökologische bewirtschaftete Landwirtschaftsfläche in Deutschland wächst seit 1999 jährlich um knapp 100 Tausend Hektar auf 632 Tausend Hektar in 2001.

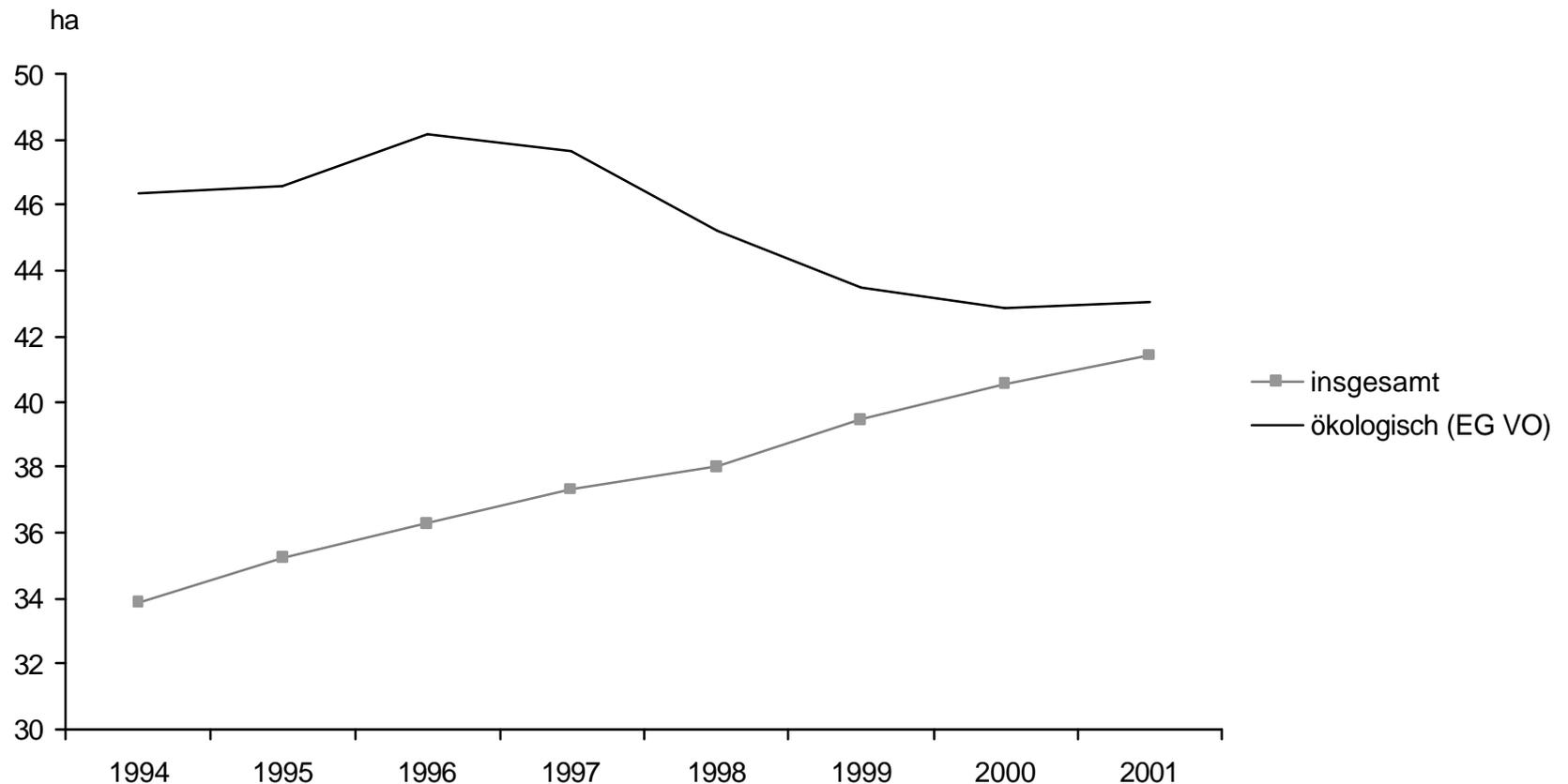
– Landwirtschaftliche Fläche in Deutschland –
nach der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91



Quelle: BLE 1995 – 2002, Statistisches Bundesamt 1994- 2002, Ökomarkt Jahrbuch 2002, ZMP 2003.

Die Landwirtschaftliche Fläche je ökologischen Betrieb verhält sich stagnierend, während die durchschnittliche Betriebsgröße in der Landwirtschaft stetig steigt.

– Landwirtschaftliche Fläche je Betrieb in Deutschland –
nach der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91

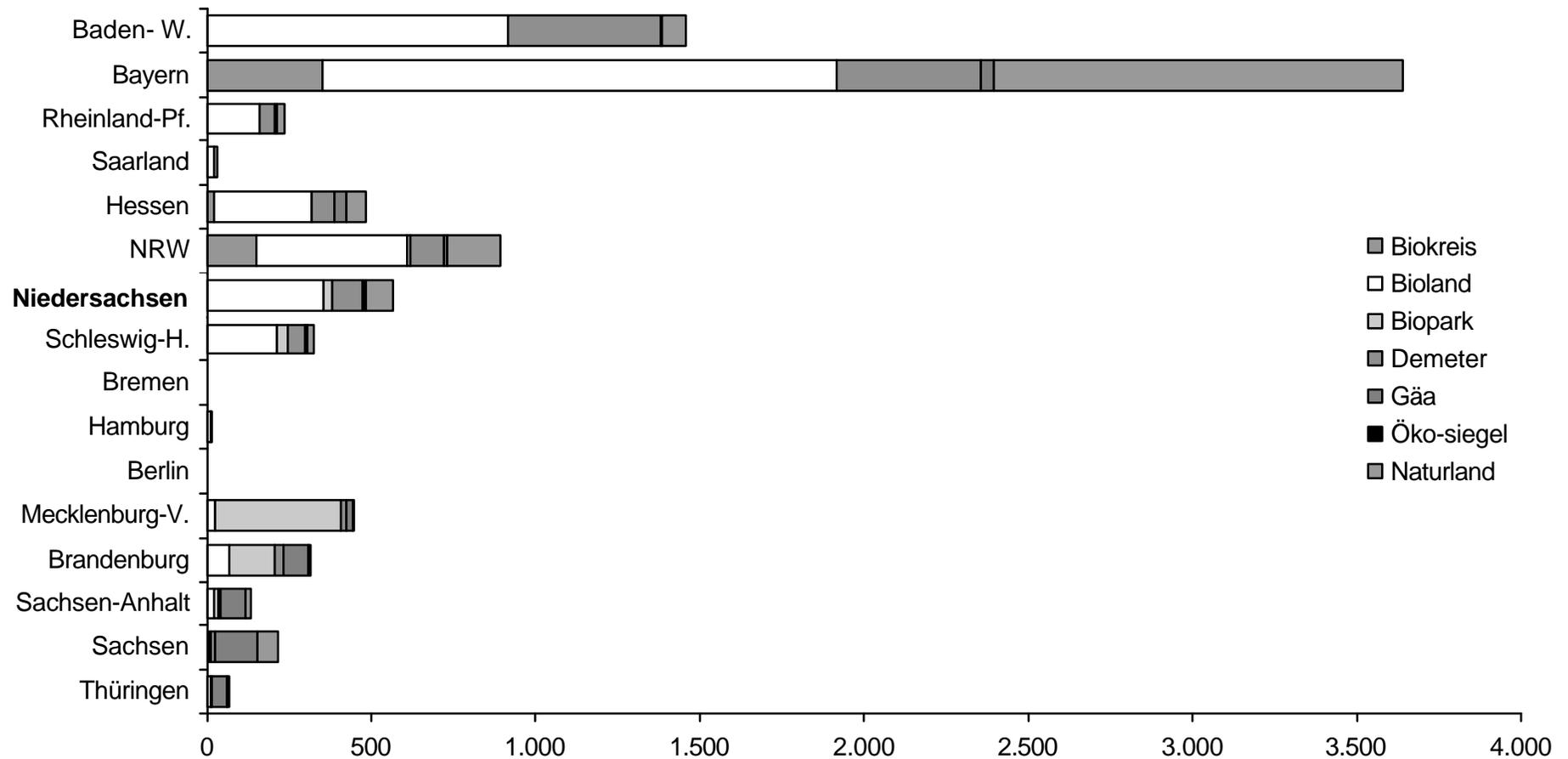


Quelle: BLE 1995 – 2002, Statistisches Bundesamt 1994- 2002, Ökomarkt Jahrbuch 2002, ZMP 2003.

Landwirtschaft: Ökologischer Landbau

565 landwirtschaftliche Unternehmen sind in Niedersachsen in Verbänden organisierte Ökobetriebe. 385 davon sind Bestandteil des Verbandes Bioland.

– Landwirtschaftliche Betriebe der in Deutschland in Verbänden organisierte Ökobetriebe –
Anzahl der Betriebe (Jahr 2002, Demeter 2001)



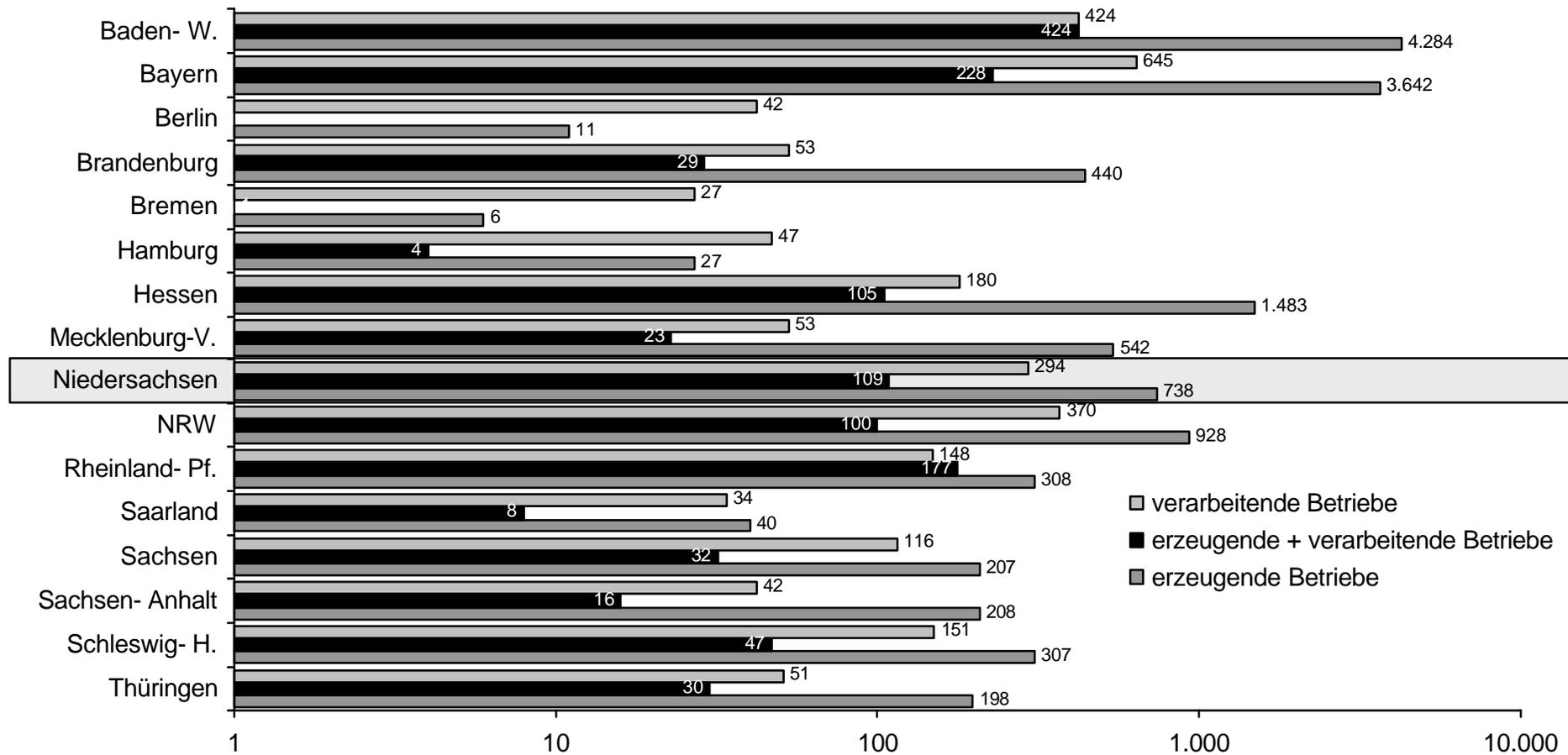
Quelle: Angaben der einzelnen Verbände; Ökomarkt Jahrbuch 2003, ZMP.



Landwirtschaft: Ökologischer Landbau

Im Vergleich zu Baden- Württemberg und Bayern kann Niedersachsen nur wenige ökologische Betriebe der Erzeugung als auch der Verarbeitung aufweisen.

– Struktur der ökologischen Betriebe in Deutschland –
Stand 31.12.2001



Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Statistisches Bundesamt 2002, Ökomarkt Jahrbuch 2003, ZMP.



Agenda

- Einführung
- Strukturdaten Ostfriesland vs. Niedersachsen vs. Deutschland
 - Bevölkerungsstruktur
 - Wirtschaftsstruktur

■ Branchen

- Landwirtschaft – Allgemein
- **Tourismus – Allgemein**
- Ostfriesland
 - Landwirtschaft
 - Tourismus
 - Industrie
- Zusammenfassung
- Glossar
- Anhang

Zusammenfassung Tourismus

– Niedersachsen/Deutschland –

Übernachtungen

- Die Übernachtungszahlen in Deutschland gehen insgesamt im Jahre 2002 um 6% zurück
- In 2001 sinken die Übernachtungen um 2,7% in Niedersachsen
- Die Übernachtungen der Deutschen Urlauber in Deutschland sinken im Jahre 2002 um 3,2%
- 34% aller Reisen von Deutschen gehen nach Deutschland (2002)

Urlaubsart & Unterkünfte

- Niedersachsen bietet 18,8% der deutschen Ferienhauswohnungen
- 20% der Urlauber in Niedersachsen sind Badeurlauber

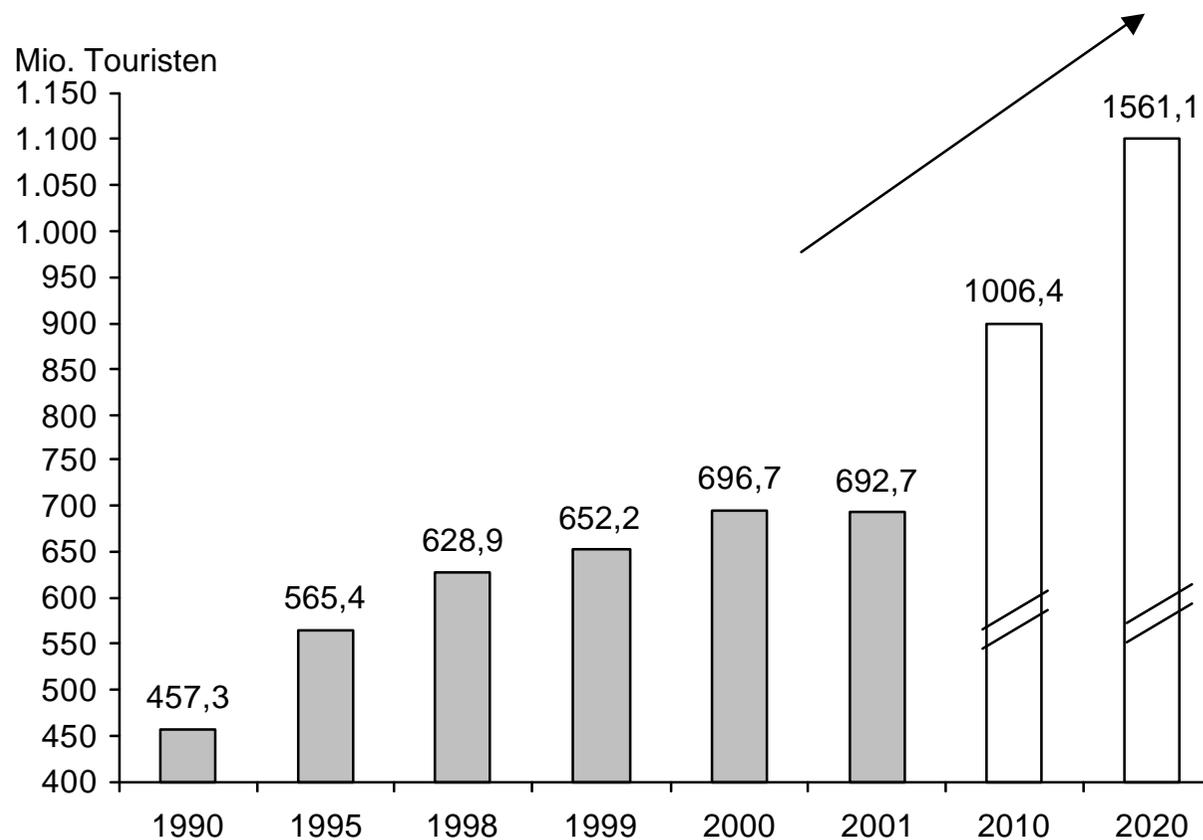
Herkunft

- Die Niederländer sind mit 5,6 Mio. die häufigsten ausländischen Gäste in Deutschland
- 27% aller Deutschen Urlauber in Niedersachsen stammen aus Nordrhein-Westfalen

Tourismus

Der weltweite Tourismus zeigte nach 2001 einen Rückgang um 0,6 % - der Zukunftstrend aber geht zu einer Verdreifachung der Zahlen im Vergleich zu 1995.

*– Entwicklung der Touristenzahlen weltweit seit 1990 und
Prognose für 2010 und 2020 –*

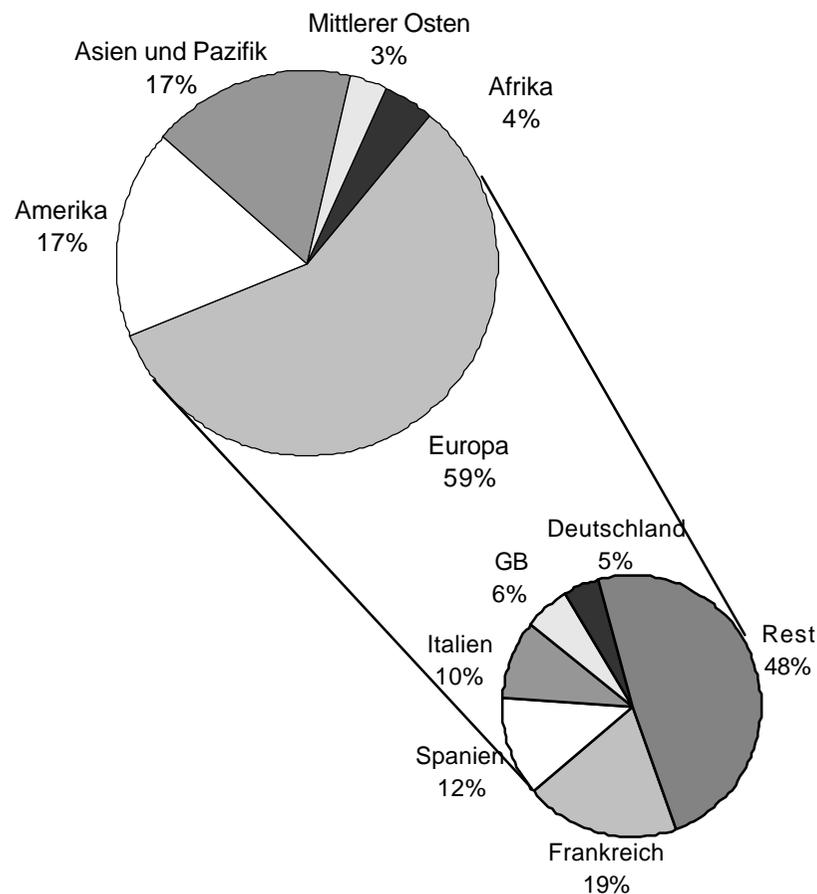


Quelle: World Tourist Organisation 2003.

Tourismus

Europa ist mit 59% des weltweiten Tourismus 2001 Spitzenreiter. Deutschland belegt Platz 11 der Top Touristenziele weltweit, gemessen an den Touristenzahlen.

– Marktanteile Europas und Deutschlands 2001 am weltweiten Tourismus –
Touristenankünfte



Platz	Touristenzahlen*		Veränderung 2001/2000	Markt- anteil
	2000	2001		
1 Frankreich	75,6	76,5	1,2	11%
2 Spanien	47,9	49,5	3,4	7,1%
3 USA	50,9	45,5	-10,6	6,6%
4 Italien	41,2	39,0	-5,3	5,6%
5 China	31,2	33,2	6,2	4,8%
6 GB	25,2	23,4	-7,4	3,4%
8 Mexiko	20,6	19,8	-4,0	2,9%
9 Kanada	19,7	19,7	-0,1	2,8%
10 Österreich	18,0	18,2	1,1	2,6%
11 Deutschland	19,0	17,9	-5,9	2,6%

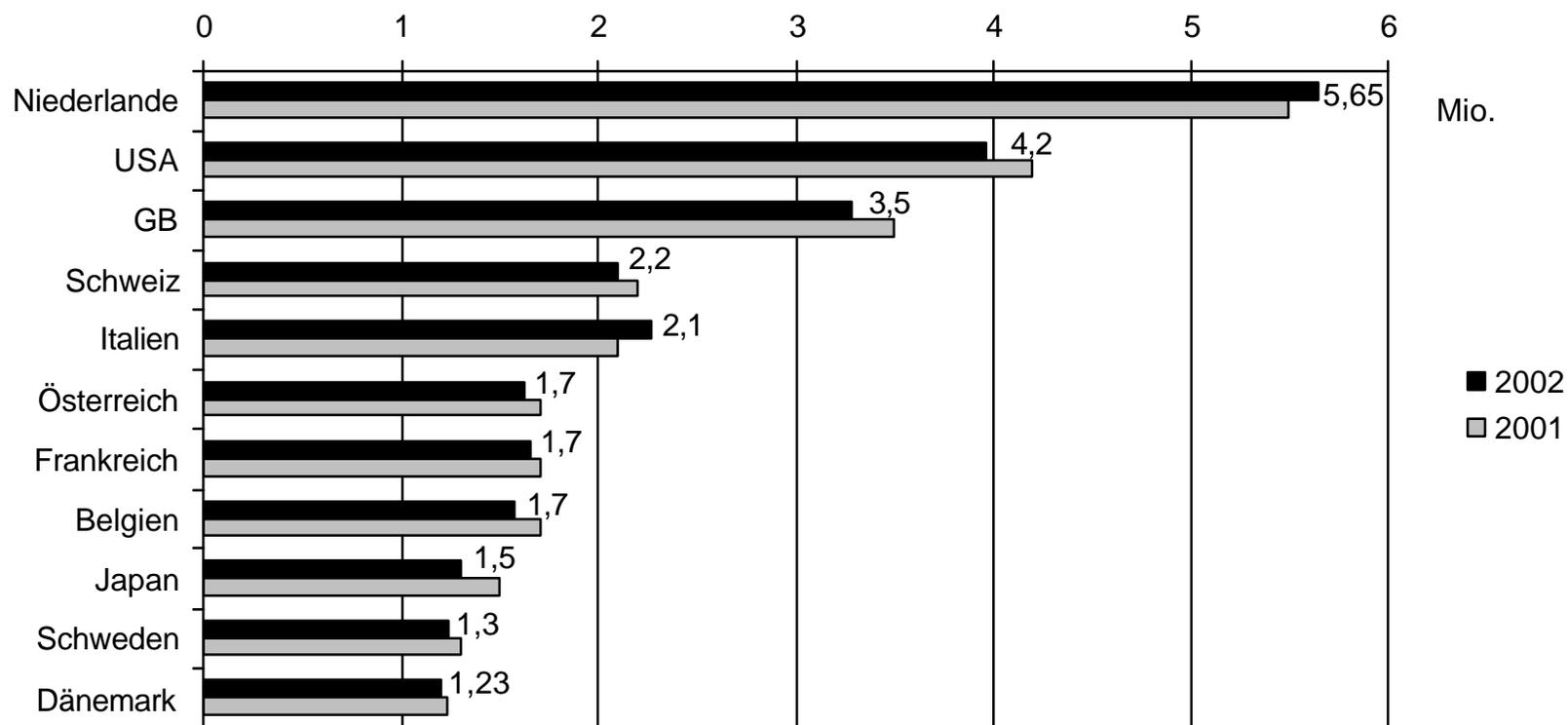
Quelle: World Tourist Organisation 2001.

*) Anzahl von gemeldeten Personen in Touristenbüros und anderen Einrichtungen.

Tourismus

Die meisten Übernachtungsgäste in Deutschland stammen aus den Niederlanden, mit etwas Abstand folgen auf Platz zwei und drei Gäste aus den USA und Großbritannien.

– Übernachtungen* in Deutschland nach Herkunftsländern 2002 –



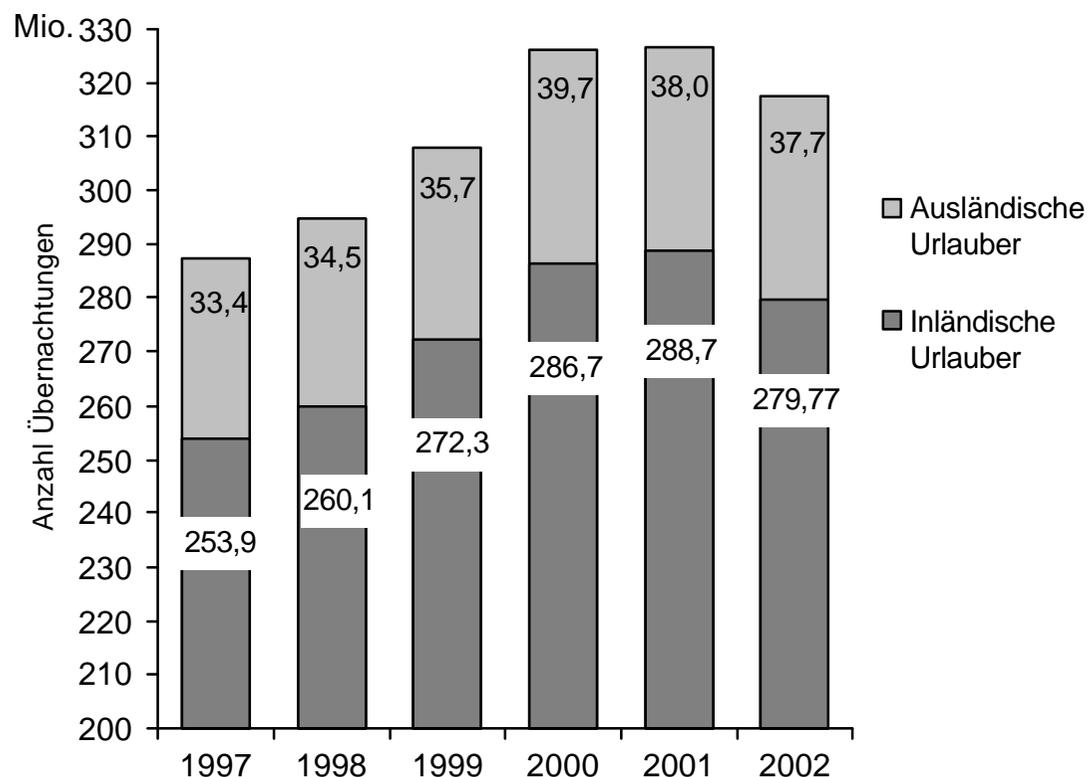
*) in Betrieben mit min. 9 Betten, ab einer Übernachtung.

Quelle: Statistisches Bundesamt 6. Mai 2003.

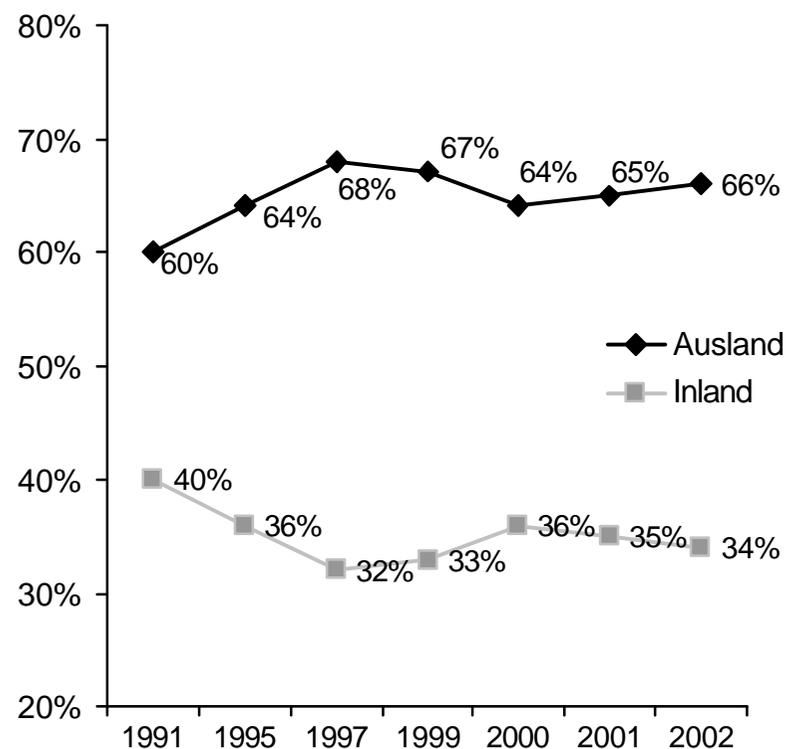
Tourismus

Die Übernachtungszahlen in Deutschland 2002 sind rückläufig. Deutschland bleibt aber auch 2002 mit 34% aller Reisen das beliebteste Ferienziel der Deutschen.

– Entwicklung der Übernachtungszahlen* in Deutschland 1997- 2002 –



– Verhältnis der Inlands zu Auslandsreisen der Deutschen – Reisen ab 5 Tagen Dauer



*) in Betrieben mit min. 9 Betten, ab einer Übernachtung.

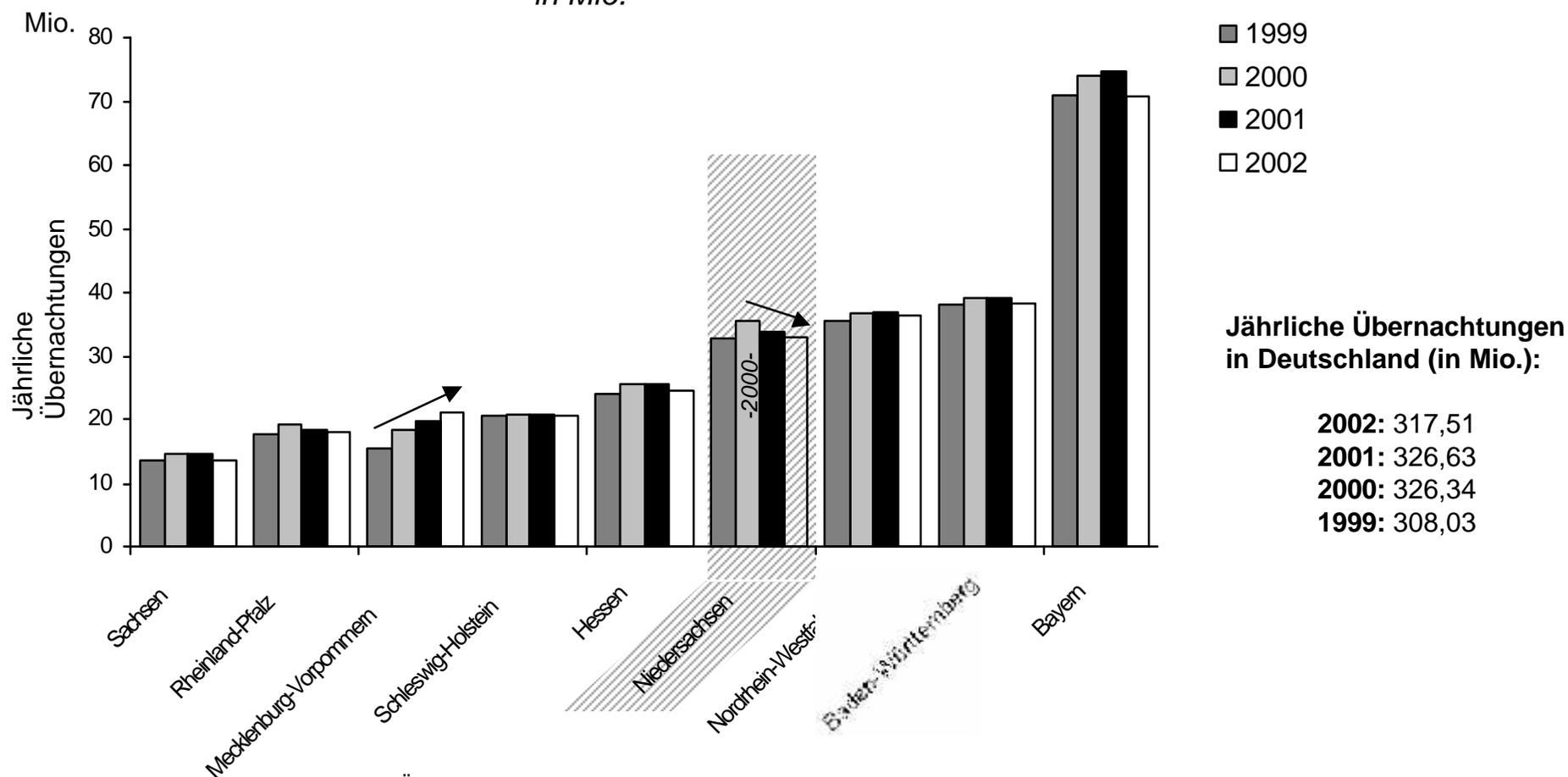
Quelle: Statistisches Bundesamt 6. Mai 2003.

Quelle: DRV Fakten und Zahlen zum deutschen Reisemarkt 2003

Tourismus

Nach der EXPO 2000 gingen die Übernachtungen in Niedersachsen wieder zurück. Damit steht Niedersachsen weiter auf Platz 4 an Übernachtungen im Jahr im innerdeutschen Vergleich.

– Übernachtungen* im Reiseverkehr nach Bundesländern –
in Mio.



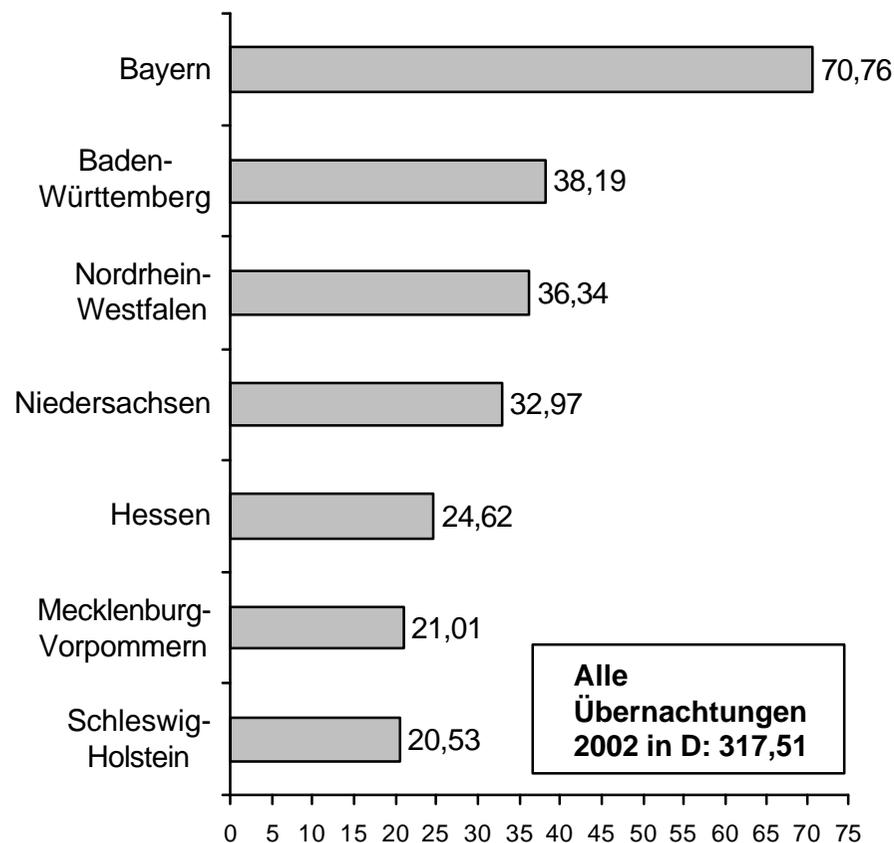
*) in Betrieben mit min. 9 Betten, ab einer Übernachtung.

Quelle: Statistisches Bundesamt 2002/2003.

Tourismus

Im Vergleich zum Vorjahr konnte nur Mecklenburg-Vorpommern 2002 seine Übernachtungszahlen verbessern. Niedersachsen steht im Mittelfeld und verliert im Vergleich zu 2001 2,69%.

– Gästeübernachtungen* in Deutschland 2002 –
in Mio.



- Veränderung in
% im Vergleich zu -

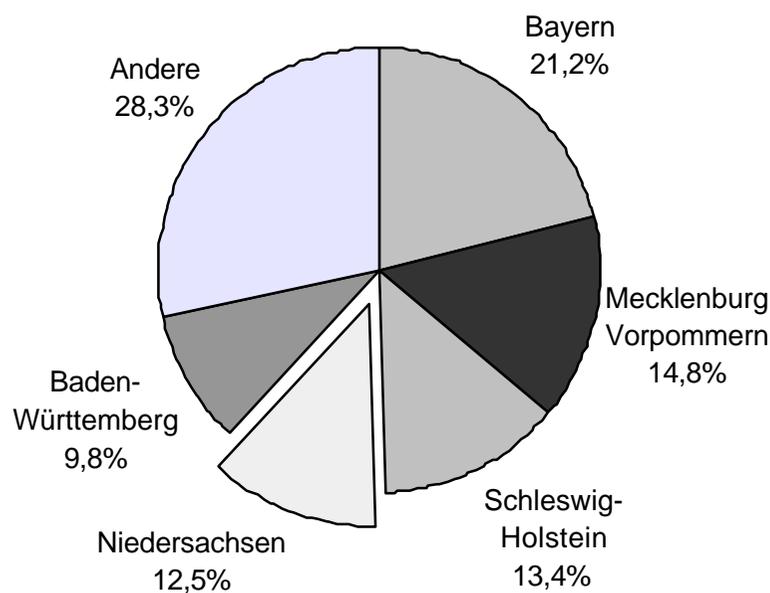
	1999	2001
Bayern	-5,12	-5,03
Baden-Württemberg	+0,4	-2,80
Nordrhein-Westfalen	+1,68	-2,70
Niedersachsen	+1,00	-2,69
Hessen	+2,50	-2,77
Mecklenburg-Vorpommern	+34,5	+6,32
Schleswig-Holstein	0	-1,72

*) in Betrieben mit min. 9 Betten, ab einer Übernachtung.

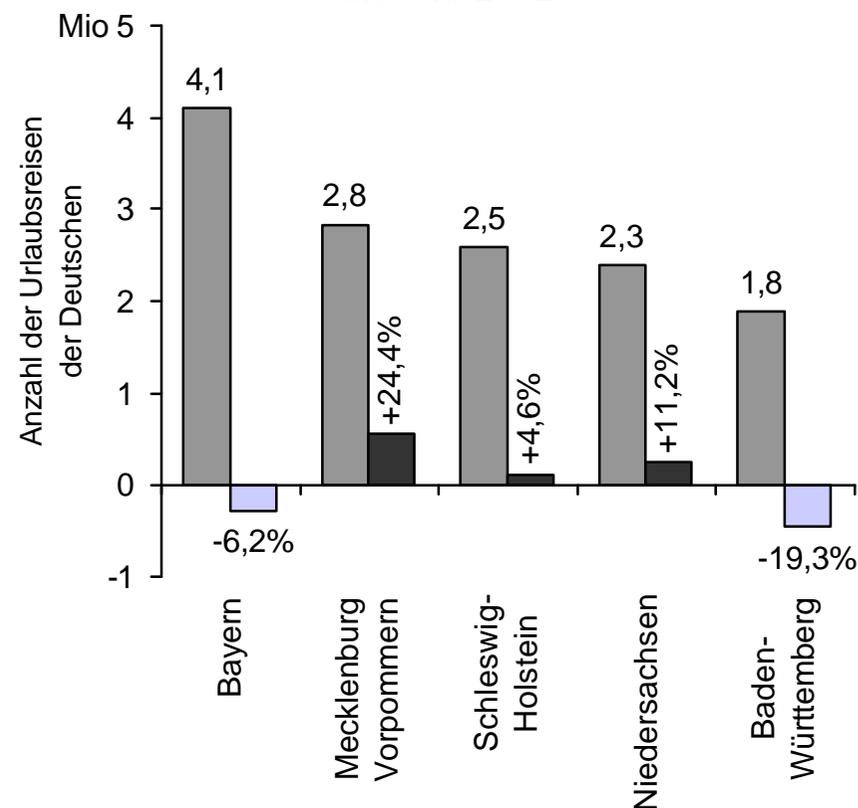
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2002.

Niedersachsens Marktanteil liegt an vierter Stelle der Urlaubsreisen der Deutschen in die deutschen Bundesländer. Es ist unter den Top 5 der beliebtesten Reiseziele 2002.

– Marktanteil der Bundesländer an den Urlaubsreisen* der Deutschen in Gesamt-Deutschland –
im Jahr 2002



– Die fünf beliebtesten Urlaubsziele der Deutschen in Deutschland nach Bundesländern –
im Jahr 2002



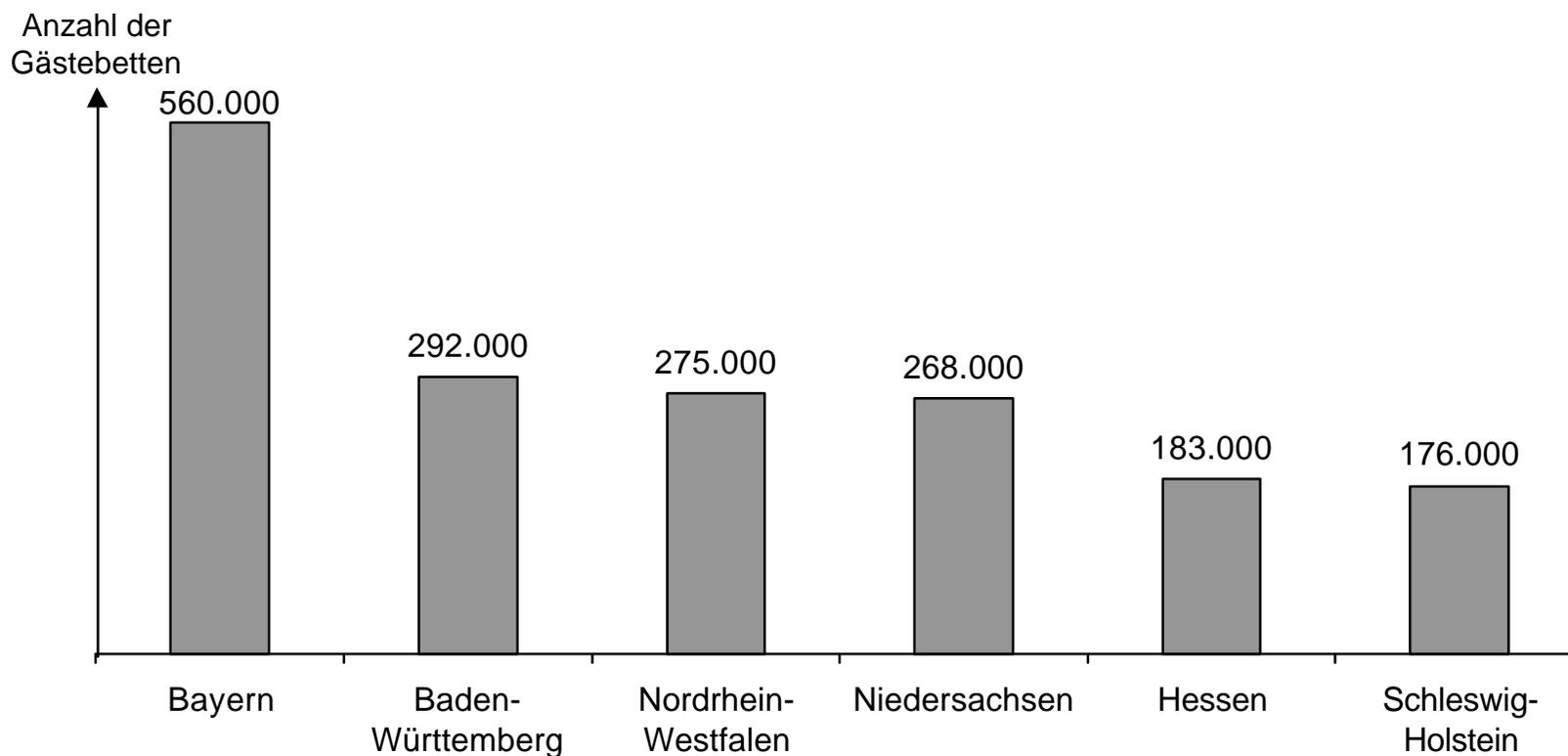
*) Urlaubsreisen: Reisen ab 5 Tagen Dauer. Exklusiv Geschäftsreisen und Reisen unter 5 Tagen.

Quelle: F.U.R Reiseanalyse (7800 Personen ab 14 Jahren) 2002

Tourismus

Mit einer Anzahl von 268.000 Gästebetten verfügt Niedersachsen über das viertgrößte Bettenangebot in Deutschland.

– Anzahl der Gästebetten –
Im Juli 2002



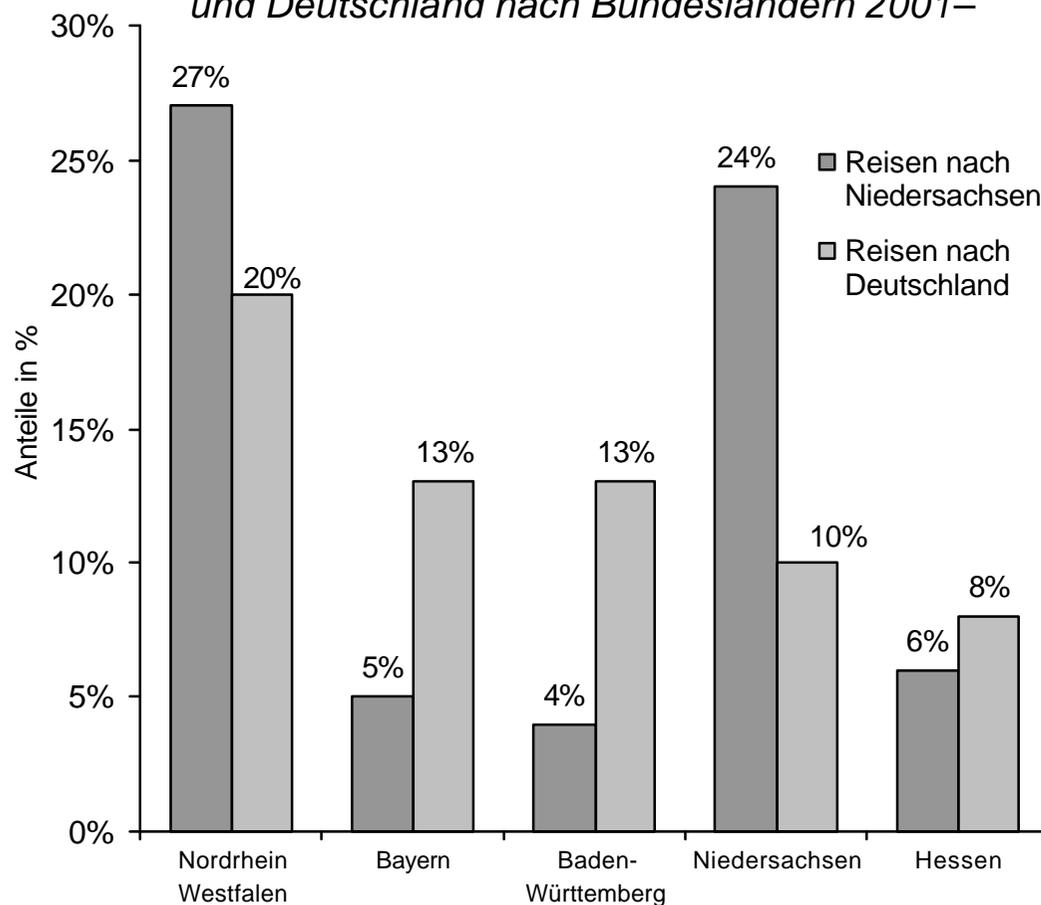
*) in Betrieben mit min. 9 Betten.

Quelle: Statistisches Bundesamt 6.Mai 2003.

Tourismus

Die meisten Urlauber in Niedersachsen kommen aus Nordrhein-Westfalen oder aus Niedersachsen selbst. Die meisten Besucher sind 30-39 jährige sowie Senioren.

– Herkunft der deutschen Besucher in Niedersachsen und Deutschland nach Bundesländern 2001–



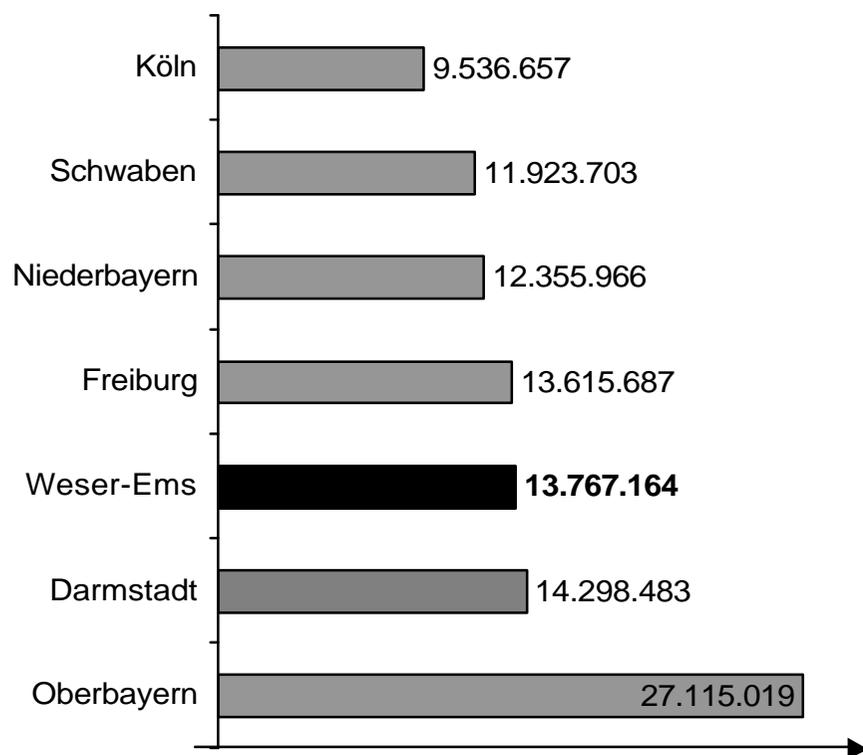
– Alterstruktur der Urlauber in Niedersachsen – im Jahr 2001

Alter	Inlandsurlaubsreisen 2001	
	In Deutschland	In Niedersachsen
14-19 Jahre	9%	8%
20-29 Jahre	14%	12%
30-39 Jahre	22%	23%
40-49 Jahre	18%	17%
50-59 Jahre	16%	14%
60-99 Jahre	20%	23%
Alters-Durchschnitt	43,4	44,0

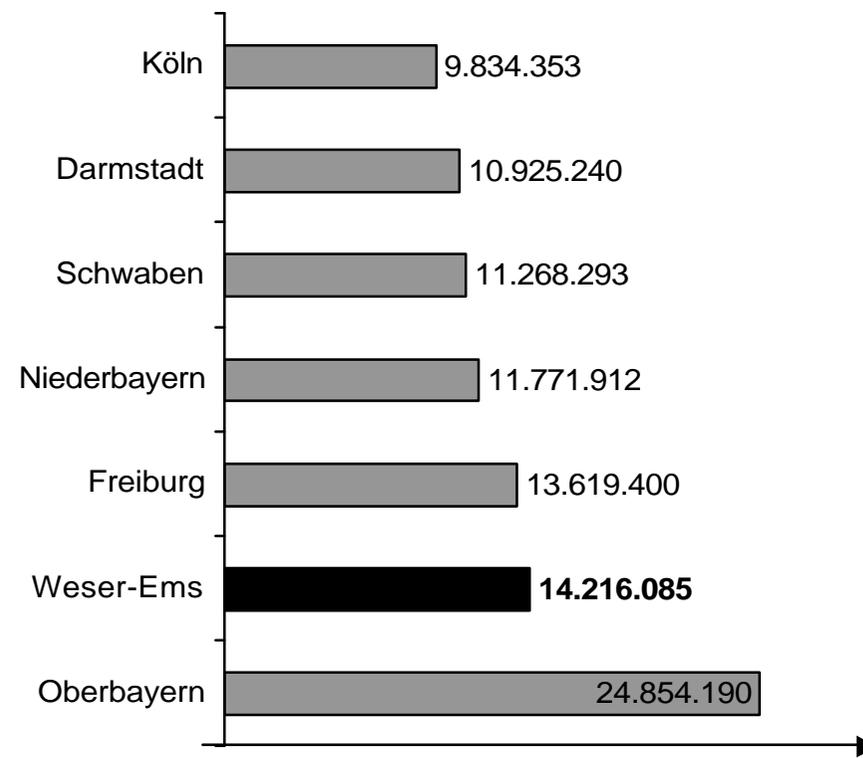
Quelle: IPK International, Deutscher Reisemonitor 2001.

Das Weser-Ems Gebiet ist 2002 der Regierungsbezirk mit den zweitmeisten Übernachtungen im Bundesgebiet und verzeichnet zudem 2002 gestiegene Übernachtungszahlen.

– *Regierungsbezirke mit der höchsten Anzahl an Gästeübernachtungen* – im Jahr 1999*



– *Regierungsbezirke mit der höchsten Anzahl an Gästeübernachtungen* – im Jahr 2002*



Anzahl an Gästeübernachtungen, 1999

Anzahl an Gästeübernachtungen, 2002

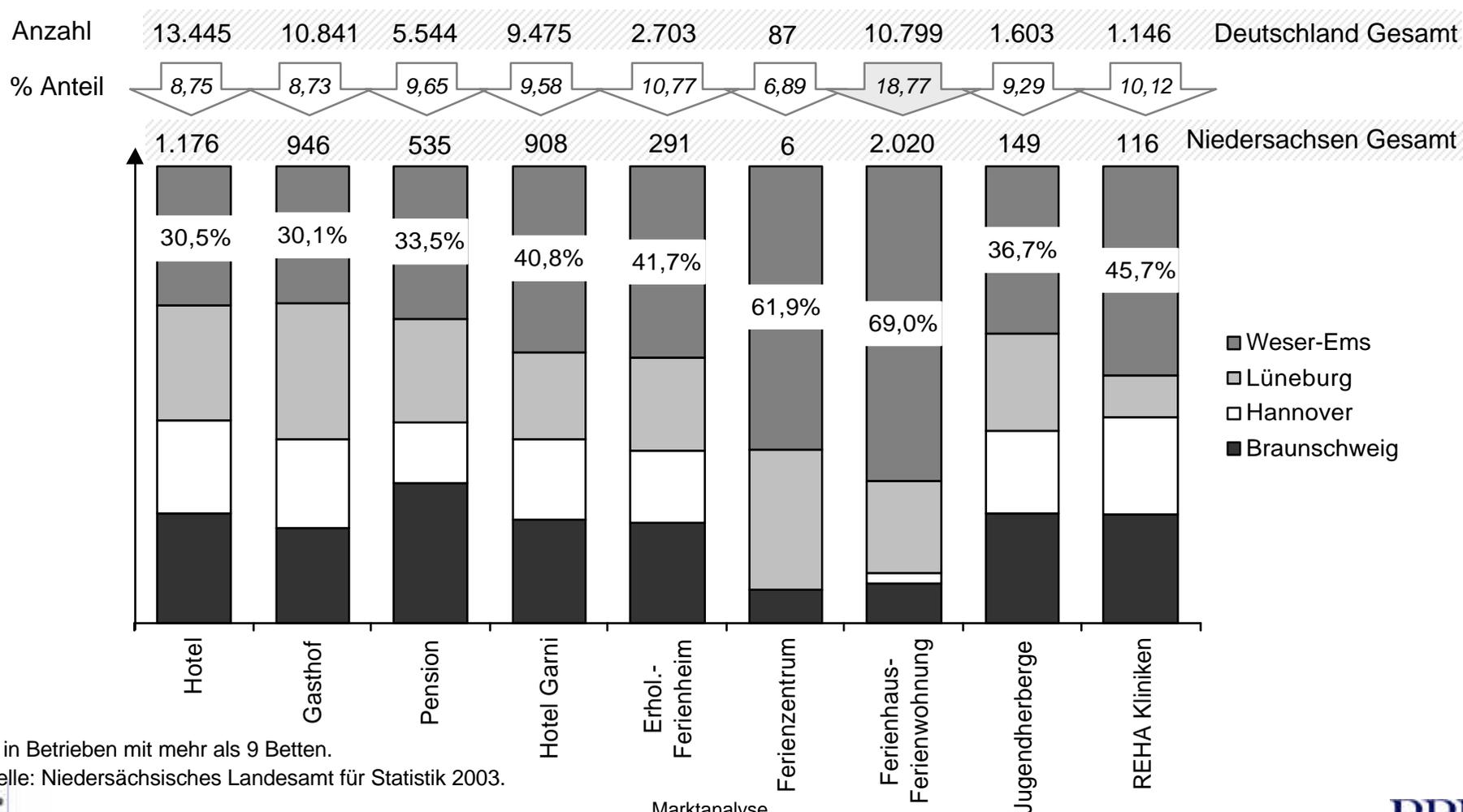
*) in Betrieben mit mehr als 9 Betten, ab einer Übernachtung.
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2001/2003.



Tourismus

Niedersachsen bietet 18,8% der deutschen Ferienhauswohnungen. Der Regierungsbezirk Weser-Ems bietet anteilig die meisten Beherbergungen Niedersachsens.

– Beherbergungsbetriebe im Reiseverkehr im Jahr 2002 (Juli bis September) –



*) in Betrieben mit mehr als 9 Betten.

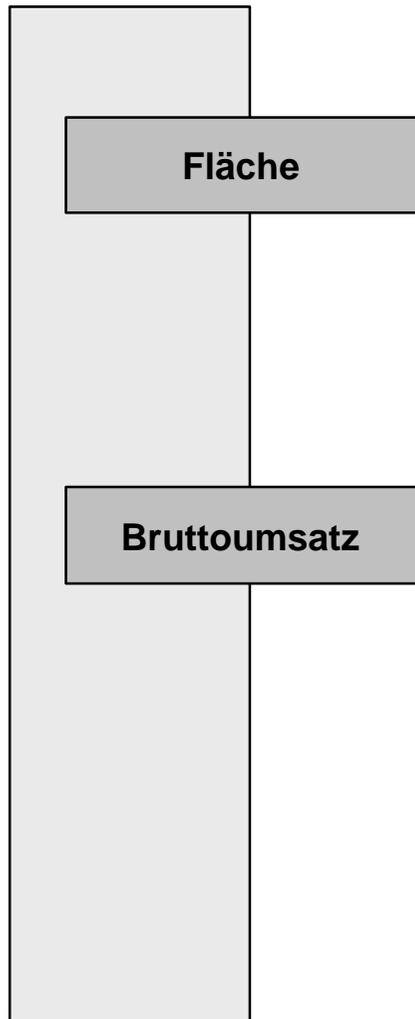
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2003.

Agenda

- Einführung
- Strukturdaten Ostfriesland vs. Niedersachsen vs. Deutschland
 - Bevölkerungsstruktur
 - Wirtschaftsstruktur
- Branchen
 - Landwirtschaft – Allgemein
 - Tourismus – Allgemein
- **Ostfriesland**
 - **Landwirtschaft**
 - Tourismus
 - Industrie
- Zusammenfassung
- Glossar
- Anhang

Zusammenfassung Landwirtschaft

– Ostfriesland –

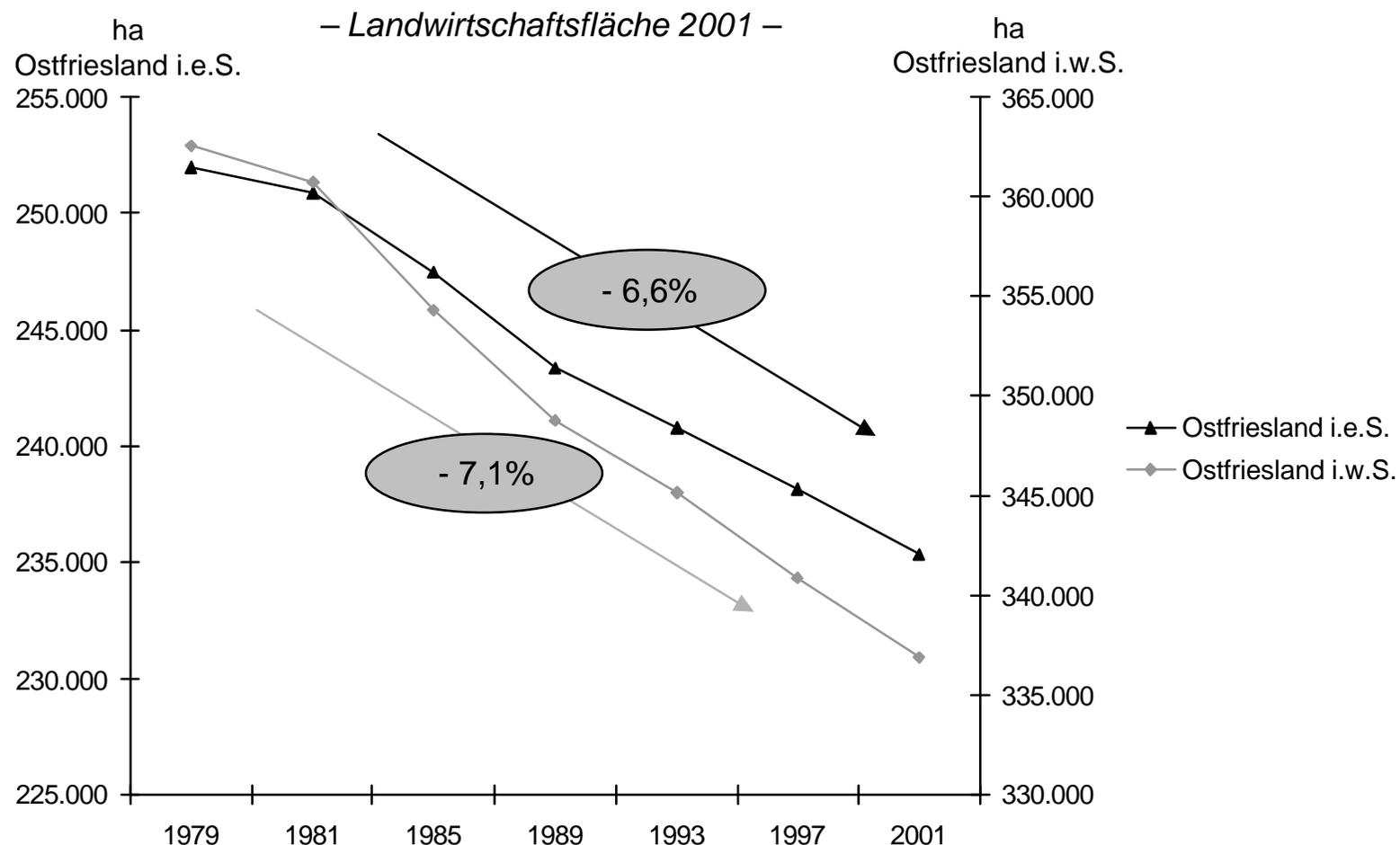


- In den letzten 20 Jahren ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche um 7,1% zurückgegangen
- Ca. $\frac{3}{4}$ der Fläche Ostfrieslands wird landwirtschaftlich genutzt
- 66,9% der selbstbewirtschafteten Fläche entfällt auf das Dauergrünland
- Die Hektarproduktivität liegt bei einzelnen Feldfruchtarten unter dem Landesdurchschnitt

- Im Jahre 2000 wurden über 1,2 Mio. Tonnen Milch produziert, dies entspricht einem Selbstversorgungsgrad von über 800%
- 60,5% des landwirtschaftlichen Bruttoumsatzes entfällt auf die Milcherzeugung
- 18% bzw. 309% ist der Selbstversorgungsgrad bei Eiern bzw. Rindfleisch
- Ca. 61,6 Mio. EUR was 11,1% des gesamten landwirtschaftlichen Bruttoumsatzes entspricht wird durch Rindfleisch in der Region erwirtschaftet
- Der Gartenbau ist die zweit größte Umsatzquelle der ostfriesischen Landwirtschaft

Landwirtschaft: Fläche

Die Landwirtschaftsfläche in Ostfriesland i.w.S. ist im Laufe der letzten 20 Jahre um ca. 7,1% zurückgegangen.



Ostfriesland i.e.S.: LK Aurich, LK Leer, LK Wittmund und Stadt Emden.

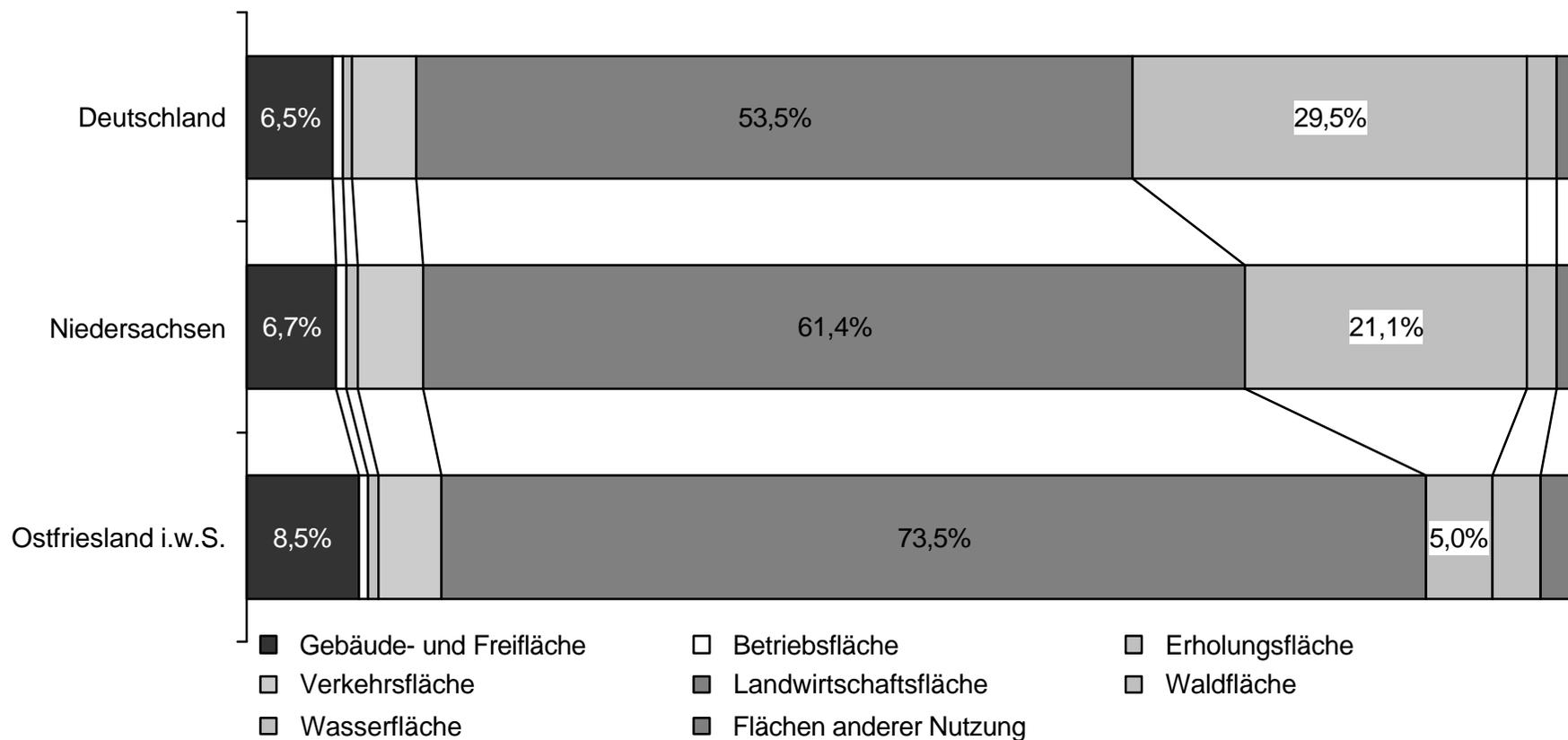
Ostfriesland i.w.S.: Ostfriesland i.e.S. und LK Ammerland, LK Friesland und Stadt Wilhelmshaven.

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt.

Landwirtschaft: Flächenstruktur

Drei Viertel der Gesamtfläche Ostfrieslands wird landwirtschaftlich genutzt.

– Flächenstruktur 2001 –

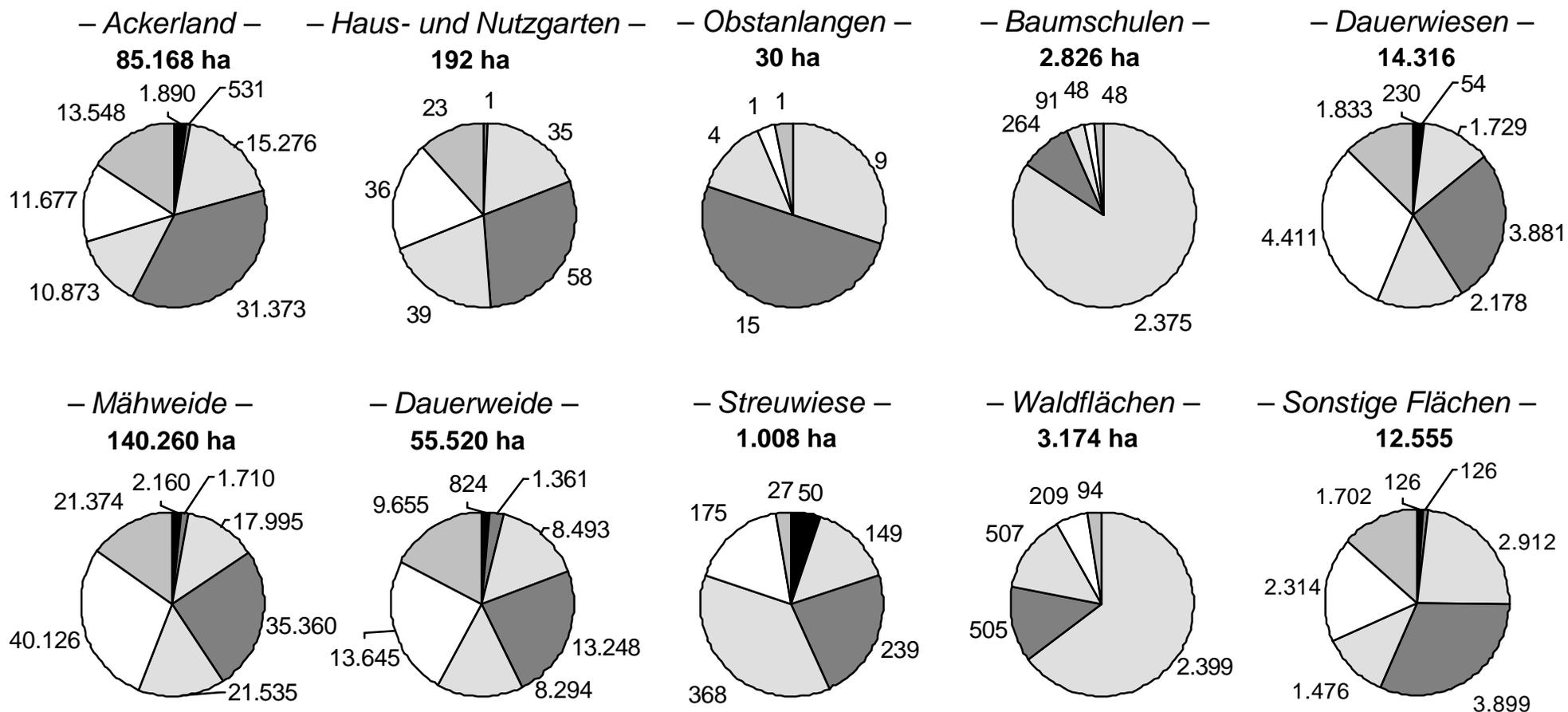


Ostfriesland i.w.S., d.h. LK Ammerland, Aurich, Friesland, Leer und Wittmund und die Städte Emden und Wilhelmshaven.
 Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt.

Landwirtschaft: Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche

Die selbstbewirtschaftete Fläche in Ostfriesland misst über 315.000 Hektar. 66,9% dieser Fläche entfällt auf das Dauergrünland.

– Selbstbewirtschaftete Fläche –



■ Emden ■ Wilhelmshaven □ Ammerland ■ Aurich □ Friesland □ Leer □ Wittmund

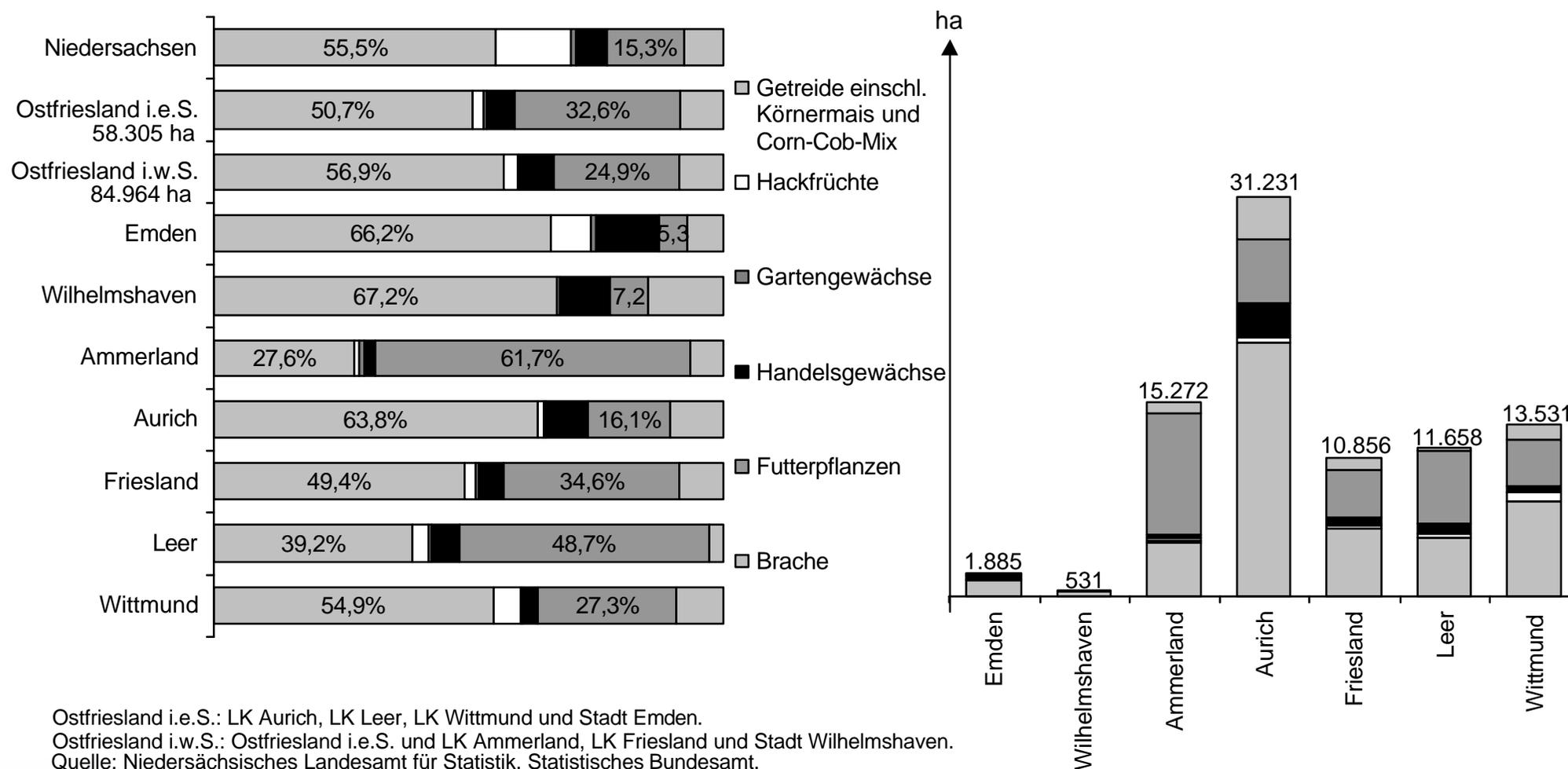
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Agrarstrukturbericht 1999.



Landwirtschaft: Flächennutzung

Knapp die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche für Getreide liegt im LK Aurich, im LK Ammerland liegt etwa ein Drittel der Anbaufläche für Futterpflanzen.

– Ackerfläche Ostfriesland 1999 –

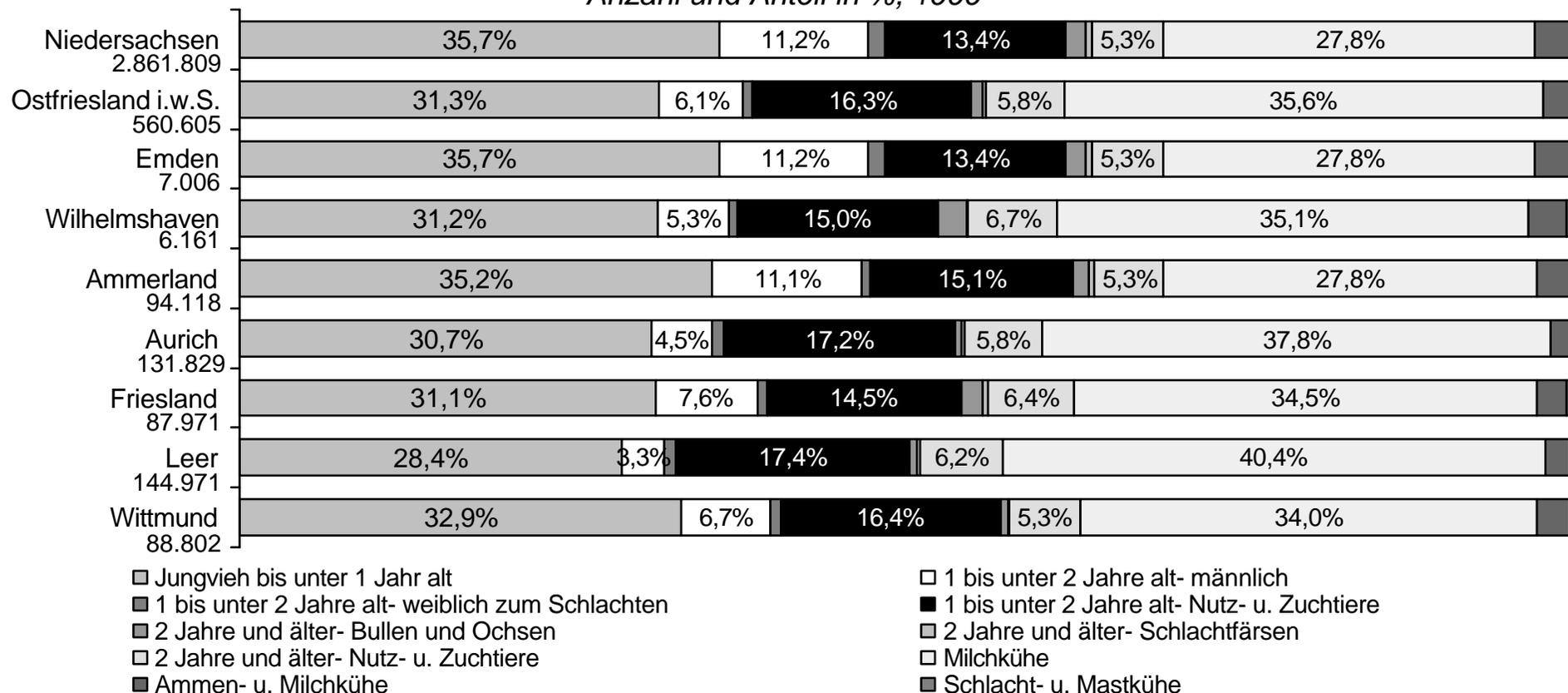


Ostfriesland i.e.S.: LK Aurich, LK Leer, LK Wittmund und Stadt Emden.
 Ostfriesland i.w.S.: Ostfriesland i.e.S. und LK Ammerland, LK Friesland und Stadt Wilhelmshaven.
 Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt.

Landwirtschaft: Tierbestand

Jedes 5. Rind und jede 4. Milchkuh sind in Niedersachsen ostfriesischen Ursprungs.

– Rinder nach Tierkategorien –
Anzahl und Anteil in %, 1999

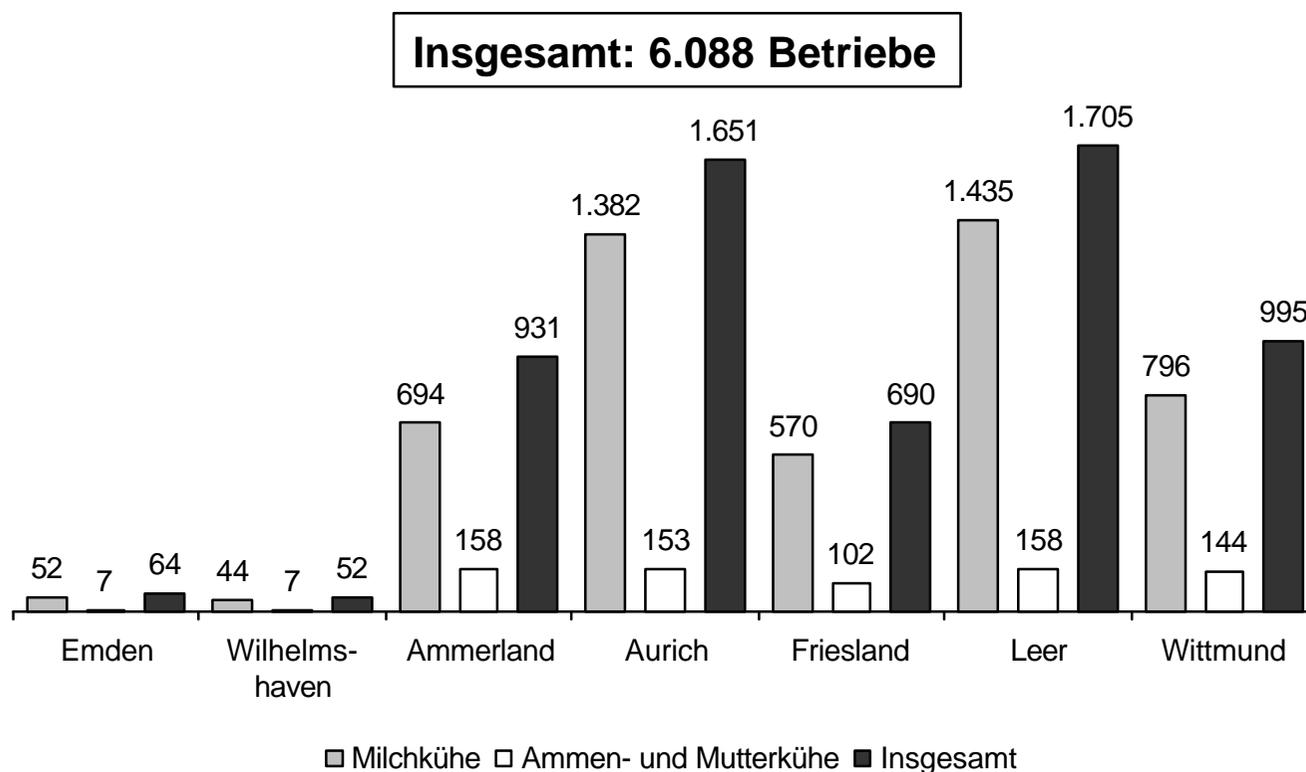


Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Agrarstrukturbericht 1999.

Landwirtschaft: Tierbestand

Es gibt in Ostfriesland 6.088 Betriebe mit Rindern, was eine Quote von 62 Tieren je Betrieb darstellt.

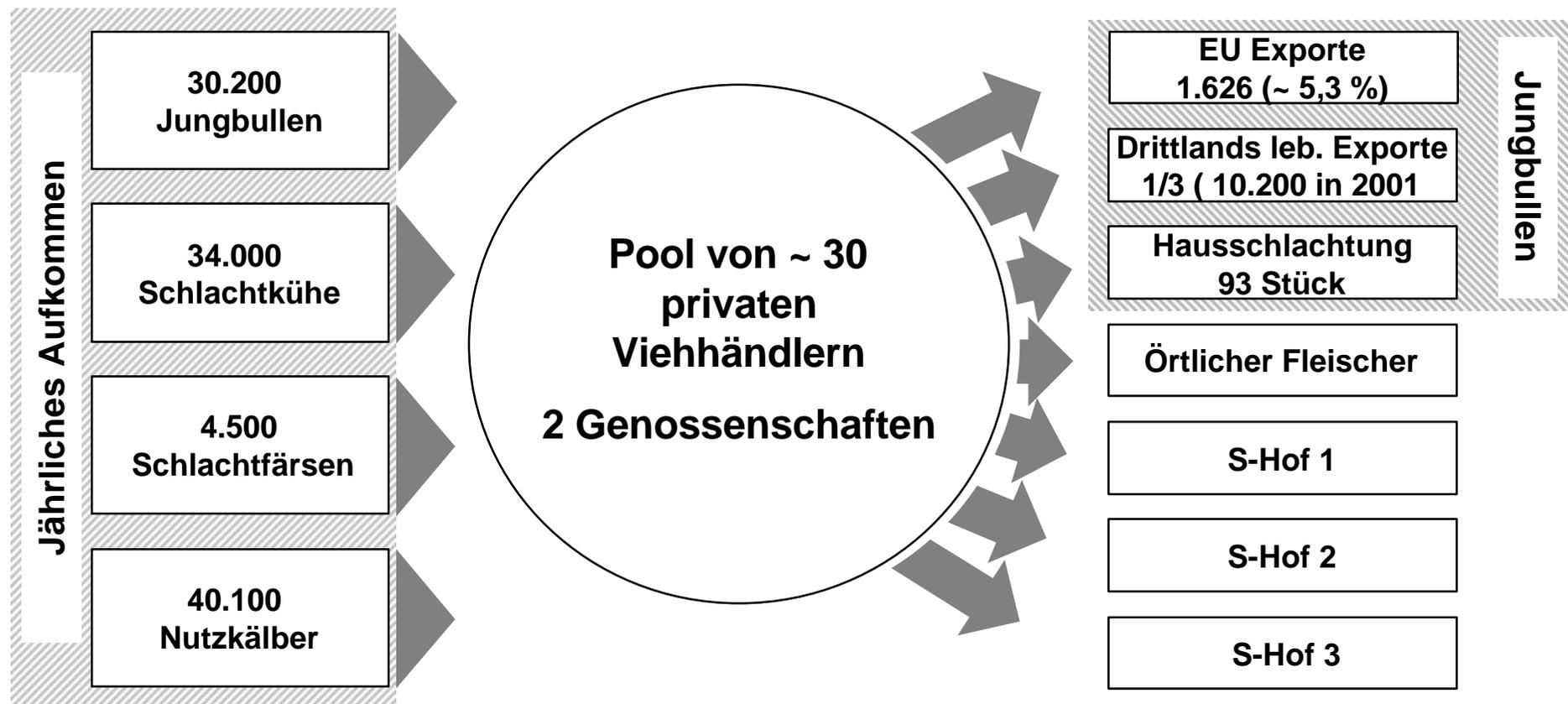
– Betriebe mit Rindern –
Anzahl, 1999



Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Agrarstrukturbericht 1999.

In der Region werden Rinder über einen Pool von 30 privaten Viehhändlern und 2 Genossenschaften vermarktet.

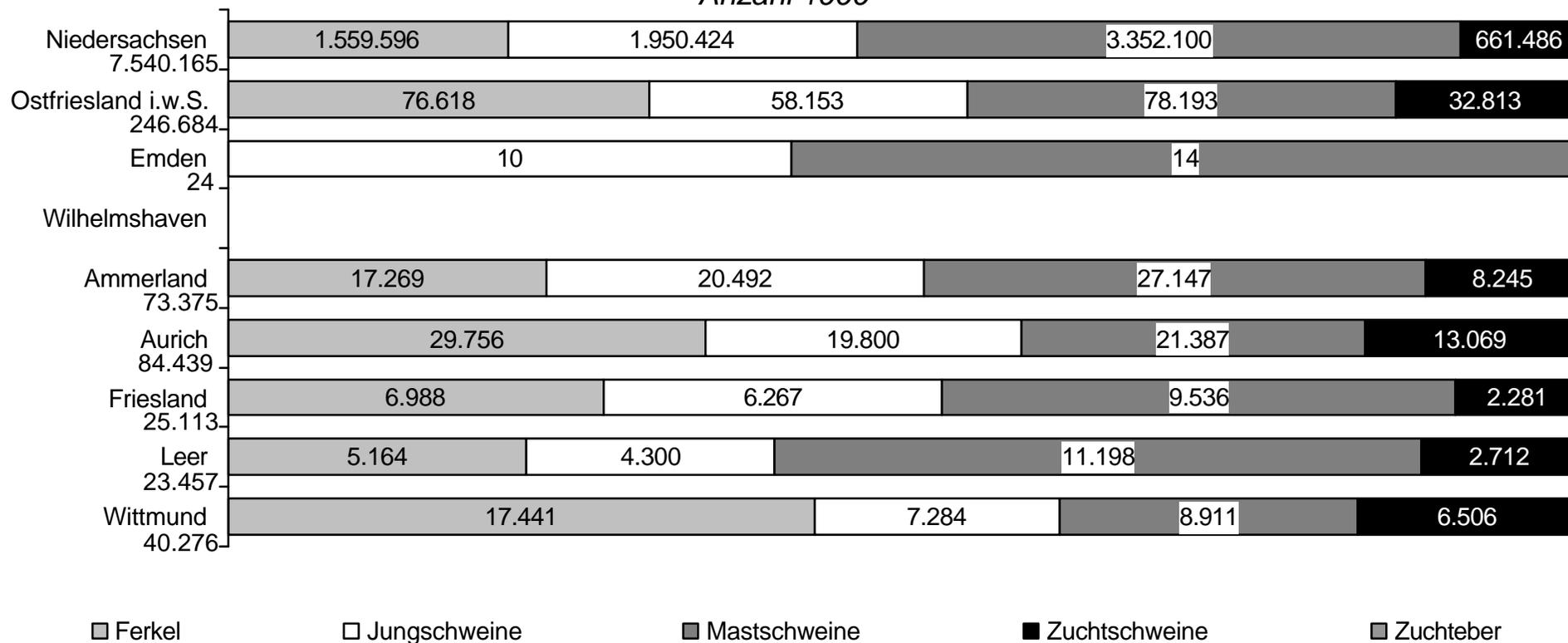
– Vermarktungswege in Ostfriesland i.e.S. –
2001



Ostfriesland i.e.S.: LK Aurich, LK Leer und LK Wittmund und Stadt Emden.
Quelle: LWK Weser-Ems, Dr. Hortmann-Scholten, 2001.

Schweinezucht in Ostfriesland.

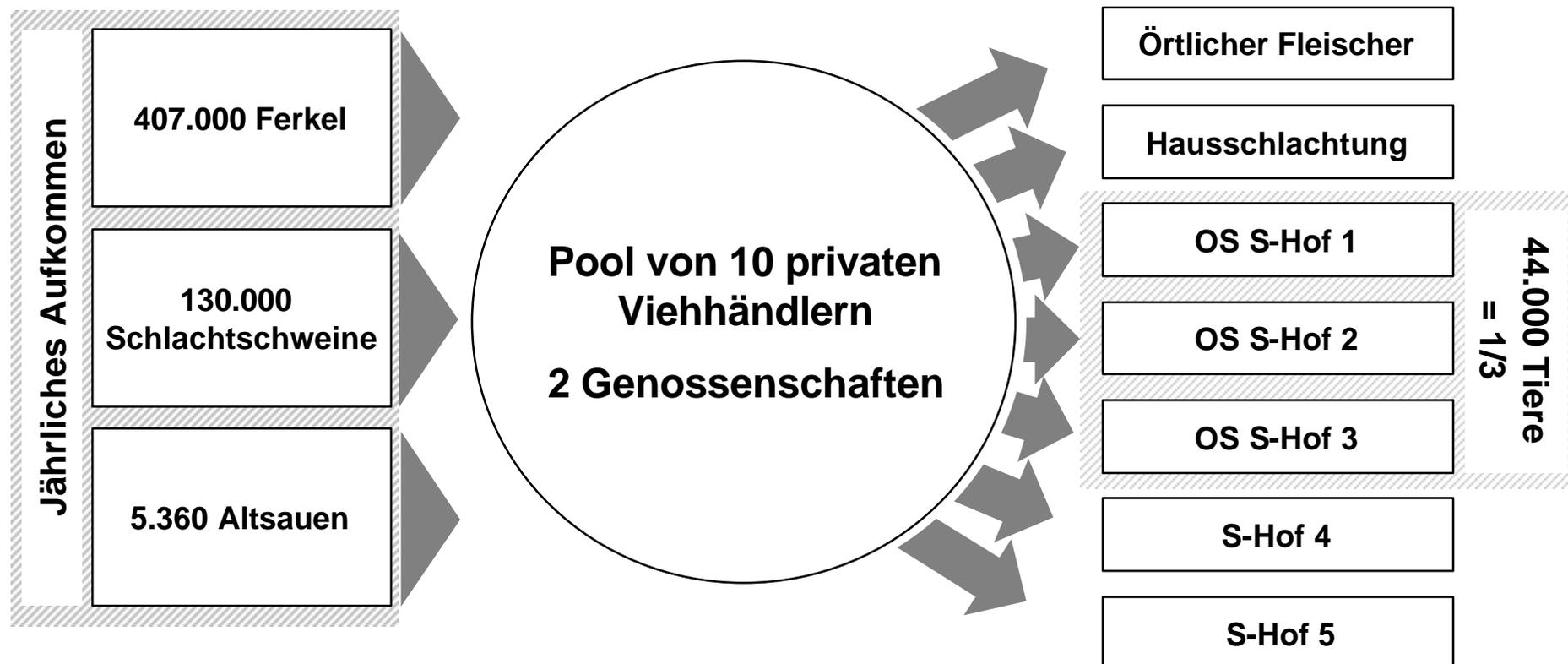
– Schweine nach Tierkategorien –
Anzahl 1999



Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Agrarstrukturbericht 1999.

Das jährliche Aufkommen an Schweinen wird über 10 private Viehhändler und 2 Genossenschaften vermarktet.

– Vermarktungswege in Ostfriesland i.e.S. –
2002

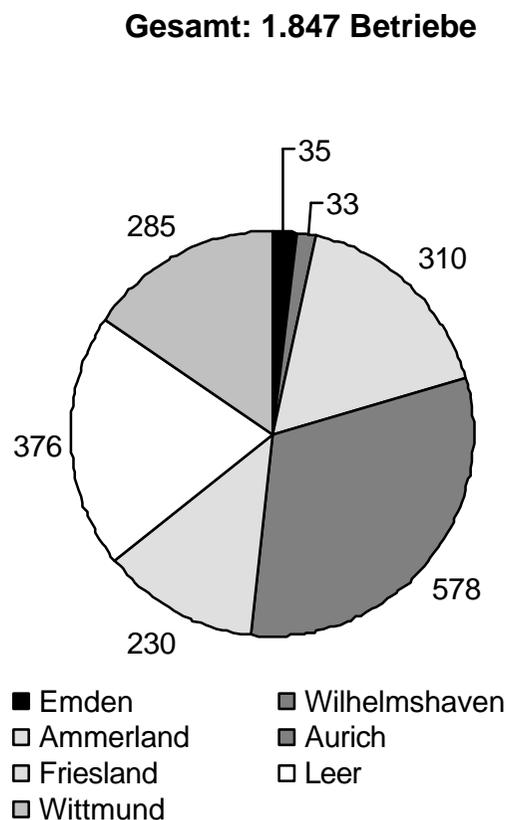


Ostfriesland i.e.S.: LK Aurich, LK Leer und LK Wittmund und Stadt Emden.
Quelle: LWK Weser-Ems, Dr. Hortmann-Scholten, 2001.

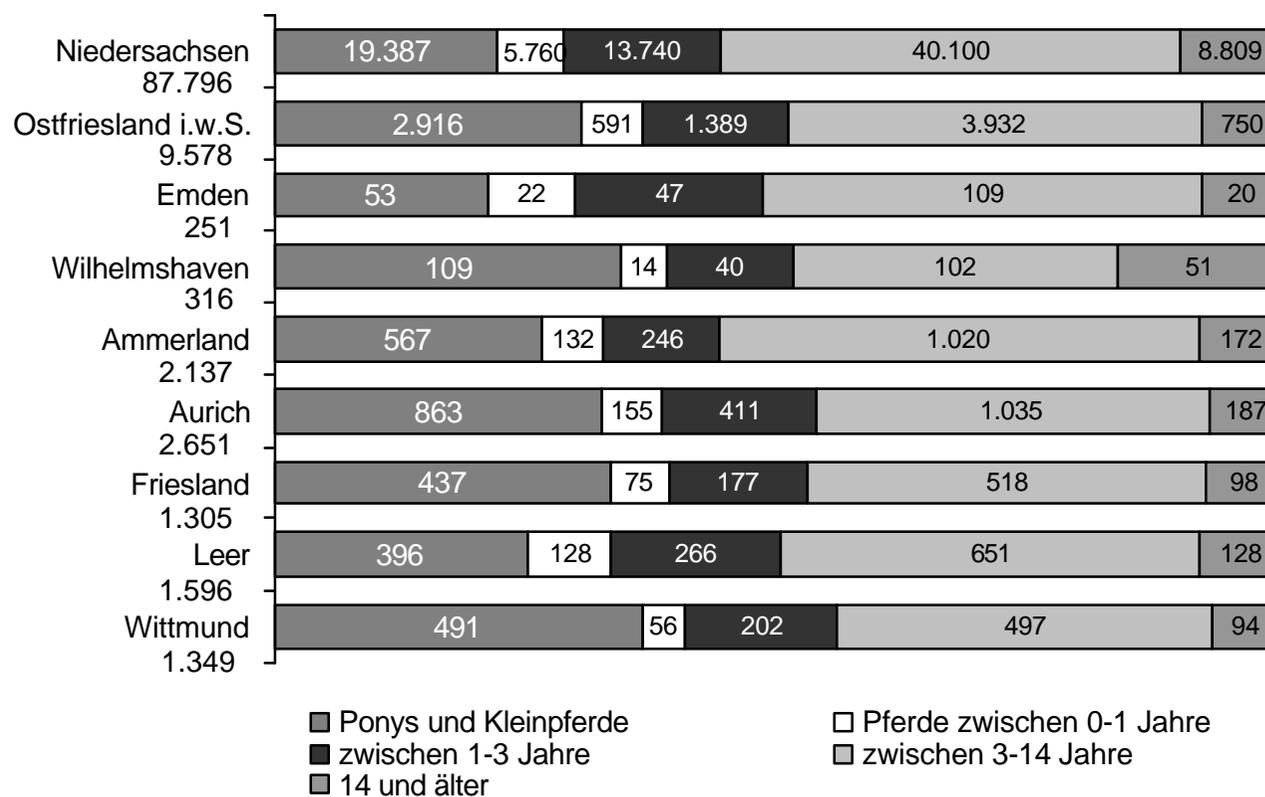
Landwirtschaft: Tierbestand

Im Jahre 1999 gab es 1.847 Betriebe mit durchschnittlich 5 Pferden in Ostfriesland.

– Betriebe mit Pferden –
Anzahl, 1999



– Pferde –
Anzahl, 1999

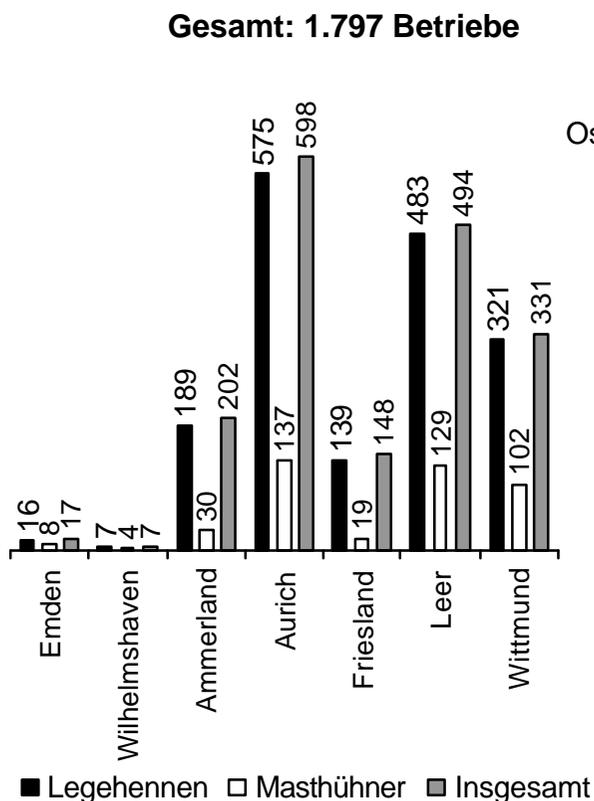


Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Agrarstrukturbericht 1999.

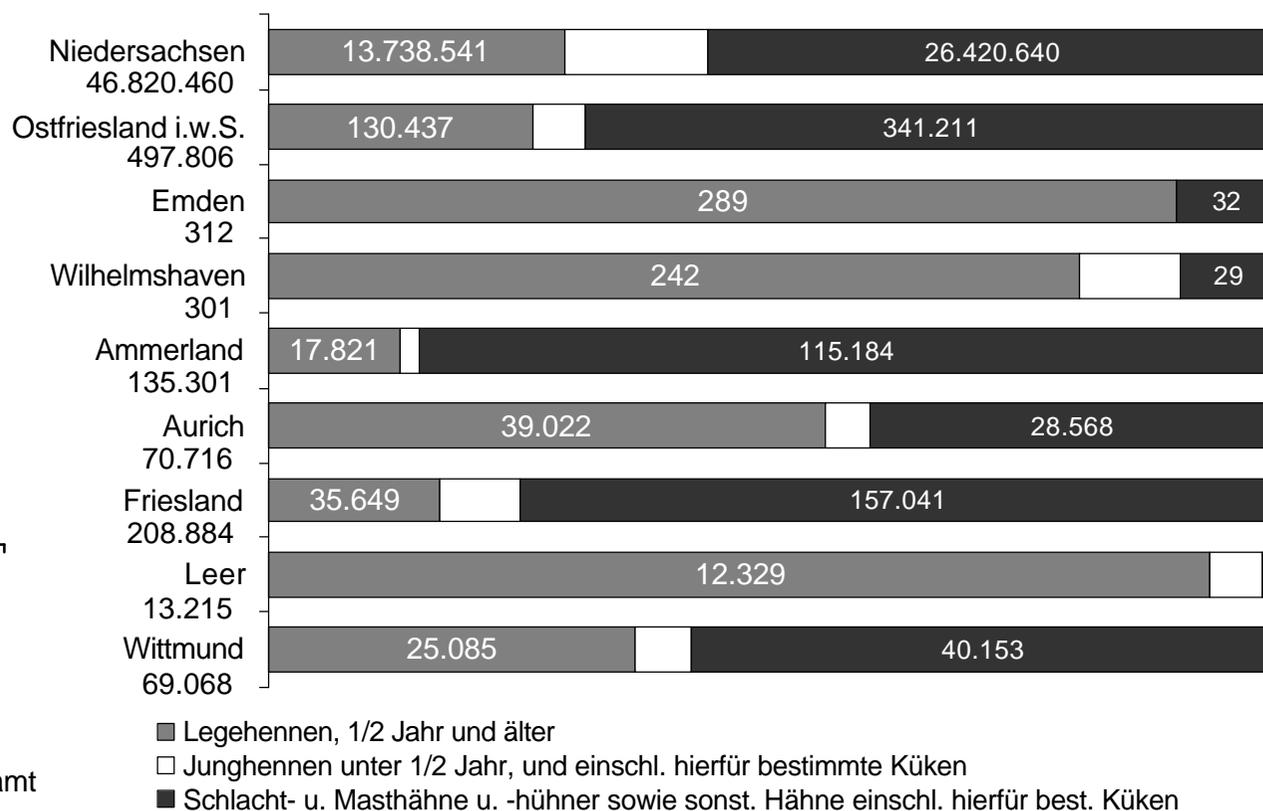
Landwirtschaft: Tierbestand

Der Landkreis Friesland hält anteilig 42% aller Hühner Ostfrieslands. Während der durchschnittliche Betrieb in Ostfriesland 277 Hühner hat, sind es in Niedersachsen 3.556 Tiere pro Betrieb.

– Betriebe mit Hühner –
Anzahl, 1999



– Hühner (ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner) –
Anzahl, 1999

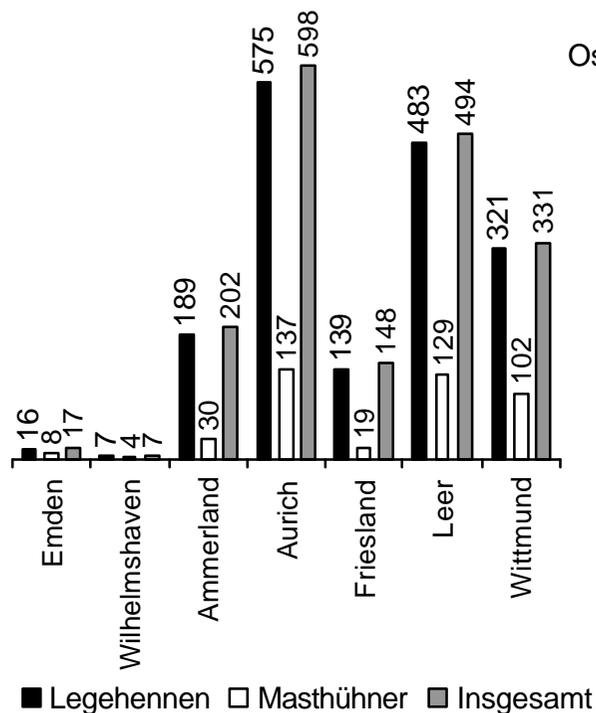


Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Agrarstrukturbericht 1999.

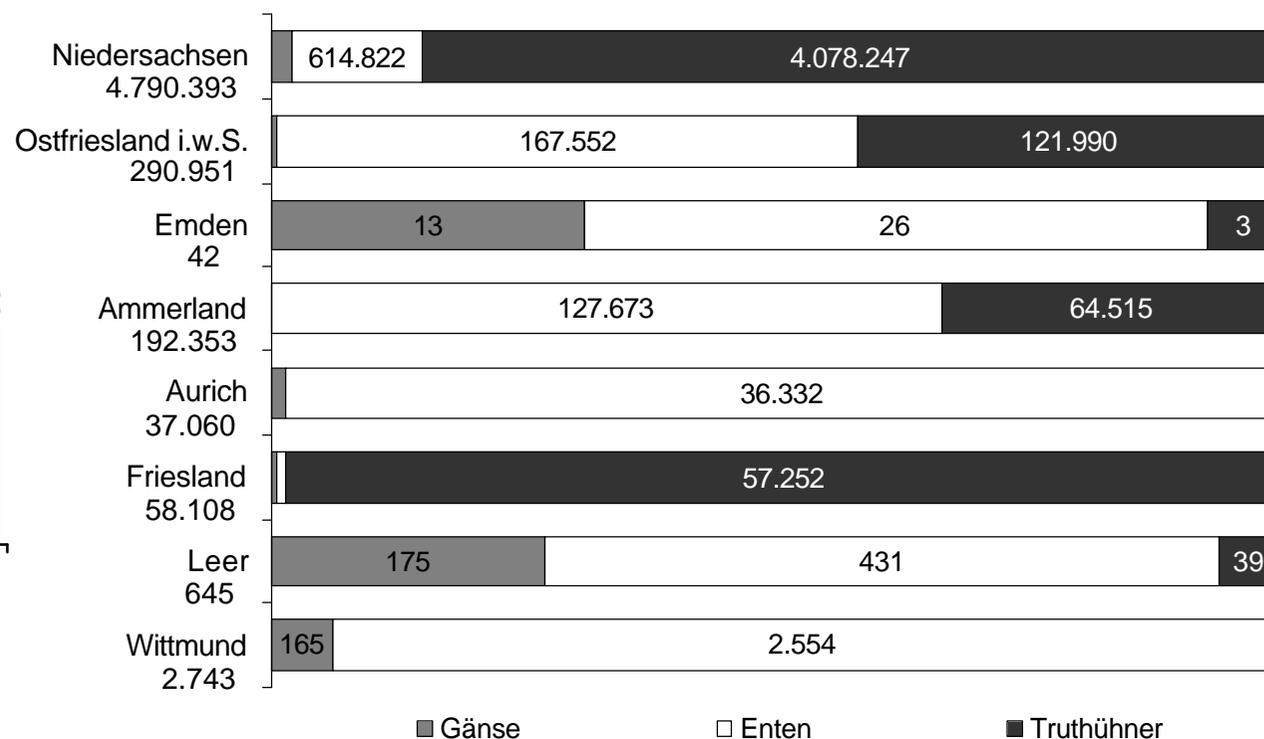
Landwirtschaft: Tierbestand

76% des gesamten sonstigen Geflügels kommt aus dem Landkreis Ammerland.

– Betriebe mit Geflügel –
Anzahl, 1999



– Sonstiges Geflügel –
Anzahl, 1999



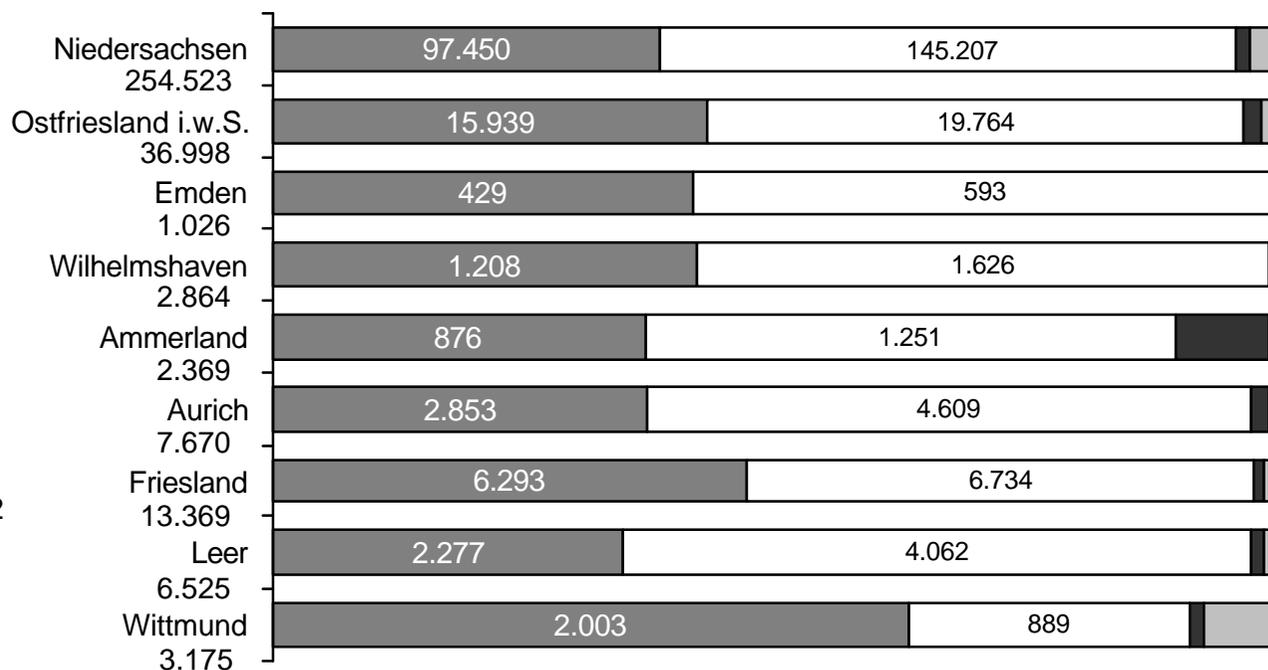
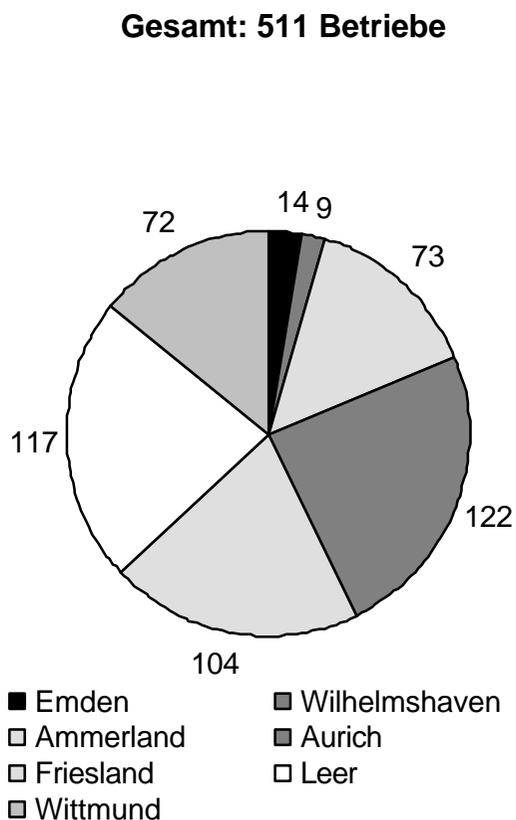
Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Agrarstrukturbericht 1999.

Landwirtschaft: Tierbestand

Der Landkreis Friesland hat über 36% aller ostfriesischen Schafe. Ein dort ansässiger Betrieb besitzt doppelt soviel Schafe (129), wie der niedersächsische Durchschnittsbetrieb (64).

– Betriebe mit Schafen –
Anzahl, 1999

– Schafe –
Anzahl, 1999

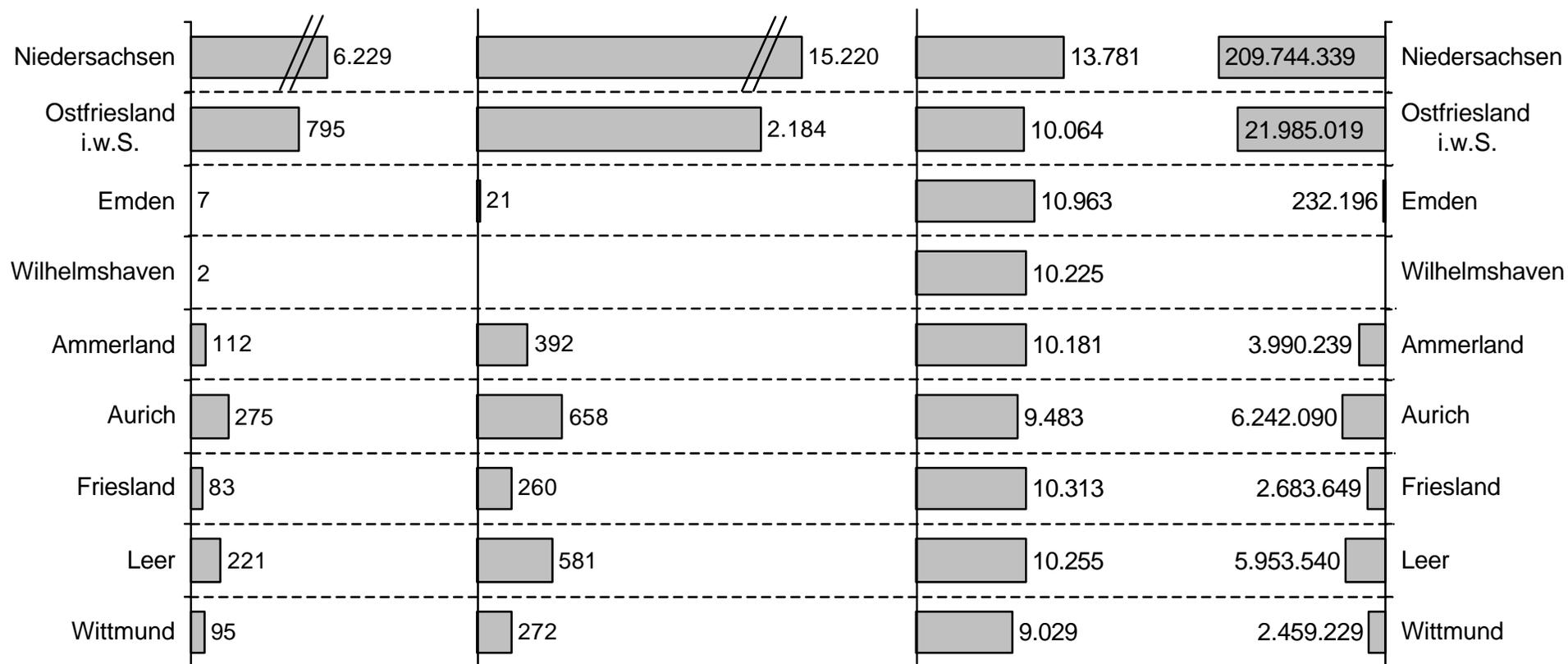


Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Agrarstrukturbericht 1999.

Landwirtschaft: Veräußerung landwirtschaftlicher Einzelgrundstücke 2000

Im Jahre 2000 wurden für ca. 22 Mio. DM landwirtschaftliche Einzelgrundstücke in Ostfriesland veräußert.

– Anzahl der Veräußerungsfälle – – Veräußerungsfläche in ha – – Ø Kaufwert in DM/ha – – Erlös in DM –

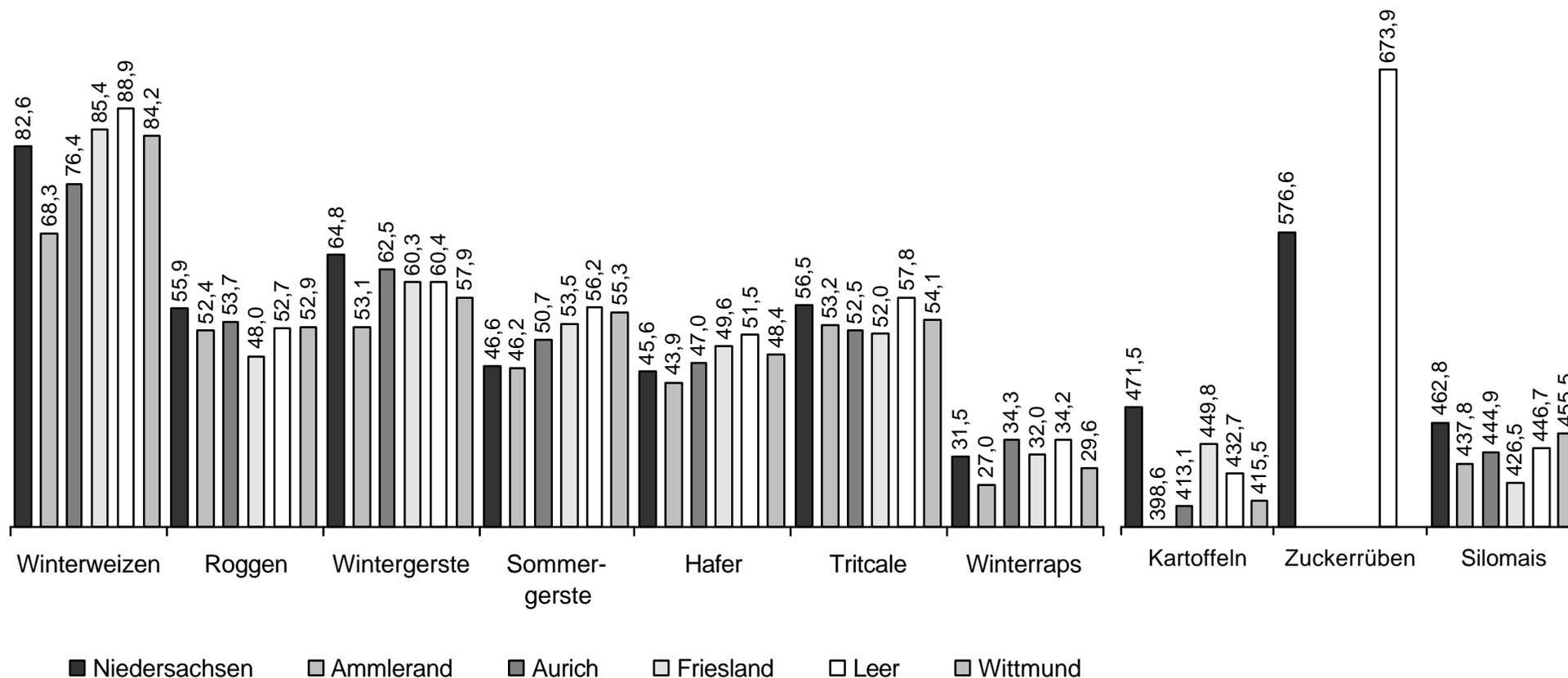


Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt.

Landwirtschaft: Erträge

Bei vielen Feldfruchtarten liegt der ostfriesische Ertrag pro Hektar unter dem Wert Niedersachsens.

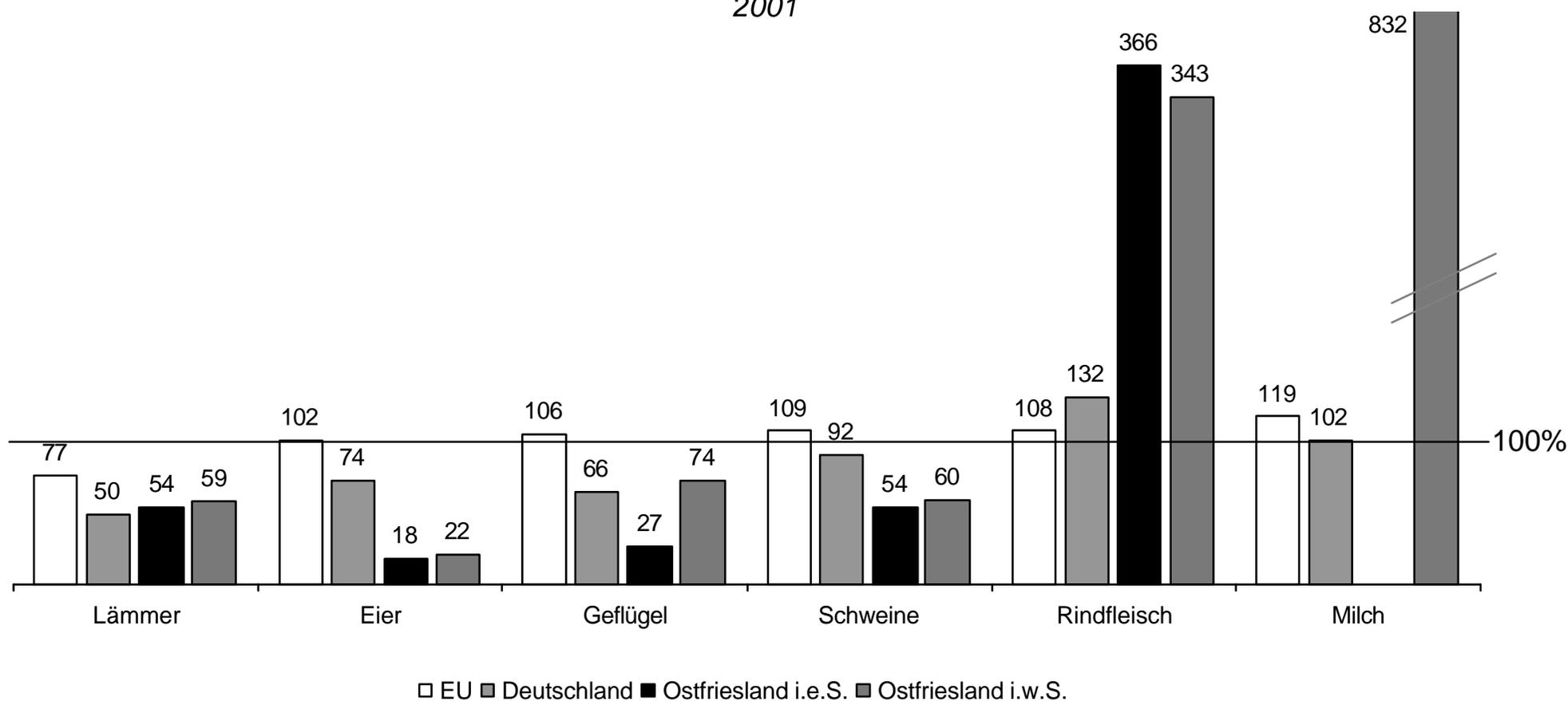
– Erträge ausgewählter landwirtschaftlicher Feldfrüchte –
in dt/ha, 2000



Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Agrarstrukturbericht 2000.

Ostfriesland: Status im Agrarmarkt.

– Selbstversorgungsgrad in % –
2001

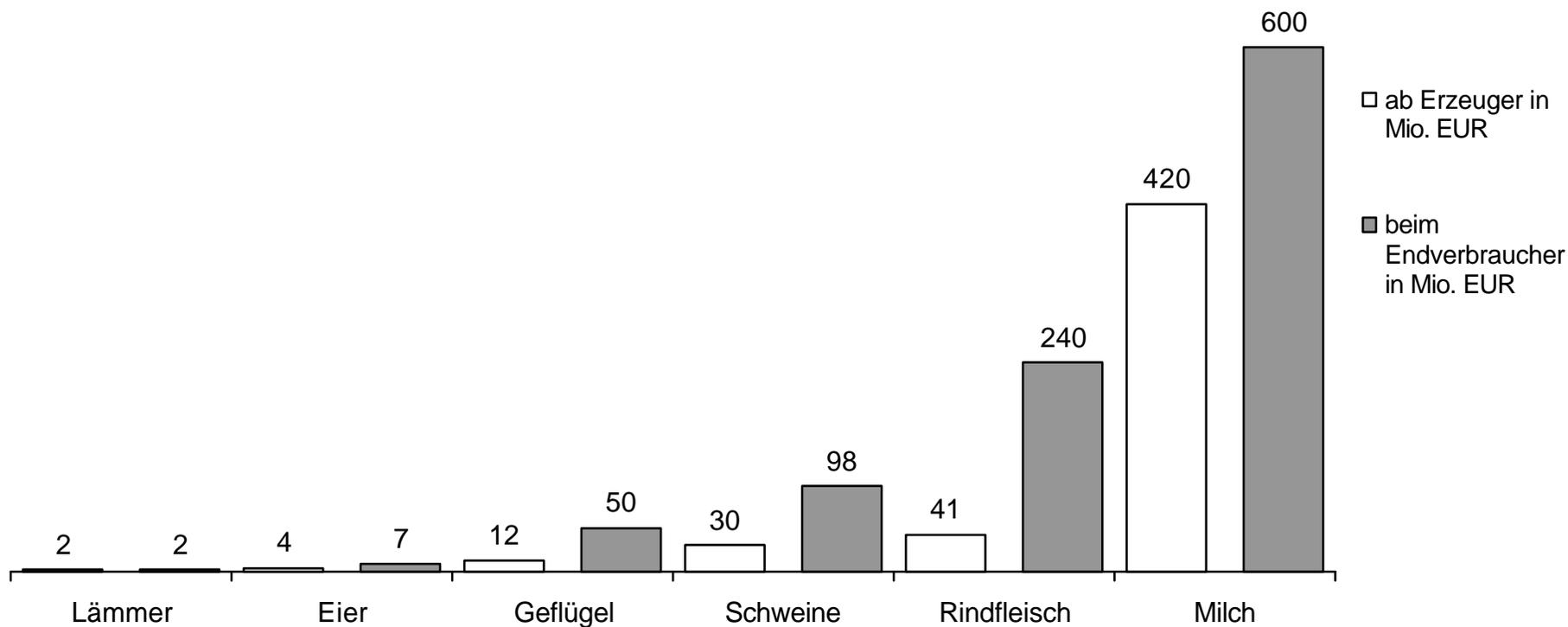


Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann-Scholten.

*) geschätzte Zahl auf Basis von 750.000 Einwohnern.

Ostfriesland: Status im Agrarmarkt.

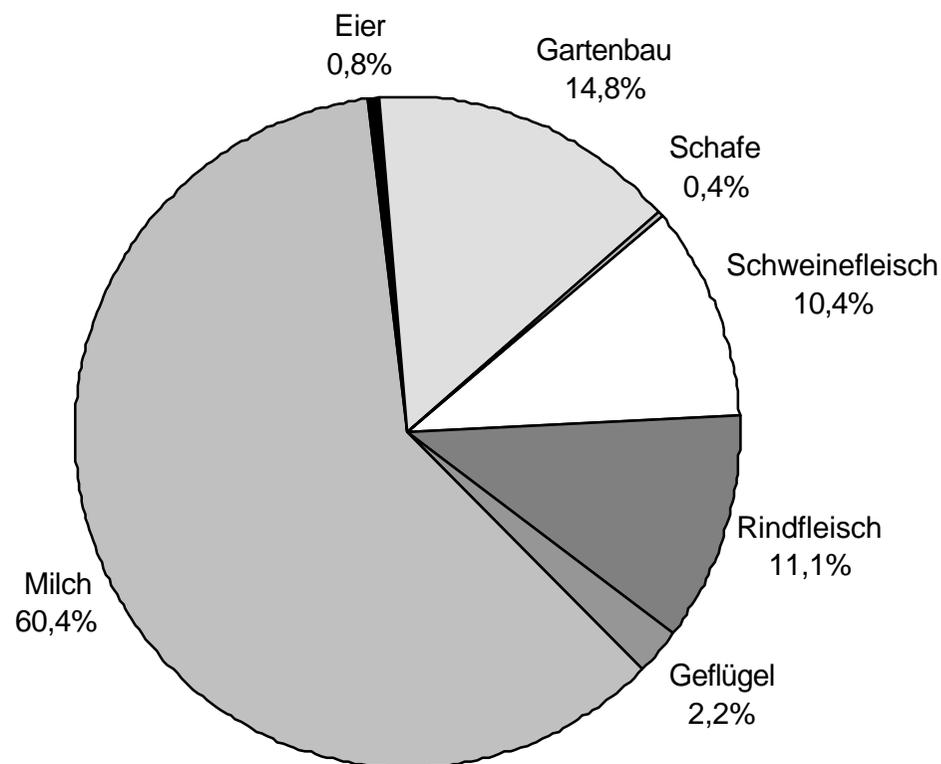
– Umsätze nach Erzeugerpreisen und nach Verbraucherpreisen –
in Mio. EUR, 2001



Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann-Scholten.

Ostfriesland: Status im Agrarmarkt.

– Landwirtschaftlicher Bruttoumsatz* –
in %, 2001



Gesamter Bruttoumsatz*: 560 Mio. EUR

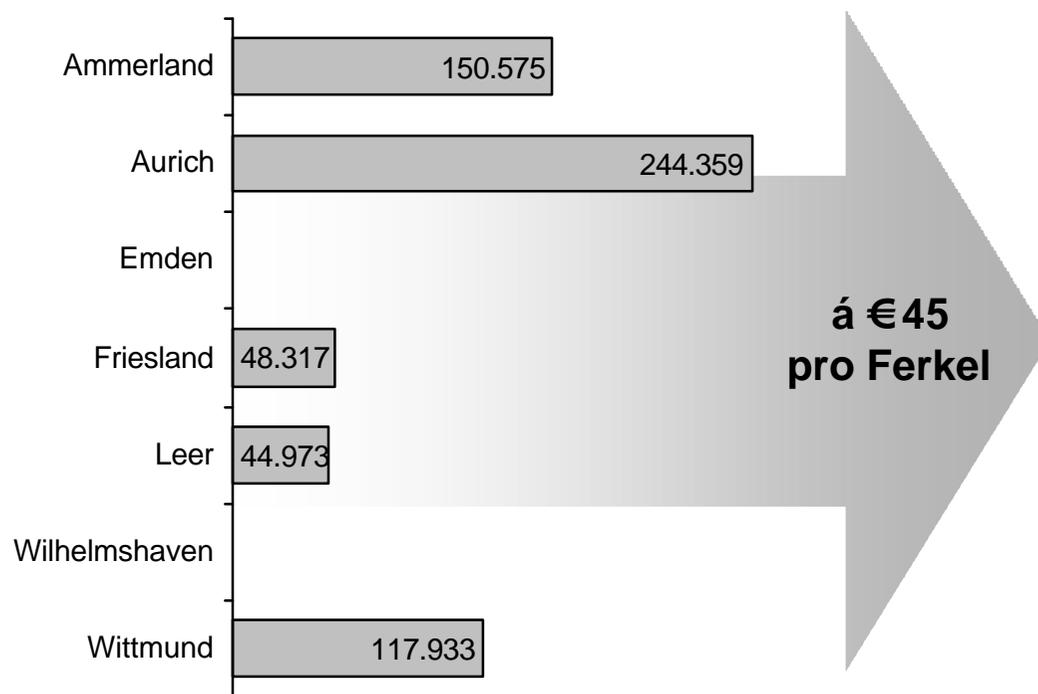
*) ohne pflanzliche Produkte

Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann-Scholten.

Status Ostfriesland: Ferkelerzeugung.

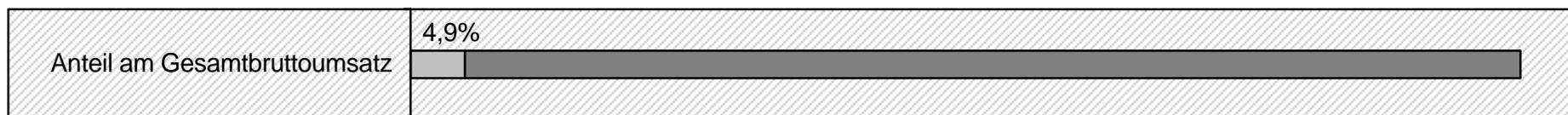
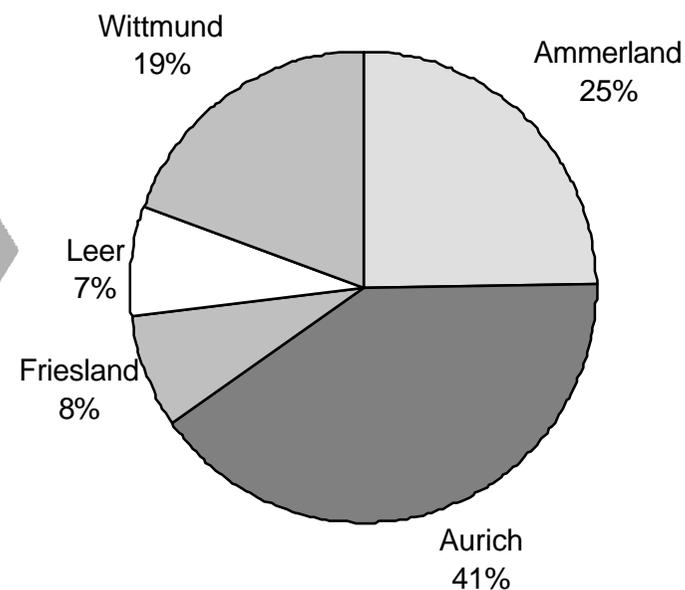
– Bruttoumsatz Ferkelerzeugung –
2001

– Anzahl der Tiere –



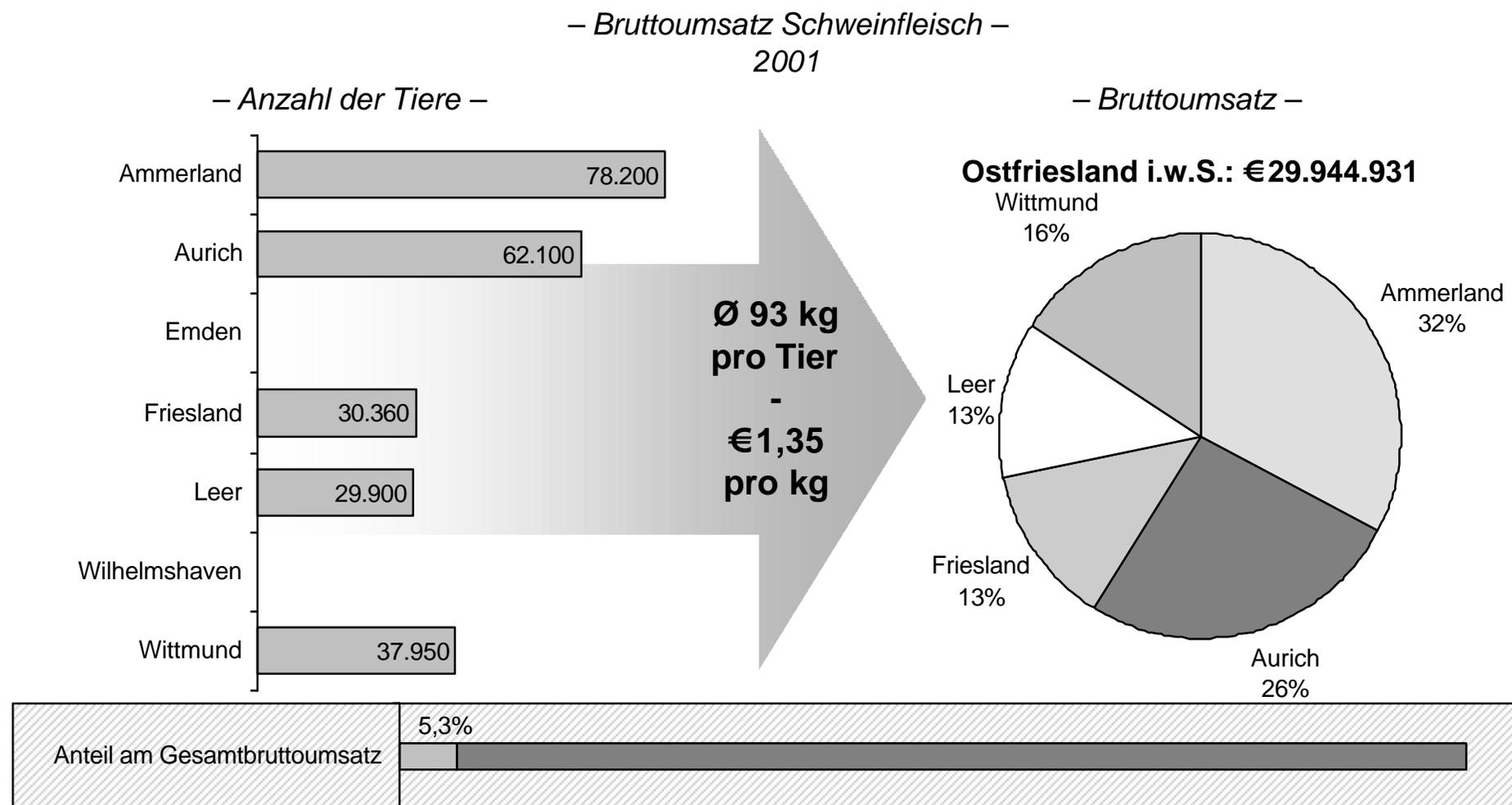
– Bruttoumsatz –

Ostfriesland i.w.S.: €27.277.065



Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann-Scholten.

Status Ostfriesland: Schweinefleisch.

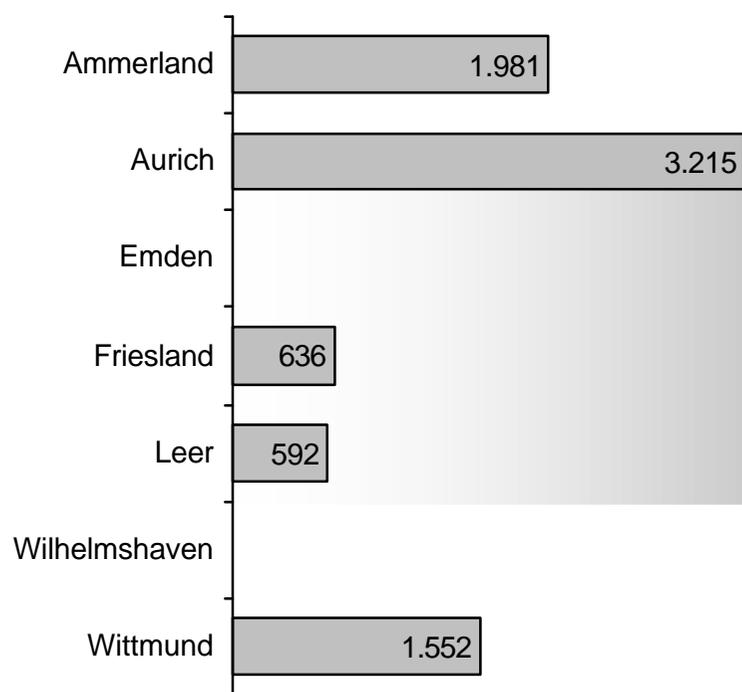


Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann Scholten.

Status Ostfriesland: Sauenfleisch.

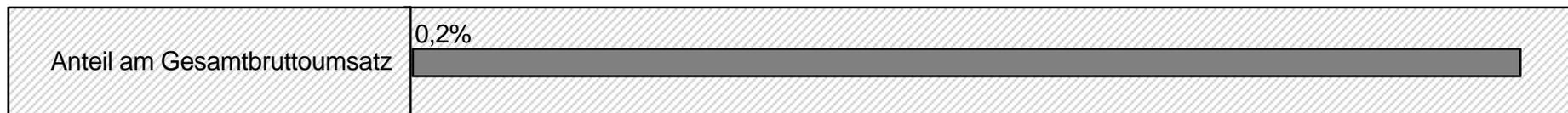
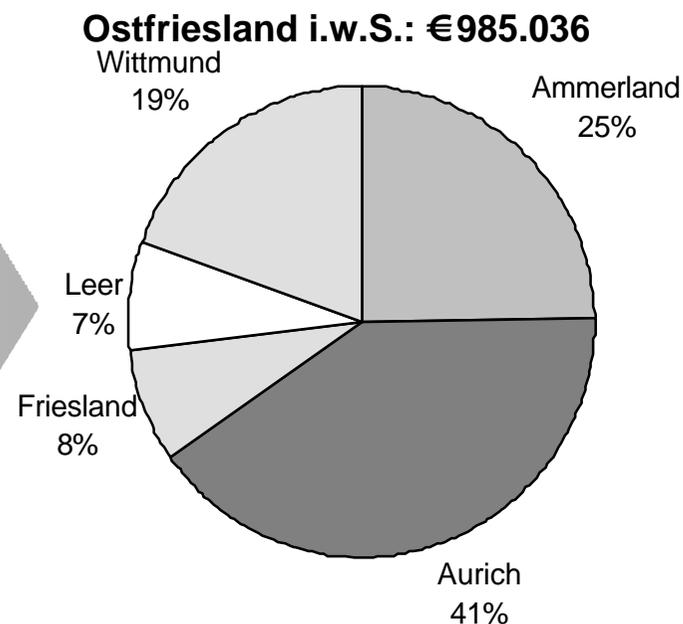
– Bruttoumsatz Sauenfleisch –
2001

– Anzahl der Tiere –



Ø 130 kg
pro Tier
-
€0,95
pro kg

– Bruttoumsatz –

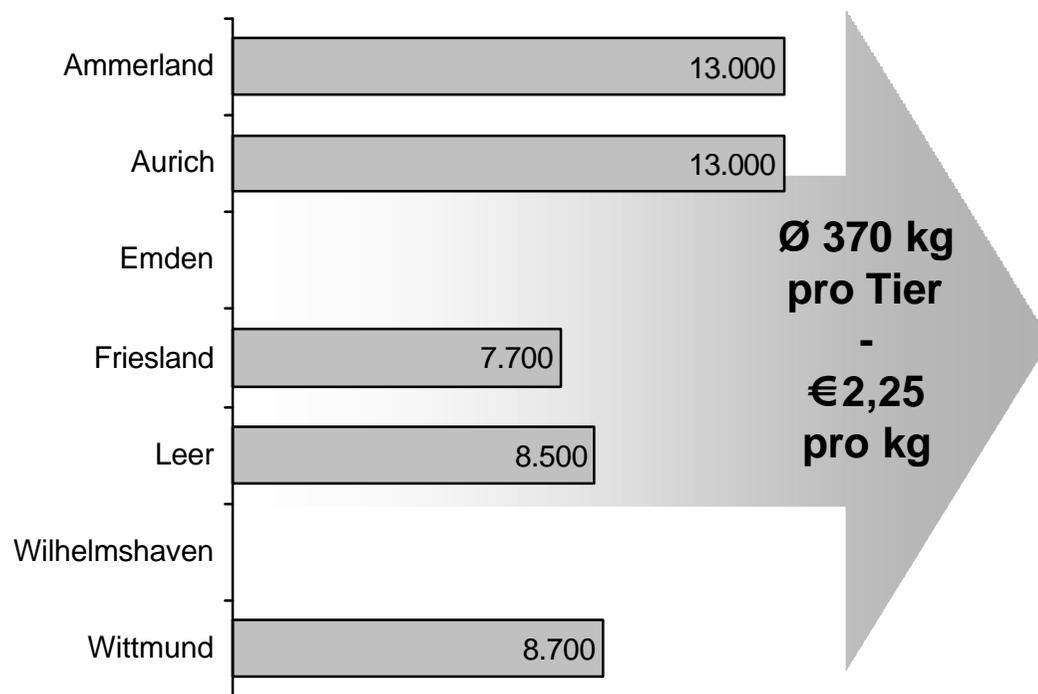


Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann Scholten.

Status Ostfriesland: Jungbullen.

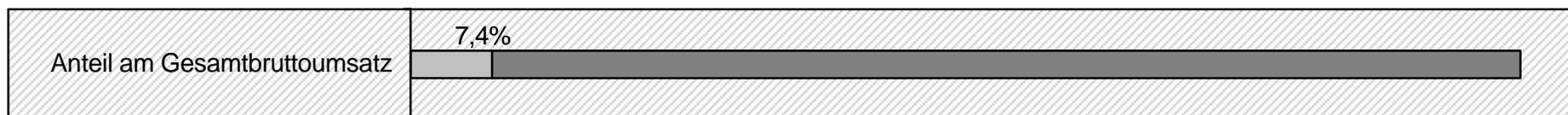
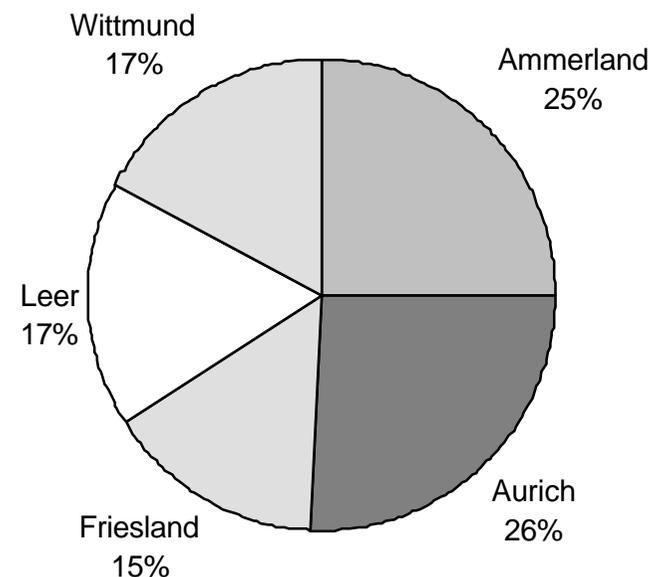
– Bruttoumsatz Jungbullen –
2001

– Anzahl der Tiere –



– Bruttoumsatz –

Ostfriesland i.w.S.: €41.229.000

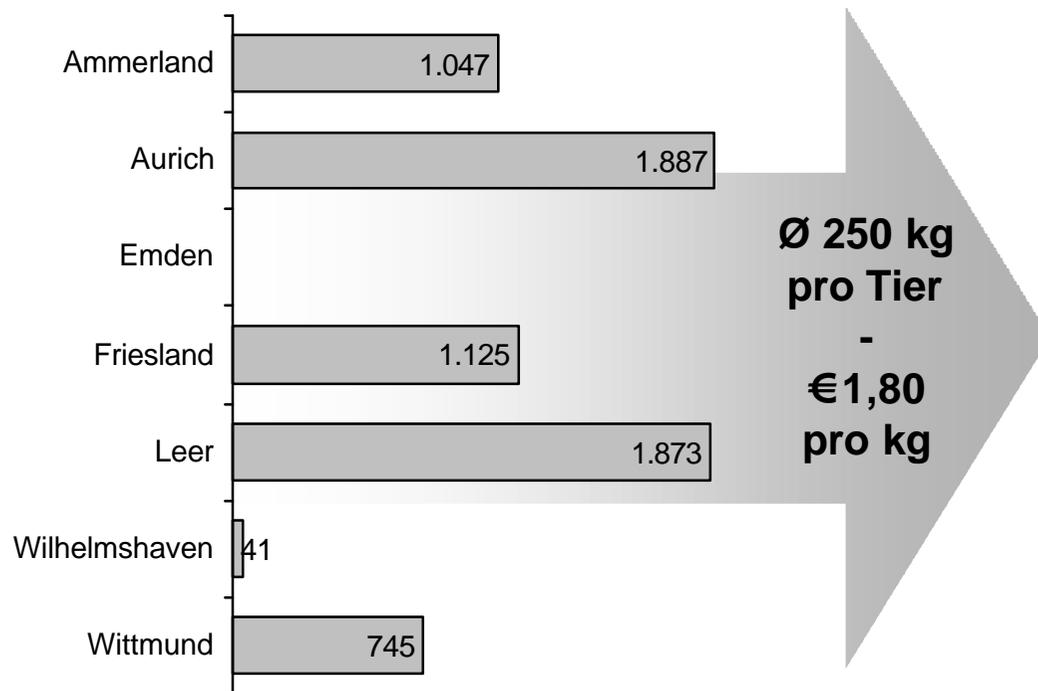


Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann-Scholten.

Status Ostfriesland: Schlachtfärsen.

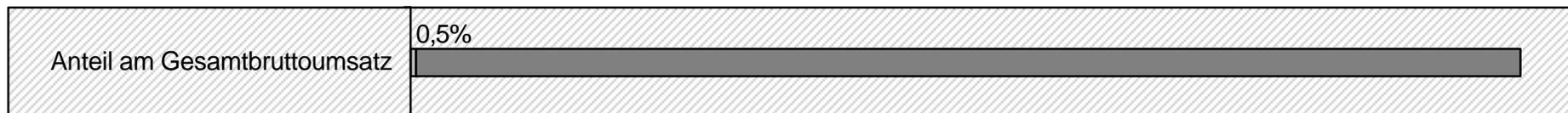
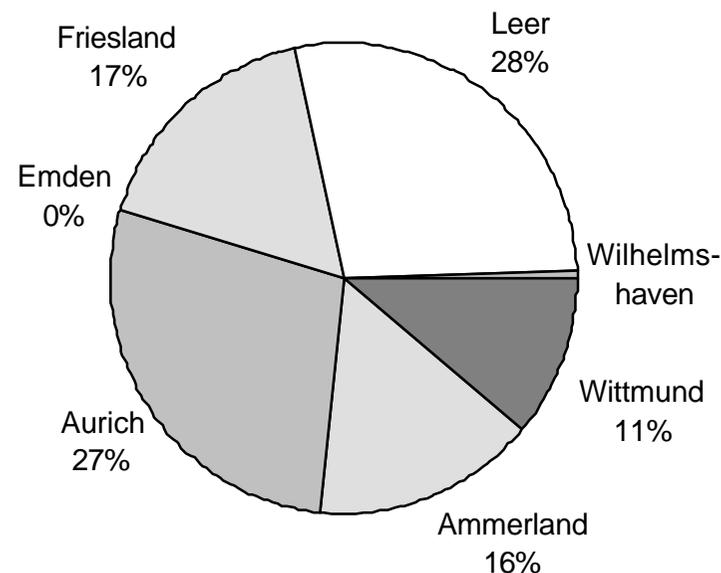
– Bruttoumsatz Schlachtfärsen –
2001

– Anzahl der Tiere –



– Bruttoumsatz –

Ostfriesland i.w.S.: €3.023.100

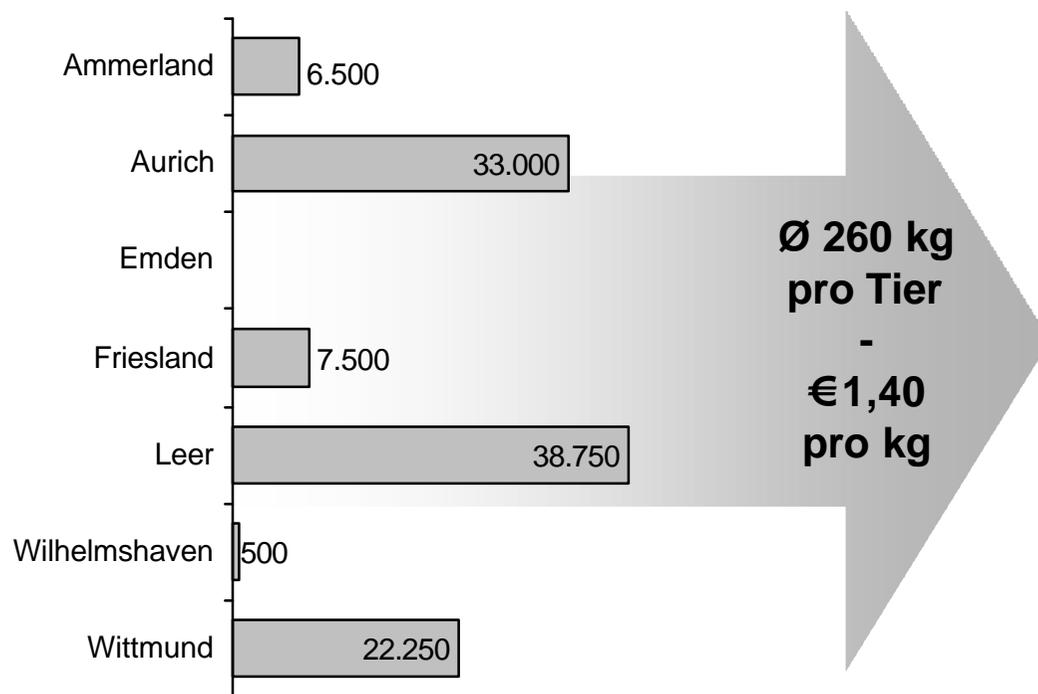


Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann-Scholten.

Status Ostfriesland: Schlachtkuhanfall.

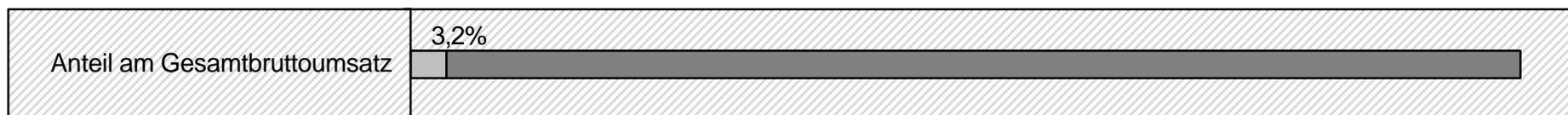
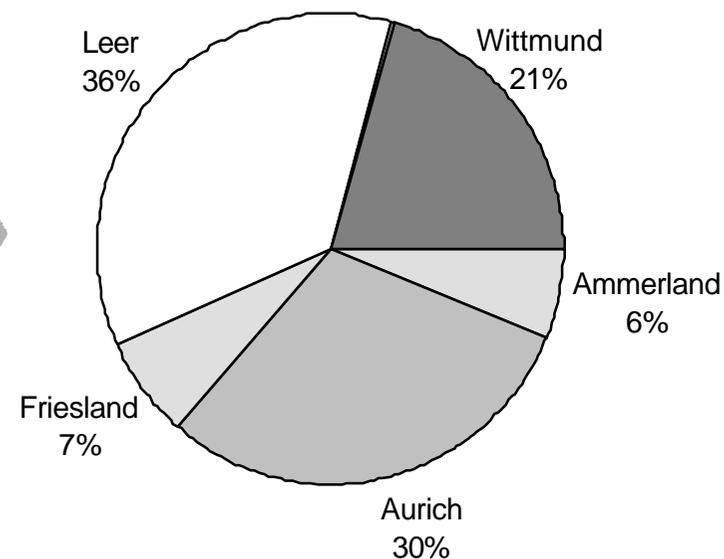
– Bruttoumsatz Schlachtkuhanfall –
2001

– Anzahl der Tiere –



– Bruttoumsatz –

Ostfriesland i.w.S.: €17.745.000

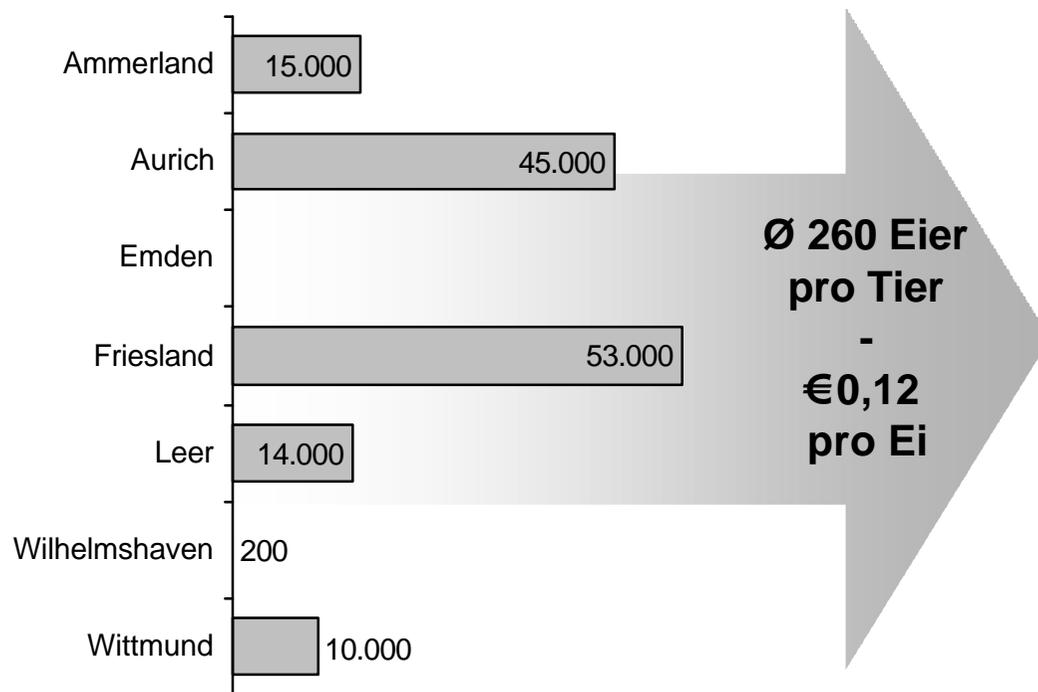


Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann-Scholten.

Status Ostfriesland: Eier.

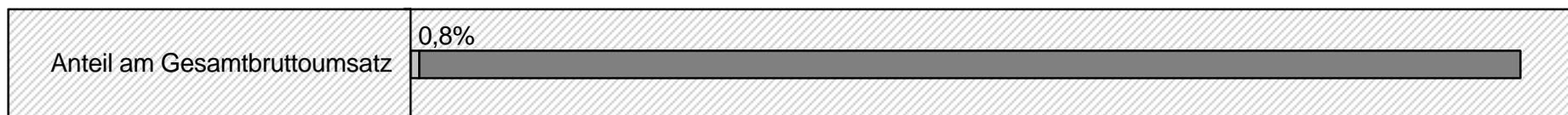
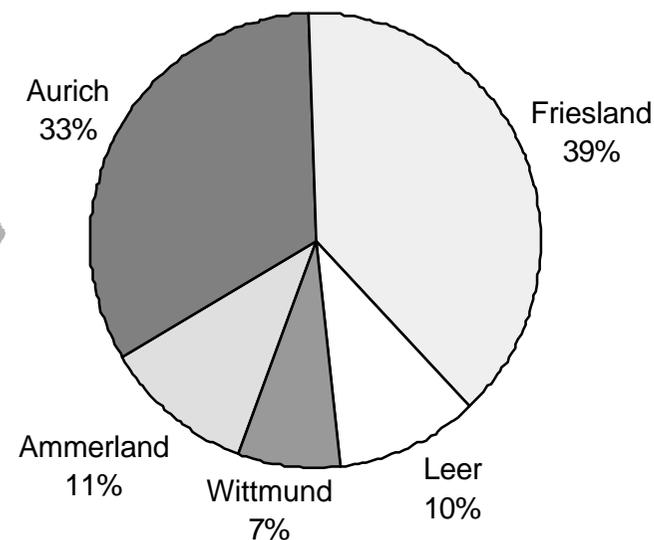
– Bruttoumsatz Eier –
2001

– Anzahl der Tiere –



– Bruttoumsatz –

Ostfriesland i.w.S.: €4.280.640

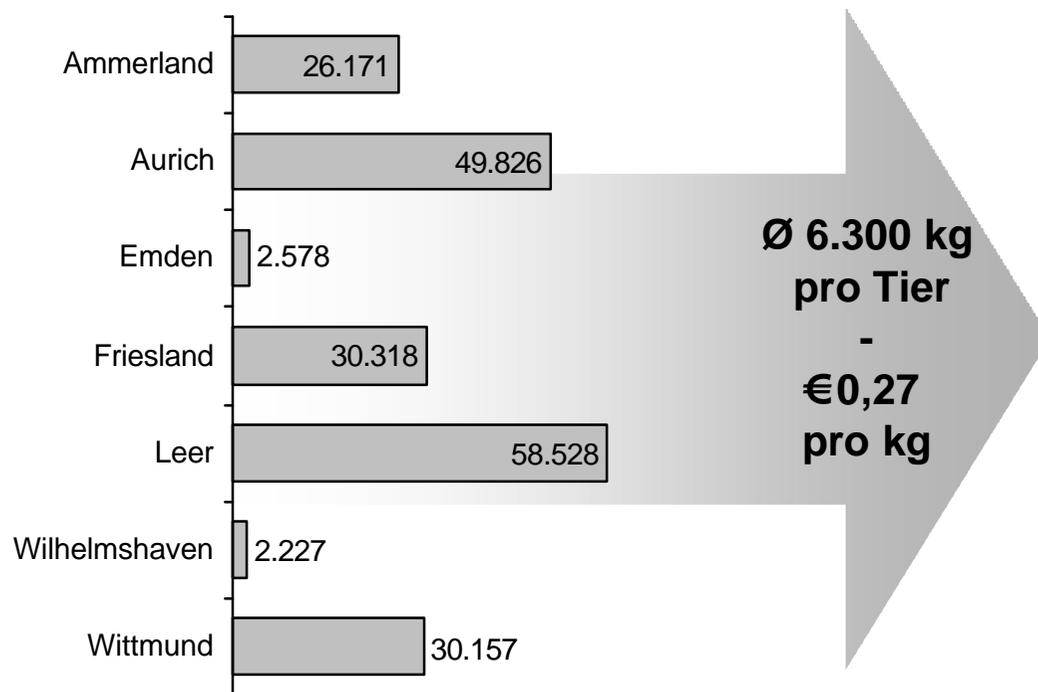


Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann-Scholten.

Status Ostfriesland: Milch.

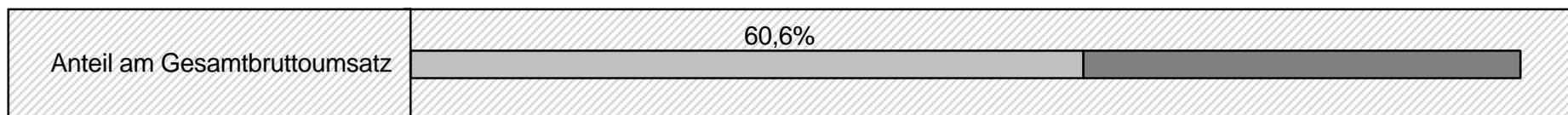
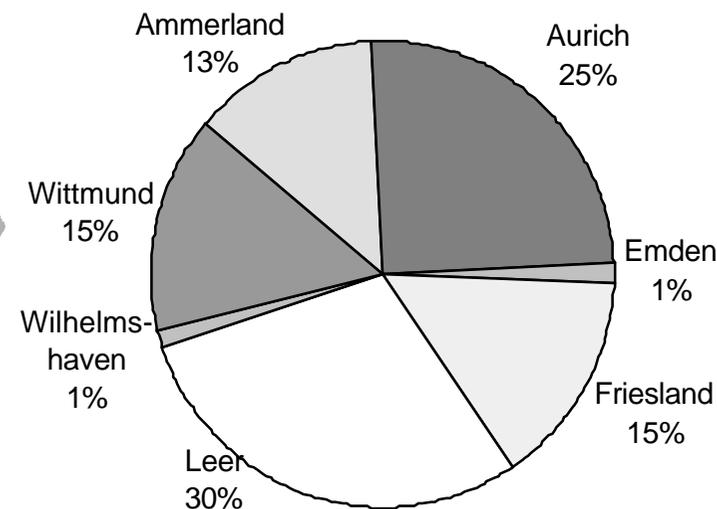
– Bruttoumsatz Milch –
2001

– Anzahl der Tiere –



– Bruttoumsatz –

Ostfriesland i.w.S.: €339.868.305

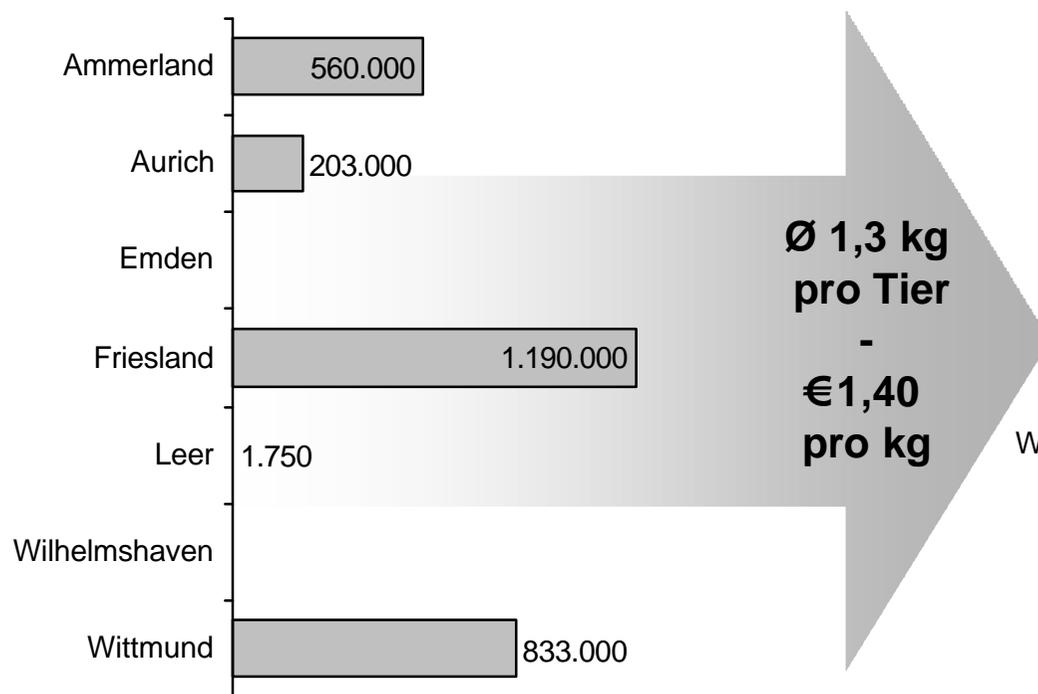


Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann-Scholten.

Status Ostfriesland: Broilerproduktion.

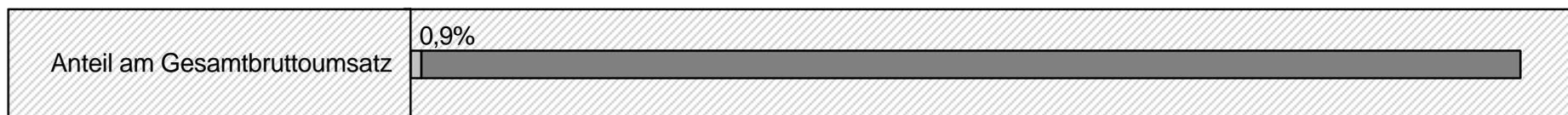
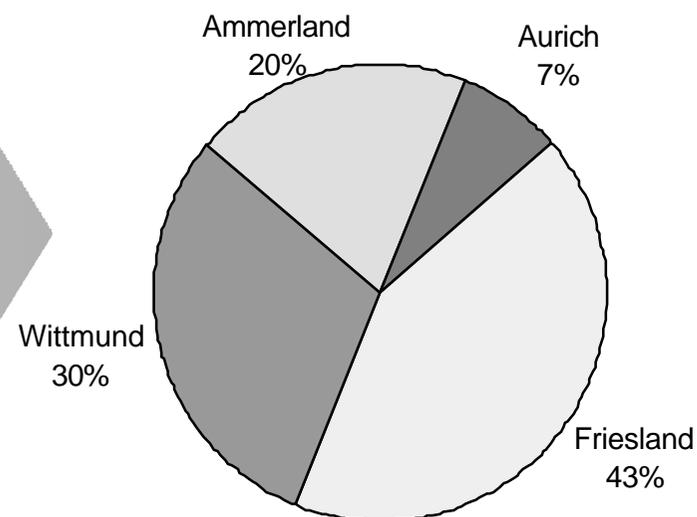
– Bruttoumsatz Broilerproduktion –
2001

– Anzahl der Tiere –



– Bruttoumsatz –

Ostfriesland i.w.S.: €5.073.705



Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann-Scholten.

Status Ostfriesland: Puten.

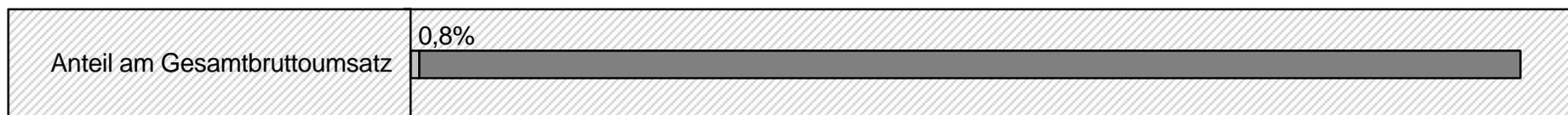
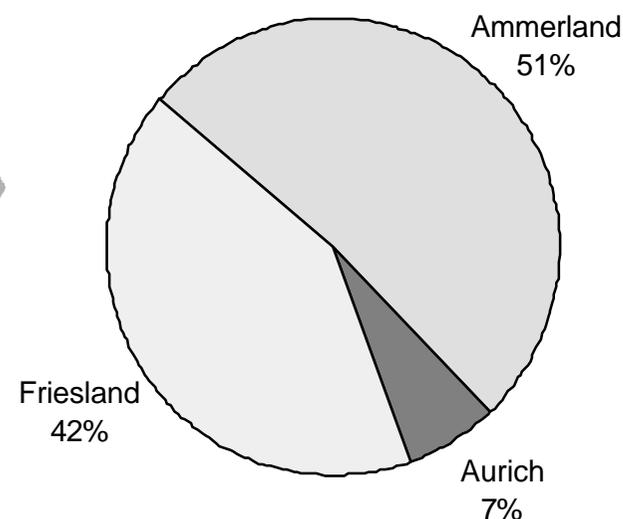
– Bruttoumsatz Puten –
2001

– Anzahl der Tiere –



– Bruttoumsatz –

Ostfriesland i.w.S.: €4.353.588

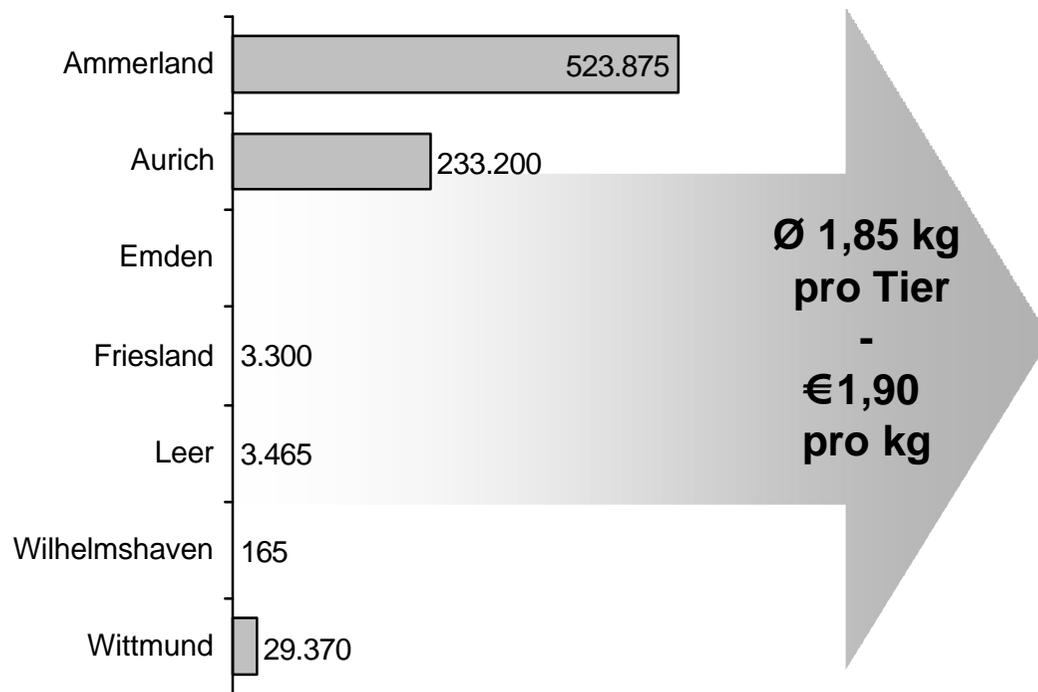


Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann-Scholten.

Status Ostfriesland: Enten.

– Bruttoumsatz Enten –
2001

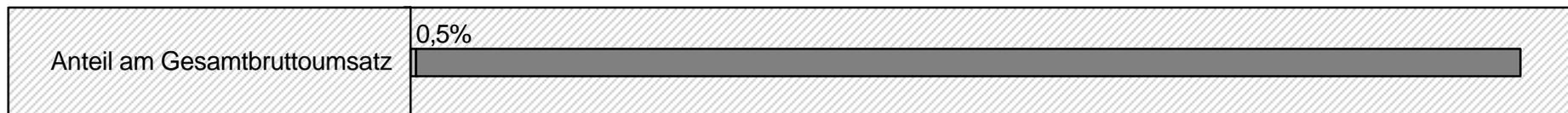
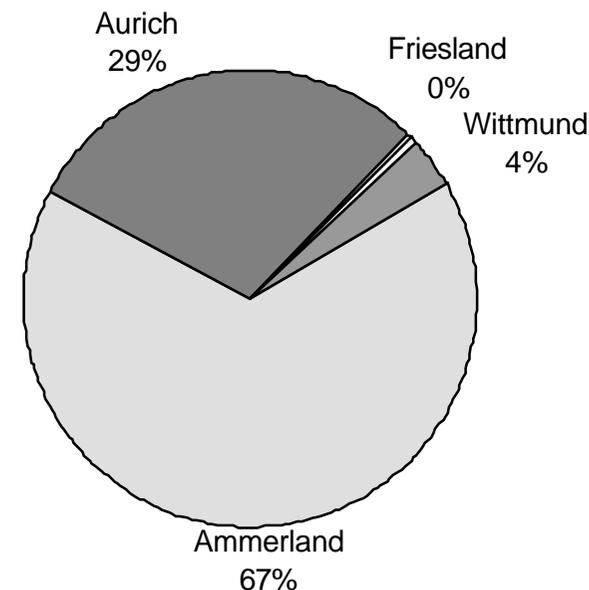
– Anzahl der Tiere –



Ø 1,85 kg
pro Tier
-
€1,90
pro kg

– Bruttoumsatz –

Ostfriesland i.w.S.: €2.788.713

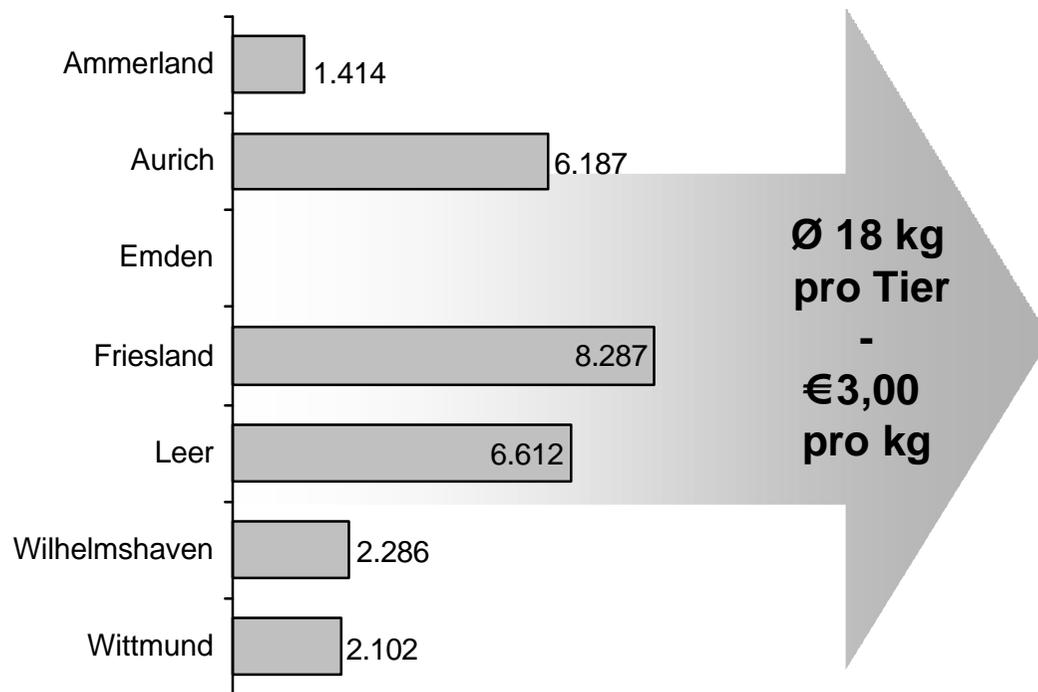


Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann-Scholten.

Status Ostfriesland: Lämmer.

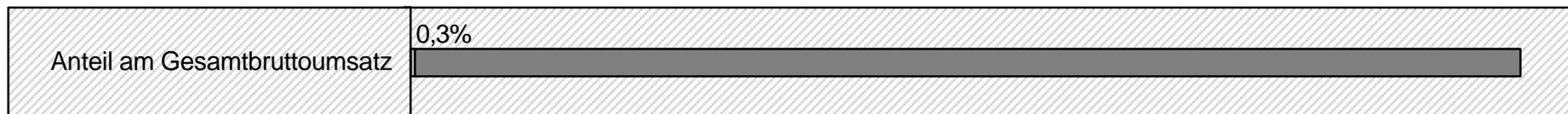
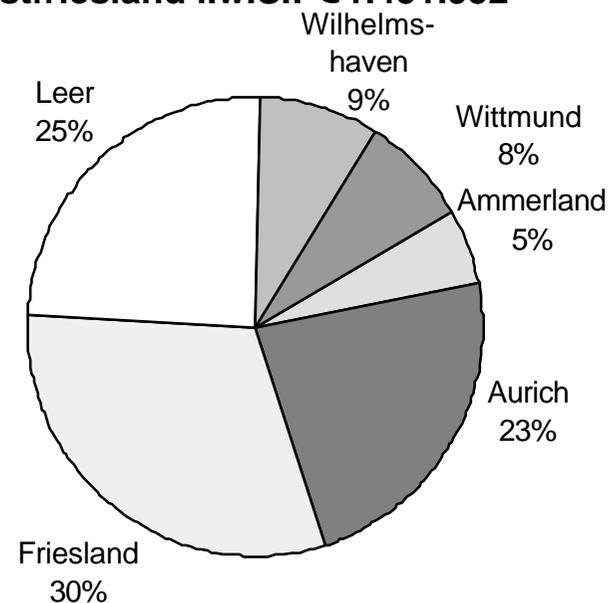
– Bruttoumsatz Lämmer –
2001

– Anzahl der Tiere –



– Bruttoumsatz –

Ostfriesland i.w.S.: €1.451.952

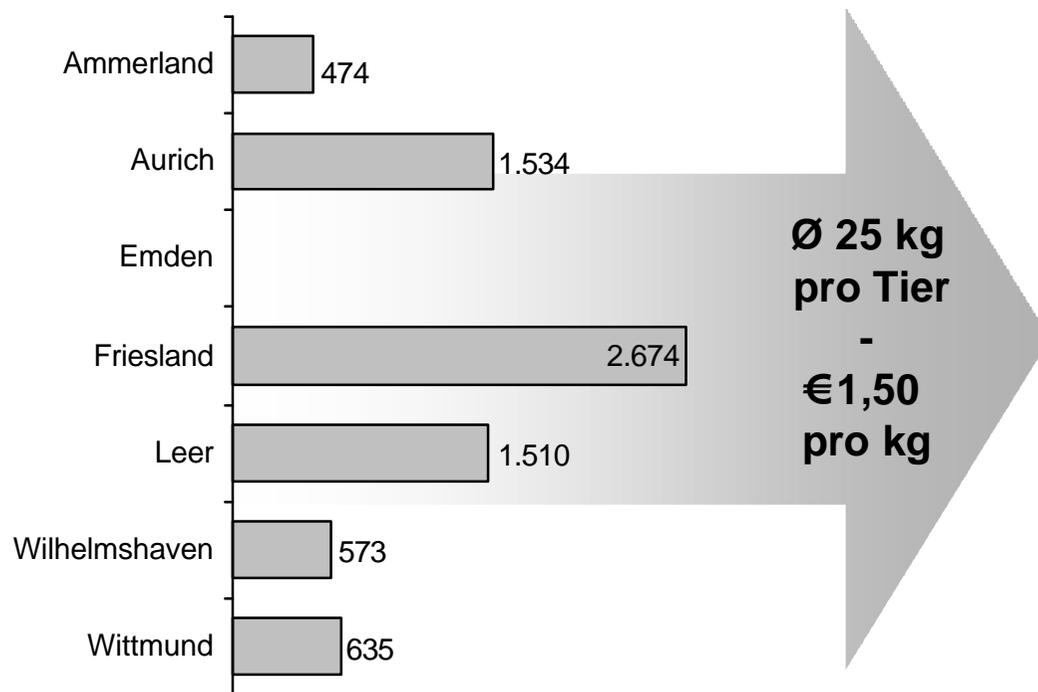


Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann-Scholten.

Status Ostfriesland: Schlachtschafe.

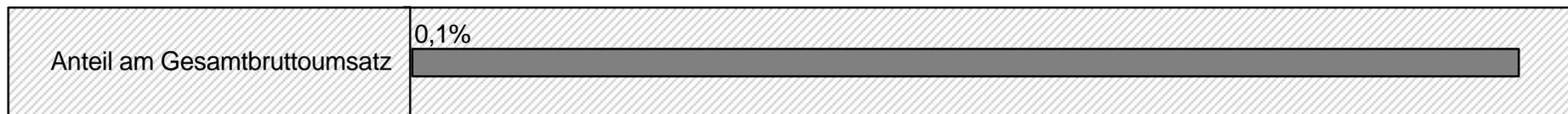
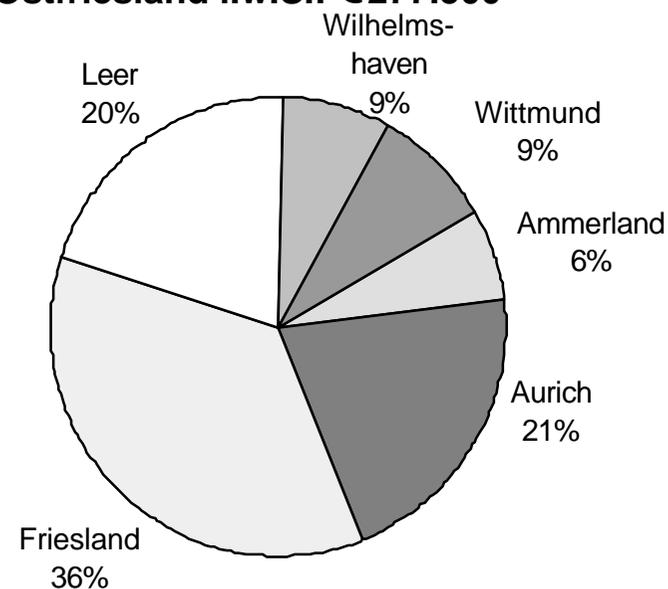
– Bruttoumsatz Schlachtschafe –
2001

– Anzahl der Tiere –



– Bruttoumsatz –

Ostfriesland i.w.S.: €277.500



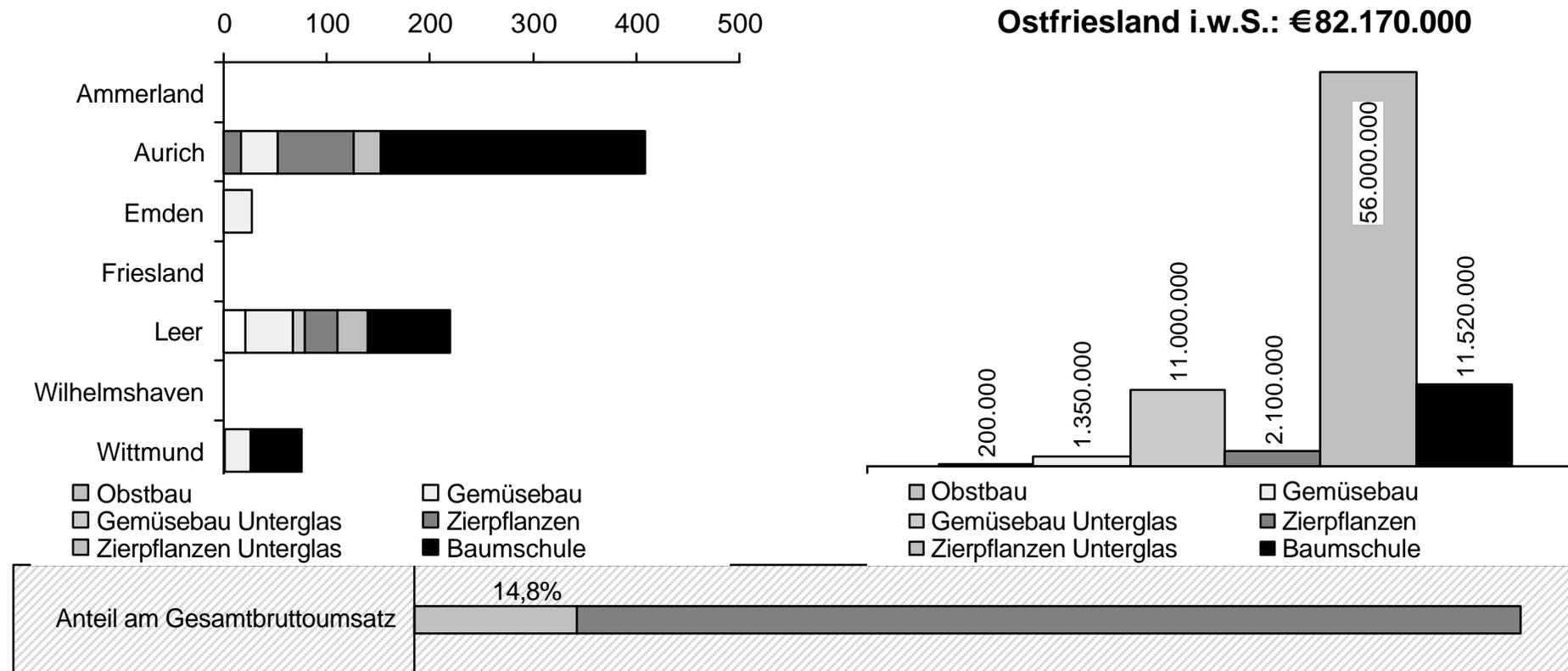
Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann-Scholten.

Status Ostfriesland: Gartenbau.

– Bruttoumsatz Gartenbau –
2001

– Anbaufläche (ha) –

– Bruttoumsatz –



Ostfriesland i.w.S.: LK Ammerland, LK Aurich, LK Friesland, LK Leer und LK Wittmund Städten Emden und Wilhelmshaven.
Quelle: Landwirtschaftskammer Weser-Ems FB 3.7 Markt, Qualitätssicherung, Dr. Hortmann-Scholten.

Agenda

- Einführung
- Strukturdaten Ostfriesland vs. Niedersachsen vs. Deutschland
 - Bevölkerungsstruktur
 - Wirtschaftsstruktur
- Branchen
 - Landwirtschaft – Allgemein
 - Tourismus – Allgemein
- **Ostfriesland**
 - Landwirtschaft
 - **Tourismus**
 - Industrie
- Zusammenfassung
- Glossar
- Anhang

Zusammenfassung Tourismus

– Ostfriesland –

Übernachtungen

- In Aurich und Leer konnte 2001 ein Anstieg der Übernachtungen von 0,5 % verzeichnet werden
- In Emden gingen die Übernachtungen um 11,2 % zurück
- 57% aller Übernachtungen in Ostfriesland finden auf den Inseln statt
- Jede 4. Übernachtung in Niedersachsen geht in die Region Ostfriesland

Urlaubsart & Unterkünfte

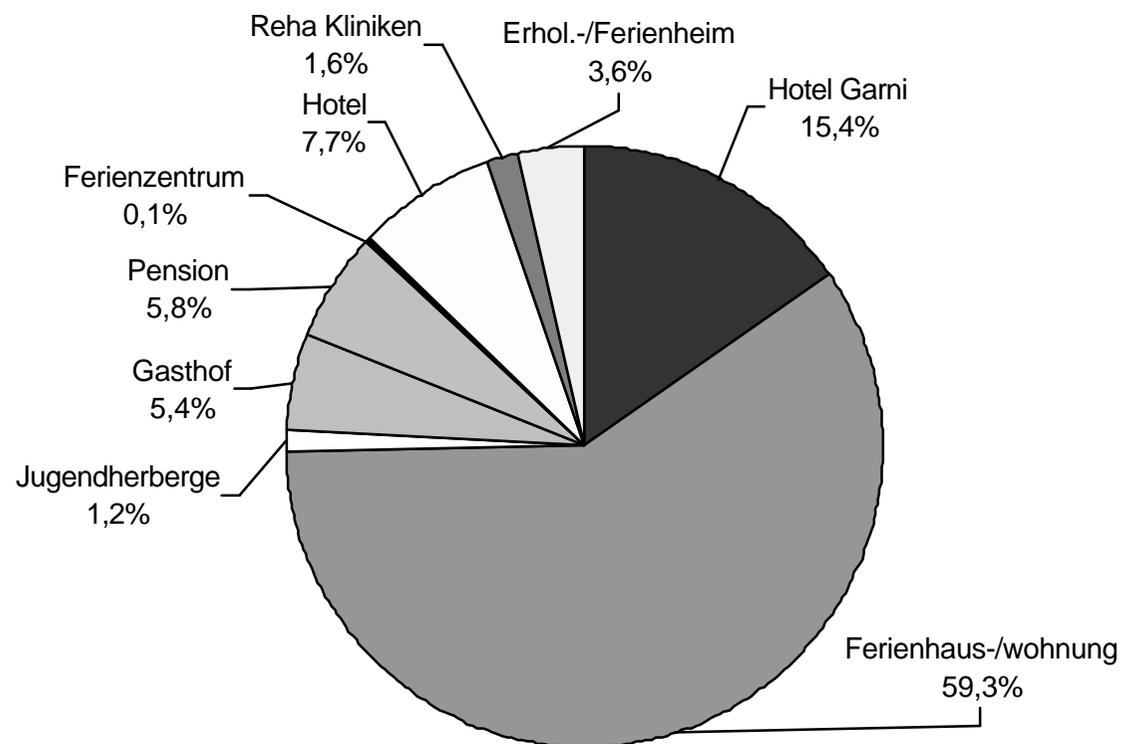
- 60% Ferienwohnungen
- 14,5% aller Herbergen in Ostfriesland sind Ferienhäuser
- 70% aller Beherbergungsbetriebe liegen in Aurich und Wittmund
- Die bevorzugte Urlaubsart ist Erholung und Wellness

Herkunft

- Über 98% aller Gäste in Ostfriesland kommen aus Deutschland

Den größten Teil aller Beherbergungsbetriebe in Ostfriesland machen mit ca. 60% die Ferienwohnungen aus, weitere 15,4% fallen auf die Hotels Garni.

– Anteil der Beherbergungsbetriebe* in Ostfriesland** –
im September 2002



*) Beherbergungsbetriebe ab 9 Betten

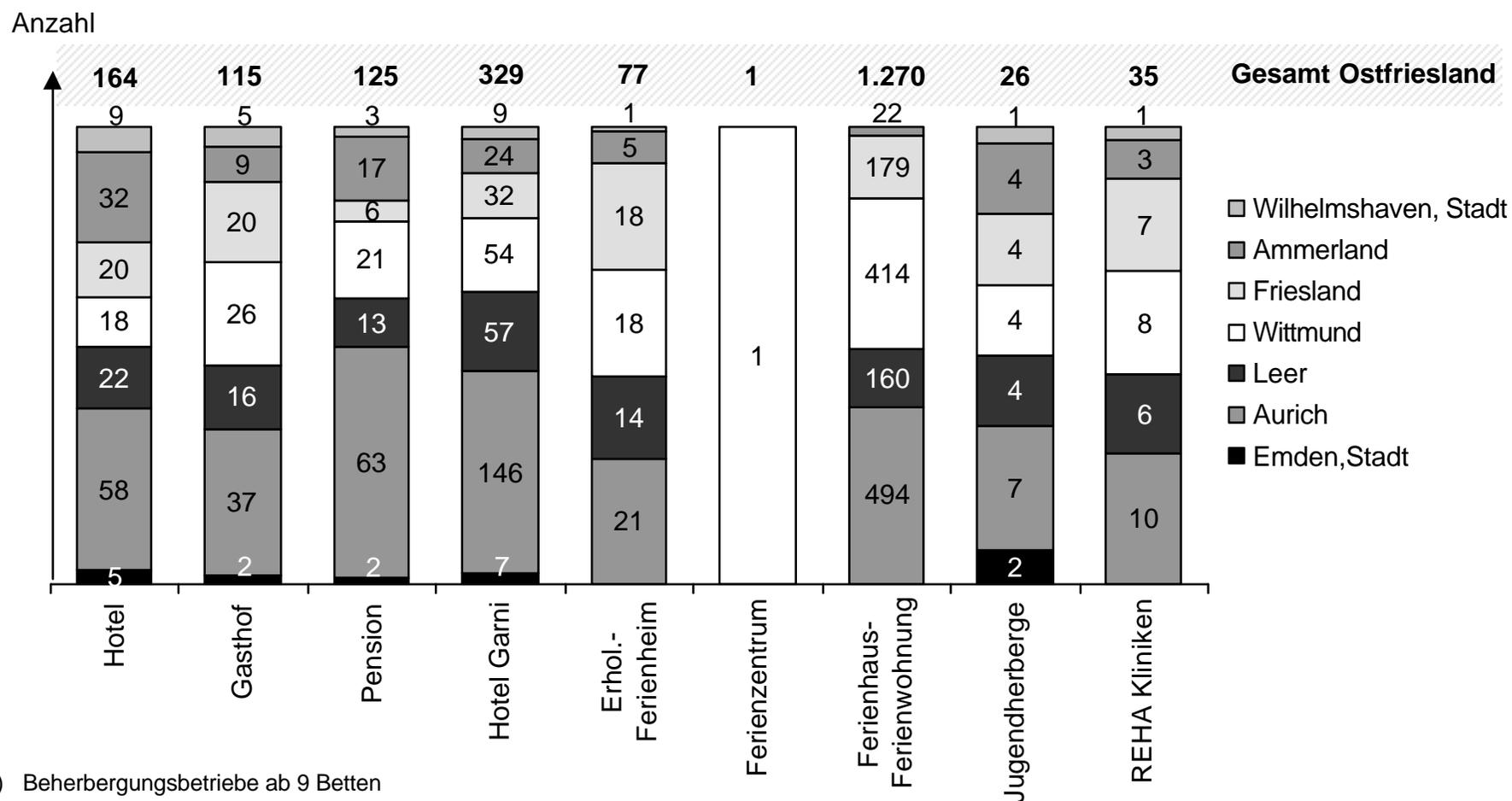
**) Ostfriesland-Verständnis i.w.S., d.h. unter Einbezug der LK Friesland, Ammerland und der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven.

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, 2003.

Tourismus

Nahezu dreiviertel aller Beherbergungsbetriebe* in Ostfriesland liegen in den Landkreisen Aurich - mit 39% - und Wittmund - mit 26%. Die Mehrzahl der Betriebe sind Ferienwohnungen.

– Beherbergungsbetriebe* im September 2002 –

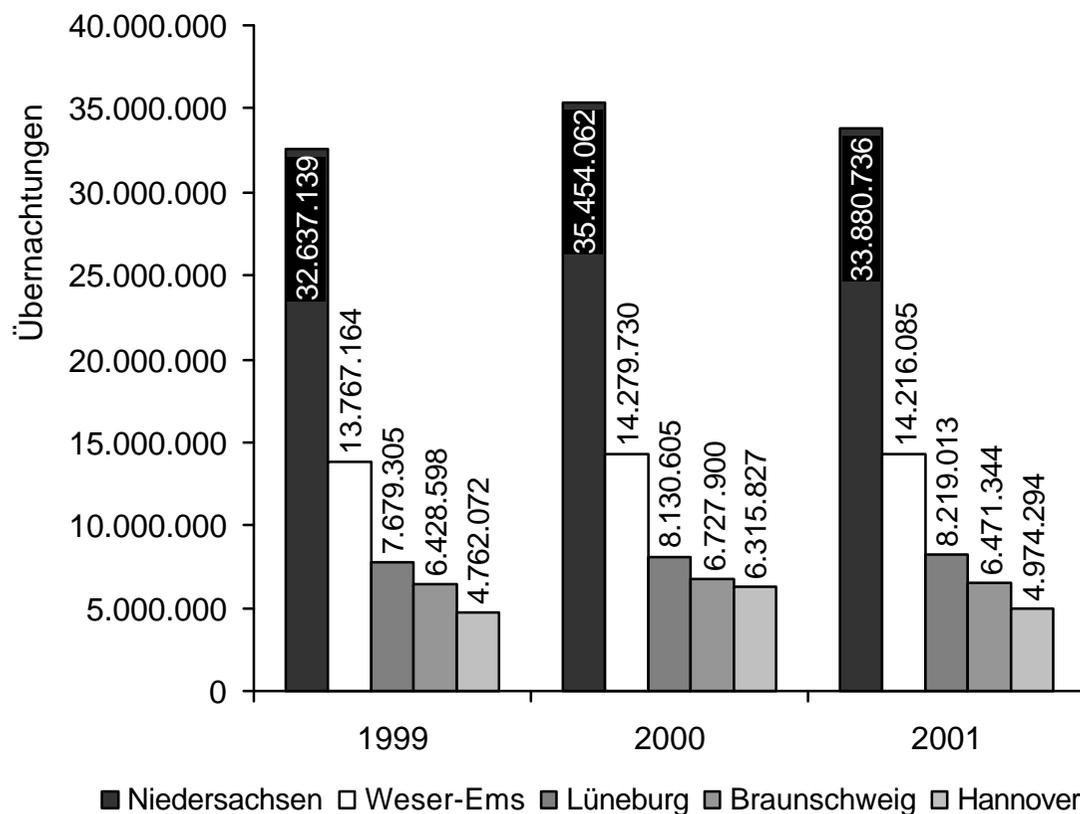


*) Beherbergungsbetriebe ab 9 Betten

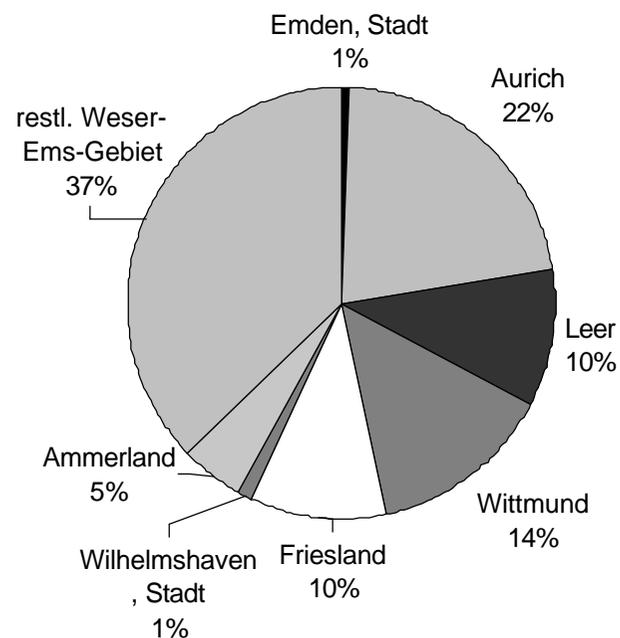
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2003.

Jede vierte Übernachtung im Reiseverkehr Niedersachsens findet in der Region Ostfriesland statt.

– Übernachtungen* im Reiseverkehr 1999-2001 –
in Mio.



– Anteil der Übernachtungen Ostfrieslands –
im gesamten Weser-Ems-Gebiet im Jahr 2001



Gesamt Weser-Ems: 14.216.085

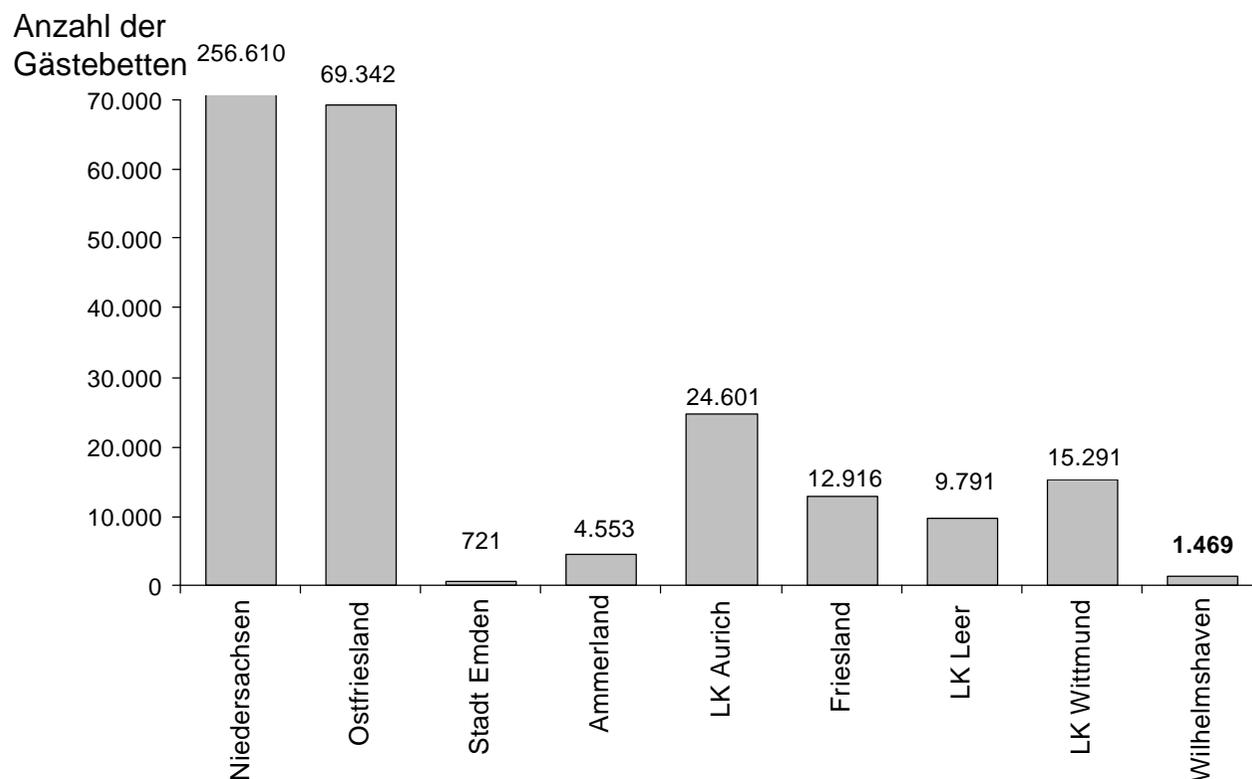
*) in Betrieben mit min. 9 Betten, ab einer Übernachtung.

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2003.

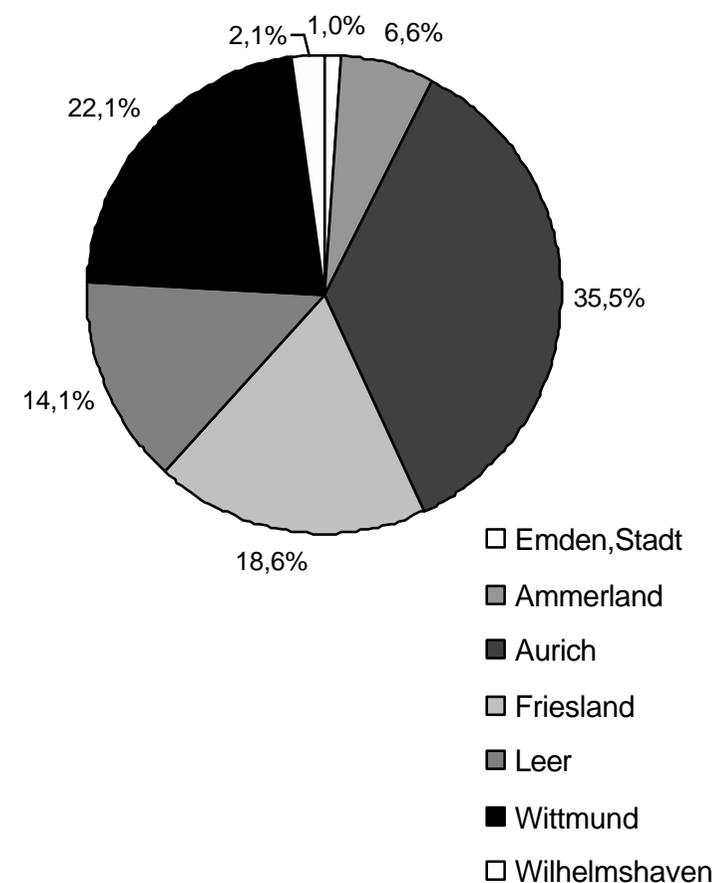
Tourismus

Aurich besitzt anteilig den höchsten Gästebettenbestand der Region Ostfriesland, Wittmund die höchste Gästebettendichte pro Einwohner.

– Anzahl angebotener Betten –
im Jahr 2001



– Verteilung der angebotenen Betten auf Ostfriesland –
Im Jahr 2001



*) in Betrieben mit min. 9 Betten.

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, 2003.

Die Bettenauslastung Ostfrieslands übertrifft den gesamtdeutschen Durchschnitt. Innerhalb Ostfrieslands liegt die Bettenauslastung in Leer besonders hoch.

– Beherbergungen im Reiseverkehr im Jahr 2001 –
In Betrieben mit mindestens 9 Betten

	Beherbergungs betriebe geöffnet ¹⁾	angebotene Betten ¹⁾	Angebotene Bettentage	Bettenaus- lastung ¹⁾
Deutschland	54.553	2.478.000	n.b.	37,50%
Niedersachsen	5.923	256.610	92.494.540	36,60%
Ostfriesland	1.921	69.342	24.835.677	38,69%
Emden,Stadt	19	721	262.474	36,20%
Aurich	743	24.601	8.771.471	38,00%
Leer	253	9.791	3.496.116	44,40%
Wittmund	496	15.291	5.461.322	39,20%
Friesland	267	12916	4.648.026	33,00%
Wilhelmshaven, Stadt	31	1469	534.957	37,60%
Ammerland	112	4553	1.661.311	42,40%

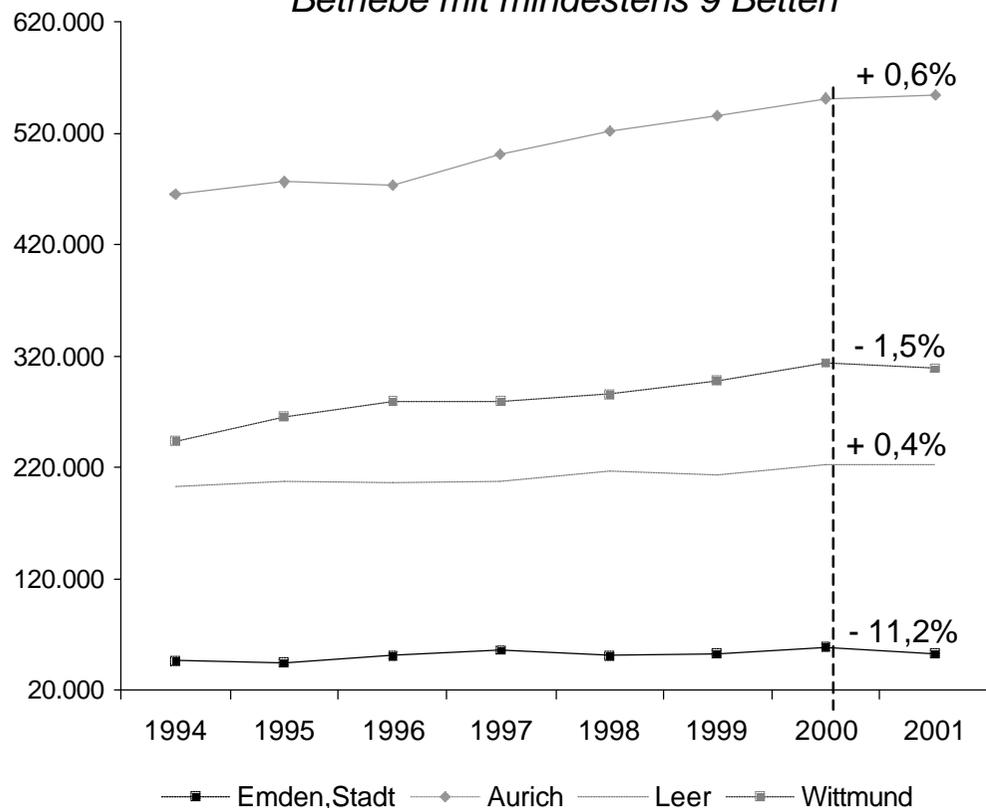
¹⁾ Durchschnittswerte, Bettenauslastung = Gästeübernachtungen pro angebotene Bettentage.

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt.

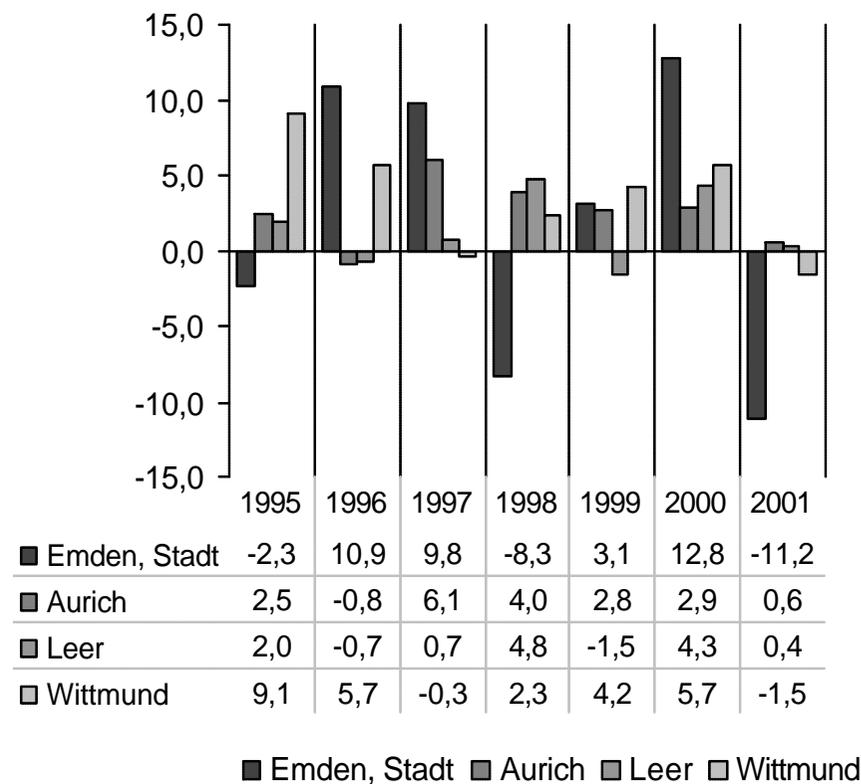
Tourismus

In Emden unterliegt die Anzahl der Gäste pro Jahr starken Schwankungen, während in den Landkreisen Aurich, Leer und Wittmund im Laufe der letzten Jahre ein leichter Anstieg der Gästeankünfte verzeichnet wurde.

– Anzahl der Gästeankünfte - in Tsd. –
Betriebe mit mindestens 9 Betten



– Anzahl der Gästeankünfte –
Veränderung gegenüber dem Vorjahr - in %



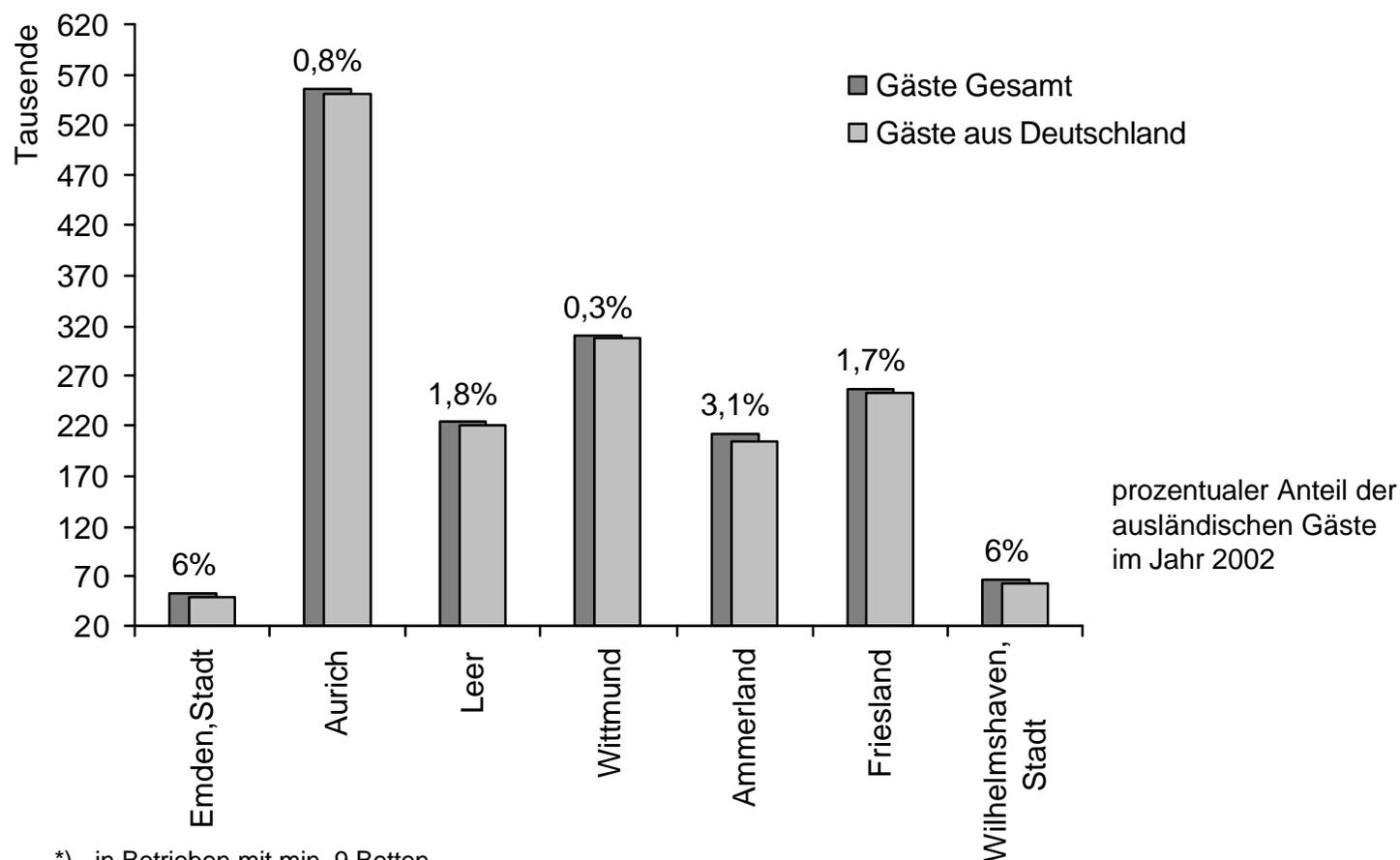
*) in Betrieben mit min. 9 Betten.

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik.

Tourismus

Die Gäste in Ostfriesland kommen fast zu 100 % aus Deutschland selbst. Den höchsten Anteil ausländischer Gäste verzeichnen die Städte Emden und Wilhelmshaven mit 6%.

– Herkunft der Gäste in Ostfriesland in Tsd. –
im Jahr 2002



Prozentualer Anteil
ausländischer Gäste
in Ostfriesland
im Jahr 2002: **1,7 %**

Anzahl Gäste in
Ostfriesland im
Jahr 2002: **1.677.593**

prozentualer Anteil der
ausländischen Gäste
im Jahr 2002

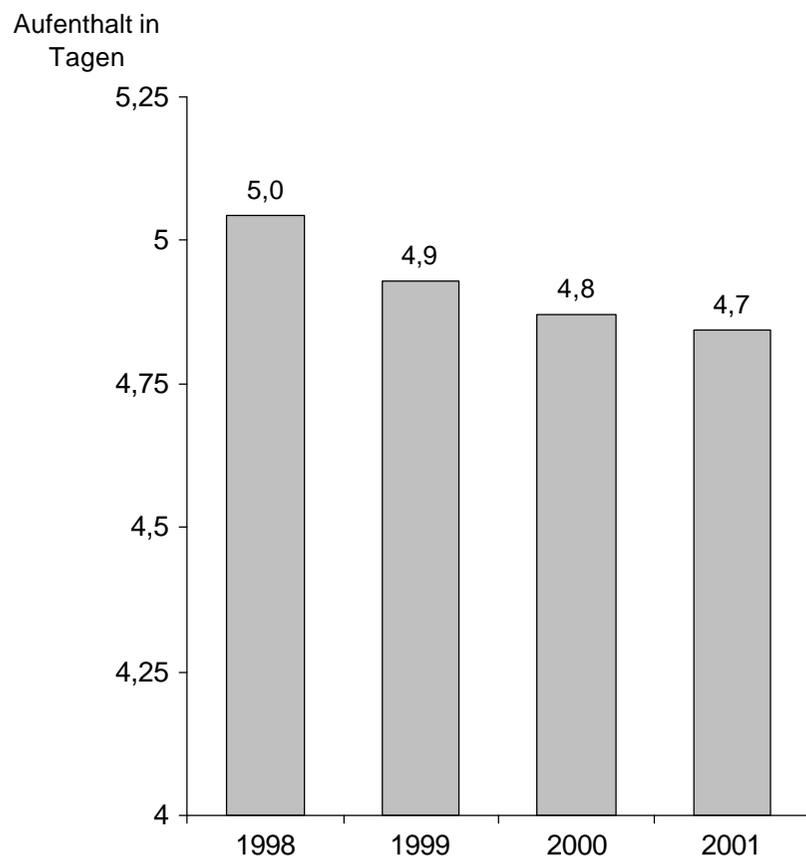
*) in Betrieben mit min. 9 Betten.

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik.

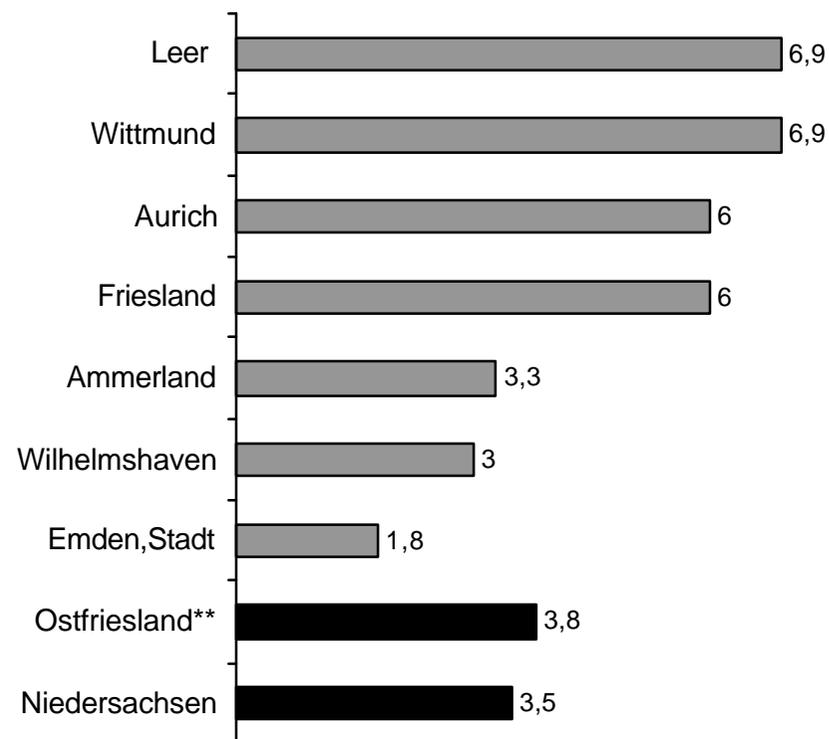
Tourismus

Im Vergleich zu 1998 ist die Aufenthaltsdauer in Ostfriesland leicht gesunken. Sie war in den Landkreisen Wittmund und Leer mehr als doppelt so lang wie in Ammerland und Wilhelmshaven.

– Aufenthaltsdauer im Verlauf von 1998 bis 2001 –
In Tagen



– Aufenthaltsdauer in den Regionen von Ostfriesland 2001 –
In Tagen

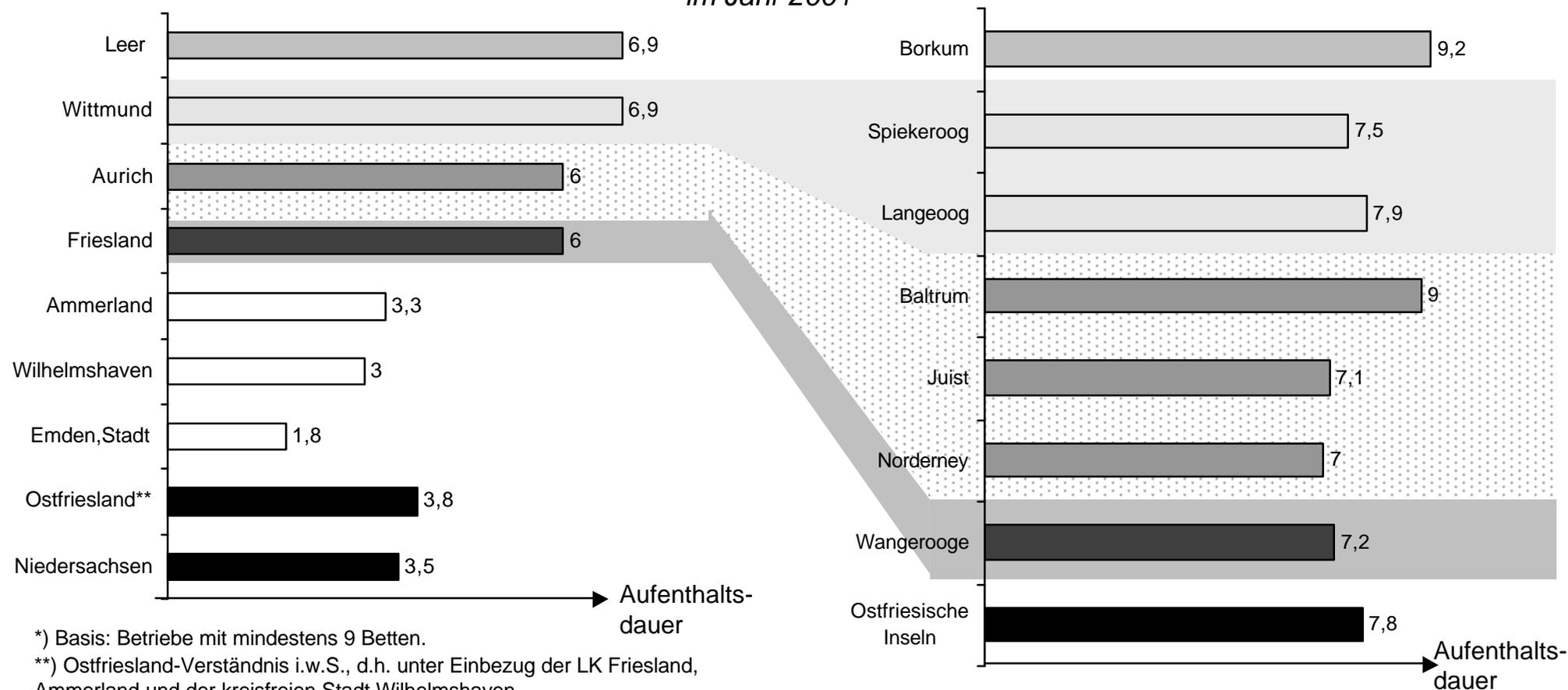


Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2003.

Tourismus

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Aurich, Leer, Wittmund und Friesland ist mit knapp einer Woche doppelt so lang wie im Landesdurchschnitt. Dies ist auf die anteilig verrechnete Aufenthaltsdauer von über einer Woche auf den Inseln zu erklären.

– Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Tagen)* –
im Jahr 2001



*) Basis: Betriebe mit mindestens 9 Betten.

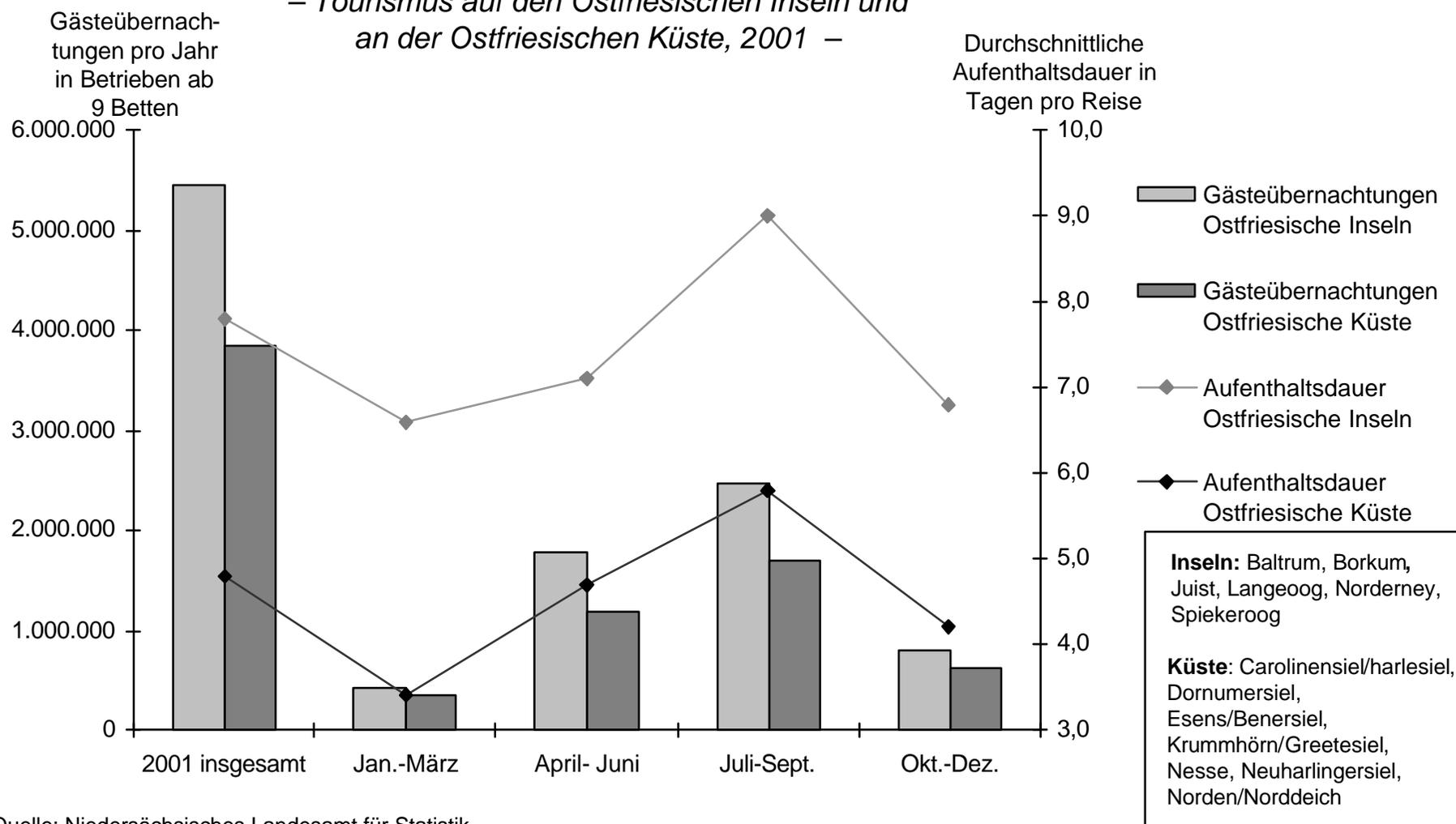
**) Ostfriesland-Verständnis i.w.S., d.h. unter Einbezug der LK Friesland, Ammerland und der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven.

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik.

Tourismus

Sowohl die Übernachtungszahl als auch die Aufenthaltsdauer der Touristen liegt auf den ostfriesischen Inseln ca. um ein Drittel höher als im Vergleich zur Küstenregion.

– *Tourismus auf den Ostfriesischen Inseln und an der Ostfriesischen Küste, 2001* –

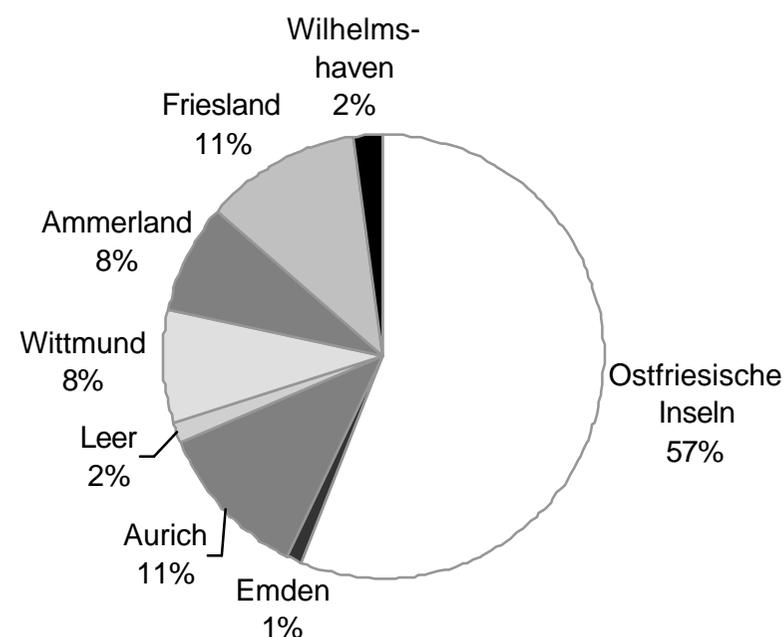
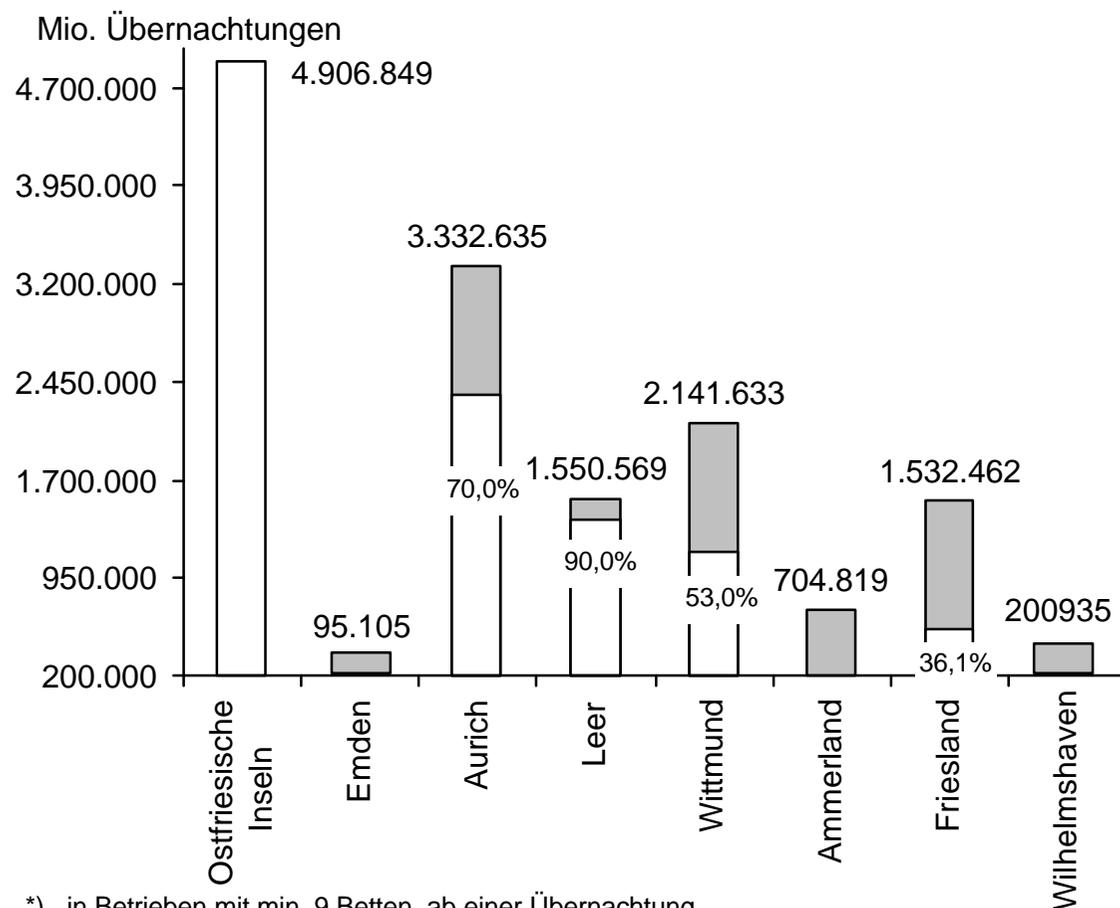


Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik.

Tourismus

Die Ostfriesischen Inseln machen 57% der Übernachtungen in Ostfriesland aus, im Landkreis Leer haben die Übernachtungen auf den Inseln einen Anteil von 90%.

– Übernachtungen in den Ostfriesischen Regionen (mit Inseln) 2001
und prozentualer Anteil der Inseln an allen Übernachtungen –



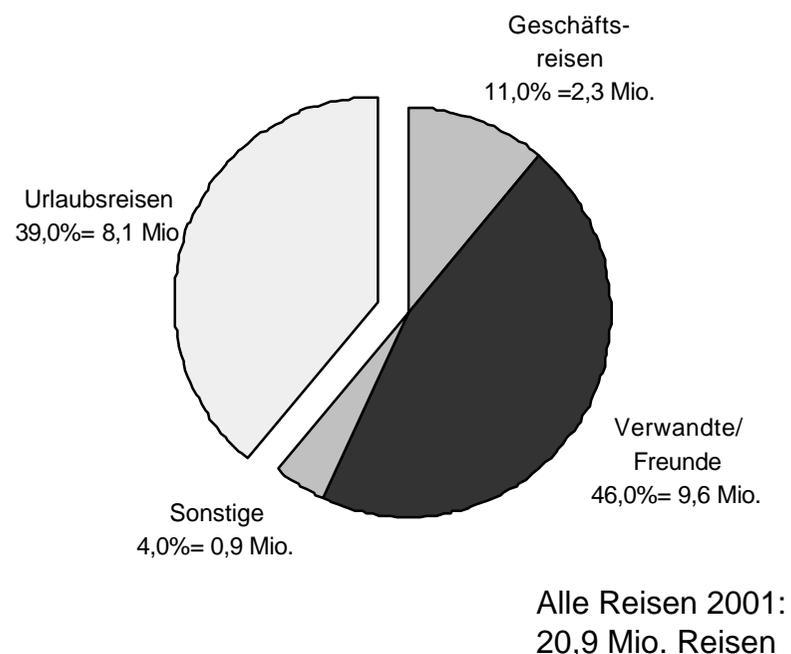
Gesamt Übernachtungszahlen 2001
Ostfriesland: 8.705.004 Mio.

*) in Betrieben mit min. 9 Betten, ab einer Übernachtung.
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2003.

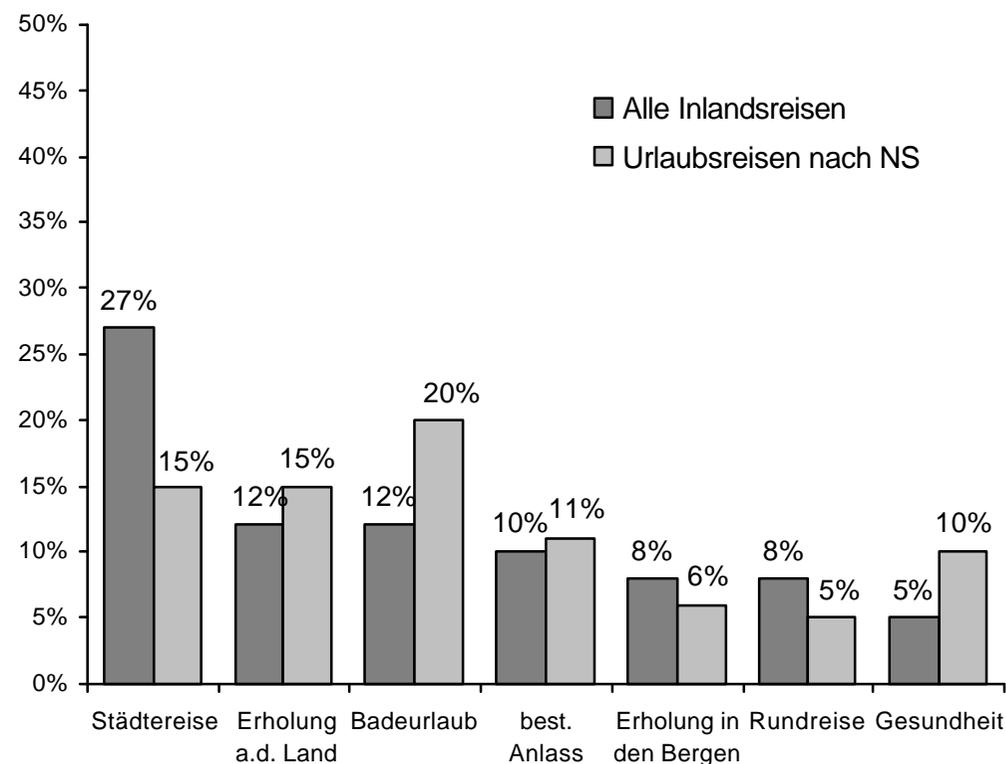
Tourismus

39% aller Reisen in und nach Deutschland sind Urlaubsreisen. Im Bundesvergleich ist in Niedersachsen der Anteil der Badeurlaube überdurchschnittlich, Urlauber nutzen verstärkt das Angebot der ostfriesischen Inseln.

– Anteil von Urlaubsreisen an allen Reisen in Deutschland in 2000 –



– Anteile von Urlaubsarten in Deutschland und in Niedersachsen 2001 –

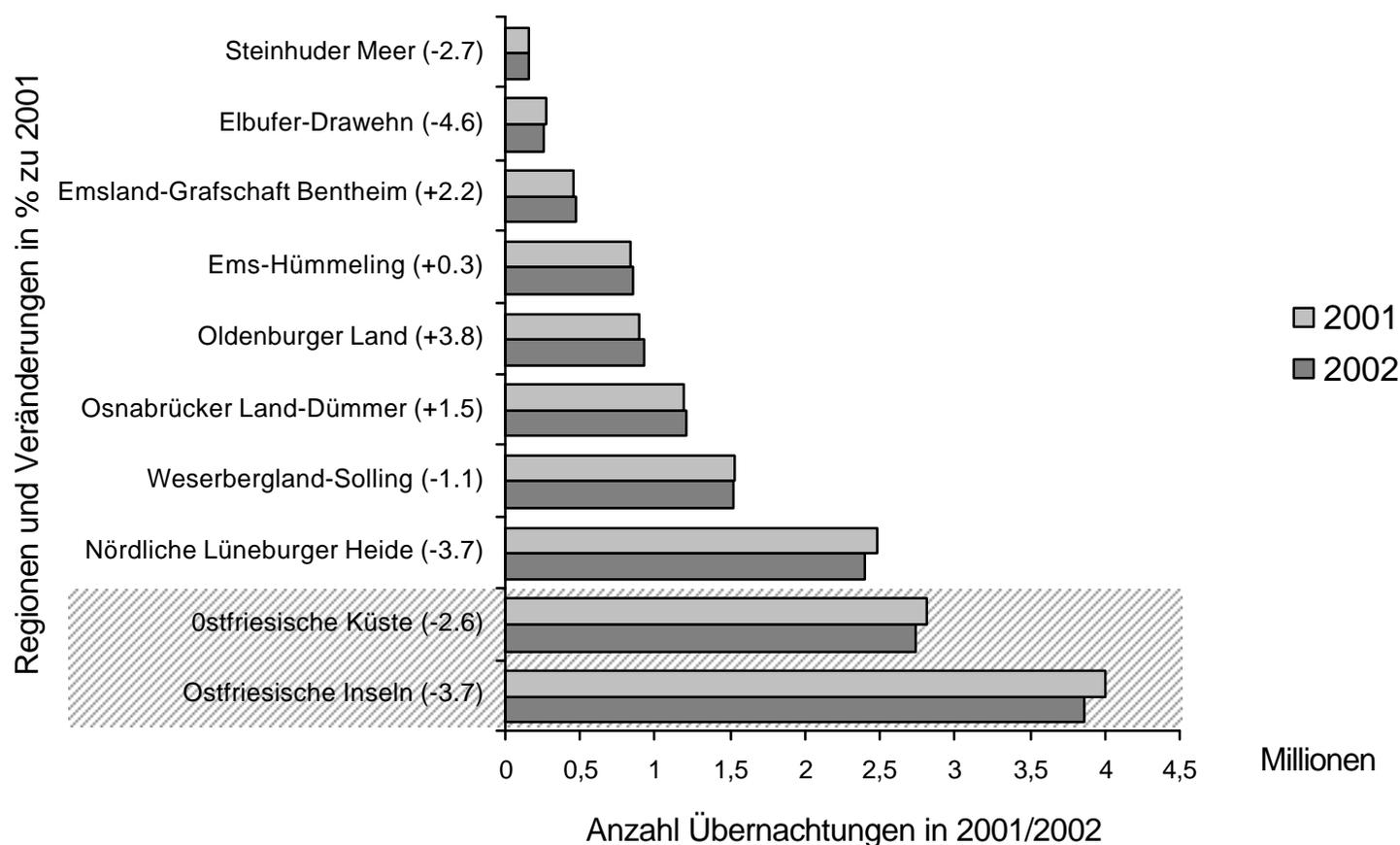


Quelle: IPK International Deutscher Reisemonitor 2001

Tourismus

Die Ostfriesischen Inseln und die Küste liegen in der Zahl der Übernachtungen an der Spitze der Regionen in Niedersachsen, verloren aber zum Vorjahr über 3%.

– Anzahl Übernachtungen in Niedersachsens Regionen –
im Jahr 2001/2002



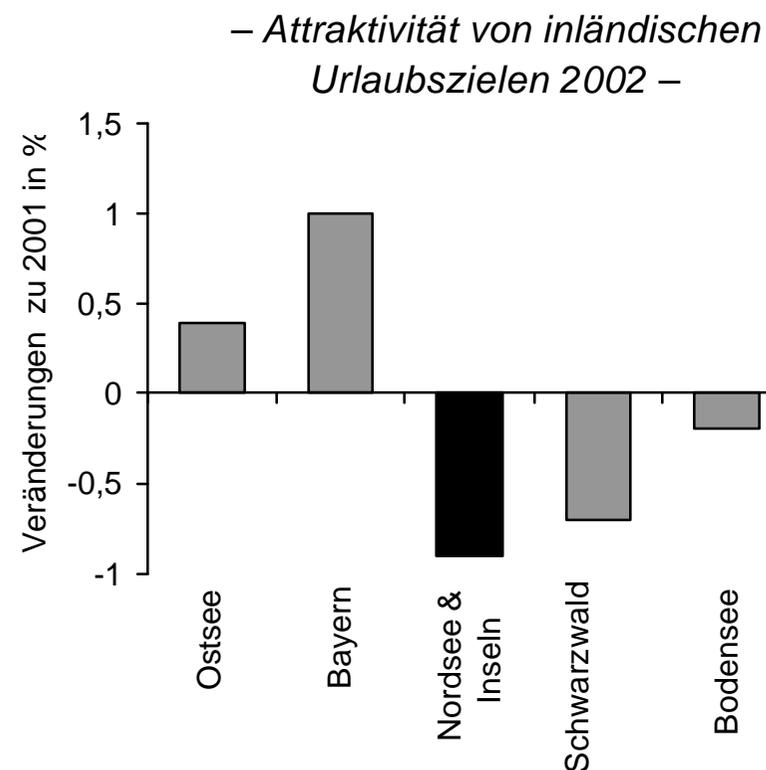
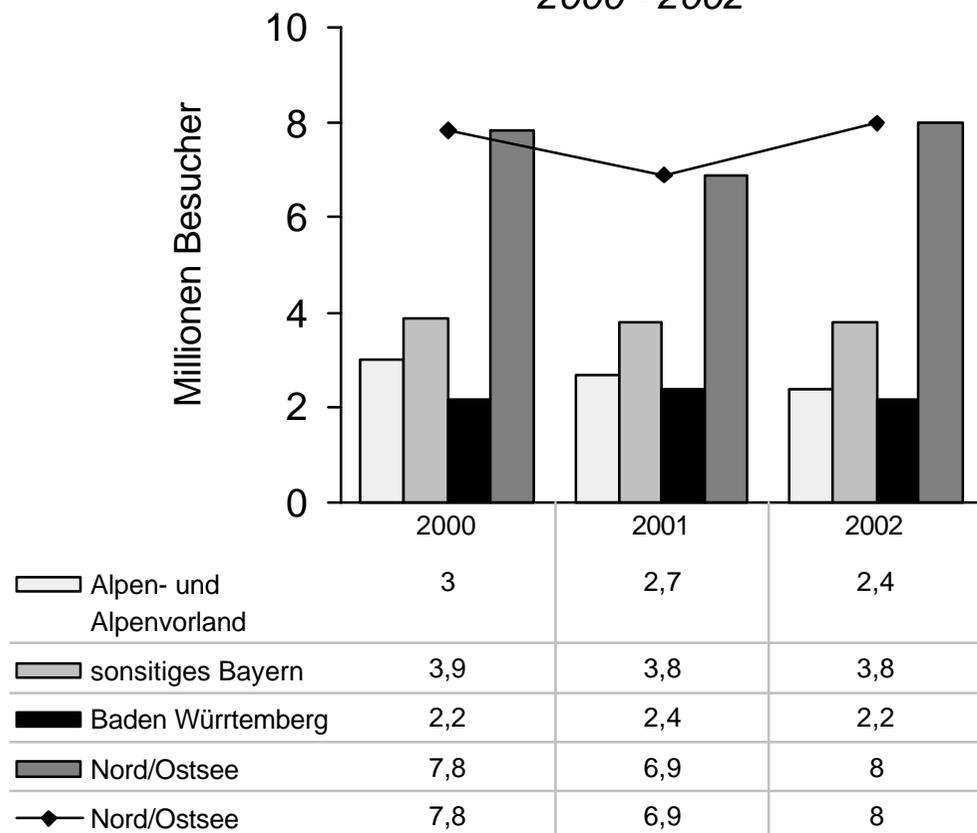
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, 2003



Tourismus

Der Rückgang der Besucherzahlen für die Nord- und Ostsee im Jahr 2001 hat sich 2002 wieder erholt. Laut Umfrage hat die Attraktivität der Nordseeküste und der Inseln leicht abgenommen.

– Zielgebiete der Deutschen im Inland
2000 - 2002 –



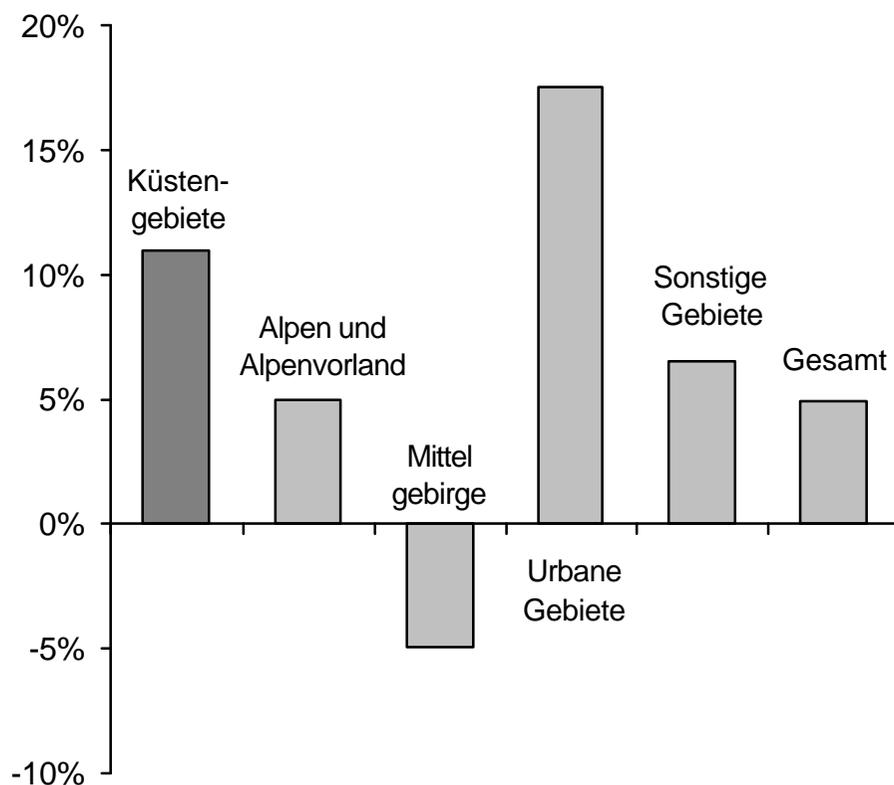
Quelle: DRV Fakten und Zahlen zum deutschen Reisemarkt

Quelle: BAT Tourismus Analyse (5000 Befragte ab 14 Jahre)

Tourismus

In den Jahren 1995 bis 1999 konnte die Küstenregion einen Zuwachs von mehr als 10% verzeichnen, die Gewinner in diesem Vergleich sind die städtischen Gebiete und Großstädte.

– Prozentuale Veränderung der
Übernachtungszahlen 1995-1999 in den fünf
deutschen Großlandschaften –



Küstengebiete: Grenzverlauf eines Reisegebiets mit Nord- oder Ostsee

Mittelgebirge: Höhenlagen von 500-1000 Meter in Mittel- und Süddeutschland

Alpen- und Alpenvorland: Bayrische Gebiete im Alpenmassiv, Allgäuer Alpen und direkt angrenzende Gebiete

Urbane Gebiete: Städtische Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte, industrielle Produktionsstätten

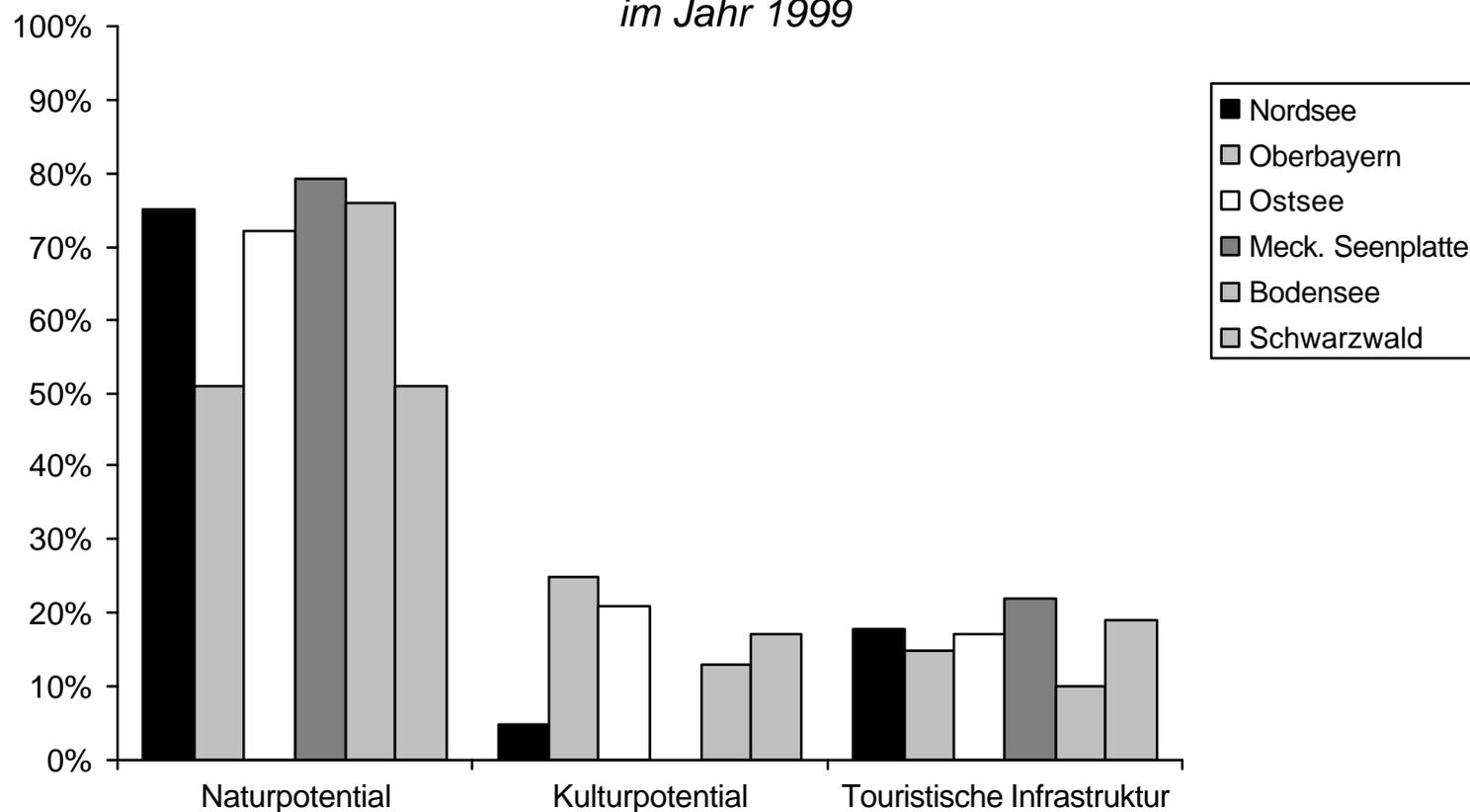
Sonstige Gebiete: restliche deutsche Reisegebiete

Quelle: Profil und Profilierung deutscher Urlaubsregionen, Geographische Gesellschaft Trier.

Tourismus

Im Vergleich zu anderen Urlaubsregionen birgt die Nordsee vor allem Naturpotential während das Kulturpotential und die touristischen Infrastruktur noch Verbesserungspotential bergen.

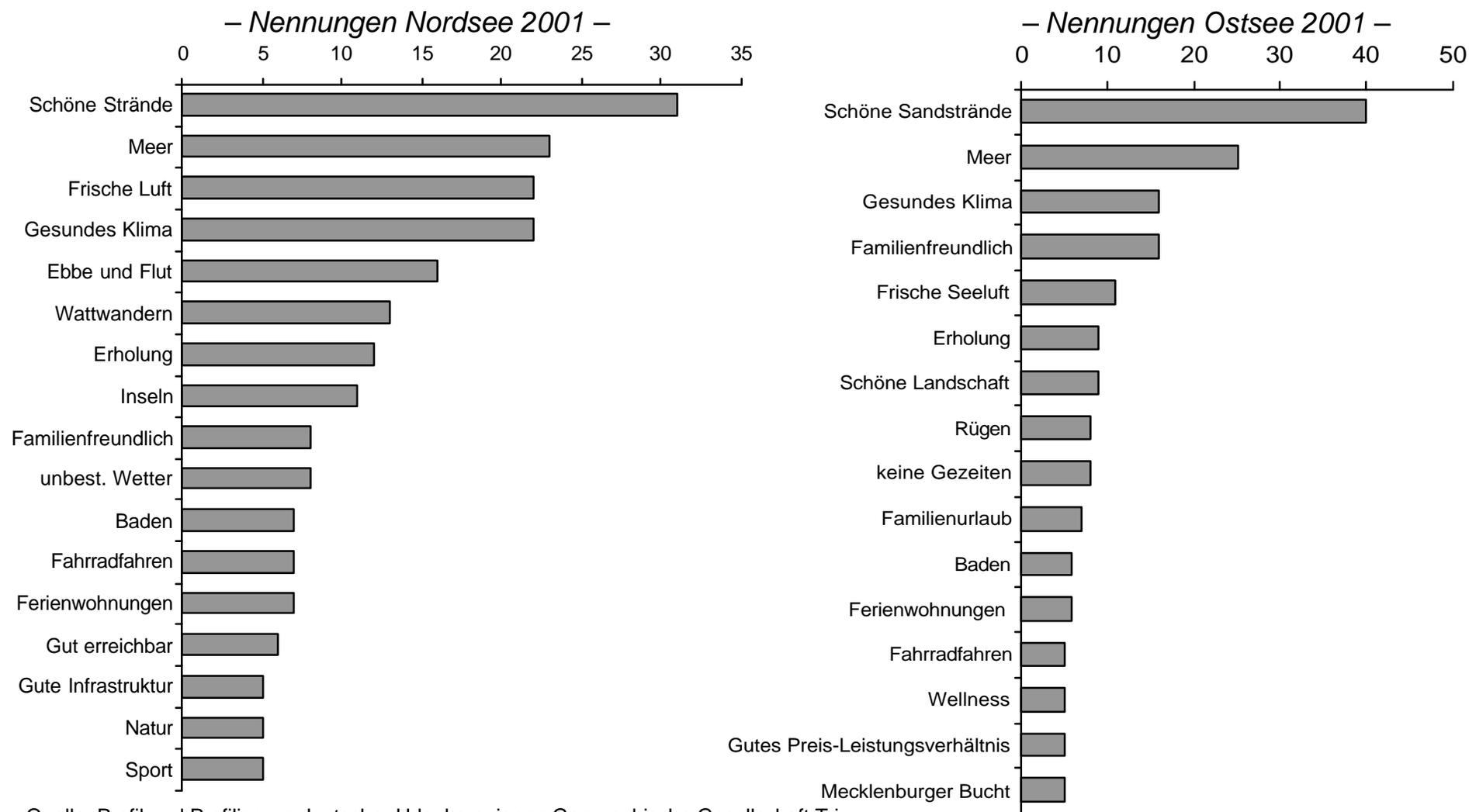
*– Angebotsprofil der Regionen im Vergleich –
im Jahr 1999*



Quelle: Profil und Profilierung deutscher Urlaubsregionen, Geographische Gesellschaft Trier.

Tourismus

Die Profile der beiden Regionen unterscheiden sich nur marginal. Die Nordsee ist vor allem wegen der Gezeiten begehrt und der Möglichkeit zum Wattwandern.



Quelle: Profil und Profilierung deutscher Urlaubsregionen, Geographische Gesellschaft Trier.

Umfrage unter 110 Reisebüros in Deutschland 2001

Marktanalyse

15. Juli 2003

Seite 188

Tourismus

Von 1999 auf 2002 ist das Interesse an Wellness in Deutschland um 125% gestiegen, der gesundheitsorientierten Urlaub legt mit 46% zu. Niedersachsens Marktanteil liegt hier bei 21,1%.

*– Arten von Reisen in Niedersachsen –
im Jahr 2001*

Art der Reise	Alle Inlandsreisen 2001		Urlaubsreisen nach Niedersachsen		Marktanteil Nieder- sachsens
	Mio	%	Mio	%	
1 Städtereise	20,9	27	1,2	15	5,9
2 Erholung auf dem Land	9,4	12	1,2	15	12,6
3 Badeurlaub am Meer, an einem See	9,2	12	1,7	20	17,9
4 Privater Anlass	7,3	10	0,9	11	12,1
5 Erholung in den Bergen (n.W.)	6,3	8	0,5	6	7,8
6 Rundreise Bahn, Auto, Bus	6,0	8	0,4	5	6,8
8 Gesundheits-orientierter Urlaub	3,9	5	0,8	10	21,1
9 Sonstiger Sporturlaub	2,4	3	0,2	3	9,0
10 Winterurlaub	2,3	3	0,2	3	1,5
11 Veranstaltungsbesuch	1,6	2	0,2	2	11,5

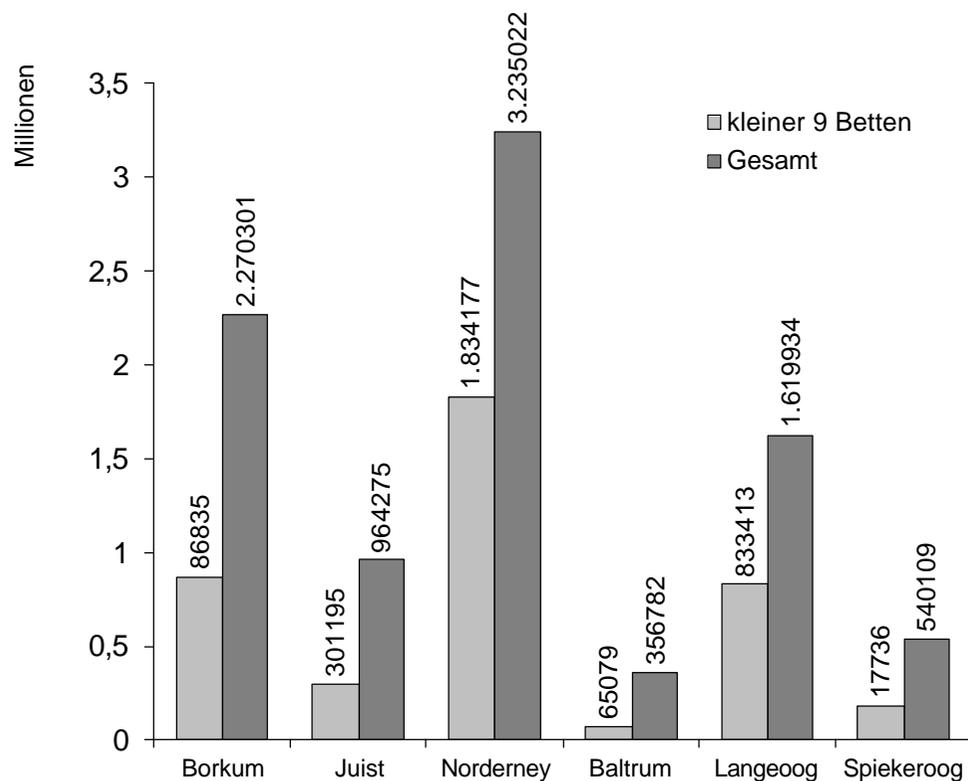
Quelle: IPK International Deutscher Reisemonitor 2001



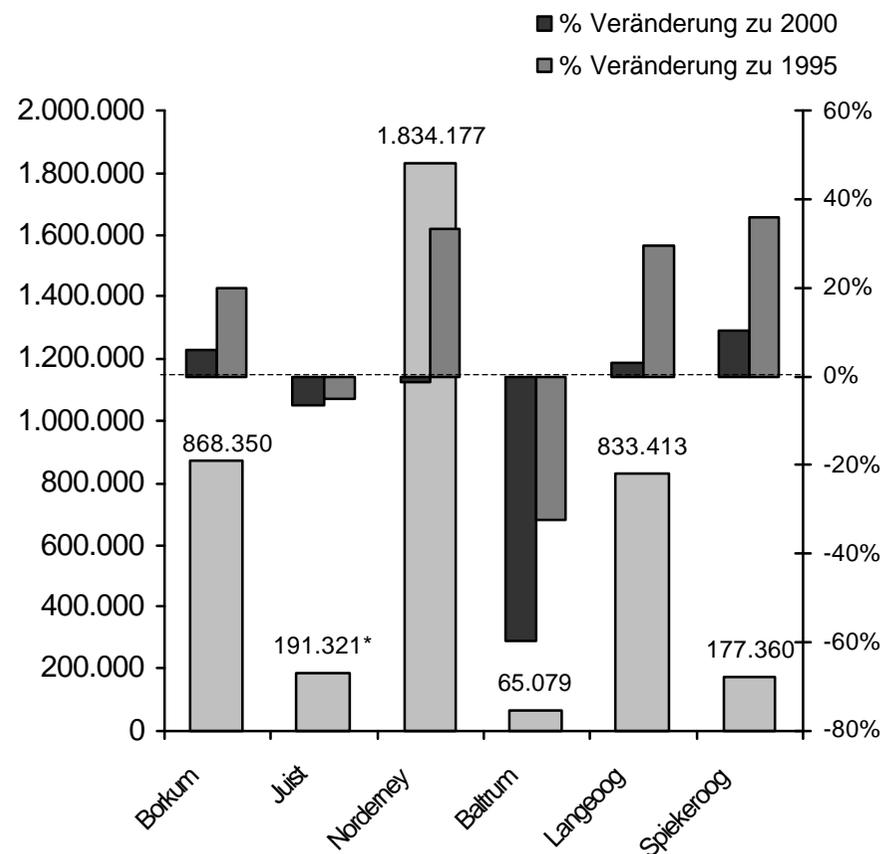
Tourismus

Die Übernachtungen in Betrieben mit weniger als 9 Betten machen auf Norderney über 50% aus. Bis auf Juist und Baltrum haben die Übernachtungszahlen hier zugelegt.

– Vergleich der Übernachtungen in Betrieben Gesamt und kleiner neun Betten auf den ostfriesischen Inseln –
im Jahr 2001



– Übernachtungen in Betrieben < neun Betten auf den ostfriesischen Inseln –
im Jahr 2001



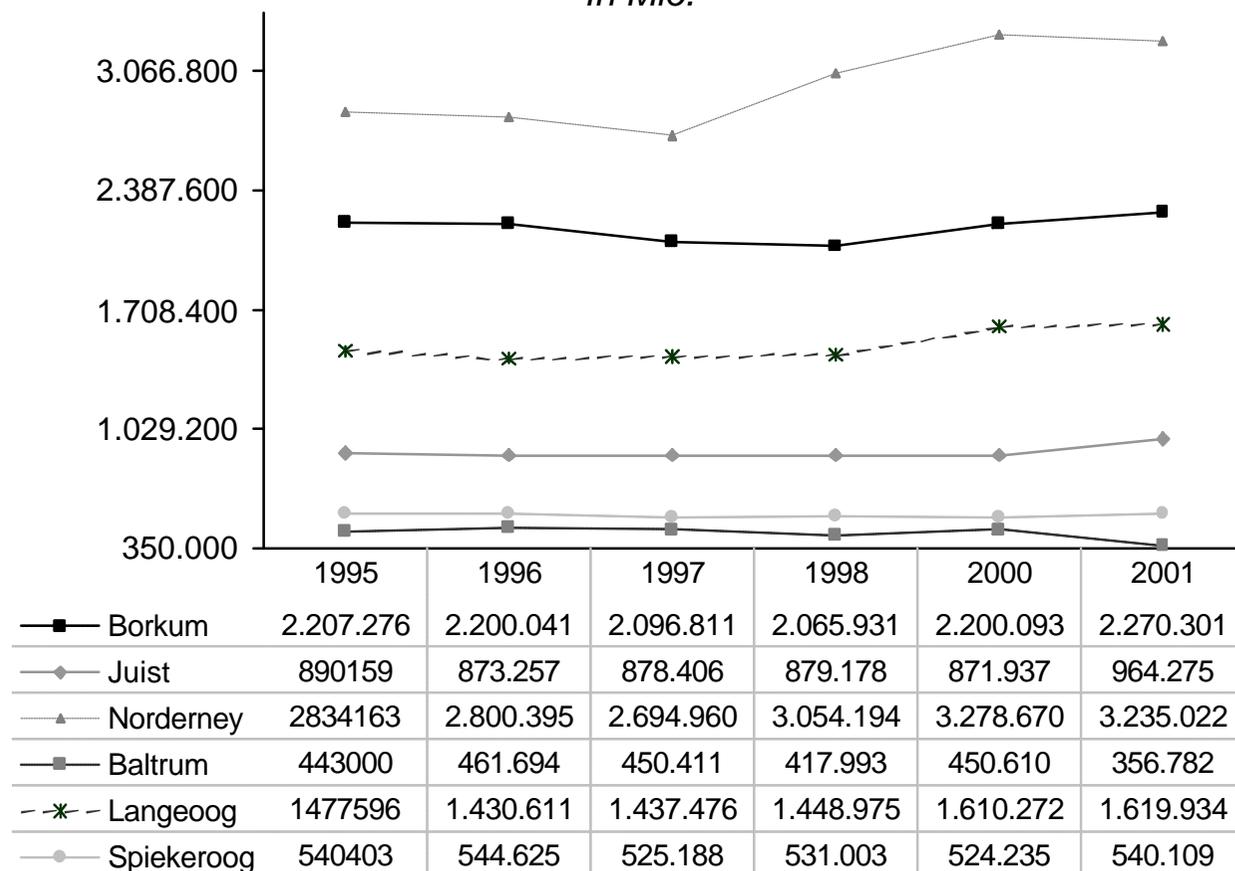
Quelle: Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg, 2002.

*) Vergleich 1999 mit 1998 und 1999 mit 1995.

Tourismus

Die Übernachtungszahlen auf den Inseln sind seit 1998 leicht steigend. Norderney hat hier von 1997 auf 1998 den höchsten Anstieg zu verzeichnen.

– Übernachtungen ohne Beschränkung auf die Betriebsgröße –
In Mio.

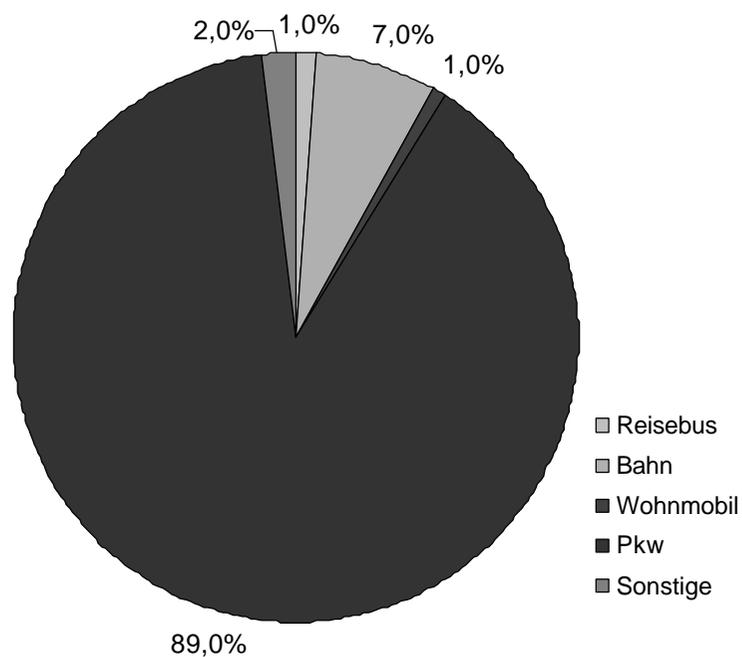


Quelle: Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg, 2002.

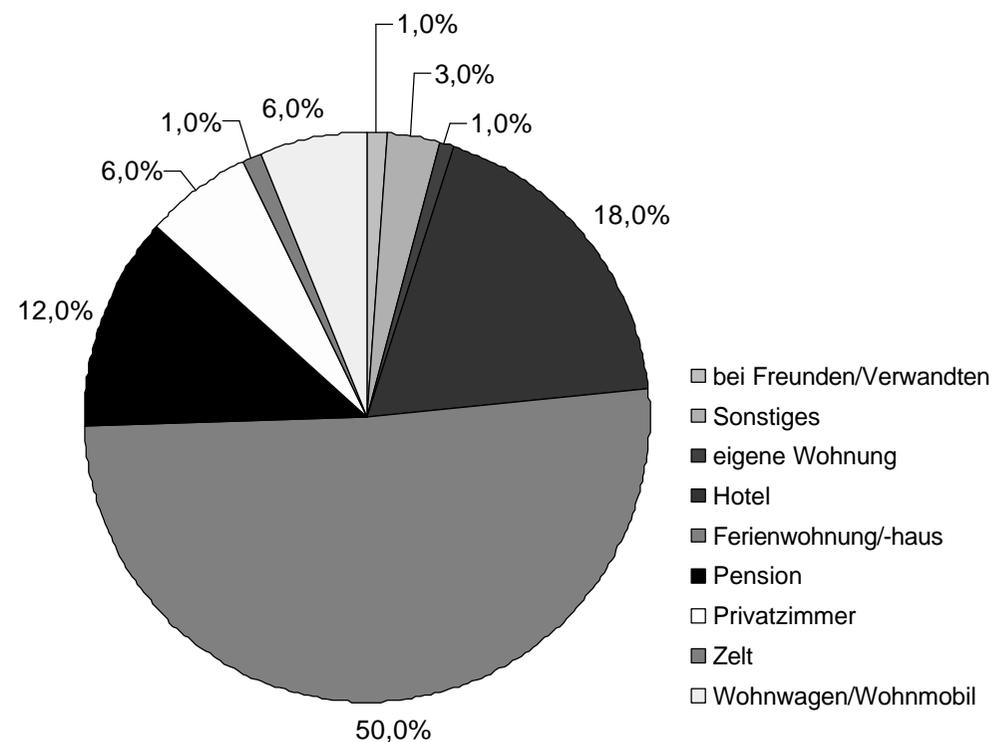
Tourismus

Der eigene Pkw ist das vorherrschende Verkehrsmittel für die Anreise, die Ferienwohnung die beliebteste Unterkunft.

– Wahl der Verkehrsmittel bei der Anreise* –
in %



– Wahl der Unterkunft* –
in %



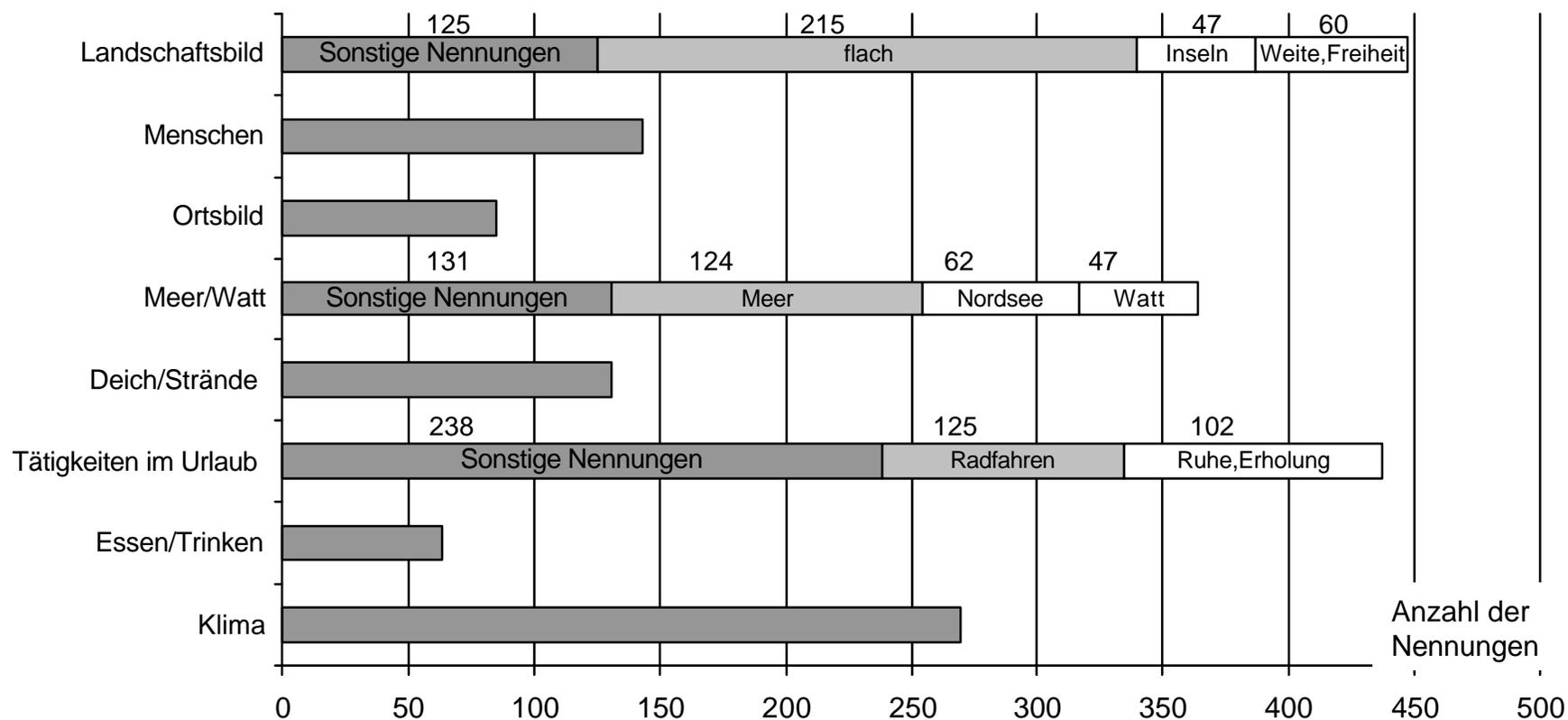
*) Befragung von 1.316 Probanden zwischen Feb. und Mai 2002, die innerhalb der letzten 3 Jahre in Ostfriesland Urlaub gemacht haben.

Quelle: Europäisches Tourismus Institut GmbH an der Universität Trier, 2002.

Tourismus

Ostfriesland ist bekannt für sein Landschaftsbild und ist zudem ein beliebtes Urlaubsziel.

– “Welche Merkmale fallen Ihnen spontan ein, wenn Sie an Ostfriesland denken?“* –



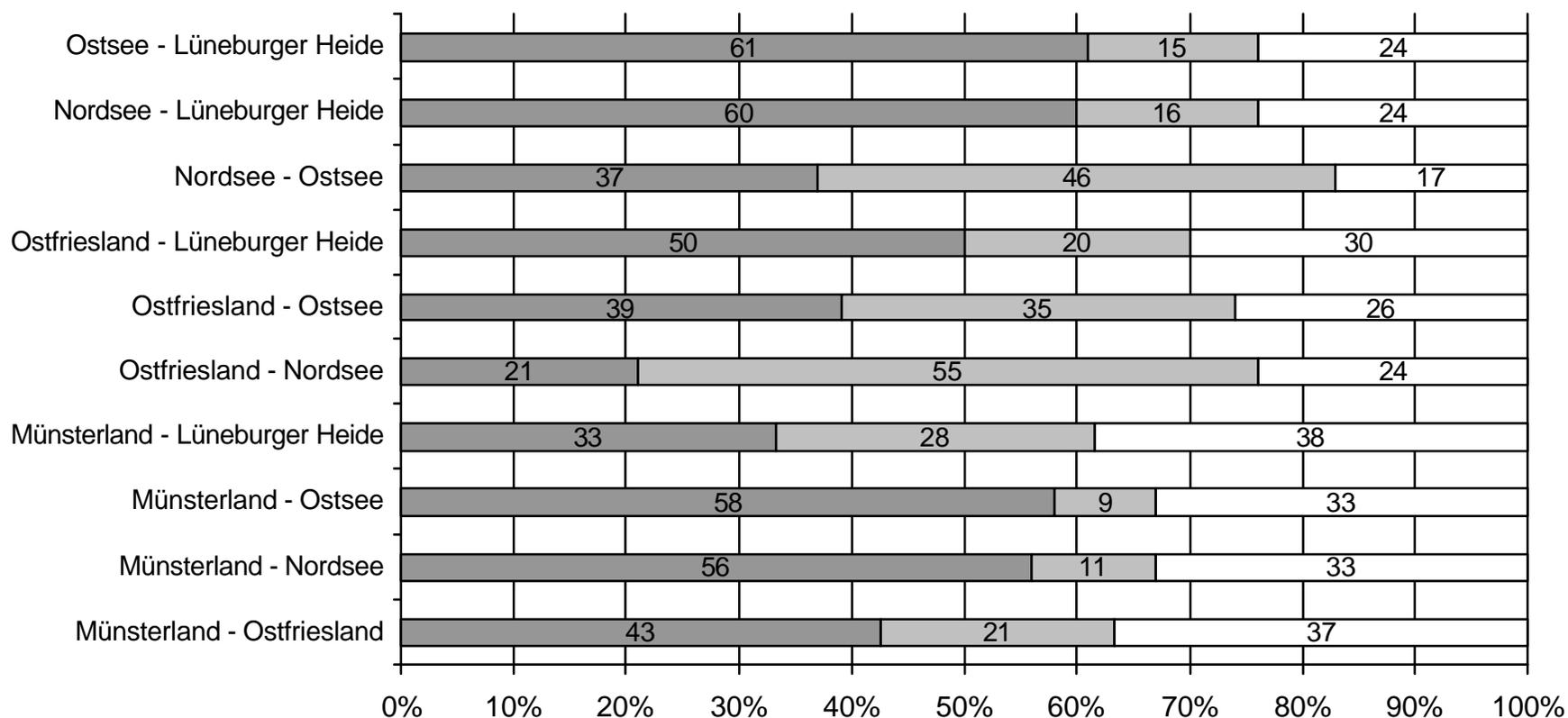
*) Befragung von 1.316 Probanden zwischen Feb. und Mai 2002, die innerhalb der letzten 3 Jahre in Ostfriesland Urlaub gemacht haben.

Quelle: Europäisches Tourismus Institut GmbH an der Universität Trier, 2002.

Tourismus

Wie in der Abbildung zu sehen ist, werden Ostfriesland und die Nordsee von ca. 55 als sehr ähnliche Urlaubsregionen angesehen.

– *“Wenn Sie die nachfolgenden Regionen miteinander vergleichen wie ähnlich oder unähnlich sind diese Regionen aus Ihrer Sicht?** –



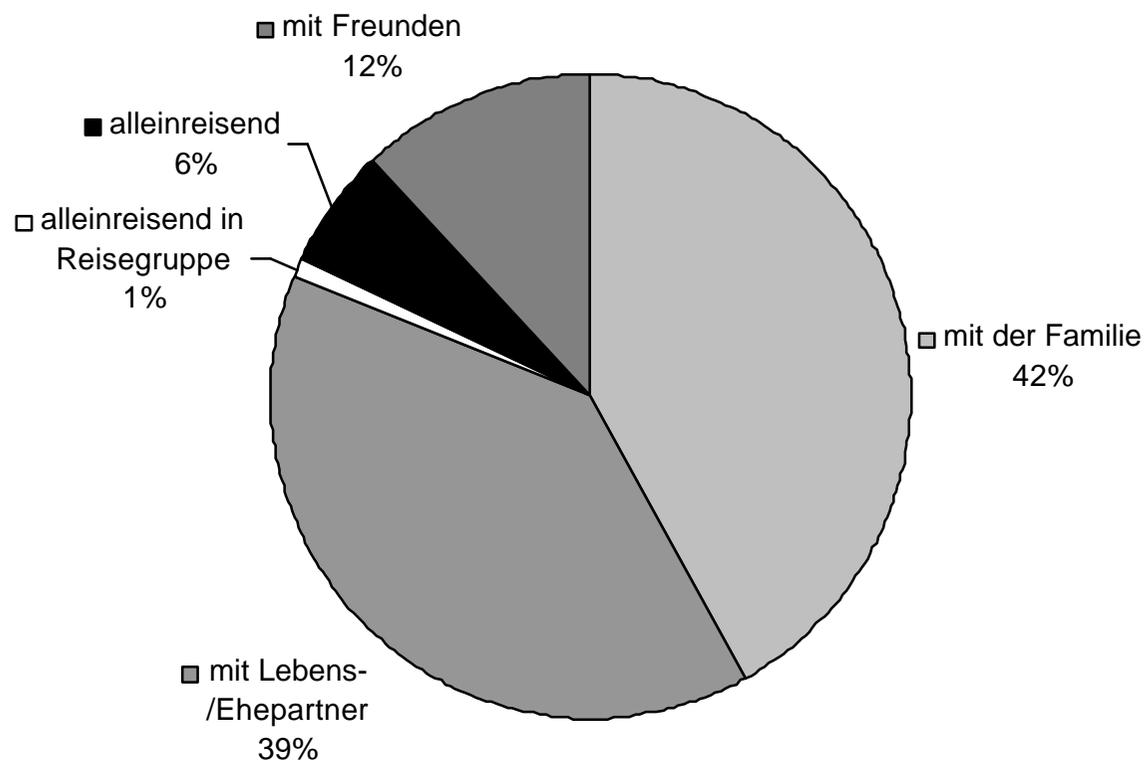
*) Befragung von 1.451 Probanden.

Quelle: Europäisches Tourismus Institut GmbH an der Universität Trier, 2002.

Tourismus

Familien und Paare machen über 80% der Gäste in Ostfriesland aus. Für Reisegruppen ist die Urlaubsregion Ostfriesland bisher nicht attraktiv genug.

– „Mit wem sind Sie in Urlaub gefahren?“* –



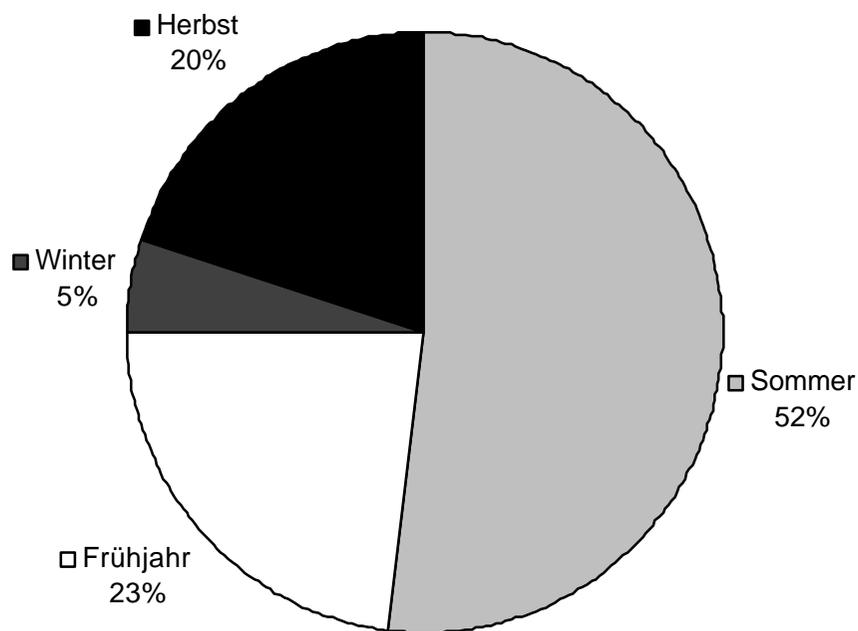
*) Befragung von 1.316 Probanden zwischen Feb. und Mai 2002, die innerhalb der letzten 3 Jahre in Ostfriesland Urlaub gemacht haben.

Quelle: Europäisches Tourismus Institut GmbH an der Universität Trier, 2002.

Tourismus

Die Hauptreisezeit um nach Ostfriesland zu fahren ist der Sommer. Das Frühjahr und der Herbst sind als Reisezeit gleichattraktiv.

– „Zu welcher Jahreszeit waren Sie in Ostfriesland?“* –



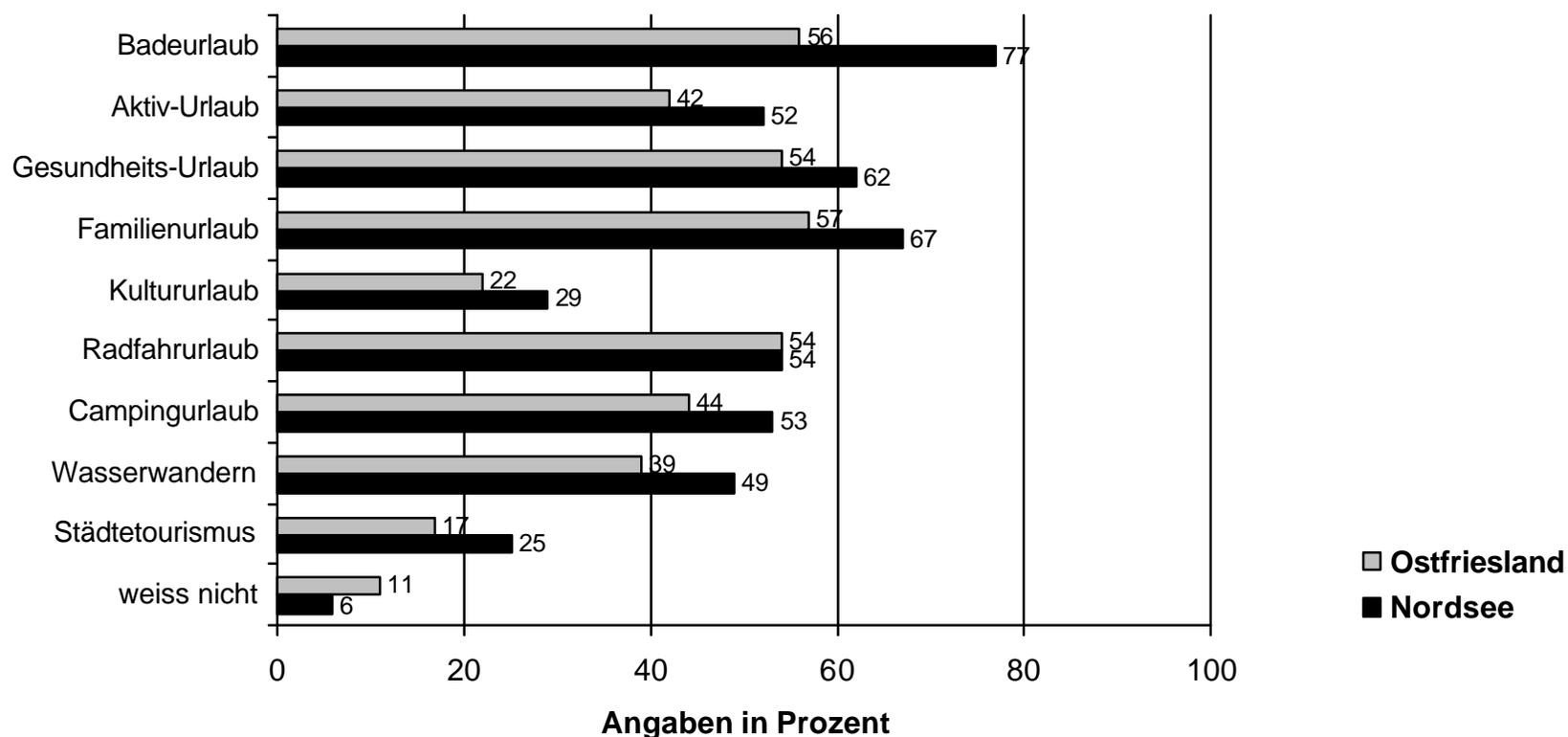
*) Befragung von 1.316 Probanden zwischen Feb. und Mai 2002, die innerhalb der letzten 3 Jahre in Ostfriesland Urlaub gemacht haben.

Quelle: Europäisches Tourismus Institut GmbH an der Universität Trier, 2002.

Tourismus

Die Nordsee wird bei allen Urlaubsformen häufiger genannt als Ostfriesland.

– „Welche dieser Urlaubsformen kann man Ihrer Meinung nach in Ostfriesland/an der Nordsee verbringen?“* –



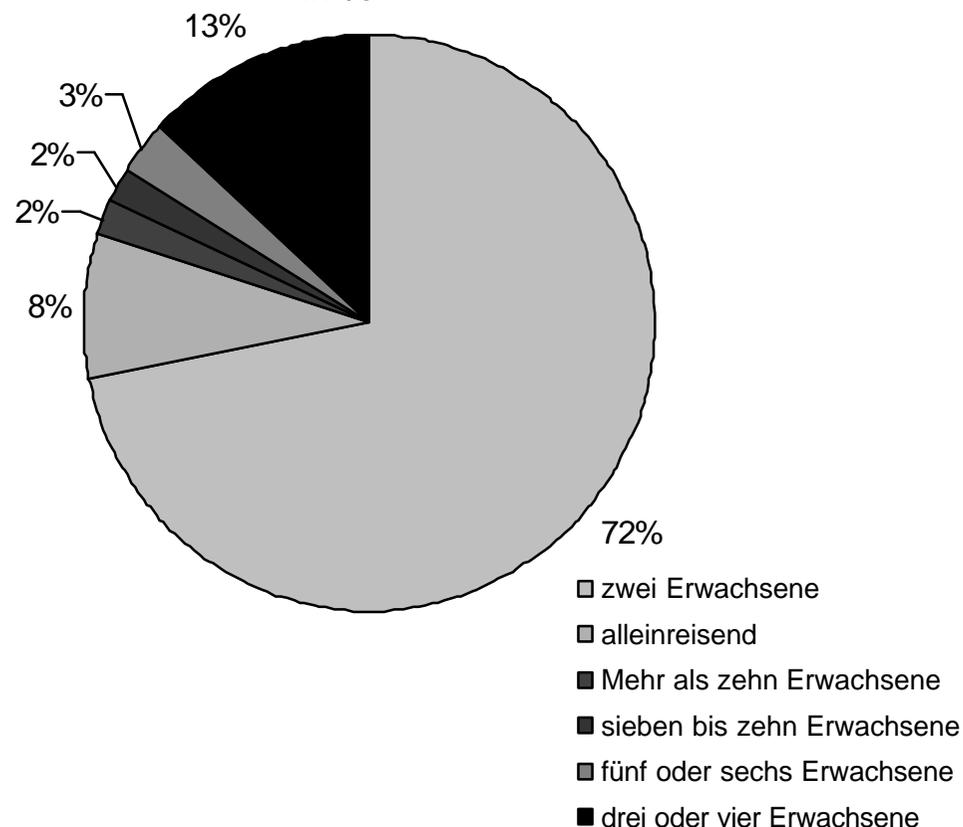
*) Befragung von Probanden, die in den letzten 15 Jahren nicht in Ostfriesland waren und dort nicht geboren sind.

Quelle: Europäisches Tourismus Institut GmbH an der Universität Trier, 2002.

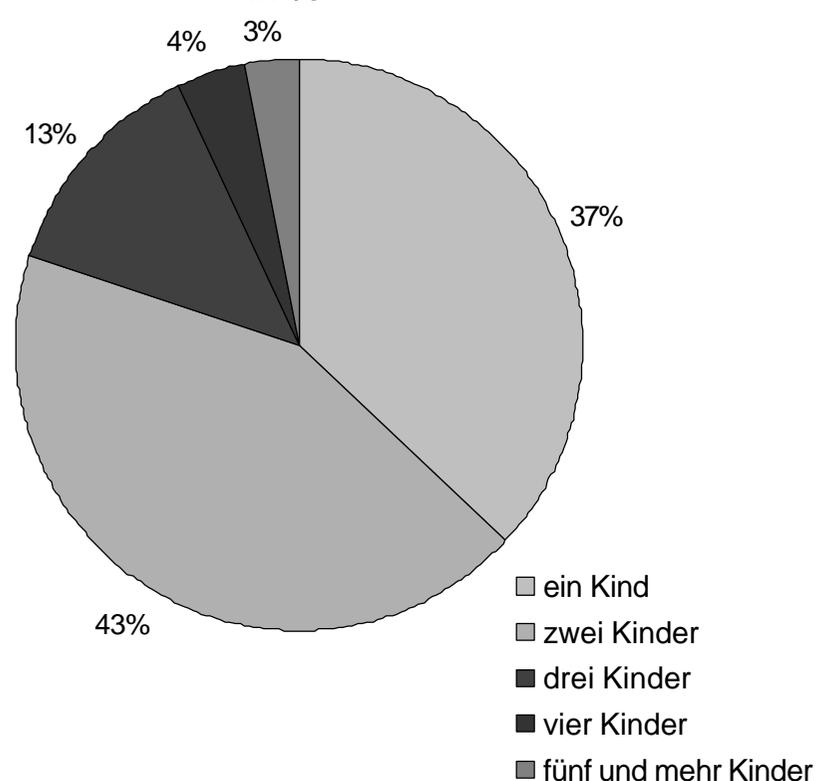
Tourismus

Größere Reisegruppen finden sich in Ostfriesland eher selten wider. Vor allem Familien mit einem oder zwei Kindern besuchen die Region.

– Zusammensetzung der Reisegruppe* –
in %



– Anzahl der Kinder von Familien mit Kindern* –
in %

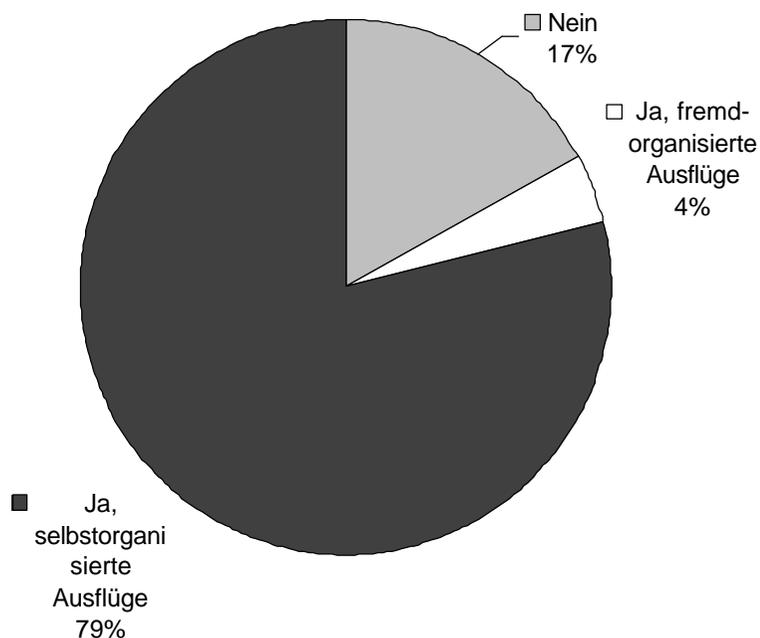


*) Befragung von 1.316 Probanden zwischen Feb. und Mai 2002, die innerhalb der letzten 3 Jahre in Ostfriesland Urlaub gemacht haben.

Quelle: Europäisches Tourismus Institut GmbH an der Universität Trier, 2002.

Wilhelmshaven und Emden sind die beliebtesten Ausflugsziele der Region. Die Urlauber Unternehmen vornehmlich selbstorganisierte Ausflüge.

– „Haben Sie während Ihres Aufenthaltes Ausflüge von Ihrem Urlaubsort unternommen?“ –



Die häufigsten Nennungen:

• Wilhelmshaven	109	• Spiekeroog	28
• Emden	101	• Küste/Meer	27
• Norderney	58	• Langeoog	25
• Leer	53	• Baltrum	24
• Aurich	46	• Norden	24
• Borkum	44	• Wattwanderung	24
• Greetsiel	44	• Esens-Bensersiel	23
• Helgoland	41	• Papenburg	23
• Jever	40	• Neuharlingersiel	21
• Norddeich	38	• Wangerooge	20
• Fahrradtour	34	• Carolinensiel	15
• Inseln	30	• Bremerhaven	13

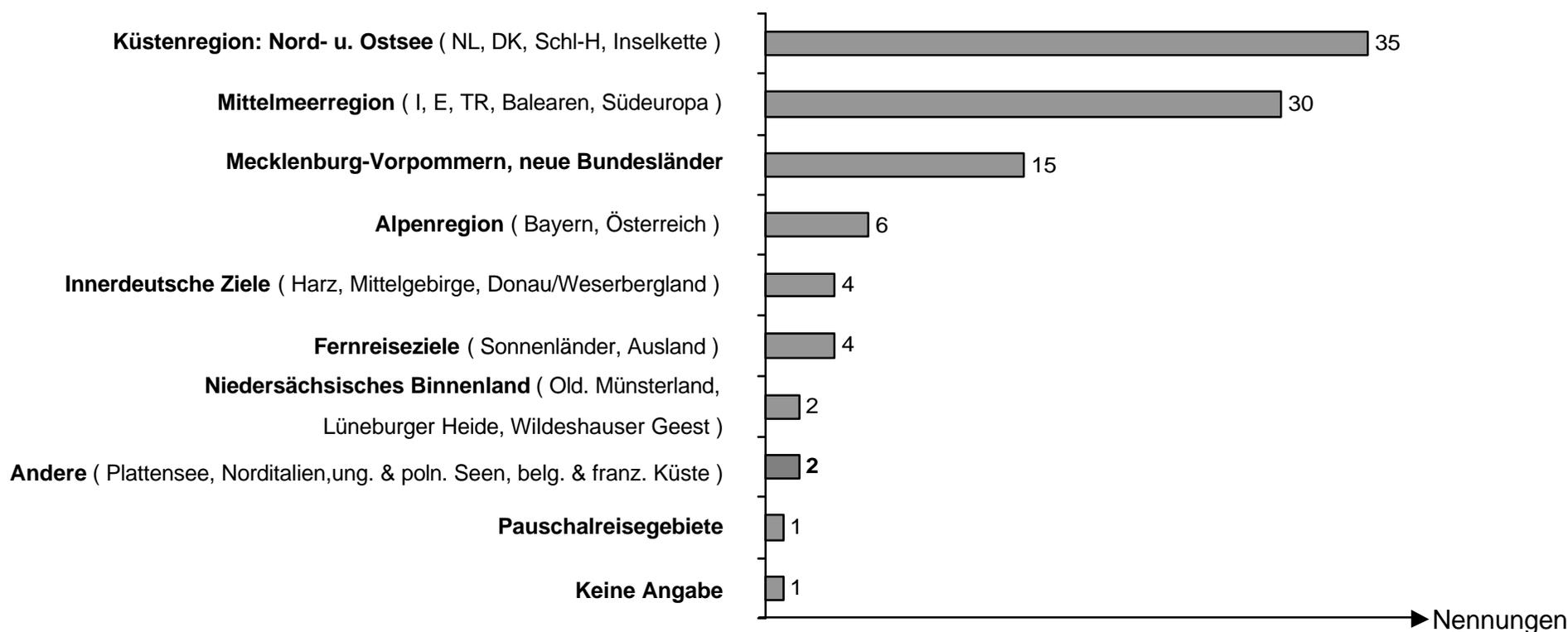
*) Befragung von 1.316 Probanden zwischen Feb. und Mai 2002, die innerhalb der letzten 3 Jahre in Ostfriesland Urlaub gemacht haben.

Quelle: Europäisches Tourismus Institut GmbH an der Universität Trier, 2002.

Tourismus

Die Küsten- und Mittelmeerregion werden im Wettbewerb um Touristen als die wichtigsten Konkurrenten Ostfrieslands betrachtet.

– „Welche touristischen Gebiete im In- und Ausland sind die wichtigsten Konkurrenten Ost-Frieslands?“* –

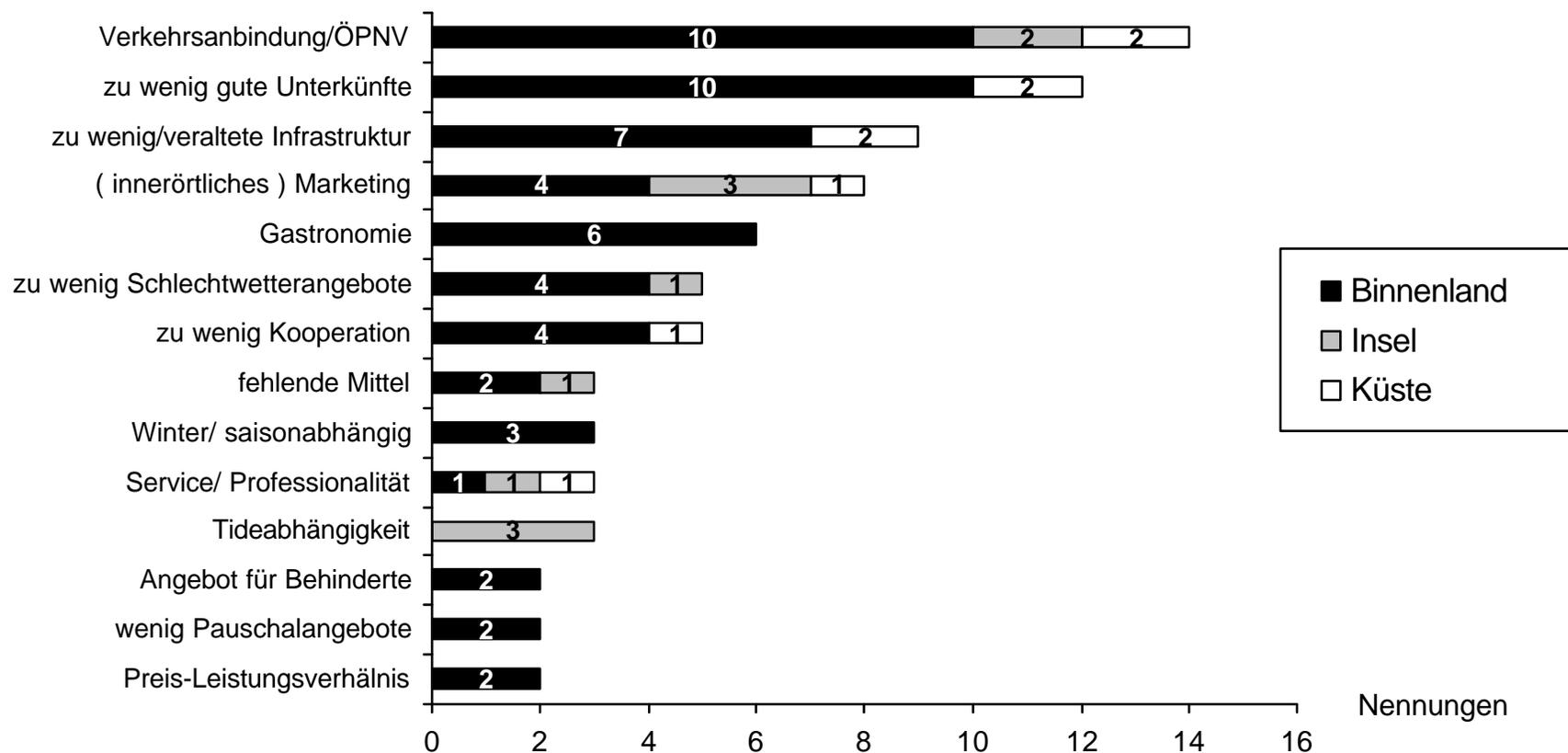


* Schriftliche Befragung von Tourismusorganisationen/-institutionen im Projekttraum, DeHoGa und Fährbetrieben

Quelle: Europäisches Tourismus Institut GmbH an der Universität Trier, 2002.

Die Verkehrsanbindung und die Qualität der Unterkünfte in bergem das größte Verbesserungspotential der Region Ostfriesland.

– „Welche Merkmale können Sie als wesentliche Schwäche Ihrer Region bezeichnen?“* –



*) Schriftliche Befragung von Tourismusorganisationen/-institutionen im Projekttraum, DeHoGa und Fährbetrieben.

Quelle: Europäisches Tourismus Institut GmbH an der Universität Trier, 2002.

Agenda

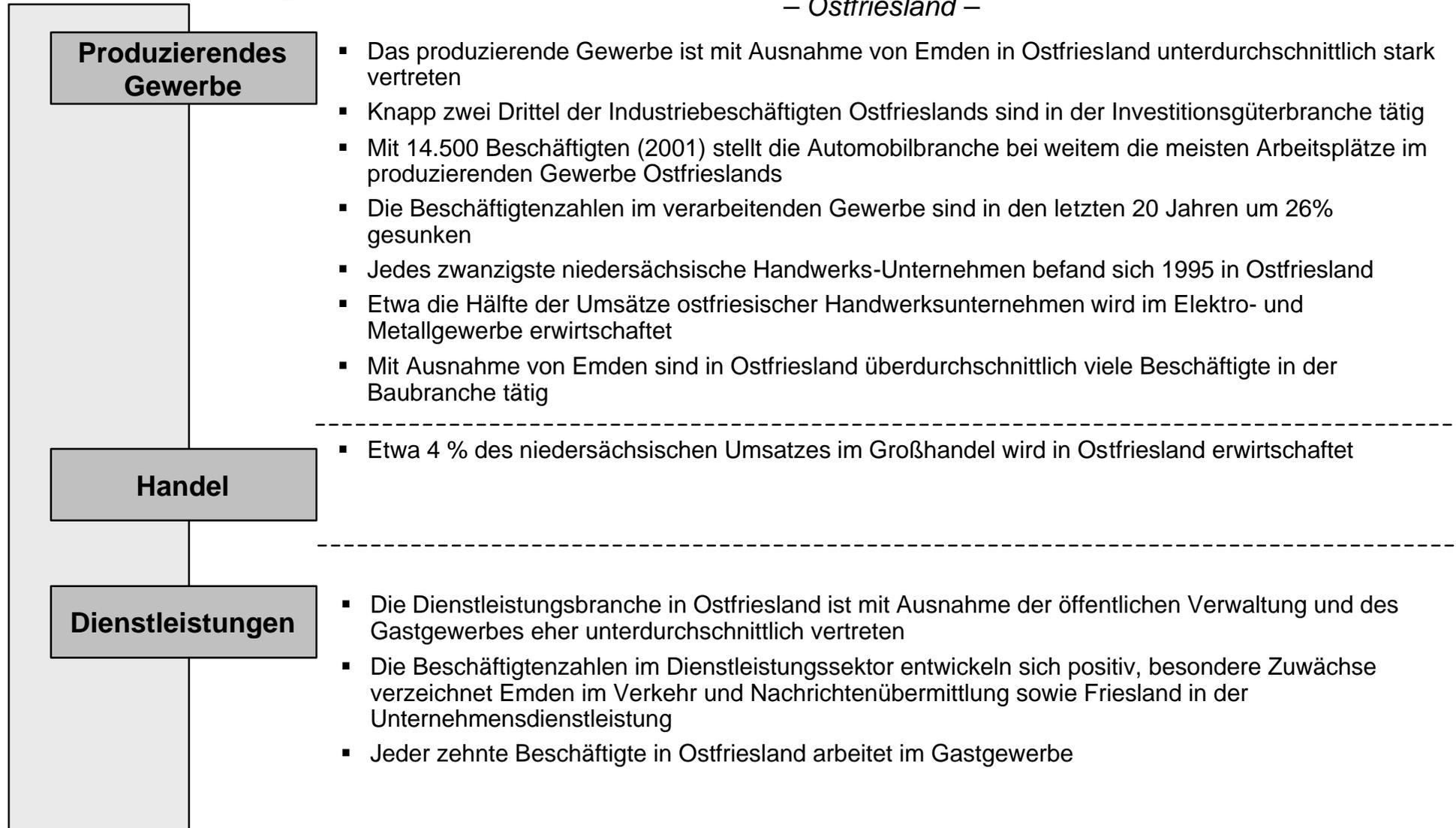
- Einführung
- Strukturdaten Ostfriesland vs. Niedersachsen vs. Deutschland
 - Bevölkerungsstruktur
 - Wirtschaftsstruktur
- Branchen
 - Landwirtschaft – Allgemein
 - Tourismus – Allgemein

■ Ostfriesland

- Landwirtschaft
 - Tourismus
 - **Industrie**
- Zusammenfassung
 - Glossar
 - Anhang

Zusammenfassung: Industrie

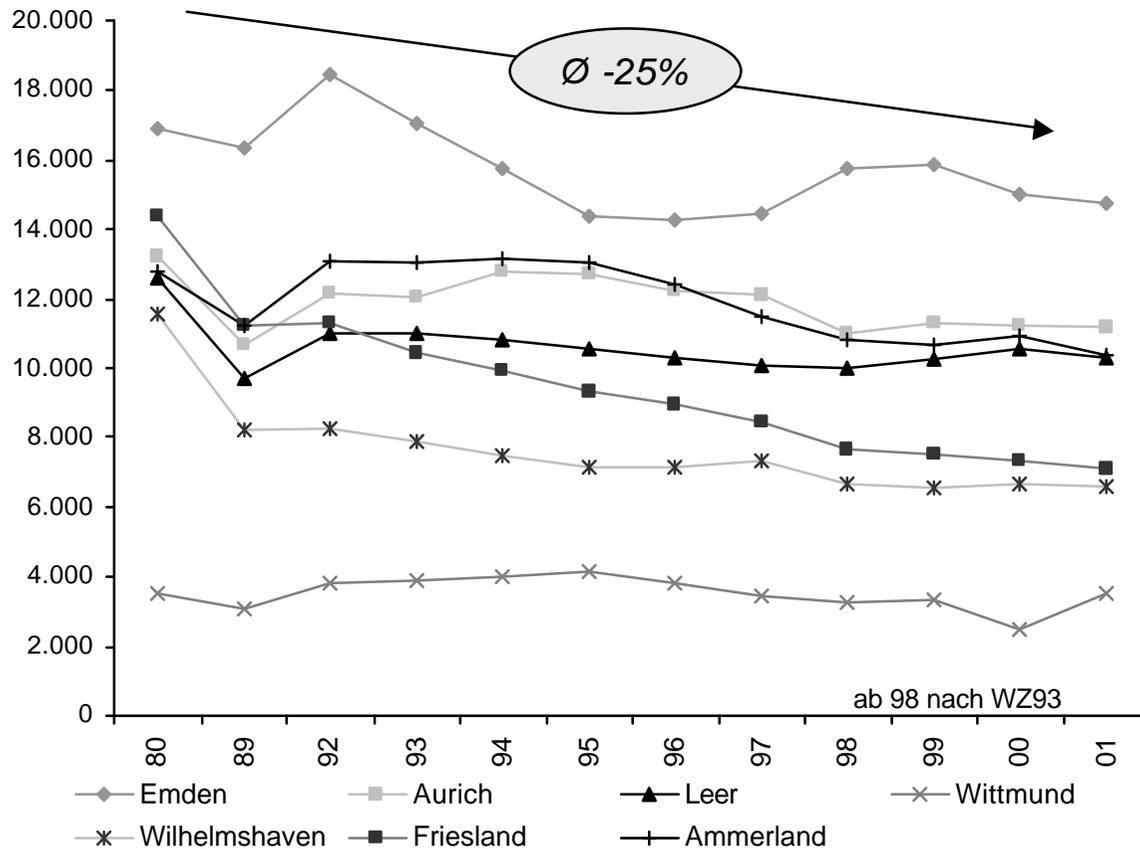
– Ostfriesland –



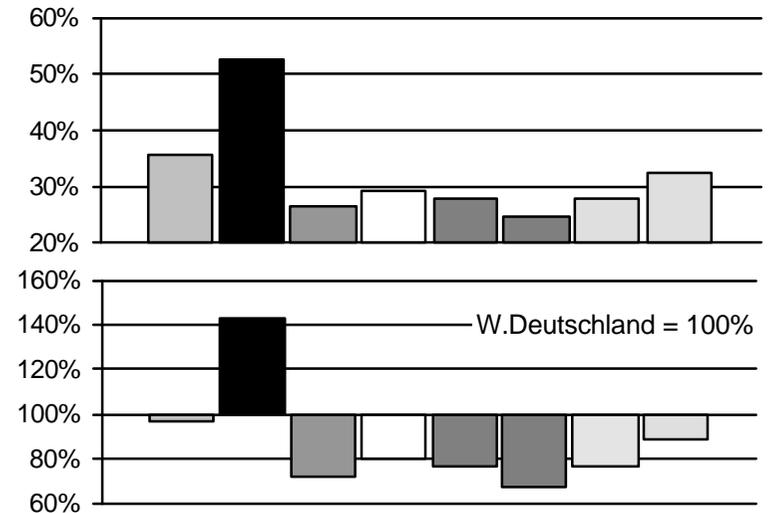
Industrie: Produzierendes Gewerbe

Im Gegensatz zu den anderen Teilen Ostfrieslands, in welchen das produzierende Gewerbe unterdurchschnittlich stark vertreten ist, arbeiten in Emden über 50% aller Beschäftigten in dieser Branche.

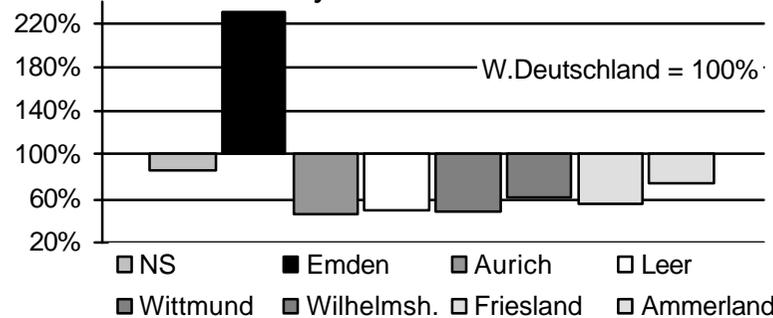
– Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte 2001 –



– Anteil an Beschäftigte insgesamt –



– je Einwohner –



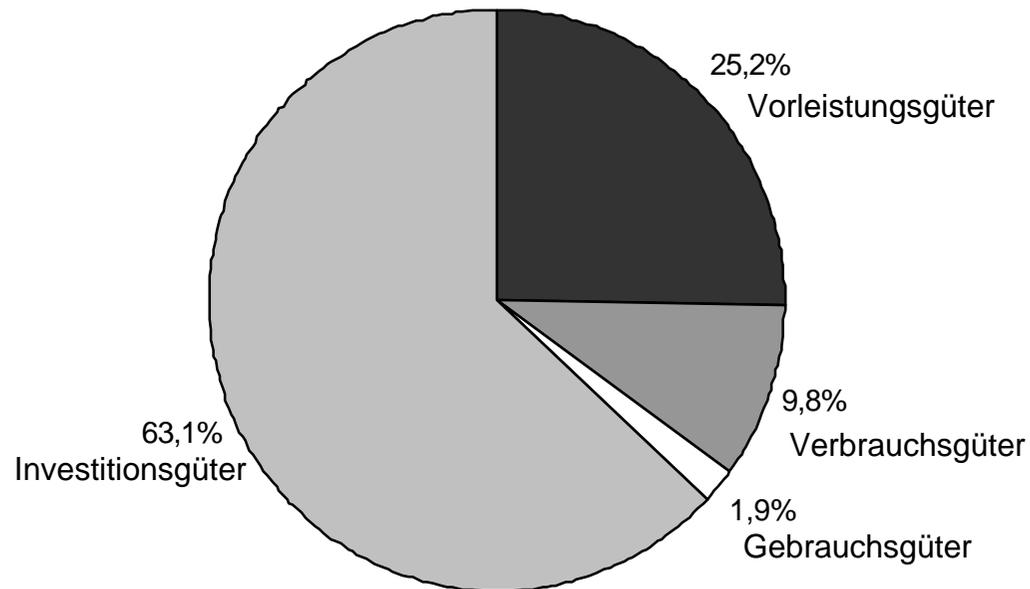
Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.



Industrie: Produzierendes Gewerbe

63% aller Beschäftigten des produzierenden Gewerbes Ostfrieslands* sind in der Investitionsgüterbranche tätig.

– Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte 2001 –

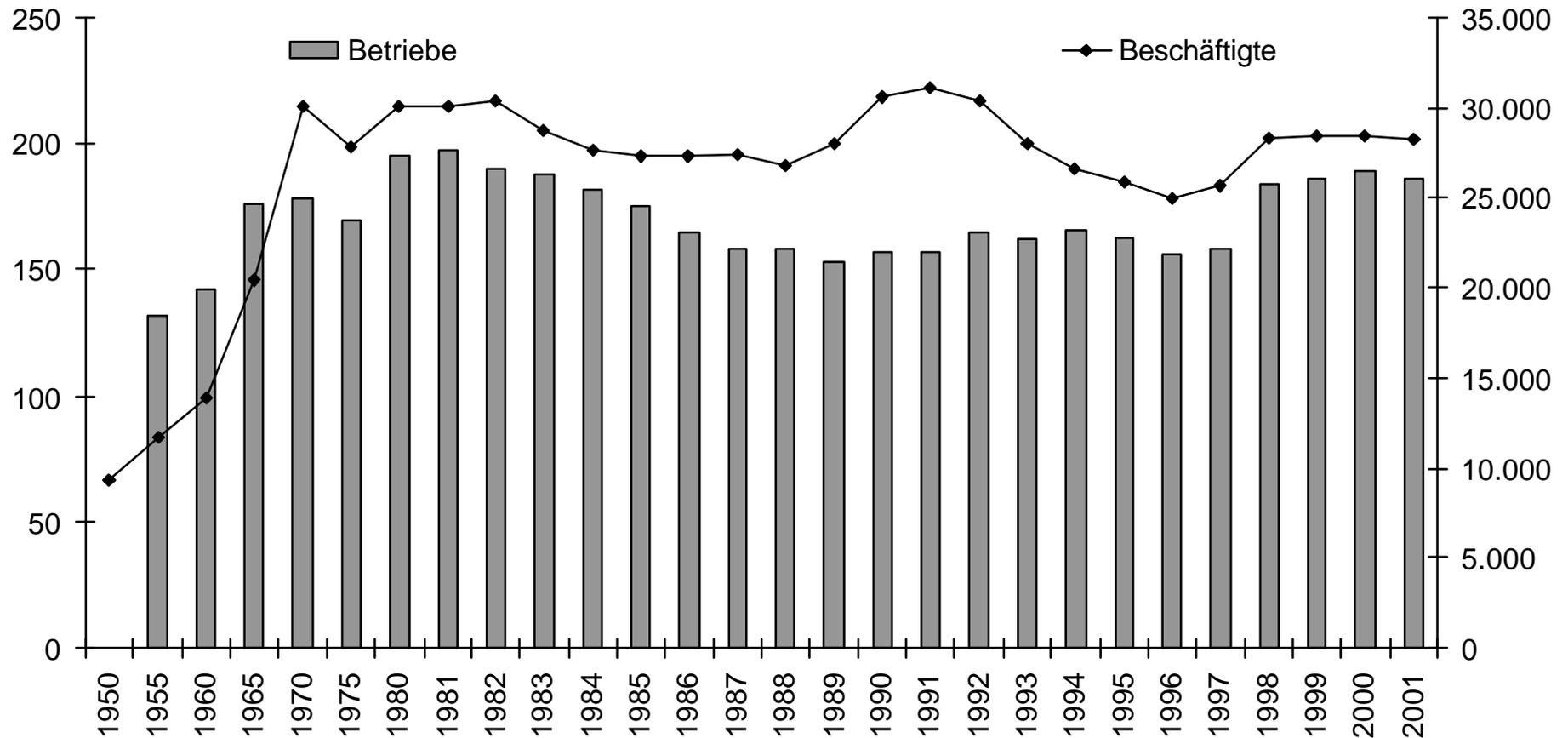


*) Ostfriesland i.e.S.: LK Aurich, LK Leer, LK Wittmund und Stadt Emden und inklusive Papenburg.
Quelle: IHK Statistisches Handbuch 2002 Ostfriesland und Papenburg, Niedersächsisches Landesamt für Statistik.

Industrie: Produzierendes Gewerbe

Die Entwicklung der Beschäftigten und Betriebe im produzierenden Gewerbe gleichen sich in ihrem Verlauf.

– Entwicklung der Beschäftigten und Betriebe im produzierenden Gewerbe 2001- Ostfriesland* –



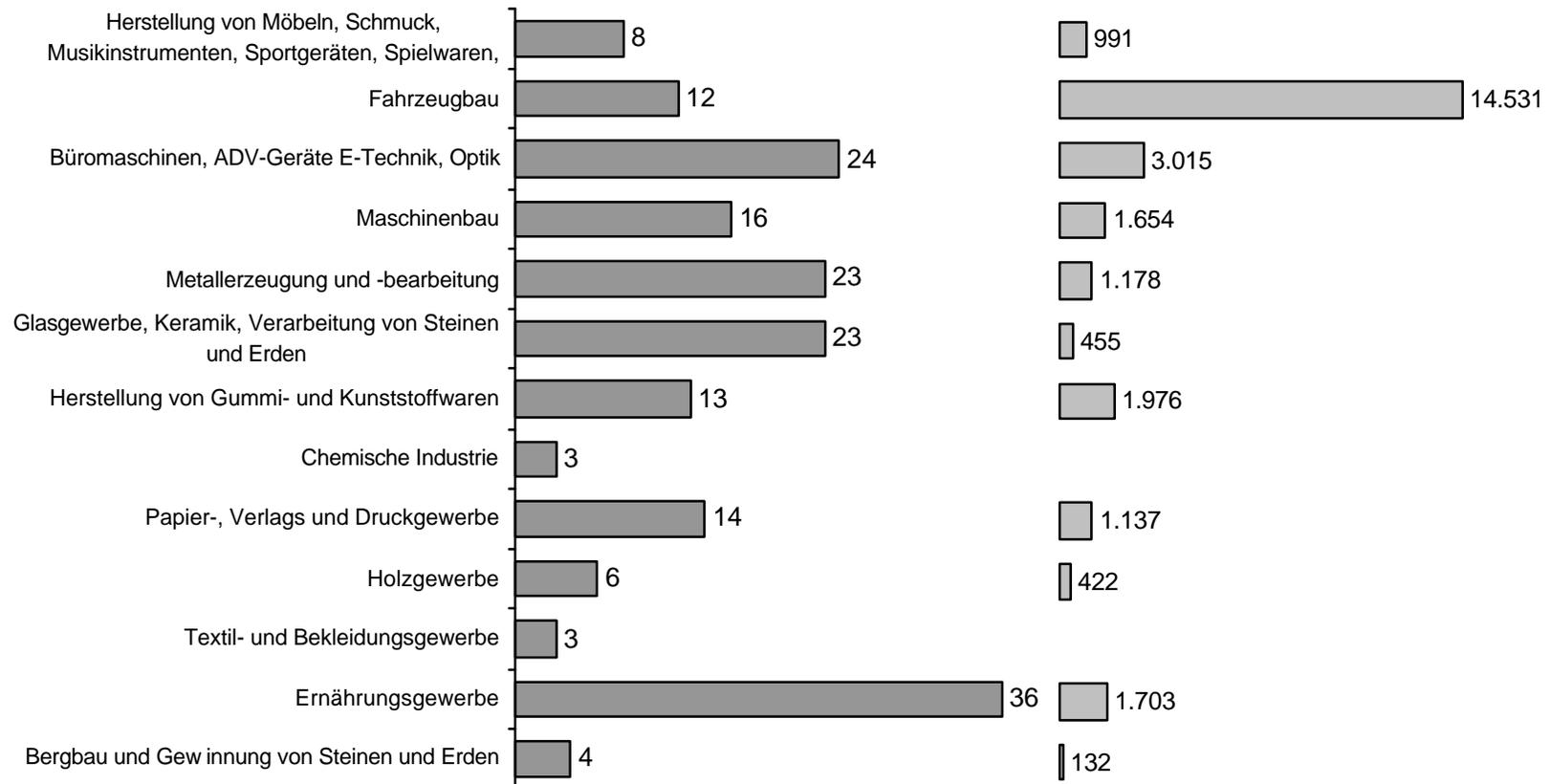
*) Ostfriesland i.e.S.: LK Aurich, LK Leer, LK Wittmund und Stadt Emden und inklusive Papenburg.
Quelle: IHK Statistisches Handbuch 2002 Ostfriesland und Papenburg, Niedersächsisches Landesamt für Statistik.

Industrie: Produzierendes Gewerbe

Ein Vergleich der Beschäftigtenstruktur im produzierenden Gewerbe zeigt die Dominanz von Beschäftigten im Fahrzeugbau trotz der Vielzahl an Betrieben im Ernährungsgewerbe.

– Betriebe im produzierenden Gewerbe 2001 –
Ostfriesland*

– Beschäftigte im produzierenden Gewerbe 2001 –
Ostfriesland*



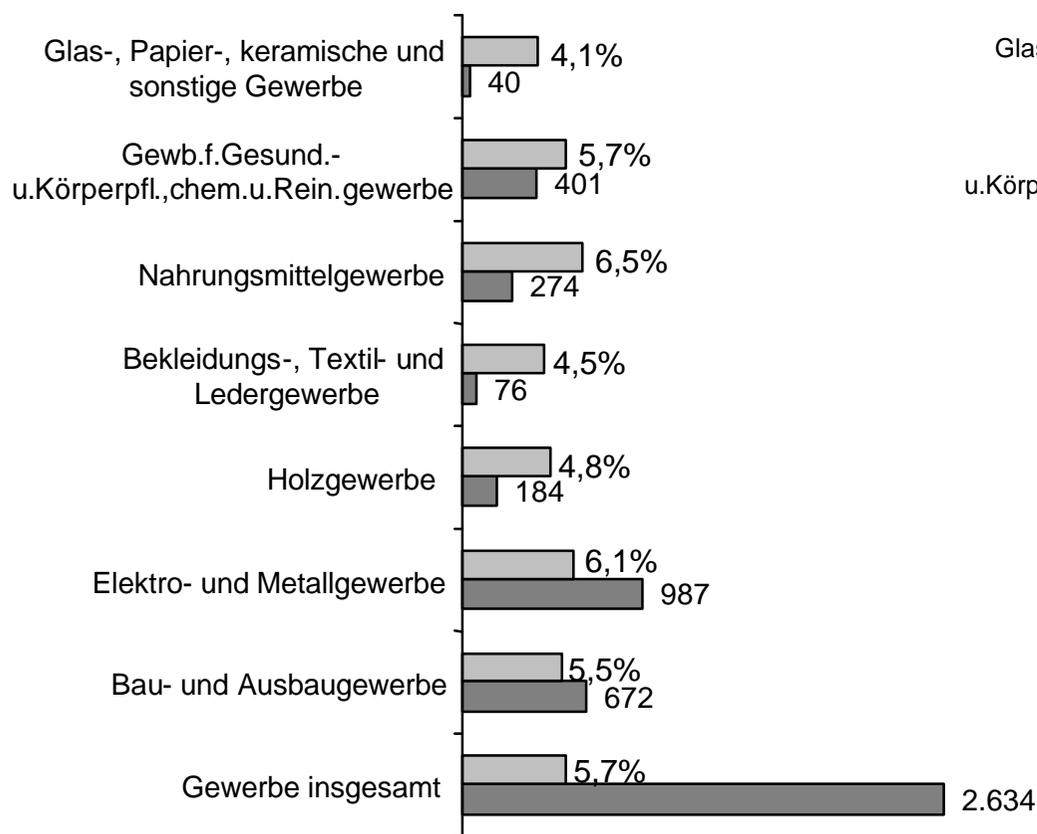
*) Ostfriesland i.e.S.: LK Aurich, LK Leer, LK Wittmund und Stadt Emden und inklusive Papenburg.

Quelle: IHK Statistisches Handbuch 2002 Ostfriesland und Papenburg, Niedersächsisches Landesamt für Statistik.

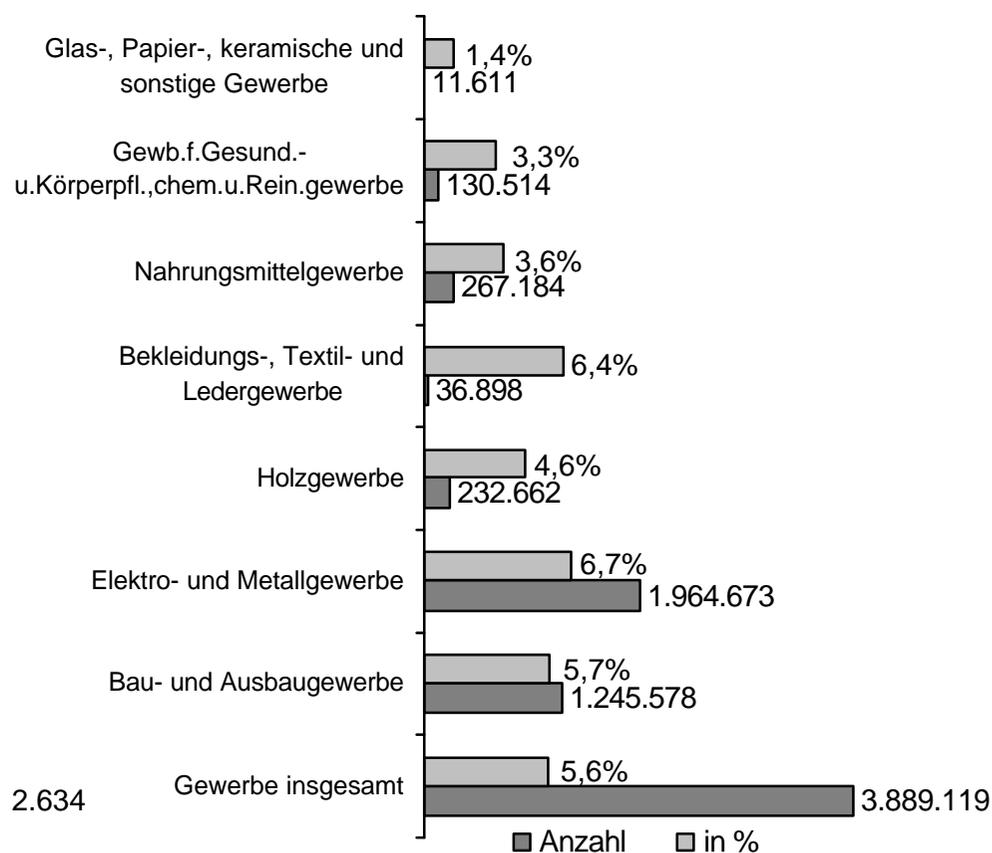
Industrie: Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe

Jedes 20. Handwerksunternehmen Niedersachsens befindet sich in Ostfriesland.

– Anzahl der Handwerksunternehmen Ostfrieslands und Anteil an Niedersachsen 1995 –



– Umsatz der Handwerksunternehmen Ostfrieslands und Anteil an Niedersachsen – in Tsd. DM 1994

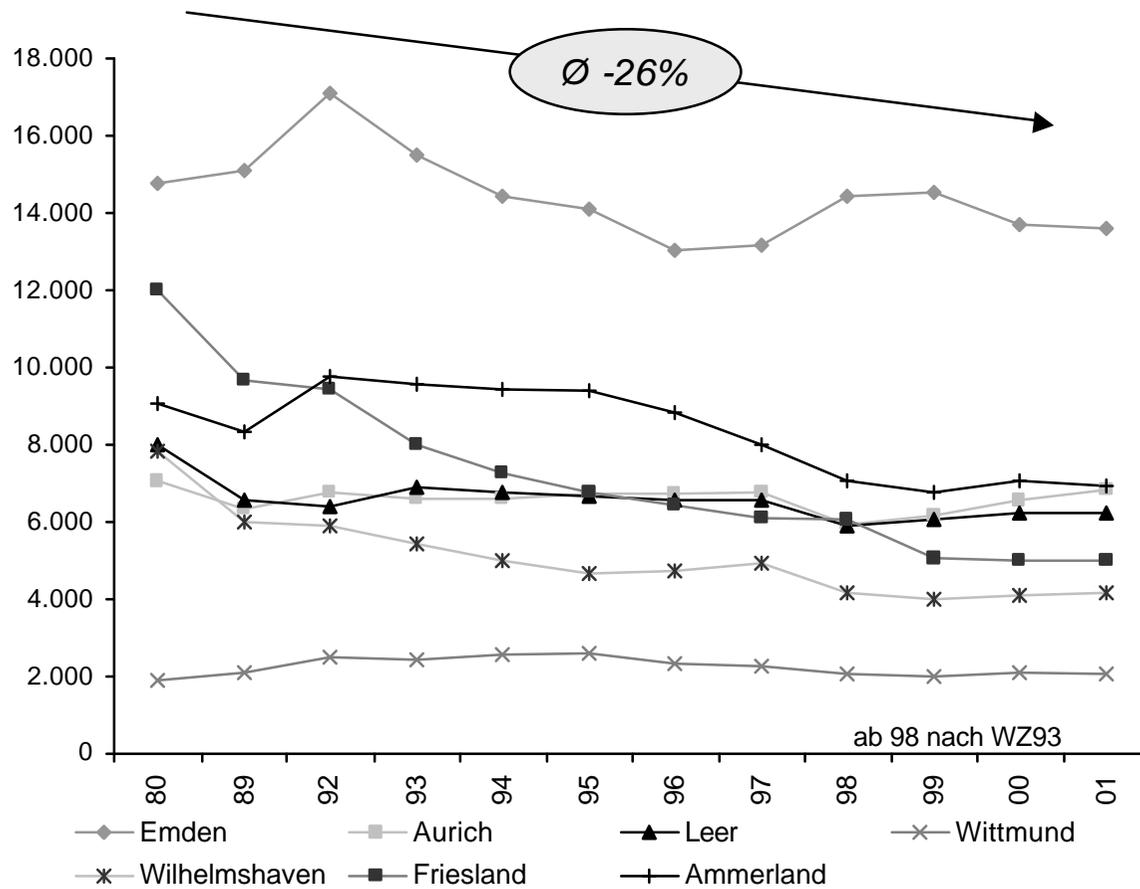


*) Ostfriesland i.e.S.: LK Aurich, LK Leer, LK Wittmund und Stadt Emden
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik.

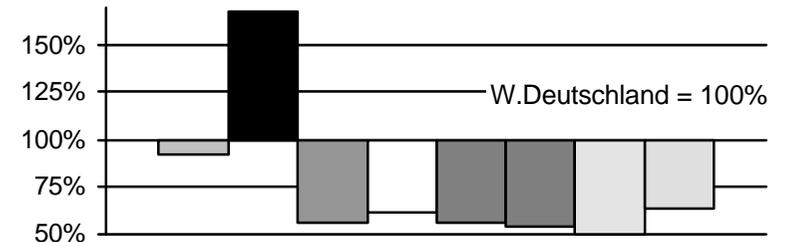
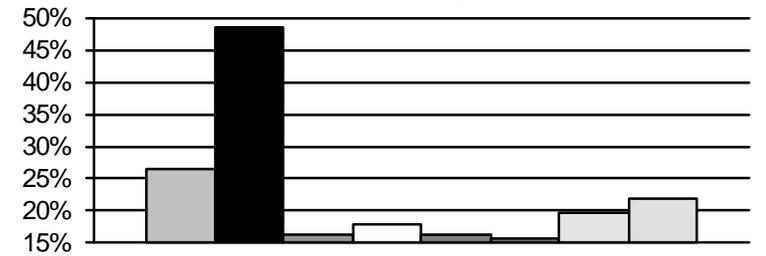
Industrie: Verarbeitendes Gewerbe

In Ostfriesland sind sich die Beschäftigtenzahlen im verarbeitenden Gewerbe rückläufig.

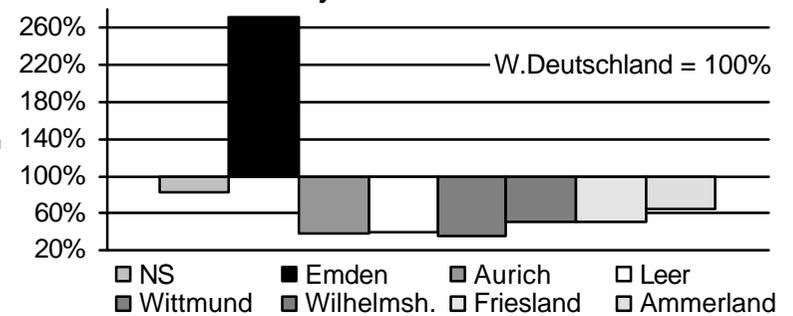
– Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte 2001 –



– Anteil an Beschäftigte insgesamt –



– je Einwohner –



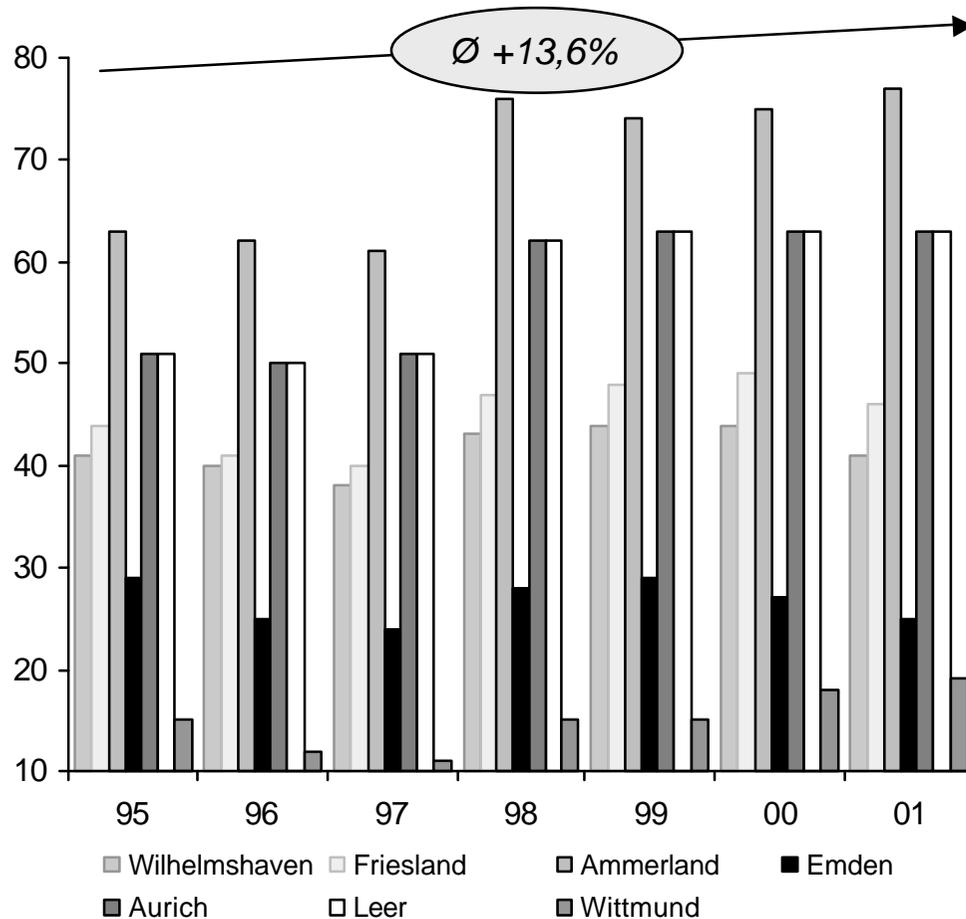
Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.



Industrie: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

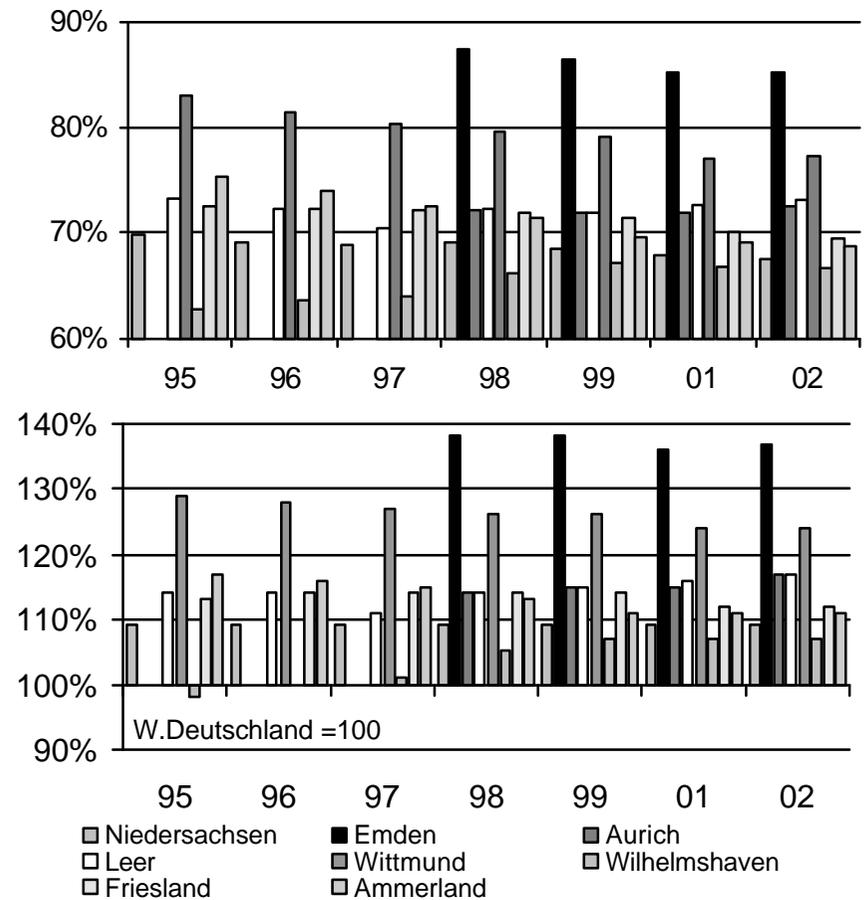
Der Anteil von Beschäftigten in der tatsächlichen Fertigung nahm in den letzten Jahren in Ostfriesland ab, liegt jedoch immer noch über dem deutschen Referenzwert.

– Betriebe –



– Fertigungsintensität –

Anteil der Arbeiter an insgesamt- in %



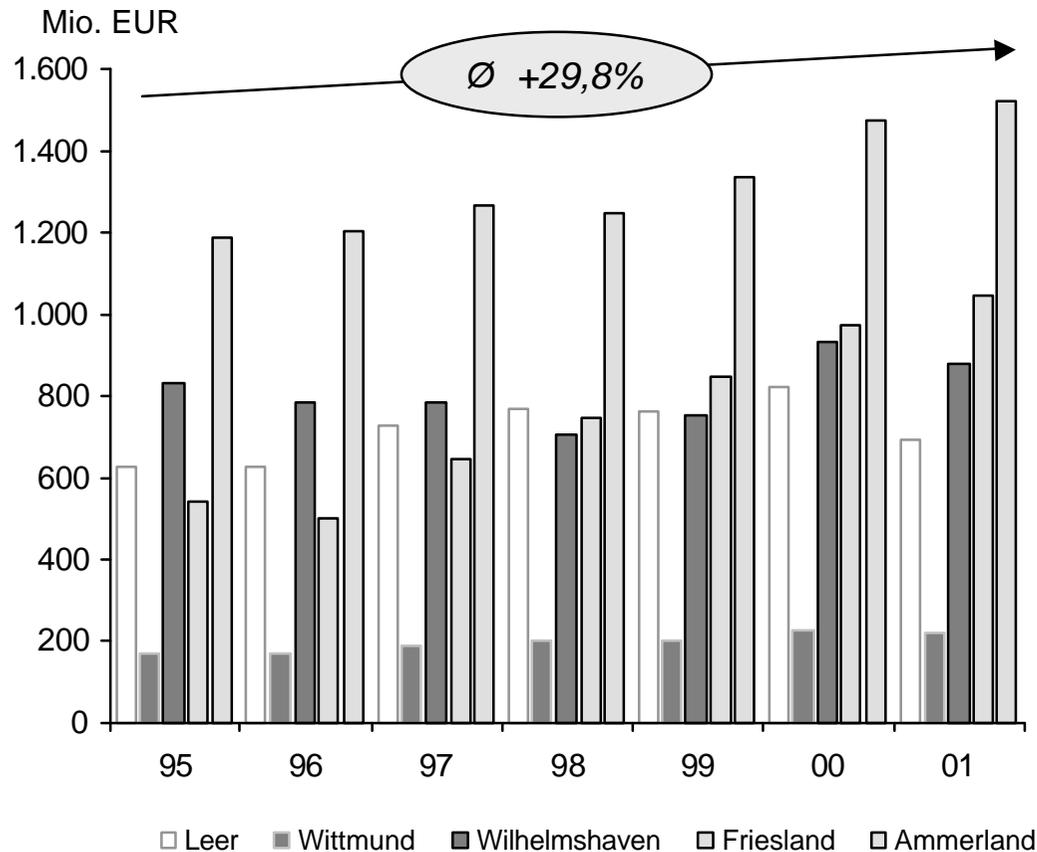
Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.



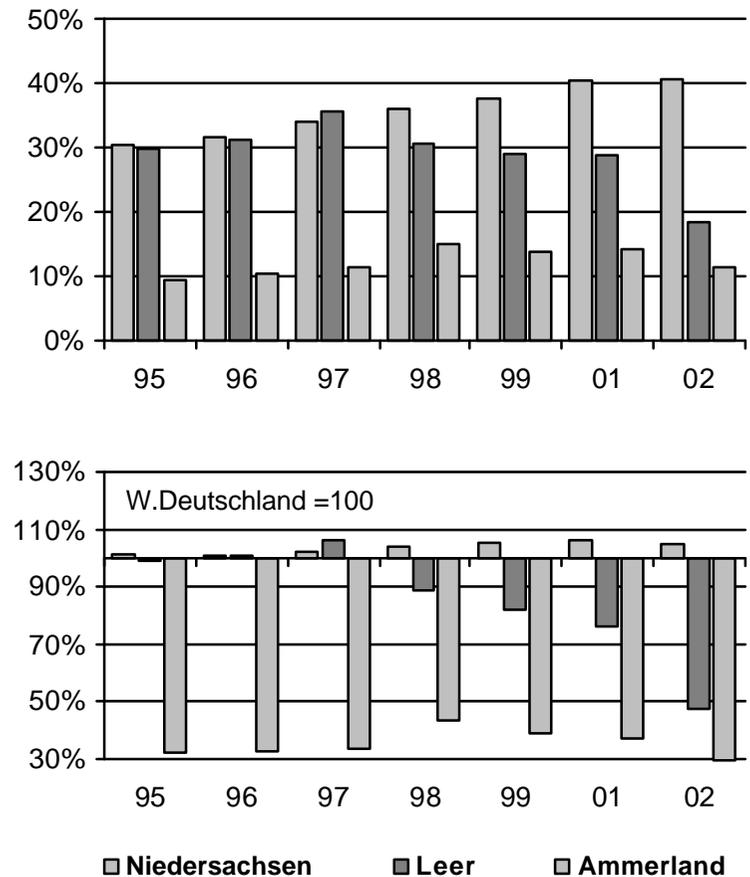
Industrie: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

In der dargestellten Branche zeichnet sich ein kontinuierlicher Umsatzzuwachs ab, wobei in Leer ein Rückgang der Exportquote zu beobachten ist.

– Umsatz –



– Exportquote –
Anteil am Umsatz in %



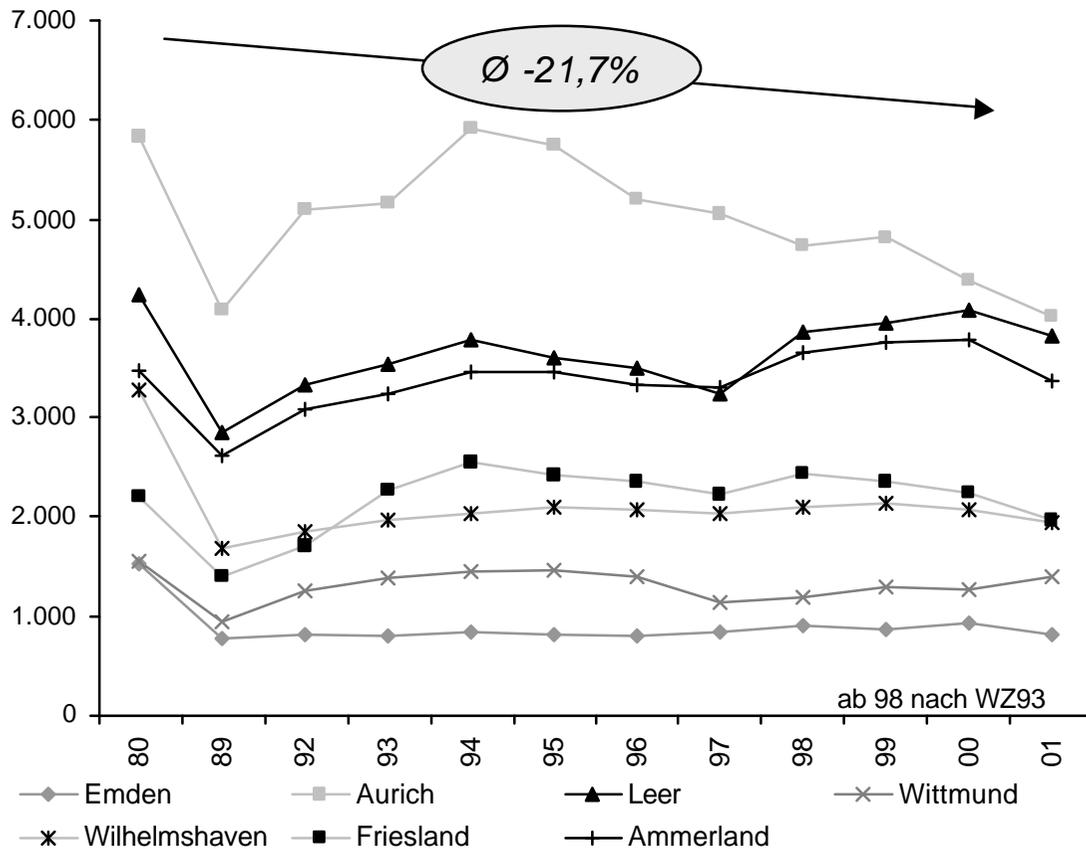
Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.



Industrie: Baugewerbe

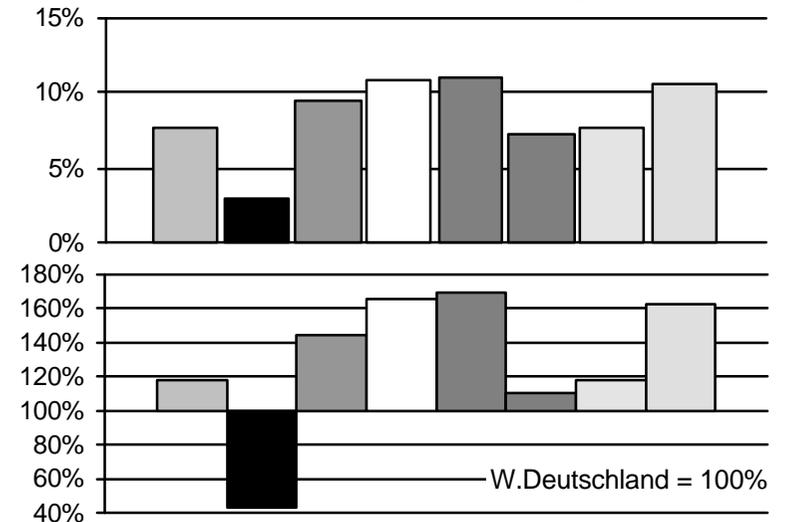
Mit Ausnahme von Emden sind in Ostfriesland überdurchschnittlich viele Beschäftigte in der Baubranche tätig.

– Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte 2001 –

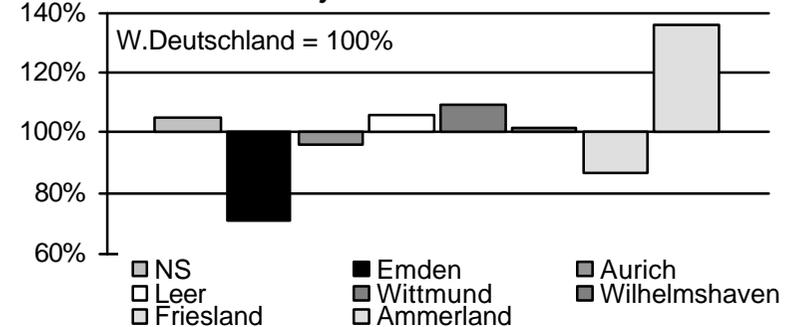


Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.

– Anteil an Beschäftigte insgesamt –



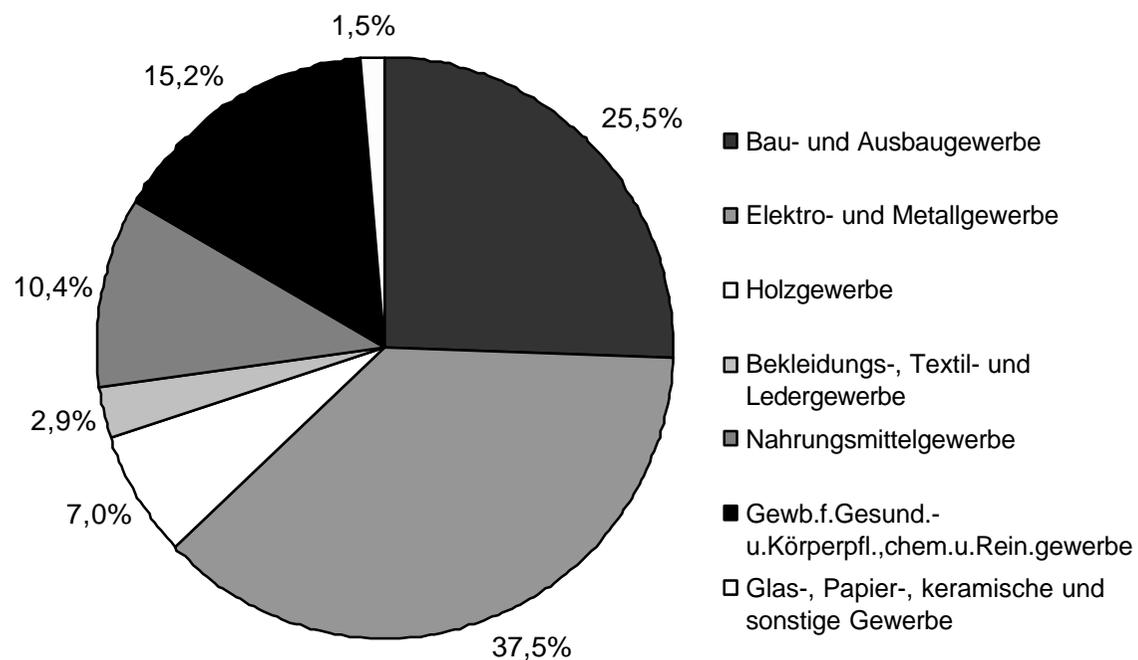
– je Einwohner –



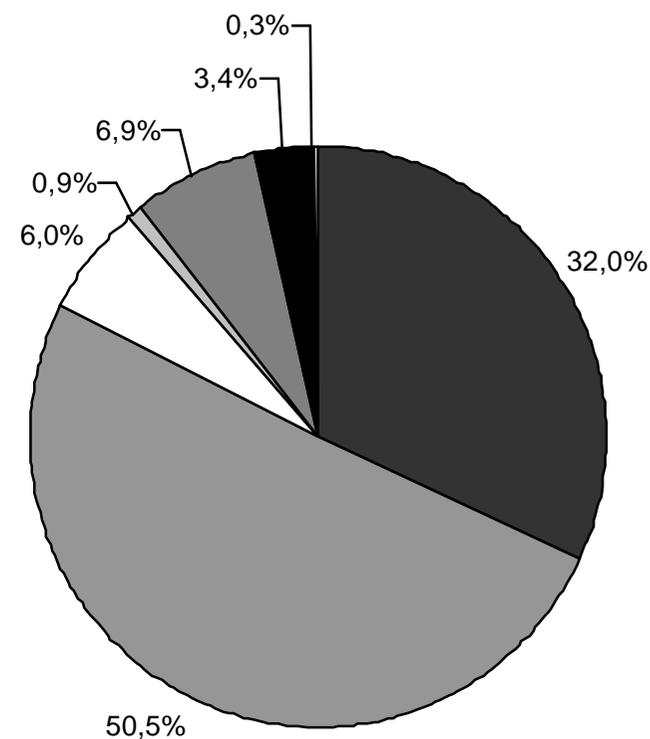
Industrie: Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe

Das Elektro- und Metallgewerbe weist die meisten Unternehmen und den höchsten Umsatz aller ostfriesischen Handwerksunternehmen auf.

– Handwerksunternehmen Ostfrieslands 1995 –
in %



– Umsatz der Handwerksunternehmen Ostfrieslands 1995 –
in %

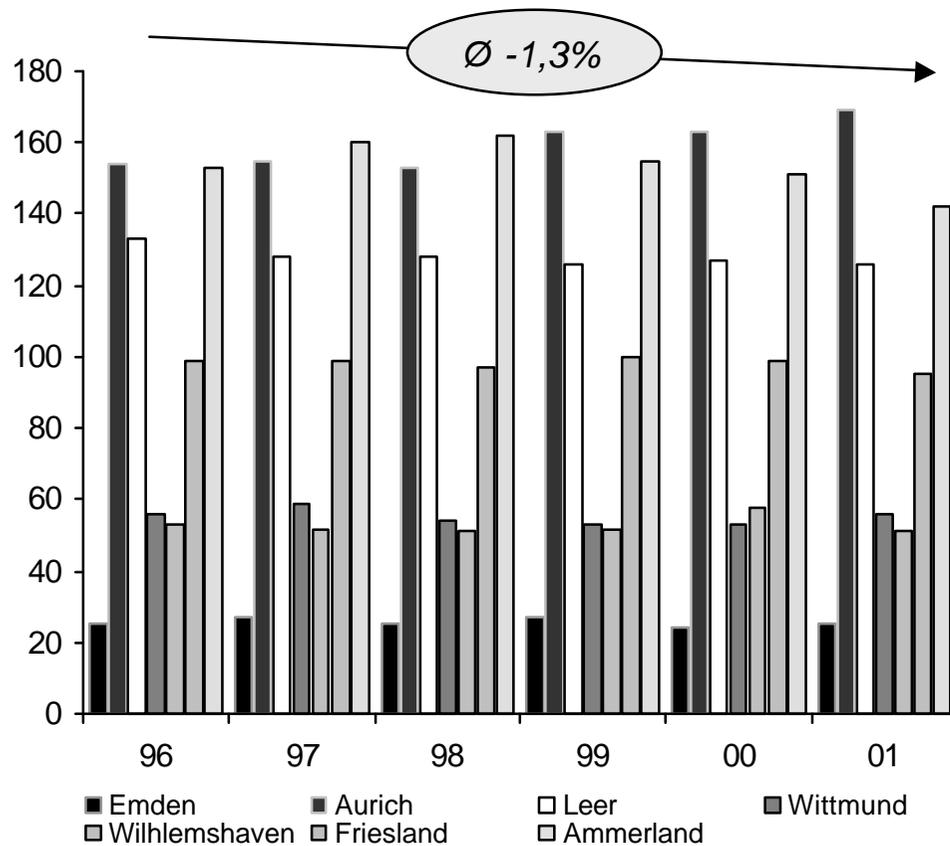


Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik.

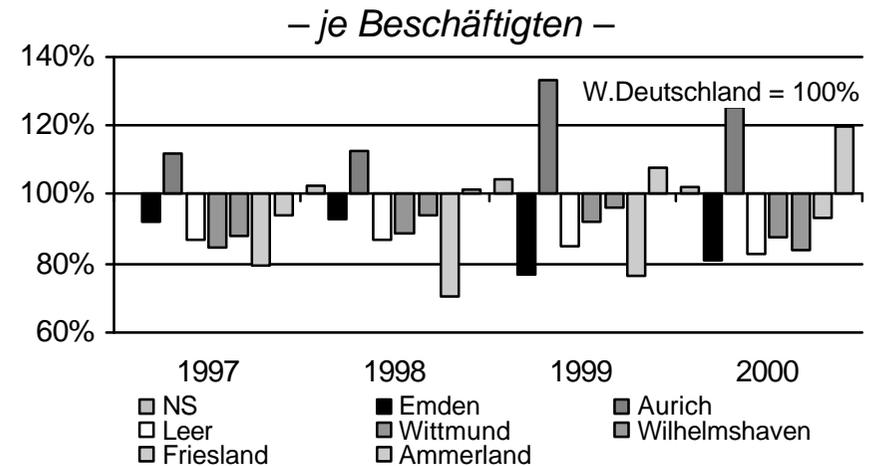
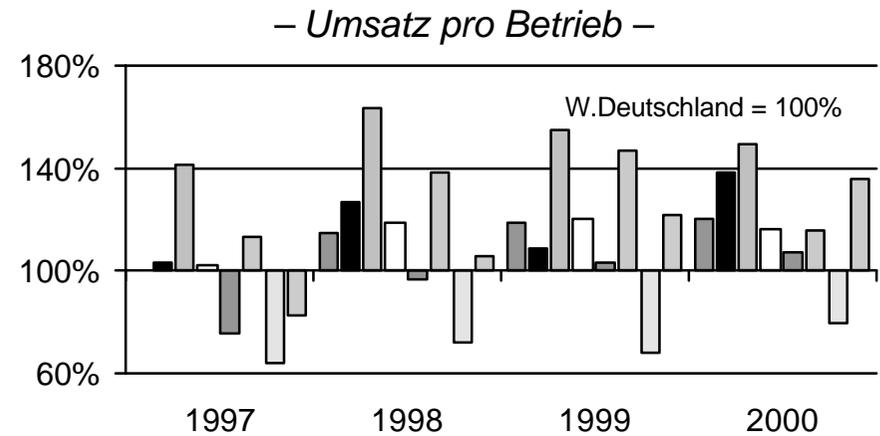
Industrie: Baugewerbe

Die Anzahl der Betriebe im Bauhauptgewerbe bleibt konstant, auffällig jedoch ist die positive Entwicklung der Umsätze pro Betrieb im Landkreis Ammerland.

– Betriebe im Hauptgewerbe –



– Umsatz im Bauhauptgewerbe –



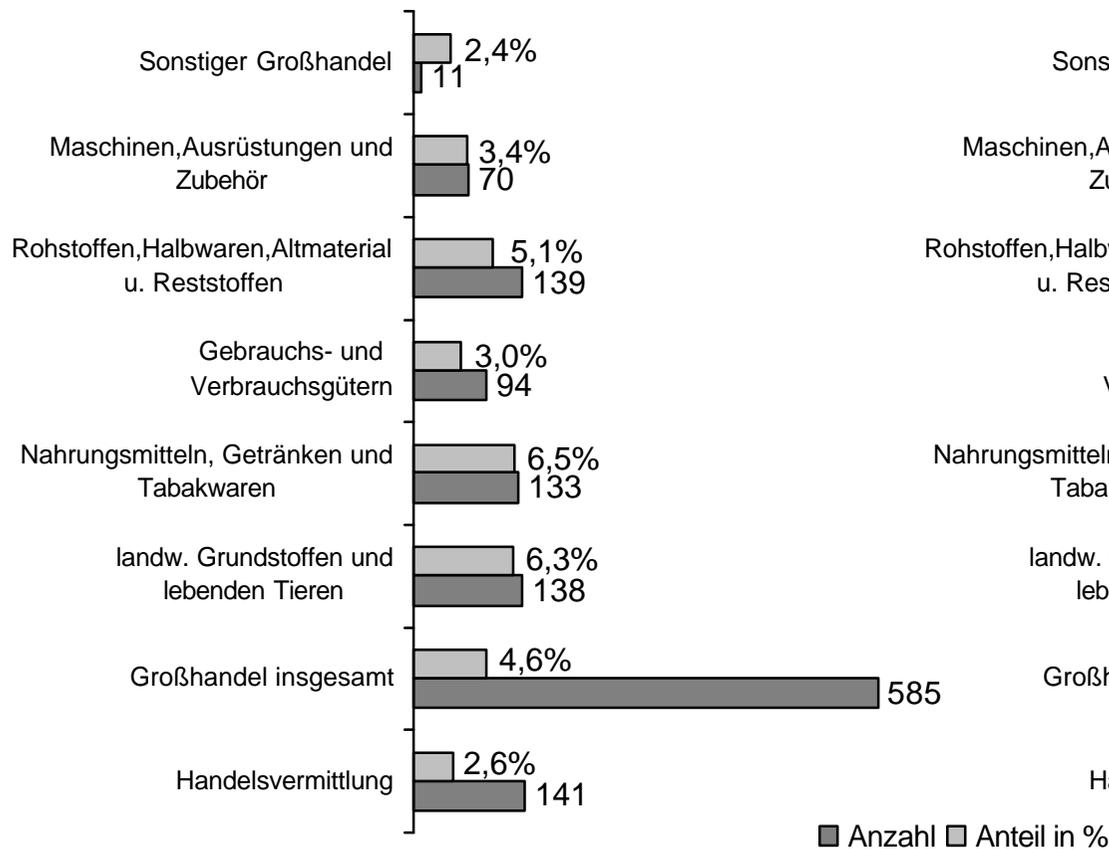
Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.



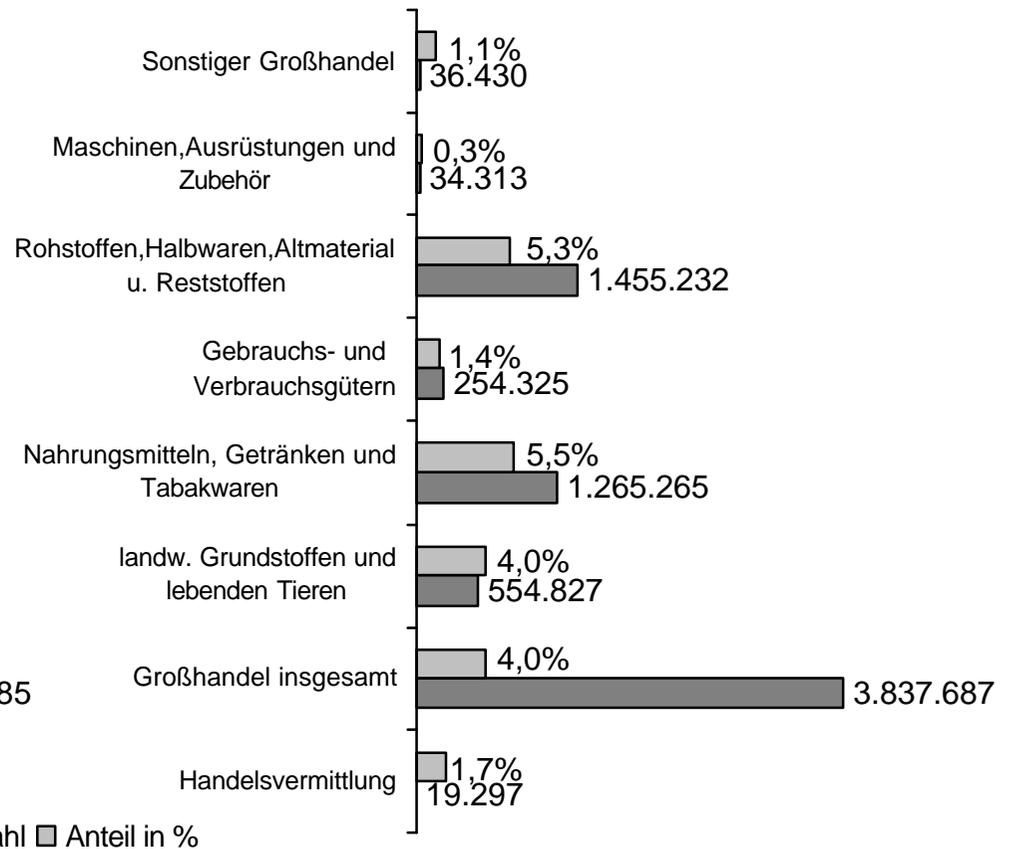
Industrie: Handel

4% des niedersächsischen Umsatzes im Großhandel wird in Ostfriesland erwirtschaftet.

– Anzahl der Arbeitsstätten des ostfriesischen Großhandels und Anteil an Niedersachsen 1993 –



– Umsatz des ostfriesischen Großhandels und Anteil an Niedersachsen – in Tsd. DM 1993



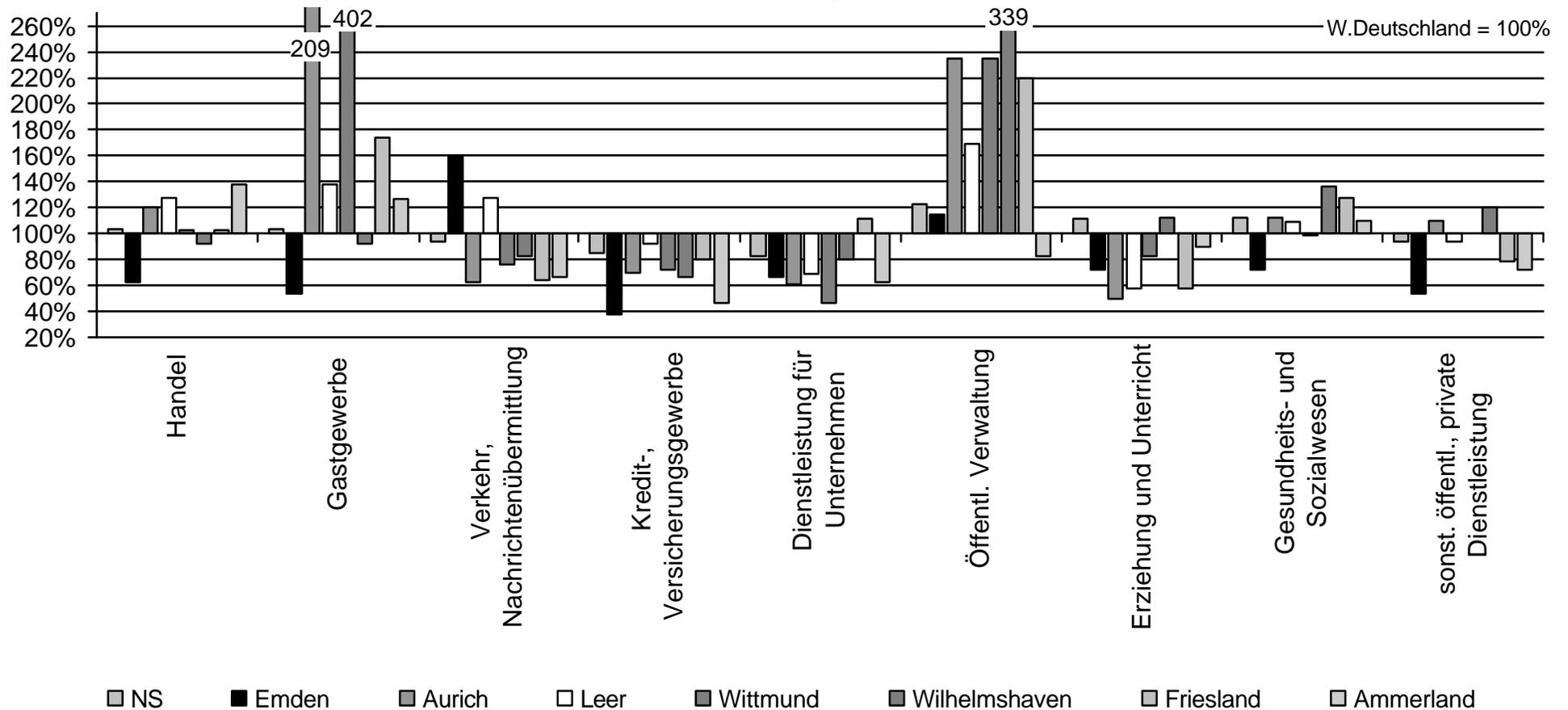
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik.



Industrie: Dienstleistungsbereich

Während der Großteil der Dienstleistungsbranche in Ostfriesland im Verhältnis zu Deutschland schwach vertreten ist, beschäftigt die öffentlichen Verwaltung sowie das Gastgewerbe relativ viele Personen.

– Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte 2001 –
Anteile an insgesamt



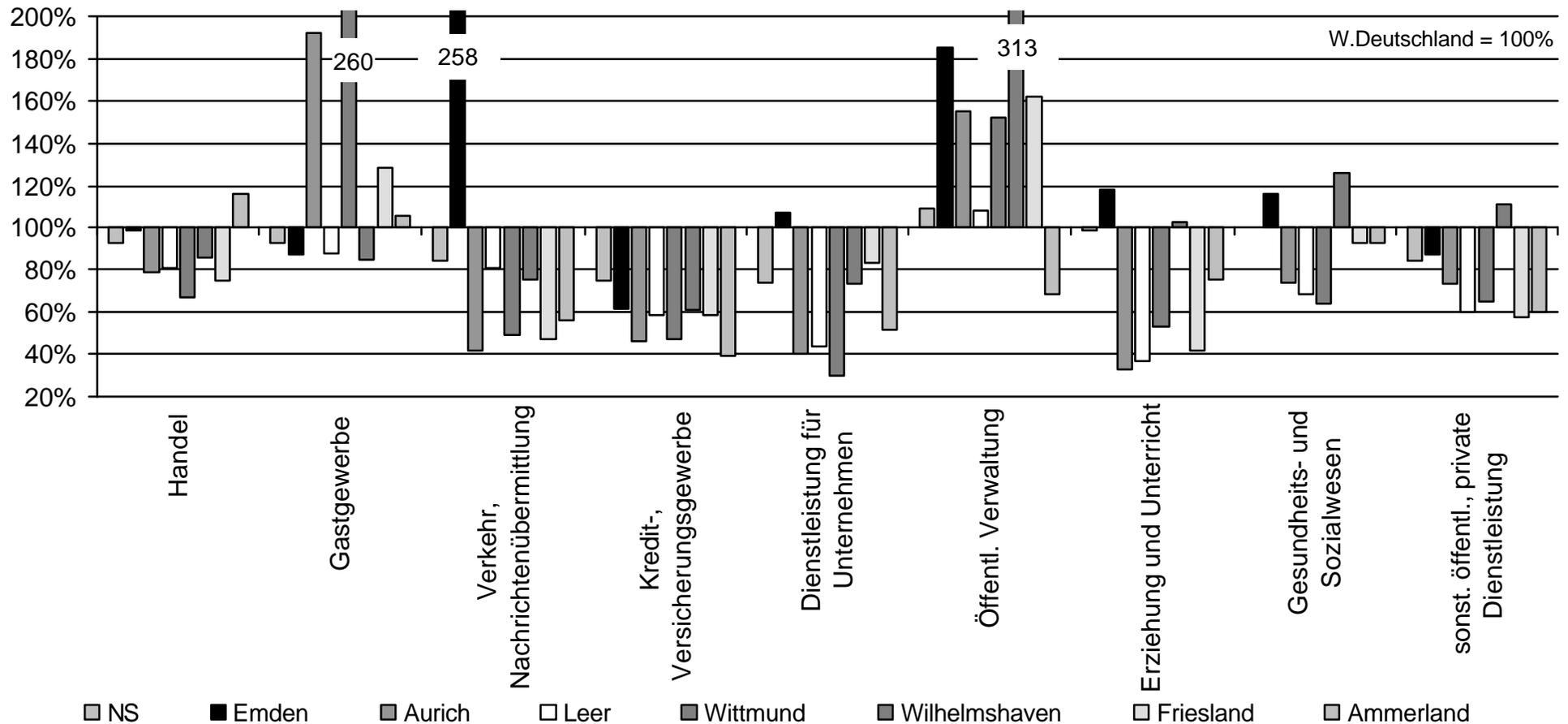
Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.



Industrie: Dienstleistungsbereich

In der öffentlichen Verwaltung ist ein überdurchschnittlicher Anteil von Beschäftigten je Einwohner beobachtbar.

– Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte 2001 –
je Einwohner



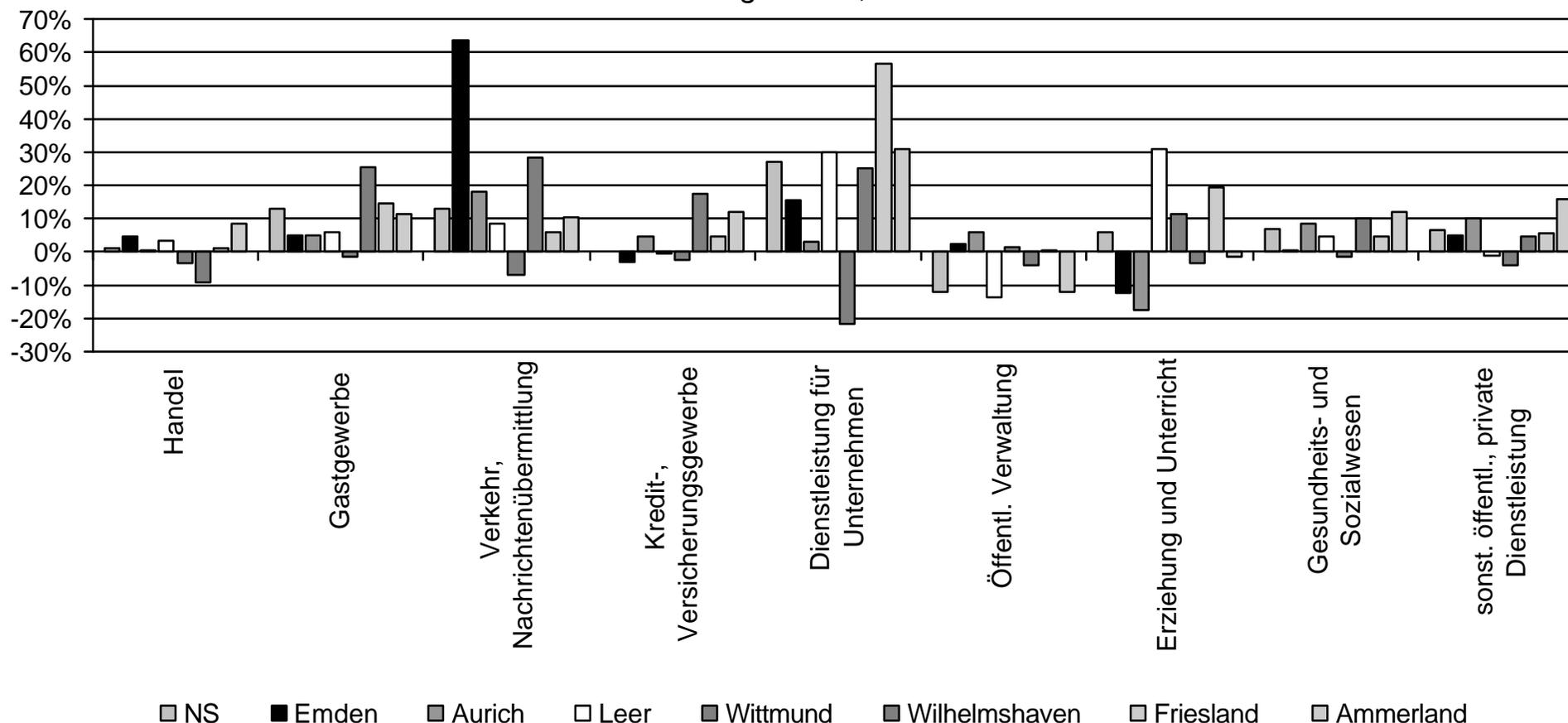
Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.



Industrie: Dienstleistungsbereich

Generell ist ein positiver Trend der Beschäftigtenzahlen zu erkennen, besonders große Zuwächse verzeichnet Emden in der Verkehr- und Nachrichtenübermittlung sowie Friesland im Bereich von Unternehmensdienstleistungen.

– Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte –
Veränderungen in %, 1998-2001



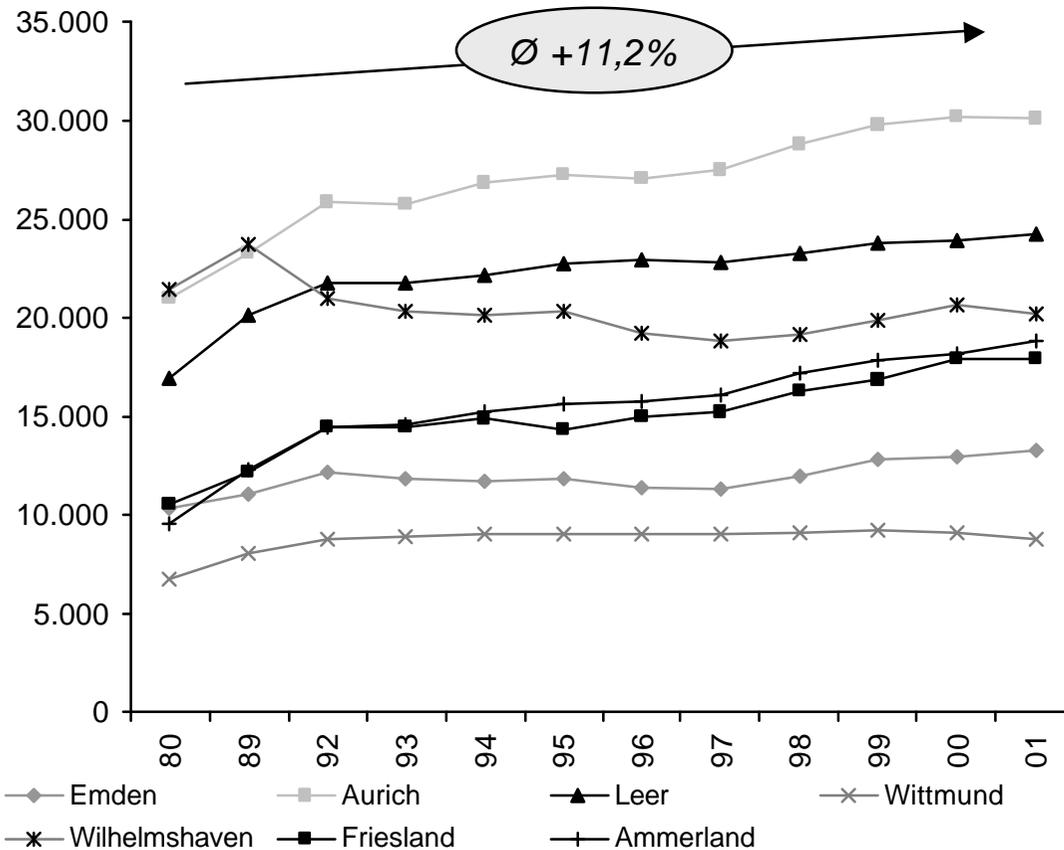
Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.



Industrie: Dienstleistungsbereich

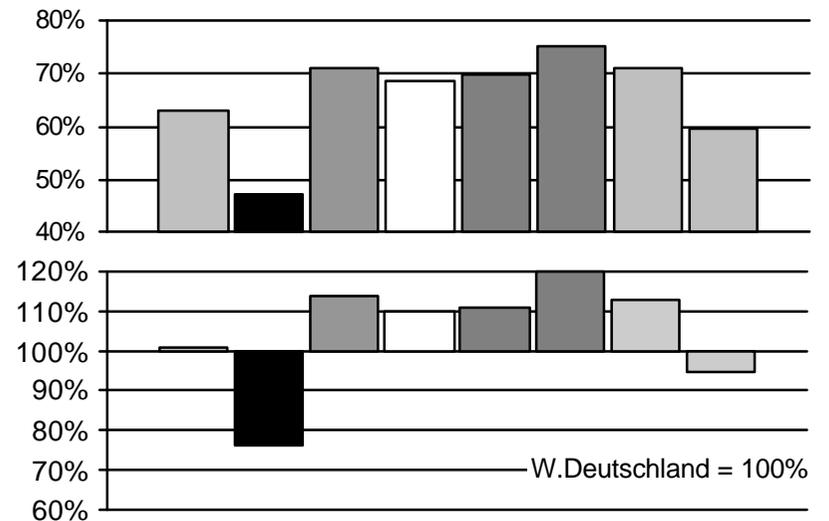
Der ostfriesische Dienstleistungsbereich ist vergleichsweise stark vertreten und hat in den letzten 20 Jahren ein kontinuierliches Wachstum erfahren.

– Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte 2001 –

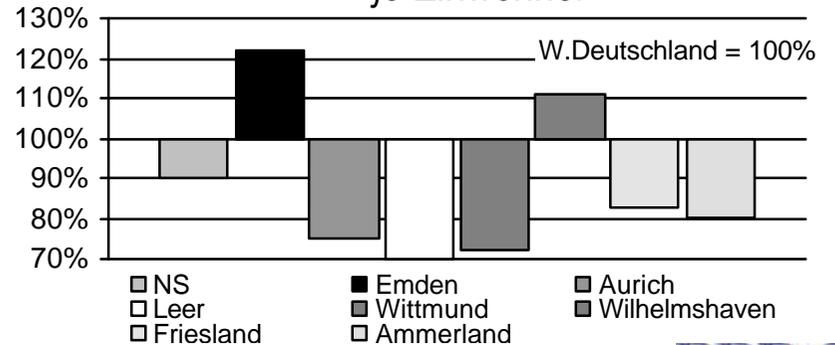


Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.

– Anteil an Beschäftigte insgesamt –



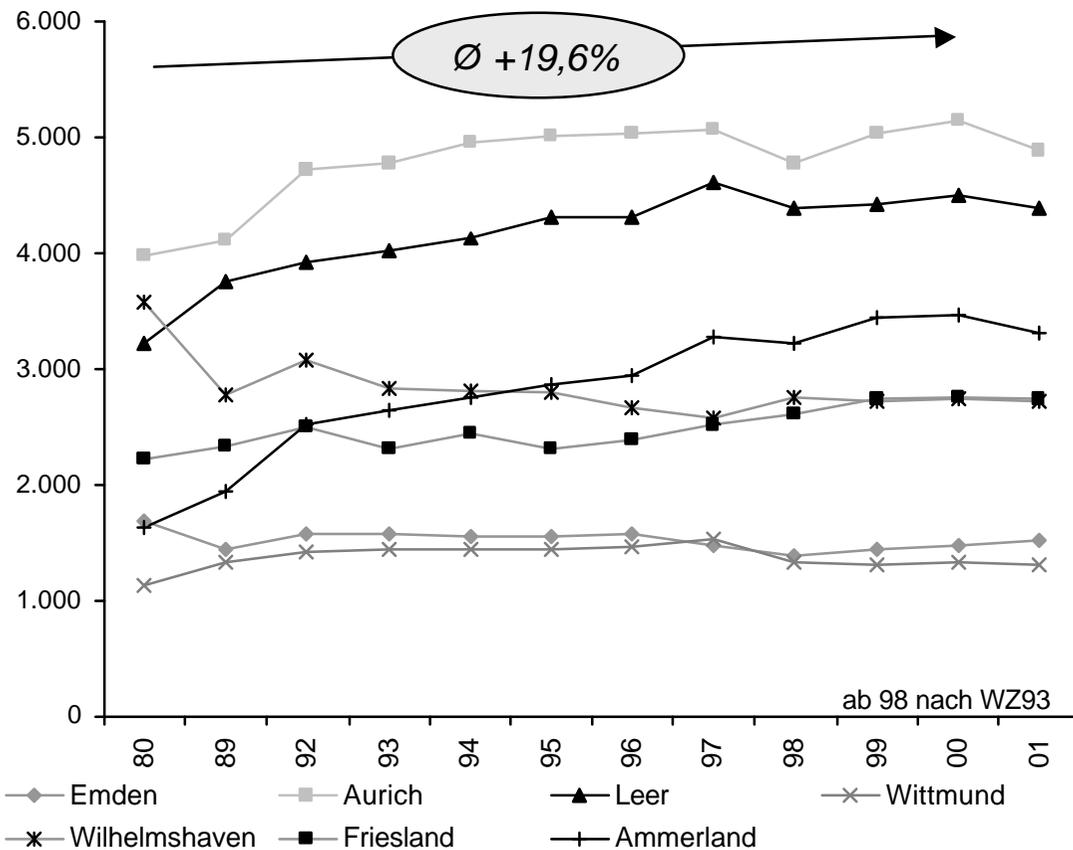
– je Einwohner –



Industrie: Dienstleistungsbereich - Gastgewerbe

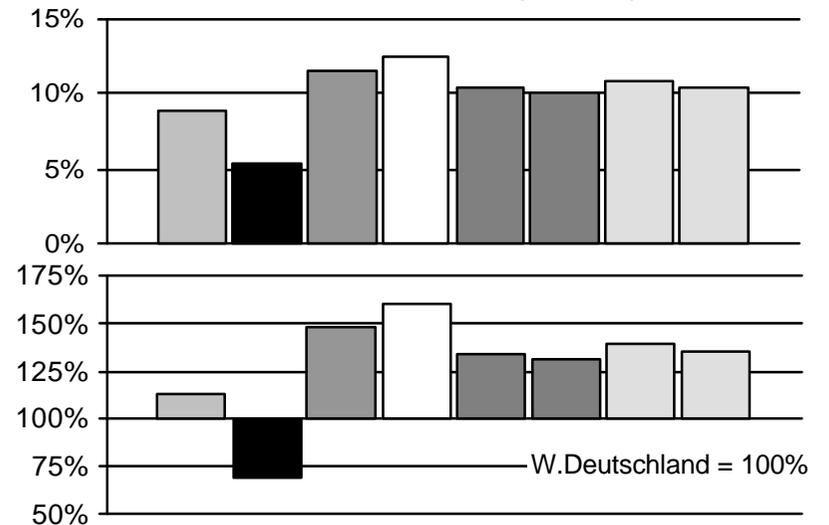
Jeder 10. Beschäftigte in Ostfriesland arbeitet im Gastgewerbe, das sind ca. 25 % mehr als in Westdeutschland.

– Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte 2001 –

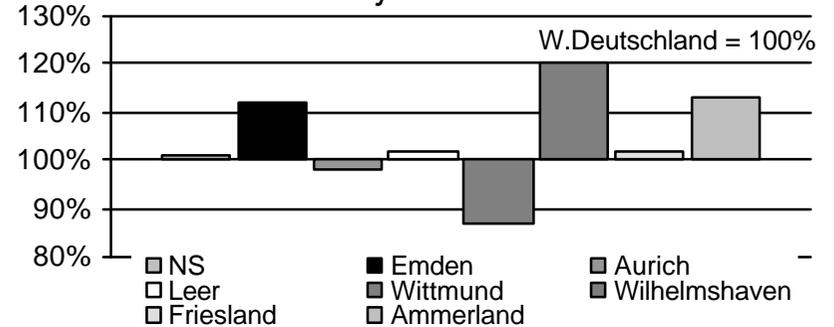


Quelle: NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover.

– Anteil an Beschäftigte insgesamt –



– je Einwohner –



Agenda

- Einführung
- Strukturdaten Ostfriesland vs. Niedersachsen vs. Deutschland
 - Bevölkerungsstruktur
 - Wirtschaftsstruktur
- Branchen
 - Landwirtschaft – Allgemein
 - Tourismus – Allgemein
- Ostfriesland
 - Landwirtschaft
 - Tourismus
 - Industrie

■ Zusammenfassung

- Glossar
- Anhang

Aufgrund der Marktanalyse konnte das folgende Regionenprofil für Ostfriesland identifiziert werden.

— Übersicht —

Stärken

Schwächen

Interne Sicht

BEVÖLKERUNG

- Überdurchschnittlich **junge Bevölkerung**
- Natürliche **Bevölkerungsentwicklung ist positiv**

WIRTSCHAFT

- Traditionell **starke Wirtschaftsbereiche** im Schiffs- und Anlagenbau, Lebensmittelerzeugung, Tourismus
- **Branchenkonzentration** bei tendenziell wachsenden, Know-How- intensiven Branchen (z.B Kfz-Industrie, Schiffsbau, regenerative Energie)

TOURISMUS

- Gute **touristische familienfreundliche Infrastruktur** (ländliche Region mit Erholungswert, großes Angebot an Ferienwohnungen, Meer)
- **Inseln** sind beliebtestes Reiseziel in Ostfriesland
- Das **typische Landschaftsbild** Ostfrieslands macht den Reiz für Touristen aus

LANDWIRTSCHAFT

- Ostfriesland ist stark von der Landwirtschaft geprägt, drei Viertel der Fläche wird landwirtschaftlich genutzt
- Die **Milchproduktion** nimmt über 60 % der Gesamtumsätze der Landwirtschaft ein, auf **Rindfleisch** entfallen 11 % des Bruttoumsatzes
- 15% des Bruttoumsatzes der Landwirtschaft werden im **Gartenbau** erwirtschaftet.

BEVÖLKERUNG

- Eher **geringe Schulbildung** der Bevölkerung
- In Ostfriesland ist die **Arbeitslosigkeit** höher als im Bundesdurchschnitt und im Vergleich zu Niedersachsen

WIRTSCHAFT

- Mit Ausnahme von Emden geringer Industriebestand
- Viele kleine und mittelständische Unternehmen

TOURISMUS

- **Schlechte Servicequalität** im Tourismus
- **Geringe Qualität der Unterkünfte**
- Ostfriesland bietet gegenüber anderen Urlaubsregionen **wenig Kultur**

LANDWIRTSCHAFT

- Nur Produktion, keine Weiterverarbeitung in der Landwirtschaft
- Unzureichende Möglichkeit Diversifizierung in der Landwirtschaft (z.B. **hohes Angebot bei Milch**, jedoch schwaches Angebot bei Lämmer, Eiern, Geflügel)

Aufgrund der Marktanalyse konnte das folgende Regionenprofil für Ostfriesland identifiziert werden.

— Übersicht —

Chancen

Risiken

Externe Sicht

WIRTSCHAFT

- Nutzung des vorhandenen Know-Hows in der Wirtschaft zur Weiterentwicklung **neuer, zukunftssträchtiger Branchen** (z.B. Off-shore Windanlagen) und Steigerung der **Innovativität** der Region
- Schaffung von **Zukunftsperspektiven** (Ausbildungsplätze, Universitäten) für junge Leute

TOURISMUS

- Verstärkte Nachfrage von **Wellness- und Gesundheitsurlaub** durch gezielte Angebote decken und damit neue Zielgruppen in die Region locken
- Nutzung des Erholungswertes der Region zur Erweiterung touristischer Angebote für **Senioren**
- Ausdehnung spezieller Angebote für **Familien mit Kindern**

LANDWIRTSCHAFT

- **Diversifizierung** durch Erhöhung des Selbstversorgungsgrades in den Bereichen Geflügel- und Lammfleisch
- Aufbau **regionaler Wertschöpfungsketten** in der Landwirtschaft
- **Lebensmittel-Skandale** führen zu verstärkter Gesundheitsorientierung der Verbraucher, Verbraucher legen Wert auf transparente Herkunftsangaben

BEVÖLKERUNG

- **Abwanderung der jungen Generation** aufgrund mangelnder Zukunftsaussichten in der Region

WIRTSCHAFT

- Risiko, durch mangelnde Modernisierung und Innovation dem Wettbewerb standzuhalten (z.B. Automobilindustrie)

TOURISMUS

- Trend zu **Kurzurlauben** und **zunehmende Attraktivität von Auslandsreisen** führen zu rückläufigen Übernachtungen im Tourismus
- **Mangelnde Diversifizierung** im Tourismus: Touristen sind vorrangig Deutsche und Familien mit Kindern, die Wert auf Erholung legen.

LANDWIRTSCHAFT

- EU-Osterweiterung bringt günstigere Produkte in den Wettbewerb
- **Rückgang der landwirtschaftlichen Nutzfläche** (-7% während der letzten 20 Jahre)
- Stagnierender Milchkonsum in Europa, technologische Entwicklung von **Milchsubstituten**
- **Preissensibilität** der deutschen Verbraucher

Agenda

- Einführung
- Strukturdaten Ostfriesland vs. Niedersachsen vs. Deutschland
 - Bevölkerungsstruktur
 - Wirtschaftsstruktur
- Branchen
 - Landwirtschaft – Allgemein
 - Tourismus – Allgemein
- Ostfriesland
 - Landwirtschaft
 - Tourismus
 - Industrie
- Zusammenfassung
- **Glossar**
- Anhang

Bruttoinlandsprodukt – BIP

Zusammenfassendes Maß für den Wert der wirtschaftlichen Leistung, die aus der Produktionstätigkeit im Inland in der Berichtsperiode resultiert.

In gütermäßiger Sicht entspricht das Bruttoinlandsprodukt dem Geldwert aller in der Berichtsperiode im Inland produzierten Waren und Dienstleistungen nach Abzug des Wertes der im Produktionsprozess als Vorleistungen verbrauchten Güter.

Bruttowertschöpfung – BWS

(ohne Umsatzsteuer) ist die Summe der von inländischen Wirtschaftseinheiten beziehungsweise Wirtschaftsbereichen produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der von anderen Wirtschaftseinheiten beziehungsweise von anderen Wirtschaftsbereichen bezogenen Vorleistungen (zum Beispiel Rohstoffe, Vorprodukte, Handelswaren, Reparaturleistungen usw.).

Bruttowertschöpfung (unbereinigt)

- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen
- = **Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche (bereinigt)**
- + Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer + Einfuhrabgaben
- = **Bruttoinlandsprodukt**

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Erwerbstätige

Alle Personen, die einer Erwerbstätigkeit oder auch mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit.

Für die Zuordnung als Erwerbstätiger ist es unerheblich, ob aus dieser Tätigkeit der überwiegende Lebensunterhalt bestritten wird oder nicht.

Beschäftigte

Personen, die in Betrieben, Unternehmen oder Arbeitsstätten tätig sind und entweder in einem Arbeitsvertragsbeziehungsweise Dienstverhältnis oder in einem Eigentümer-, Miteigentümer- oder Pachtverhältnis zum Betrieb, Unternehmen oder zur Arbeitsstätte stehen.

Unterschiede zwischen dem Begriff **Erwerbstätige** und **Beschäftigten**

sind vor allem durch die unterschiedliche Wahl der Erhebungseinheiten bedingt. In der Volks- und Berufszählung 1987 und im Mikrozensus ist die einzelne Person bzw. der Haushalt die Erhebungseinheit, in den Bereichsstatistiken, den Verkehrsstatistiken und den Arbeitsstättenzählungen dagegen das Unternehmen, der Betrieb oder die Arbeitsstätte, die jeweils die Gesamtangaben über ihre Tätigen Personen beziehungsweise Beschäftigten melden. Hieraus folgt unter anderem: Personen, die im Berichtszeitraum geringfügige oder aushilfsweise Erwerbstätigkeiten ausüben zählen grundsätzlich zu den Erwerbstätigen, häufig aber nicht zu den Tätigen Personen beziehungsweise Beschäftigten.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten (Auszubildende u.a.), die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig sind zur Arbeitslosenversicherung nach dem Arbeitsförderungsgesetz oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind, sofern es sich bei ihrer Erwerbstätigkeit nicht um eine sogenannte geringfügige Tätigkeit handelt.

Arbeitsproduktivität

Verhältnis zwischen Produktionsergebnis und Zahl der Erwerbstätigen für die Gesamtwirtschaft und nach Wirtschaftsbereichen.

Dabei wird das Produktionsergebnis gesamtwirtschaftlich gemessen durch das Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen, für einzelne Wirtschaftsbereiche durch die unbereinigte Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen. Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der Erwerbstätigen nur ein grober Maßstab für den Produktionsfaktor Arbeit ist, da Veränderungen in der geleisteten Arbeitszeit oder in der beruflichen Qualifikation keine Berücksichtigung finden.

Zu beachten ist, daß die gesamte entstandene wirtschaftliche Leistung nur auf einen Produktionsfaktor - die Arbeit - bezogen ist. Die Arbeitsproduktivität kann nichts über den Beitrag des Produktionsfaktors Arbeit zum Produktionsergebnis aussagen, da zum Produktionsergebnis noch andere Produktionsfaktoren, insbesondere Kapital, beitragen.

$$\text{Arbeitsproduktivität} = \frac{\text{Bruttoinlandsprodukt bzw. unbereinigte Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen}}{\text{Erwerbstätige im Inland (Jahresdurchschnittswert)}}$$

Quelle: Statistisches Bundesamt.

– *Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93)* –

▪ **Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft**

- Land-Forstwirtschaft
 - Landwirtschaft, gewerbliche Jagd
 - Forstwirtschaft
- Fischerei und Fischzucht

Quelle: Statistisches Bundesamt.

– *Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93)* –

▪ **Produzierendes Gewerbe**

- Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
 - Kohlenbergbau, Torfgewinnung
 - Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung vrb. Dienstleistung
 - Erzbergbau
 - Gewinnung von Steinen und Erden
- Verarbeitendes Gewerbe
 - Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung
 - Textilgewerbe und Bekleidungsgewerbe
 - Ledergewerbe
 - Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
 - Papiergewerbe und Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung
 - Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung von Brutstoffen
 - Chemische Industrie
 - Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
 - Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
 - Metallherzeugung und Bearbeitung, Herstellung von Metallzeugnissen
 - Maschinenbau
 - Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten, Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik, Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik
 - Fahrzeugbau (Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, sonstiger Fahrzeugbau)
 - Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Recycling
- Energie und Wasserversorgung
- Baugewerbe

Quelle: Statistisches Bundesamt.

– *Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93)* –

▪ **Handel, Gastgewerbe und Verkehr**

- Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz, Tankstellen
 - Handelsvermittlung, Großhandel und Einzelhandel
- Gastgewerbe
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung
 - Landverkehr, Schifffahrt, Luftfahrt, Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr, Verkehrsvermittlung
 - Nachrichtenübermittlung

Quelle: Statistisches Bundesamt.

– *Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93)* –

▪ **Dienstleistungen**

- Kredit und Versicherungsgewerbe
- Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen
 - Grundstücks- und Wohnungswesen
 - Vermietung von beweglichen Sachen ohne Bedienungspersonal
 - Datenverarbeitung und Datenbanken
 - Forschung und Entwicklung
 - Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen
- Öffentliche Verwaltung und Exterritoriale
 - Öffentliche Verwaltung , Verteidigung, Sozialversicherung
 - Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
- Öffentliche und private Dienstleistungen
 - Erziehung und Unterricht
 - Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen
 - Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen
 - Abwasser-, Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung
 - Interessenvertretung, kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen
 - Kultur, Sport und Unterhaltung
 - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
 - Private Haushalte

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Agenda

- Einführung
- Strukturdaten Ostfriesland vs. Niedersachsen vs. Deutschland
 - Bevölkerungsstruktur
 - Wirtschaftsstruktur
- Branchen
 - Landwirtschaft – Allgemein
 - Tourismus – Allgemein
- Ostfriesland
 - Landwirtschaft
 - Tourismus
 - Industrie
- Zusammenfassung
- Glossar
- Anhang

Charakteristische Merkmale der Schulkarriere niedersächsischer Schüler.

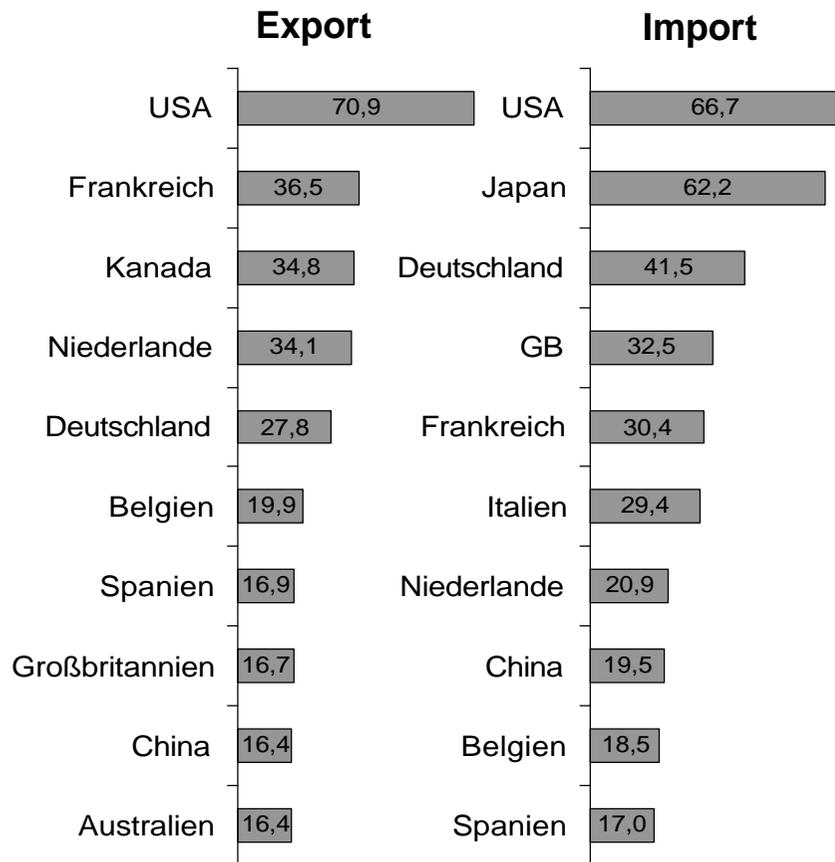
Schulkarrieren

- In Niedersachsen werden 10,9 Prozent der Schülerinnen und Schüler bei der Einschulung bereits um ein Jahr zurückgestellt (Durchschnitt der Alten Länder: 9,0 Prozent).
- Mindestens eine Klasse wiederholen in Niedersachsen 26,4 Prozent der Schülerinnen und Schüler (Durchschnitt der Alten Länder: 25,0 Prozent).
- 27,1 Prozent der Kinder aus Migrantenfamilien werden in Niedersachsen verspätet eingeschult (Durchschnitt der Alten Länder: 22,0 Prozent) und 23,1 Prozent müssen mindestens eine Klasse wiederholen (Durchschnitt der Alten Länder: 21,3 Prozent).
- Der Anteil der Absteiger aus Gymnasien ist in Niedersachsen vergleichsweise günstig mit 11,0 Prozent (Durchschnitt: 15,3 Prozent, Bayern: 20,8 Prozent) und liegt bei den Absteigern aus Realschulen im Durchschnitt mit 12,4 Prozent (Bayern: 5,4 Prozent).
- In Hessen (nie gefehlt: 47,8 Prozent), Niedersachsen (nie gefehlt: 48,8 Prozent) und Schleswig-Holstein (nie gefehlt: 49,4 Prozent) kommt es häufiger und in Bayern (nie gefehlt: 57,4 Prozent) seltener zu Unterrichtsversäumnissen als in den anderen alten Ländern (Durchschnitt: 51,6 Prozent).

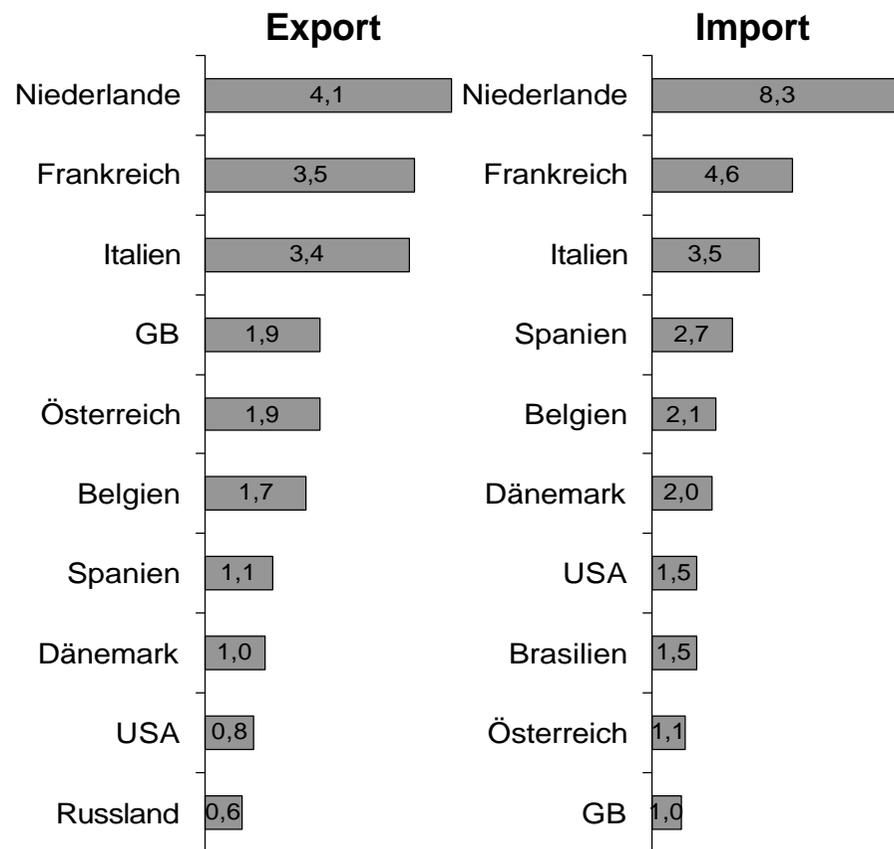
Quelle: OECD- PISA Deutschland, Niedersächsisches Kultusministerium.

Deutschland: Nettoimporteuer im Jahre 2000.

– Weltagrarrhandel –
in Mrd. US-Dollar, 2000



– Agraraußenhandel Deutschland –
in Mrd. EUR, 2000



Quelle: WTO, StBA, BMVEL.

Wirtschaftsstruktur: Unternehmen in Niedersachsen

Die größten Unternehmen mit Hauptsitz in Niedersachsen.

Unternehmen	Ort	Branche	Beschäftigte
1 Volkswagen AG	Wolfsburg	Automobile	324.400
2 Continental AG	Hannover	Autoreifen und -teile	63.800
3 Salzgitter AG	Salzgitter	Stahl	16.900
4 KM Europa Metal AG	Osnabrück	Kupferverarbeitung	8.300
5 Varta AG	Hannover	Batterien, Akkus	7.900
6 Karmann GmbH	Osnabrück	Fahrzeuge, Cabrios	7.700
7 Blaupunkt-Werke GmbH	Hildesheim	Autoradios, Navigation	7.500
8 ZF Lemförder Fahrwerkstechnik AG & Co.	Lemförde	Fahrwerk-Autoteile	7.200
9 Wendeln Brot- und Backwaren GmbH & Co.KG	Garrel	Brot und Kuchen	7.100
10 Solvay Deutschland GmbH	Hannover	Chemie, Pharma	5.900
11 Bruno Steinhoff GmbH	Westerstede	Polstermöbel	5.000
12 Fels-Werke GmbH	Goslar	Baustoffe	4.600
13 Nexans Deutschland AG	Hannover	Kommunikationstechnik	4.600
14 FAURECIA Autositze GmbH	Stadthagen	Autositze	4.500
15 Minolta Europa GmbH	Langenhagen	Bürogeräte, Kameras	4.500
16 Nordmilch e.G.	Zeven	Milchverarbeitung	4.400
17 MAN Nutzfahrzeuge AG - Werk	Salzgitter	Busse, Lkw	4.300
18 ENERCON Ges.für Energieanlagen mbH & Co.	Aurich	Windkraftanlagen	4.000

Die 18 größten Konzerne haben 25% Anteil an allen Industriearbeitsplätzen im Lande.

Quelle: Niedersächsisches Ministerium f. Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, April 2003.

Die Automobilbranche ist die wichtigste Branche Niedersachsens.

– Überblick über die Branchenstruktur in Niedersachsen 2000 –

Branche	Betriebe Anzahl	Beschäftigte Anzahl	Beschäftigte Anteil	Umsatz (Mrd.€)	Beschäftigte 2000 zu 1990
Automobilbau	106	119.429	21,3%	48,0	-18,9%
Nahrungsmittelgewerbe	829	70.556	14,2%	19,4	+10,4%
Elektroindustrien	395	56.089	10,0%	9,1	-32,4%
Maschinenbau	456	51.211	9,2%	7,2	-21,7%
Gummi- u.Kunststoff	301	42.751	7,6%	6,2	-13,3%
Chemische Industrie	164	26.288	4,7%	8,6	-10,4%
Gesamte Industrie	4.230	559.585	100%	134,9	-17,1%

Quelle: Niedersächsisches Ministerium f. Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Kontakte

Matthias Machnig
BBDO Consulting GmbH
Königsallee 92
40212 Düsseldorf

Telefon + 49 (0) 211 - 13 79 8356
Fax + 49 (0) 211 - 13 79 8742

E-mail: matthias.machnig@bbdo-consulting.de
Internet: <http://www.bbdo-consulting.de>
<http://www.bbdo.de>

Axel Schmidt
BBDO Consulting GmbH
Königsallee 92
40212 Düsseldorf

Telefon + 49 (0) 211 - 13 79 8337
Fax + 49 (0) 211 - 13 79 8742

E-mail: axel.schmidt@bbdo-consulting.de
Internet: <http://www.bbdo-consulting.de>
<http://www.bbdo.de>

© Copyright

Dieses Dokument der BBDO Consulting GmbH ist ausschließlich für den Adressaten bzw. Auftraggeber bestimmt. Es bleibt bis zur einer ausdrücklichen Übertragung von Nutzungsrechten Eigentum der BBDO Consulting GmbH. Jede Bearbeitung, Verwertung, Vervielfältigung und/oder gewerbsmäßige Verbreitung des Werkes ist nur mit Einverständnis der BBDO Consulting GmbH zulässig.